

Gemeinde Triesen

**URKUNDENBUCH
I**

1378 f.

Buch-Nr. 146. Urkunden-Buch I, 1800, amtlich beglaubigt

Signatur: GA T B5a

Vaduz 2023

GAT B5a

1378-1902

Urkundenbuch I.

(S. 1-186: Im Jahr 1800 erstellte Urkunden-Abschriften der Gemeinde Triesen [1378-1791]. S. 187: Protokoll-Auszug betreffend Grenzziehung zwischen den Alpen Valüna [Triesen] und "Aelpele" (Alpelti) [Triesenberg] [1803]. S. 188-189: Übereinkunft zwischen der Gemeinde Triesen und Johann Beck betreffend das neu erbaute Schulhaus [1809]. S. 190-197: Untersuchungsprotokoll betreffend Beschwerde der Gemeinde Triesen bezüglich Aufteilung der Gemeinschaftswaldungen zwischen ihrer Gemeinde und der Gemeinde Triesenberg [1810]. S. 198-204: Kaufverträge [1842-1871]. S. 205-207: Vergleich zwischen der Gemeinde Triesen und der Alpgenossenschaft "Gritsch" betreffend Holznutzungsrechte auf der Alp Valüna [1880]. S. 208-209: Bestätigung der getroffenen Vereinbarungen zwischen der Weberei Enderlin und Jenny und der Gemeinde Triesen betreffend Wassernutzung [1870]. S. 258: ebenso [1879]. S. 259-261: Vertrag zwischen der Gemeinde Triesen und der "Firma Caspar Jenny" in Triesen betreffend Wassernutzung [1880]. S. 262: Sitzungsprotokoll betreffend Gesuch um Nutzung eines Steinbruchs im "Schröfle". S. 263-272: Zwei Urkunden-Abschriften [1600 u. 1659] aus dem Urkundenbuch der Gemeinde Balzers, amtlich bestätigt durch die Regierungskanzlei in Vaduz [1902].)

275 Seiten mit originaler Seitenzählung in hellbraunem Kartoneinband mit dunkelbraunem lederüberzogenem Buchrücken und modern beschrifteter Etikette: Buch-Nr.146 [alte Signatur] Urkunden-Buch I, amtlich beglaubiget und auf dem Buchdeckel mit rotem Farbstift modern: Urkundenbuch 1378f. Masse: 22,5 x 34,5 cm.

Einleitend: 2 Bl. umfassendes Original-Register zu den Urkunden-Abschriften S. 1-186 eingeklebt; auf der Rückseite des 2. Bl.: Verzeichnis zu den Kaufverträgen S. 198-[204]. Anschliessend ein von Pfarrer Fridolin Tschugmell 1969 erstelltes, die Seiten 198-272 erfassendes Inhaltsregister eingeklebt [1 Bl.]. S. 55: eingeklebtes Bl. mit Bemerkung eines Entscheids von 1942 zur betreffenden Urkunde von 1608.

Seitenzählung: S. 209 zweimal verwendet [S. 209a u. b]; S. 256 u. 257 nicht vorkommend; auf S. 209a folgt S. 258, auf S. [274] folgt S. 209b (verbunden).

Unbeschrieben: S. 209b-255; 273-[274].

*Gemeinde Triesen, Urkundenbuch I**Einleitung¹*

[Seite I] ¹ In dem Urkundenbuch der Gemeinde Balzers ² befinden sich 3 im Triesner Buch noch fehlende, ³ die Gemeinden Triesen u(nd) Balzers betreffende Urkundenabschriften, von denen wegen ⁵ ihrer völligen Werthlosigkeit für die heutigen ⁶ Verhältnisse keine Copien für das Triesener ⁷ Buch angefertigt wurden.

l⁸ Die 1. Dieser 3 Urkunden betrifft die Festsetzung l⁹ der Gemeindegrenze am Rhein für den Fall, als l¹⁰ dieser Fluß seinen Lauf ändern sollte u(nd) trägt die l¹¹ Jahrzahl 1526 (Balzner Buch fol. 61).

l¹² Der 2. Brief regelt gleichfalls die Gemeinde- l¹³ grenze, jedoch mehr bergseits u(nd) stammt aus dem l¹⁴ Jahr 1513 (Balzn(er) B(uch) fol 62).

l¹⁵ Die 3. Urkunde endlich trägt die Jahrzahl 1646 u(nd) be- l¹⁶ zieht sich auf den Verkauf der Alpe "Eingewandet l¹⁷ Garsentzle" ober der Triesner Ochsen-Alpe an die l¹⁸ Balzner (Balzner Buch fol. 71).

l¹⁹ Seite 263-272 = zwei Abschriften aus Balzers.

¹ Der folgende vom Bearbeiter als Einleitung bezeichnete Text steht auf am Anfang des Urkundenbuchs eingeklebten vom Bearbeiter mit römischen Ziffern bezeichneten Seiten.

[Seite II] l¹ Register oder Jnnhalt fol.

l ²	<u>vorstehend abschriftlichen Documenten</u>
l ³ 1.	Vertragsbrief zwischen der Gemeind Trie l ⁴ sen und Triesnerberg, Wunn und Waid l ⁵ betreffend, vom Jahre 1497.....1
l ⁶ 2.	Markenbrief zwischen den nämlichen Ge- l ⁷ meinden vom Jahre 1584.....4
l ⁸ 3.	Ein anderer Brief vom Jahre 1516.....10
l ⁹ 4.	[Ein] weiterer Brief, das Schindelholzries be- l ¹⁰ treffend, vom Jahre 155815
l ¹¹ 5.	[Ein] Brief, die Marken gegen dem Gugger- l ¹² boden betreffend, vom Jahre 1573.....22
l ¹³ 6.	[Ein] Brief, das Walser Heübergle betref- l ¹⁴ fend, vom Jahre 167229
l ¹⁵ 7.	Kaufbrief die Alp Valüna betreffend, vom l ¹⁶ Jahre 137833
l ¹⁷ 9. ¹	Spruchbrief, Wunn und Waid im Land und in l ¹⁸ den Alpen, auch Marken Gegen der l ¹⁹ Gemeind Balzers betreffend, vom Jah- l ²⁰ re 157137
l ²¹ 10.	Ein Brief, die Schneeflucht der Alp Gam- l ²² pfahl in die Alp Valüna betreffend, l ²³ vom Jahre 158943
l ²⁴ 11.	[Ein] dito, die Schneeflucht der Alp Gritsch in l ²⁵ die Alp Valüna betreffend, vom Jahre l ²⁶ 160248
l ²⁷ 12.	[Ein] dito, die Marken zwischen den Alpen l ²⁸ Gritsch und Valüna betreffend, vom l ²⁹ Jahre 160854

¹ Die Nummerierung 8 wurde nicht verwendet.

[Seite III]

¹ 13. Spruchbrief, die Zäunung der Alpen Valü- ² na und Gampfahl betreffend, vom Jah- ³ re 1636	57
⁴ 14. Dito, die Marken allda betreffend, vom ⁵ nämlichen Jahr	59
⁶ 15. Vergleichsbrief, die AlpValüna betreffend, ⁷ vom Jahre 1718	63
⁸ Dito, die Alpen Valüna und Lawena be- ⁹ treffend, vom Jahre 1728	72
¹⁰ 16. Spruchbrief zwischen Triesen und Balzers ¹¹ einen Markstein ob der Balzner Müh- ¹² le betreffend, vom Jahre 1521	75
¹³ 17. Dito, die Atzung gegen Balzers auf den ¹⁴ Wiesen betreffend, vom Jahre 1595	78
¹⁵ 18. Dito, ein Markstein in Garnetsch betre- ¹⁶ fend, vom Jahre 1440	84
¹⁷ 19. Vertragsbrief, ein Schiedzaun auf Selva- ¹⁸ plana betreffend, vom Jahre 1646	86
¹⁹ 20. Ein Brief, Wunn Waid in der Schweitzer- ²⁰ au betreffend, vom Jahre 1494	88
²¹ 21. Spruchbrief, die Rheinmarken zu Triesen ²² und Wartau betreffend, vom Jahre ²³ 1506	94
²⁴ 22. Ein Brief, Erläuterung der Marken ge- ²⁵ gen Wartau, vom Jahre 1552	99
²⁶ 23. Spruchbrief, die Wuhrung zwischen Wartau ²⁷ und Triesen betreffend, vom Jahre ²⁸ 1650	108

[Seite IV]

¹ 24. Übereinkommniß zwischen den nämlichen ² Gemeinden, vom Jahre 1790	116
³ 25. Vergleichsbrief vom Jahre 1791	124
⁴ 26. Ein Brief, Wunn und Waid in der Seveller- ⁵ au betreffend, vom Jahre 1439	128
⁶ 27. Dito, die Wuhrung gegen Sevelen betre- ⁷ fend, vom Jahre 1536	132
⁸ 28. Dito, das Gleiche betreffen, vom Jahre 1562	140
⁹ 29. Dito, die Hintermarken zu Triesen, Vaduz, ¹⁰ Schaan und Sevelen betreffend, vom ¹¹ Jahre 1627	153
¹² 30. Beylage, die oberste Rheinmark in der Rie- ¹³ fe ob Triesen betreffend vom Jahre 1669	163

¹⁴ 31. Bewilligung der gemeinen Mayenatzung ¹⁵ zu Triesen, vom Jahre 1661	165
¹⁶ 32. Übergabsbrief den Garsenzawald etc. etc. be- ¹⁷ treffend, vom Jahre 1663	168
¹⁸ 33. Ein Brief, die Einkaufung fremder Weibs- ¹⁹ personen in die Gemeind Triesen be- ²⁰ treffend, vom Jahre 1730	172
²¹ 34. Dito, die Einkaufung fremder Weibsperso- ²² nen in die Triesner Alpen betreffend, ²³ vom Jahre 1740	175
²⁴ 35. Dito, die Erbauung neuer Häuser zu Triesen ²⁵ sen betreffend, vom Jahre 1741	177
²⁶ 36. Testament vom Dominik Banzer sel(ig) 1787	181
²⁷ 37. Kundmachung vom Jahre 1790	185
²⁸ 38. Extract eines Verhör-Protokolles dato ²⁹ 13. Juli 1803, betr(effend) die Grenzen zwischen ³⁰ Äple und Väluna	187

[Seite V]

Seite

¹ Kaufvertrag von dem sogenannten Tanzplatz, ² welcher jm Jahr 1842 die Gemeinde ³ Triesen an den Joseph Bargetze verkauft hat	198
⁴ Kaufvertrag von der sogenannten Saxwitte, welche im Jahr 1843 die Gemein(d) Triesen an den Johan Bantzer verkauft hat.....	199
⁵ Kaufvertrag von der sogenannten Unterforst-Gaß, welche ⁷ der Gemeind Triesen ist und an Frantz Anton ⁸ Eeberle verkauft hat	200

[Seite VI]¹

¹	Die Gemeinde verkauft:		
²	Seite	Jahr	
³	198	Tanz-Platz an Joseph Bargetze Nr. 89	1842
⁴	199	Sax-Witte, Johann Banzer	1844
⁵	200	Unterforst-Gasse, Anton Eberle	1842
⁶	201	Gasse auf St. Mamerten, Jo(sef) Anton Sprenger	1845
⁷	201	Gestrüpp uf Vanola, Flori Eberle	1845
⁸	202	Gesträuch unter Haltmanmstock ^{a)} , And(reas) Frommelt	1845
⁹	202	1 Stück Heilos an Wolfinger Fr(anz), Richter, Balz(ers)	1862
¹⁰	203	2 Orgel-Theile (Au-Theile), Lorenz Gantner	1871

¹¹	204	Übrigen Boden vom Kirchenbau (mit Revers)	1845
¹²		—————	
¹³	188	Übereinkunft wegen der Schulstube	1809
¹⁴	190ff.	Abtheilungsbrief Trisen und Trisnerberg, d(as) i(st)	
¹⁵		Protokoll und amtlicher Bescheid wegen der	
¹⁶		Marken	1810
¹⁷		—————	
¹⁸	205	Vergleich Trisen und Gritsch	1880
¹⁹	208	Revers Enderlin u(nd) Jenny wegen Weier	1870
²⁰	258	Detto detto Mazora-Wasser	1879
²¹	259	Vertrag Caspar Jenny – Brunnen u(nd) Kosthaus	1880
²²	262	Detto detto Steinbruch Schröffli	1871
²³		—————	
²⁴	263	2 Abschriften aus dem Balzner-Urkundenbuch	
²⁵	39. 263	Gapfal-Grenzen	1600
²⁶	268	Detto	1659
²⁷	40. 272	Amtliche Bestätigung dieser zwei Abschriften sub	
²⁸		25. Februar 1902.	

^{a)} A, anstatt Haltmannstock.

¹ Die Seite VI ist maschinengeschr. und wiederholt die Einträge auf Seite 198-200.

[Seite VII]

|¹ Gemeinde Triesen

|² Abschriften

|³ Von allen nach bedeutenden Original |⁴ aus der Hinterlad, so im Jahr 1800 |⁵ abgeschrieben worden sind, um nicht |⁶ über jedem Streit oder sonst Lesung derselben |⁷ über die Lad zu gehen nothwendig seÿ, |⁸ so werden die im Urbarium angezogene |⁹ (laut Jahrzahl) Briefe hier als Abschrift |¹⁰ laut fol. gefunden werden.

|¹¹

Verzeichnis

|¹²

der in diesem Buche abgeschrieben Urkunden nach den l(aufenden)

Jahrgängen |¹³ geordnet.

¹⁴	Jahrgang	fol.	J(ahrgang)	fol.	J(ahrgang)	fol.	J(ahrgang)	fol.	J(ahrgang)	fol.
¹⁵	1378	33	1439	128	1506	94	^{a-a)} 1602	29 ^{-a)}	1718	63
¹⁶			1440	84	1516	10	1608	54	1728	72
¹⁷			1494	88	1521	75	1627	153	1730	172
¹⁸			1497	1	1536	132	1636	57	1740	175
¹⁹					1552	99	1636	59	1741	177
²⁰					1558	15	1646	86	1787	181
²¹					1562	140	1650	108	1790	185
²²					1571	37	1661	165	1790	116
²³					1573	22	1663	168	1791	124
²⁴					1584	4	1669	163		
²⁵					1589	43	1672	29		
²⁶					1595	78				

^{a-a)} Durchgestr.**GA T Urkundenbuch I: Transkriptionen der Abschriften bzw. Originale**

GA T Urkundenbuch I fol. 1-3 ist eine Abschrift der unter GA T U16 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U16

5. Mai 1497

Ludwig von Brandis entscheidet zusammen mit seinem Ammann Jörg Weinzierl und den zum Gericht zugezogenen Lutze Frick, Heinrich von Schiers und Abrecht Wolf die Weide- und Nutzungsstreitigkeiten zwischen Triesen und den Walsern am Triesnerberg. Beiden Konfliktparteien werden ihre Viehweide und die gemeinsamen Nutzungsrechte an Baumfrüchten zur Schweinemast innerhalb bestimmter Grenzen festgelegt, wobei den Triesnern das Recht ihre Schweine zu weiden zeitlich eingeschränkt wird.

Or. (A), GA T U16 – Pg. 40,3 / 19,6 cm. – Plica 3,3 - 4 cm. – Siegel von Ludwig von Brandis in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 12, S. 71 – Vermerk auf der Plica, modern: 1497 – Rückvermerk aus späterer Zeit: Trifft an der bergleüten wun unnd waid wie weit sie mit ihrer hab herab fahren mogen; №2; mit Bleistift modern hinzugefügt: 1497– Restauriert 1984.
 Abschriften: (B¹) GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 1ff. – (B²) GA T U53, fol. 2^v-3^r.
 Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 174f. – Büchel, Gemeinde Triesen, Bd. 3, S. 1048.
 Regest: Schädler, Regesten Gemeinearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 22, S. 113.
 Erwähnt: Büchel, Gemeinde Triesen, Bd. 1, S. 466 – Klenze, Alpwirtschaft S. 29.

¶ Wir^a Ludwig von Branndiss¹ frý her etc. bekennen offennlich unnd thünd kund allermenglich mit disem brieff, dem nach unnd ettliche wil jrung, spänn l² gewesen unnd uff erstannden sind entwüschen [sic] unsern lieben und getruwen ainer genoss von Trýsen an ainem unnd ainer gemain von Trýsnerberg l³ anders tails, herürende von jren wun unnd waýd etc., der halben sý uff uns als jren hopt heren kommen, gewesen, haben wir unser lieb und getruw Jörg l⁴ Wintzürli², unsren amann, Lutze Fricken, Hainrichen von Schiers unnd Abrecht [sic] Wolff zü uns gezogen unnd uff jer vlissig gepitt sollich jer spänn und stöss, so sý l⁵ bisher datum diss brieffs zü ainandren vermaint haben, besichtigt nach aller notdürfft und da zwüschen jn ain schýnung³ unnd ain gütlich verainung l⁶ gemacht wie hernach stat unnd ist dem also. Des ersten, boffells⁴ halb, so sollend die Wallser mit jrem vých nit wýtter faren unnd waýden dann dissthalb l⁷ Tschýriss jn das tobol, da der fall ist, unnd den von Trýsen da kain übertrang⁵ thün unnd dann grede us dem tobol unnda jn der Wanger gütter l⁸ unnd dann der zun stelle nach unnda jn Eberlis gütter unnd dem selbigen nach unnda jn Cristan Neýggers gütter und darnach hin abwert l⁹ gegen Trýssen Rüffen Egg jn A[man]schlinnen^b zun unnd dann daselben grede ußhin jn das tobol, das zwüschen den Vadutzer und den Trýßneren l¹⁰ schnürrichttig ußhin gat, u[nd sollen]d^c die genannten Walsser ab dem Trýßnerberg ob den bestimpften marcken beliben und mit jrem vých nit herab l¹¹ zü faren haben noch zü [waiden. Jtem]^d unnd mügend die bemelten von Trýsen so wýtt jer wun und waýd gat wol faren und da waýden wie von l¹² alter her kommen jst etc., [doch mit einem sol]chen^e unnderschaid, so jst beredt und bedinget worden, das sý vor mittem mayen beliben sollend under des l¹³ Hýppers hoff mit jrem sch[weinen zu w]aýden^f unnd zü etzen unnd dann nach mittem mayen mügend sý wýder mit jren schwinnen hin uff faren wie l¹⁴ von alter her als ver⁶ jer wun [und]^g waýd gat. Jtem unnd welhes jars ecker würd, sollend die obgenannten baid tail das mit ainandren nutzen und l¹⁵ niessen mit jren schwinnen zü etzen wie von alter her als güt nachpauren. Unnd ob sach wer, das unainigkait zwüschen jnen würd über lang l¹⁶ oder kurtz zit, so

sollend sÿ allweg ain herschafft darumb an rüffen, die selbig sol sÿ zü entschaiden haben. Och, so jst solliche schinung³ und l¹⁷ verainngung beschechen unnd gethan worden, welher obgemelter tail ainer oder sÿ baid nit erlyden⁷ welten oder mochten wie dem allem jst, so jst l¹⁸ jetwederem tail sin recht gegen dem andren behalten⁸. Unnd sol jnen an jren rechten unschädlich sin. Jtem unnd och jst ainer herschafft allwegen l¹⁹ vorbehalten, das zü mindren, zü meren oder gar ab zü thün, alles ungeferlich. Diser veraingung unnd schidegung wie obstat begerten die von l²⁰ Trýsen ains briefs, den wir jnen hand lassen geben unnder unsrem jnsigel. Hierumb des alles zü warem Urkund so haben wir obgenannter l²¹ Ludwig von Branndiss¹ frý her etc. unser aÿgen jnsigel offennlich an disen brief lassen hengken, doch uns und unser herlichait on schaden l²², der geben jst am fünfftten tag des monatz mayen nach Cristus geputzt tussent vierhundert nüntzig unnd jm sÿbenden jare.

^a *Initiale (2 cm)* – ^b *Loch im Pg., erg. n. Abschr. (B¹); (B²): an Maschlina* – ^{c-g} *Loch im Pg. (3 x 3 cm), erg. n. Abschr. (B¹).*

¹ *Ludwig von Brandis: erw. 1483-1507, vgl. HBLS II, S. 343; Büttler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 126ff.* – ² *Jörg Weinzierl: Brandisischer Ammann in Vaduz, vgl. Ospelt, Landammänner-Verzeichnis. In: JBL 40 (1940), S. 51; Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 204, S. 166* – ³ *«Schinung» bzw. «Beschinung»: Bescheinigung, schriftliche Bestätigung (Vertrag), vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 830* – ⁴ *«Bofel»: Viehweide, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1043* – ⁵ *«Überdrang»: Übergriff, Schaden, Unrecht, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 1090* – ⁶ *«vërr»: weit, viel, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 197* – ⁷ *«erliden»: hier i. S. von gestatten, zulassen, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1089f.* – ⁸ *«behalten»: hier i. S. von vorbehalten, vgl. Id. Bd. II, Sp. 1239* – ⁹ *«Schidigung»: Schlichtung, Vermittlung, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 271.*

GA T Urkundenbuch I fol. 4-9 ist eine Abschrift der unter GA T U36 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U 36

30. April 1584

Karl Ludwig Graf von Sulz entscheidet zusammen mit seinen zugezogenen Amtleuten auf Ersuchen der Gemeinden Triesen und Triesenberg die zwischen ihnen herrschenden Weide- und Nutzungsstreitigkeiten. Den Konfliktparteien werden die Nutzungsrechte an Baumfrüchten und die gemeinsame Viehweide innerhalb bestimmter Grenzen festgelegt, wobei den Triesnern das Recht, ihre Schafe und Schweine zu weiden, zeitlich eingeschränkt wird. Schliesslich werden für die Triesenberger Bestimmungen betreffend Viehpacht zur Alpsömmierung erlassen und den Triesnern die Einzäunung der Fronwälder befohlen.

Or. (A), GA T U 36 – Pg. 67,1 / 25,5 cm – Plica 8,2 cm – Siegel von Karl Ludwig Graf von Sulz in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 18, S. 74 (erstes Siegel) – Rückvermerk: Diser brief trifft an die marchen deß dorfs Trißen, so sye gegen den bergleuten haben N°2, aus späterer Zeit von anderer Hand: Nro 11 –

Restauriert 1984.

Or. (B), GA Tb U18.

Abschriften: (C¹), GA T U53 (erste Abschrift, teilweise zerstört) – (C²), GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften), S. 4ff.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 175 – Klenze, Alpwirtschaft S. 30f.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 55, S. 119.

Zur Sache vgl. auch GA T U16 (Urk. v. 5. Mai 1497).

l¹ ≠ Wjr^a Carol Ludwig grave zu Sultz¹, ≠ lanndtgrave in Kleggew², deß haÿligen römischen reichs erbhofrichter zu Rotweyl³, herr zu Vadutz, Schellenberg unnd Blumenegg⁴, bekennen hiemit offenlich unnd thuen khundt allermeniglich mit dißem brieve. Nachdeme sich l² enndtzwischen unnsern lieben getrewen underthonen der gmaind am Trÿßnerberg an ainem unnd dann der gmaind zue Trÿsen am andern thaÿl ettliche nachpurliche jrrung, spenn unnd mißverstennd erhebt unnd zuetragen umb unnd von wegen deß waÿdtgannngs unnd ackherts⁵ halben, so jhe ain thail ver- l³ maint nach lauth habennder brief unnd siglen beßere recht unnd gerechtigkeit darjnn zu haben, aber beede thail sich solcher jrer speningen unnd unrichtigen sachen in der güetigkeit mitainandern nicht vergleichen khönnden noch mögen. Unnd obgleich wol beedethaÿl diße mit recht zu erörtern l⁴ willens unnd vorhabenns gewesen, ýedoch beÿneben erwegen die darauß volgennde unnachburschafft unnd widerwillenns, auch zu ersparung merckliches uncostenns, in welchen sy zu baiderseits leichtsamlich khomen hetten mögen, von solchem jrem fürnemen gleich williglichen gestannden unnd unns als jrn l⁵ recht angebornnen nattürlichen leÿbheren unnderthenig unnd gehorsamliches vleiß angesuecht unnd gebetten, wir wöltten zu güetlicher hinlegung unnd vergleichung diße ganntze hanndlung auf unns laden, jre clag unnd beschwerden von unnd zu baiderseits gnediglich anhören, den augenschein der notturft l⁶ nach helffen einnemen, unnd sy volgenntz von ainandern güetlich zu enndtschaiden. Welche unnderthenig unnd diemüetige anmütung⁶ unnd gehorsambliches pitten wir zu verhüetung weÿtterer ungeleghenheit gern angenomen unnd der sachen underfangen. Wie auch auf heut zu ennd diß brieffs l⁷ geschrifnen dato unns dahin auf den augenschein verfüegt jn gegenwürtigkeit unnsrer hierzuezognen ambtleuten unnd dienern nach anhörung jrer clag, anndtwurt, red, widerred unnd verlesung jrer fürgelegten unnd abgehörten vertragßbrieven, solchen augenschein notwenndig besichtigt, l⁸ eingenomen unnd mitsamt ermelten unnsern

hierzügezognen personen aines spruchs unnd vertrags verainbart unnd enndtschlossen wie hernach volgt. Was nun erstlichen den waidganng, den sy, die cleger, am Trÿßnerberg vorhin gehabt nach vermög aines alten ⁹ besigelten unnd unverserten vertrags briefs⁷, deßen anfanng ist: Wir Ludwig von Branndiß⁸, freyherr, behennen etc., unnd am datum, der geben ist am fünfften tag deß monats mayen nach Christi gepurt tausenndt vierhundert neunzig unnd in dem sibennden jare, betreffen thuet, derselbig waid- ¹⁰ ganng ist ordenlicher weys an ietzo unnd dißer gestalt außgemarkhet. Nemblichen solle der erst marckhstain gesetzt werden am Aiche Holtz Tobel⁹, den benndern nach derselbig marckhstain solle scheinen auf den marckhstain an Amaschlinen¹⁰ zaun, der soll schinen auf den marckhstain in ^b Rüfi Egg¹¹, allda der annder ¹¹ marckhstain soll gesetzt werden, von dannen der gredi nach soll er schinen in den marckhstain unnder der Brugg¹², derselbig marckhstain soll zaigen unnd schinen uf den vierten marckhstain uf Vanolen¹³. Von dannen der gredi nach soll dißer marckhstain scheinen uf den fünfften marckhstain uf der Hohenegg¹⁴. ¹² Item von solcher Hohenegg¹⁴ an soll der sechst marckhstain gesetzt werden^c uf Marthin Jonen¹⁵, von dannen der gredi nach soll solcher marckhstain schinen in Vallstobel¹⁶ in Vall¹⁷. Was unnd wievil also ob disen erzelten marckhstainen an waidganng ligt unnd verhannden ist, daz ¹³ sollen baidhail, die am Trÿßnerberg unnd Trÿßner mitainanndern freundlich unnd ainhellig nutzen unnd brauchen. Was aber nuß, kriesy, öppfel, bieren unnd dergleichen opswächs, so ob den angezaigten marckhen gelegen unnd erwachßen würdet, betrifft, das sollen unnd mögen die am ¹⁴ Trÿßnerberg allainig nutzen unnd nießen. Gleichsfals unnd dagegen, was aber unnder merbestimbten marckhen ligen ist unnd auch alda khünftiger zeyt erwachßen würdet, solle denen zu Trÿsen auch allainig zu nutzen unnd zu nießen zugehören, auch sein unnd bleiben. Doch ¹⁵ ist sonnderlich hierjnnen lauter dahin abgehanndl(e)t unnd betädiget worden, das die von Trÿsen allain mit jrem vech unnd aber doch mit den schafen unnd schweinen, (jnmassen solcher schweinen halber obangeregter alter vertragsbrief⁷ mit sich bringt) vor mittem mayen hinauf zu faren, nit macht noch gewalt ¹⁶ haben. Unnd aber nach mittem mayen sollen unnd mögen sy, die von Trÿsen, mit allem jrem vech, nichtzit¹⁸ außgenomen, hinauf über dise vilgesagten marckhen zu füeren, zu nutzen unnd zu nießen neben jnen macht, fuog unnd recht haben. Unnd wann die ordennliche rechte zeyt der alpfart verhannden, ¹⁷ sollen die an dem Trÿßnerberg, ain ieder, er seye gleich reich oder arm, nit mer alls^d nur ain sumer kuo¹⁹, unnd wievil ainer kelber hat, dieselben anhaimbsch zu behalten macht haben unnd befüegt sein. Da aber ain solcher haußarmer mann verhannden were, der sich sambt seinem weib und kindern ¹⁸ mit ainer aintzigen sumer kuo¹⁹ nicht erhalten khönndte, der selbig solle sich vor unns selbsten oder unnsrern lanndtvogt unnd ambteuten erclagen unnd darüber nach eingenomnen bericht gestaltsame der sachen gnediges

unnd gebierliches beschaidts erwarten. So- ^{l¹⁹} dann betreffende das spennig äckhert⁵. Ist auch hierjnnem gemittelt unnd außgesprochen worden. Nemblichen, was unnd wievil ob den hieob sonnderbaren beschribnen marckhen unnd jhenhalb dem tobel an buoch²⁰, aÿchlen, schlehen²¹ unnd heggen²² erwachßen unnd verhannden, das soll- ^{l²⁰} en beede thail, die am Trÿßnerberg unnd die zü Trÿsen, mitainanndern auch nachpurlich unnd zü gleich nutzen unnd nießen ohn geverde. Letstlichen auch, demnach wir befunnden, das die fronwäld schlächtlichen erhalten unnd befridet²³ werden, derowegen ^{l²¹} die von Trÿsen schuldig unnd verbunden sein sollen, solche fronwäld jrem pessten vleis unnd vermögen nach zü befriden²³ wie von altem her im gebrauch gewesen, unnd darumben sy auch gelobt unnd geschworn haben. Nach eröffnung dises spruchs unnd vertrags haben baide gemainden, ^{l²²} die am Trÿsnerberg unnd zü Trÿsen, denselben ietzgeschribner und erzeltermaßen von unns in unndertheniger unnd gehorsamer dannckhbarkhait auf- unnd angenomen, auch solchem allem unnd ieden würckhlichen zü geleben unnd nachzehkomen, auch genntzlichen dabei zü bleiben, unns beÿ hanndts trewen ^{l²³} zügesagt unnd versprochen, auch darüber iederthail brief unnd sig(e)l unnderthenig begert, deß wir jnen mit gnaden bewilliget haben. Unnd deß zü warem urkhunndt seind dern zwen gleichlautende mit ainer hannd geschriben spruch unnd vertrags brief mit disem unnserm aignen ange- ^{l²⁴} born hieran gehennckgten ýnsig(e)l ververtigen unnd iedem thaÿl besonnder ainen zü hannden geben unnd stellen lassen. Doch unns unnd unnsern erben an unnsern herrlichaiten, recht unnd gerechtigkaiten, wie auch mergemelten vertragsbrief⁷ ausserhalb diser spennigen hanndlung in alweg ohn- ^{l²⁵} schädlich unnd unnachthailig. Geben unnd beschehen den letzten monatstag aprilis nach Christi unnsers lieben herrn unnd seligmachers geburt gezelt fünfftzehenhundert achtzig unnd vier jahre.

^a *Initiale (4 cm.) – b* Schrift zur Unkenntlichkeit verwischt, in wohl zu ergänzen; *Or. (B):* der soll scheinen uwert auf der Rüfi Egg – ^c gesetzt werden *irrtümlich wiederholt; Or. (B):* soll der sechst marckhstain der gredi nach gesetzt werden – ^d *Or. (B):* nit mer dann nur.

¹ *Karl Ludwig Graf von Sulz: 1560-1616 – 2 Klettgau: badisch-schweiz. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach – 3 Rottweil: Baden-Württemberg (D) – 4 Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A) – 5 «Acheren»: der u.a. zur Schweinemast benutzte Ertrag des Waldes an Eicheln und Buchnüssen bzw. das betreffende Nutzungsrecht oder die Örtlichkeit, vgl. Id. Bd. I, Sp. 70 – 6 «Annuetung»: Zumutung, Ansinnen, Begehren, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 586 – 7 GA T U16 (Urk. v. 5. Mai 1497 – 8 Ludwig von Brandis: erw. 1483-1507, vgl. HBLS Bd. II, S. 343; Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 126ff. – 9 Eichholztobel: Gem. Triesen u. Triesenberg – 10-12 in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen – 13 Fanola: Gem. Triesen – 14 Hochegg: Gem. Triesen – 15 wohl vom Personennamen abgeleitete Örtlichkeits-Bezeichnung, in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen – 16 Falltobel: Gem. Triesen – 17 Fall: Gem. Triesen – 18 «nihtzit»: nichts, vgl. Lexer, Bd. II, S. 83f. – 19 «Summerchue»: Kuh, welche man gepachtet hat und nur im Sommer behält bzw. die man für den Sommer zur Ausnutzung von Weiderechten, für die man nicht genug eigenes Vieh hat, in Pacht genommen hat, vgl. Id. Bd. III, Sp. 95. –*

²⁰ «Buech»: Buchnisse, vgl. *Id. Bd. IV, Sp. 983* – ²¹ «Schlehen»: Frucht des Schwarzdorns, vgl. *Id. Bd. IX, Sp. 500f.* – ²² «Hegge»: Frucht des Hagedorns oder Weissdorns, vgl. *Id. Bd. II, Sp. 1098* – ²³ «befriden»: umzäunen, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 1284*.

GA T Urkundenbuch I fol. 10-14 ist eine Abschrift der unter GA T U21 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U21

29. September 1516

Graf Rudolf V. von Sulz entscheidet zusammen mit seinen Amtleuten Hans von Pfin, Vogt der Herrschaft Vaduz, und Abrecht Wolf, Ammann von Vaduz, sowie den beiden Gerichtsleuten von Vaduz, Jörg Thöni und Hans von Schiers, und den beiden Vertretern des Gerichts am Eschnerberg, Tüessen Wagner und Hugen Knabenknecht, die Klage der Triesner gegen die Walser am Triesnerberg wegen deren widerrechtlichem Holzschlag "enhalb dem Gulmen". Die von den beiden Konfliktparteien dem Gericht vorgelegten von Graf Heinrich V. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz ausgestellten Urkunden sollen weiterhin gültig bleiben; den Walsern am Triesnerberg wird die umstrittene Holznutzung zur Deckung ihres Eigenbedarfs erlaubt, Verstöße dagegen sollen aber mit der "Walser clainen büss", d.h. mit fünf Pfund Pfennig geahndet werden, wobei zwei Drittels des Bussgeldes an die Herrschaft und ein Drittel an die Triesner zu entrichten sind.

Or. (A), GA T U21 – Pg. 39,2 / 23,1 cm. – Plica 3,5 cm. – Siegel von Graf Rudolf V. von Sulz in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 15, S. 72 – Rückvermerk: betrifft das unütze holtz hawen so verkhauffen oder erfaulen werden möchte gegen den Trisnerberger hinder dem Gulmen, und aus späterer Zeit: betrifft mit dena bergleuthen hinder dem Gulmen und straf deren, so aldort wüstlich holtzen – Restauriert 1984. Abschrift: (B) GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 10ff. – Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 196 – Büchel, Gemeinde Triesen, Bd. 2, S. 804, Bd. 3, S. 1045f. – Klenze, Alpwirtschaft S. 102. Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenosenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 34, S. 115. Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 128 – Büchel, Gemeinde Triesen, Bd. 1, S. 467.

¹ Wir^a Rüdolf grauf zü Sultz¹, landtgräf jm Cleggow², des reichs hofrichter zü Rotwyl³, her zü Vadutz, Blümegg⁴ und Schëllenberg etc., bekennen offenlich und th- ⁵ünd kundt menglich mit dem brief, nach dem und sich jrung und spenn gehalten habend zwüschen unsern leuten des dorfs zü Trisan gemainlich als kleger an ⁶ainem und unsern Wallissern gemainlich am Trisnerberg gesessen als antwurter am andern tailn, berürend das holtz enhalb⁵ dem Gulmen⁶, das die von Tri- ⁷san vermaintenn, die Wallisser höwend da holtz

und zimmerholtz und schindelholtz wüstlich und hettind kaini recht darzü, sunder si het-
tind die Wallisser da uss ^{l5}gütem willen lassen höwen, das [sie]^b jetz für ain gerechtigkeit
weltind haben. Dar gegen die Wallisser vermainten, si hettind gerechtigkeit sölich holtz
da zü ^{l6}höwen und gestündint jnen nit, das die von Trisan jnen das gütz willens zethün
vergundt hettind. Uff sölichs habend wir unserm getruwen und lieben Han- ^{l7}sen von
Pfyn⁷, unserm vogt zü Vadutz, befolhen an unser statt jrn span zü besichtigen, erfahren
und erlernen, daruf er unsern getruwen und lieben Abrecht Wolf- ^{l8}en, unsern amann zü
Vadutz, und ander unpartigig lüdt zü jm genommen und mit jnen uff den span gezogen
und da jre clagen, a[n]twurt^c, red und widerred und darzü jren ^{l9}bederteil brief, so si von
dem wolgeborenen hern Hainrichen grafen von Werdenberg von Sangans⁸ selgen, unserm
lieben hern und vorfarn unser gemelten Herrschaft ^{l10}Vadutz, zü beder sýten umm jre
gerechtigkeit vermainten zehaben, verhört. Daruf wir baid parthyen für uns betagt⁹ und
jren brief und daruf jre red und wider- ^{l11}red selbs gehört. Und uff sölchs, als der her
zwüschen jnen so vil mittels erfunden, das si uns die sach jn der gütigkeit hin zü legen
merern und unnützen köst- ^{l12}en und unwillen zwüschen jnen zü verhüten, vertruwt. Uff
das wir abermals unser ge- truw und lieb Jörgen Thöni und Hansen von Schiers, baid
unsers gericht ^{l13}zü Vadutz gesworen urtälsprecher, und Tyessen Wagner und Hugen
Knabeknecht, baid unsers gerichtz am Eschnerberg gesworn urtelsprecher, all vier als
unpar- ^{l14}tig mann an unser statt uff den span verordnet und si jr bedertail gemelt brief
und daruf jre red und widerred gegen ain andern genügsamlich verhörn und ^{l15}den span
zü besichtigen ze erfahren und ze erlernen lassen. Und haben wir daruf mit rädt der
obgenannten unsers vogts, och unsers amanns und den vier urtelsprech- ^{l16}ern sölch jr
bedertail brief, och jre red und widerred gegen ain andern erwägen und ermässen. Und
haben wir uff sölichs alles zwüschen jnen jn der gütigkeit ge- ^{l17}sprochen, also, das jr
bedertail brief von genanntem gräf Hainrichen von Werdenberg⁸ etc. usgangen, sollen jn
krefften stan und beliben und sollen die Wallisser ludt ^{l18}jrs briefs, holtz und zimberholtz
und schindelholtz höwen, doch also, das ain jeder Wallisser weder zimmerholtz noch
schindelholtz sol wüstlich höwen, sunder allain zü ^{l19}siner aignen notdurft und welcher
also höwt, es sey zimmerholtz oder schindelholtz, das sol er bi der Walser clainen büss,
das ist namlich fünf pfund pfening, jn zwaÿen ^{l20}jären verzimbern und verbüwen und
welcher mer dann zü sinr selbs notdurft zimberholtz oder schindelholtz höwt, es wär, das
ers verkoffen, verschencken oder suss ^{l21}hin geben welte, wie das wäre, oder es erfulen
liesse oder es lenger denn zwaÿ jär ligen liesse und es jn den zwaÿen jaren nit verwercheti
oder verbüwti, der sol der ^{l22}Wallisser claine büss, wie vor stät, zü geben verfallen sin,

davon uns, unsern erben und nachkommen der zwen tail und der drittai dem dorff gmainlich ze Trisan zü ge- ^{l23} hören sol. Und des costungs halben, da sol jr jeder tail sinen costung, jm selbs daruf ergangen, selbs usrichten und der cost und zerung, so uff die sach gangen ist durch ^{l24} die, so von uns den span zum andern [ma]^d [zü]^e besichtigen erfordert und beschaiden sind, sol jr jedertail glich halben usrichten und sol darzü jr jeder tail sinen bri- ^{l25} ef und sigel darum von uns ufgericht selbs lösen und söllend damit bedtail gegen ain andern uff ain ludter end veraint und vertragen und aller unwill der ^{l26} sach halb zwüschen jnen tod und ab haissen und sin. Und sol des ent- wedrer tail dem andern zü argen noch ungüten ^f [nimmer] me äfern¹⁰, rechen noch ge- dencken, we- ^{l27} der mit worten, werchen noch sachen, gaistlichen noch weltlichen, jn kain wÿs noch wëg, sunder sol es bi disem unserm spruch also hinfür beliben und dem nach- ^{l28} kommen und gelebt werden als si dan bedtail unserm genanten vogg an unser statt bi jrn hand gelobten trülich und ungefarlich zü halten gelo- ^{l29} bt habend. Und des alles zü warem, offem urkund haben wir jr jedem tail ainen brief bed glich ludtend mit unserm anhangenden secret¹¹ doch uns, unsern ^{l30} erben und nachkommen an unser herligkait und obrigkeit unvergriffen und unschädlich und och genanntem unserm vogg, och dem genannten amann und den ^{l31} obgenannten unpartigigen mannen, so von unsern wegen uff den besichtigungen jrer spennen gewesen sind, und allen jrn erben one schaden offenlich besigelt. Geb- ^{l32} en jn unserm schloss Vadutz an sant Michils tag nach Cristi geburt fünfzehen hundert und sechtzehen jare.

^a Initiale (1 cm) – ^{b-e} Loch im Pg., erg. n. Abschr. (B) – ^f Schrift stark verwischt, erg. n. Abschr. (B).

¹ Rudolf V. Graf von Sulz: um 1478-1535 – ² Klettgau: badisch-schweizer. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach – ³ Rottweil: Baden-Württemberg (D) – ⁴ Blumenegg: Burg und ehe- malige Herrschaft in Vorarlberg (A) – ⁵ «enhalb»: jenseits, vgl. Id. Bd. II, Sp. 1167 – ⁶ Kulm: Übergang vom Rheintal ins Saminatal, Gem. Triesenberg – ⁷ Hans von Pfin: 1516-1520 Landvogt in Vaduz, stammt vermutlich aus einem bürgerlichen Geschlecht in Überlingen, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 193, S. 160 – ⁸ Heinrich V. Graf von Werdenberg-Sargans zu Vaduz: ca 1355-1379, vgl. LUB I/4, S. 81 Anm. 1 – ⁹ «betagen»: jemand auf einen bestimmten Tag laden, vgl. Id. Bd. XII, Sp. 1080 – ¹⁰ «äfern»: wieder vorbringen, namentlich etwas Streitiges neu anregen mit der Absicht, es zu beklagen, vgl. Id. Bd. I, Sp. 106 – ¹¹ Sekret (In)-Siegel: allg. verbreitetes, vorwiegend als Kontrollsiegel verwendetes Siegel, vgl. Clavis Mediaevalis S. 228.

GA T Urkundenbuch I fol. 15-21 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden)

21. Mai 1558

Ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz von Franz Landmann, Landvogt der Grafen von Sulz in den Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, entscheidet den zwischen Klaus Eberli von Triesenberg und der Gemeinde Triesen herrschenden Konflikt um das Schindelries und legt dessen Verlauf, die Benutzung sowie die Verantwortung für dessen Unterhalt fest.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 15-21. – Vermerk auffol. 21: Dem Original gleichlautend abgeschrieben, solches beurkundet, Lichtenstein den 17ten Maÿ 1800, Hochfürst(lich) Lichtenstei- nische O(ber)amts Kanzley allda.

[fol. 15] l¹ Abschrift l² eines Briefes, das Schindelholzries l³ betreffend, vom Jahre l⁴ 1558.

l⁵ Zu wissen und kund seÿ männiglich mit diesem l⁶ Brief. Nachdeme sich zwischen dem ehrsamen l⁷ und bescheidenen Klaus Eberli ab dem Triesner- l⁸ berg eins- und einer gemeinen Nachbaurschaft l⁹ des Dorfs Triesen anderen Theils nachbäurli- l¹⁰ che Spänn und Zwietracht zugetragen, nemli- l¹¹ chen um und von wegen des Ries vom Schindel- l¹² ries etliche Zeit und Weil herab gen Triesen l¹³ gebraucht worden, dessen sich Klaus Eberli be- l¹⁴ schwert und vermeint, nit auf der Seiten Lava- l¹⁵ dina gehen sollte, sondern ander Steg und Weg l¹⁶ gebrauchen und haben. Derentgegen die von Trie- l¹⁷ sen nit rieslos zu seÿn verhoffen, dann sie je l¹⁸ und allwegen von gemelten Schindelries mit l¹⁹ Zimmerholz und anderem gen Triesen zu riesen l²⁰ gehabt und verhoffen, noch nit darvon gedrun- gen l²¹ zu werden, damit und sie ihre Häuser und an- l²² ders alle Nothwendigkeiten nach bester bas in l²³ Ehren und Würden gehalten und haben mögen. l²⁴ Solches Späns sich beide Parteÿen in der Güting- l²⁵ keit gegen einanderen nit vereinigen oder ver- l²⁶ tragen mögen und haben demnach solche ihre l²⁷ Spän und Zwietracht auf mich Franzen Landmann, l²⁸ der Zeit der wohlgebohrnen Herrn, Herrn Gra- l²⁹ fen zu Sulz, Landvogt Jhren Gnaden dreÿen

[fol. 16]

l¹ Herrschaften Vadutz, Schellenberg und Blumenegg etc., l² und die, so ich zu mir ziehen möge, zu entscheiden l³ und darinnen gütinglich zu erkennen und auszu- l⁴ sprechen veran- laßt und vertraut, nemlich also l⁵ und dergestalten, daß ich Franz Landmann, Landvogt, l⁶

samt meinen Zugesetzten mich auf den Augen- ^{l⁷} schein verfügen, denselben nach Nothwendigkeit be- ^{l⁸} sichtigen, auch sie, die beide Parteÿen, ihre Klag, Ant- ^{l⁹} wort, Red und Widerreden und im Fall, so ein ^{l¹⁰} oder die ander Parteÿ Brief oder Leüt fürzu- ^{l¹¹} stellen oder einzulegen hätte, nach aller Noth- ^{l¹²} durft zu verhören und folgends darauf den ^{l¹³} endlichen Ausspruch und Entschaid geben. Und was ^{l¹⁴} also gesprochen, daß sie demselbigen ohne alles wei- ^{l¹⁵} geren und appellieren nun fürhin in künftig e- ^{l¹⁶} wiger Zeit in allen Punkten und Artikeln nach- ^{l¹⁷} kommen und geleben sollen und wollen. Dem- ^{l¹⁸} nach hab ich Franz Landmann samt meinen Zuge- ^{l¹⁹} zognen den ehrsam weisen Marx Langen, Am- ^{l²⁰} mann, Steffan Fromelt, Altammann, Hanns Stoffel ^{l²¹} Schierßer, Gerichtsmann, und Bartolomä Maurer, ^{l²²} Waibel obgerührter Herrschaft Vadutz, vermög ^{l²³} jetz gemeldts Anlaß auf den Augenschein ver- ^{l²⁴} fügt und alle Sachen soviel möglich besichtigen, ^{l²⁵} auch ihren Klag, Antwort, Ein- und Widerred ^{l²⁶} samt der Kundschaft und eingelegten Briefen be- ^{l²⁷} stes Fleiß verhört und erstlich in der Briefen ^{l²⁸} und Kundschaft Sag soviel befunden, daß von al- ^{l²⁹} ter her das Ries hievor angezeigten Schin- [fol. 17]

^{l¹} delries her dieshalb den zweyen Gätter oder ^{l²} Freichen, der ein derselben an Ulrich Nägeli ^{l³} am Triesnerberg und Steffan Gasner zu Trie- ^{l⁴} sen und der ander der Alpstraß zuhörende oder ^{l⁵} anstossende fürhin hinab gegen Oschwalds Haus gehen ^{l⁶} solle und uns dann auf eines Spruchs verein- ^{l⁷} baret. Und erkennen also hiemit in der Gütig- ^{l⁸} keit, daß an dem End, allda das Holz von dem Hoch- ^{l⁹} ries gemeldt, das Schindelries ob Jörg Schedlers ^{l¹⁰} Haus beÿ dem grossen Stein sein Ausschusß nimmt, ^{l¹¹} gegen Klaus Eberles Haus gewuhret und fürge- ^{l¹²} legt werden solle durch diejenigen, so daselbst rie- ^{l¹³} sen wollen, damit daselbst das Holz keinen Aus- ^{l¹⁴} schusß mehrer nehmen und gebrauchen möge und ^{l¹⁵} also von dem höchsten Gratt des Ries nit geweiset ^{l¹⁶} noch angelassen werden, es seye dann zuvor ^{l¹⁷} wie gehört fürgelegt und gewuhret. Und benannt- ^{l¹⁸} lich und sonderlich, welche allda riesen wollen, die ^{l¹⁹} sollen solches thun zu recht gelegener Schneezei- ^{l²⁰} ten und sonstn weder zu perfrischten Reiffen ^{l²¹} oder blos überschosßnen Schnee. Und die, so ihr herab ^{l²²} gelassen Bau- oder Zimmerholz von gemeldten ^{l²³} Schutz oder Wuhr ferre herab gen Triesen mit ^{l²⁴} Ochsen oder Handzug riesen wöllen, mögen und ^{l²⁵} sollen solches zwischen den zweyen Gätter und ^{l²⁶} Freich über die Gassen gehen, vom grossen Stein ^{l²⁷} herausführen, schleipfen oder ziehen und fürt- ^{l²⁸} hin der Gassen nach zwischen den zweyen Gätter ^{l²⁹} oder Freichen wie vorsteht fahren, wie sie können [fol. 18]

^{l¹} und mögen. Und dieweil über die Gasß an etlichen ^{l²} Enden oder Orten zu eng worden, auch Bück und ^{l³} Krümen hat, daß dardurch nit wohl gerieset ^{l⁴} mag werden, derohalben

sollen die, so zu beiden ^{l⁵} Seiten an derselben Gassen anstossende Güter ^{l⁶} haben, all und jede Bück schleissen und bies auf ^{l⁷} den Boden säubern und raumen dermassen, ^{l⁸} daß sie eines Werklafters weit und breit seye ^{l⁹} zu riesen oder zu fahren mit Ochsen oder von ^{l¹⁰} der Hand, wie sich zu einem Ries gebührt und ^{l¹¹} Noth ist. Doch sollen die, so Güter an dieser Gassen ^{l¹²} her dieshalb den zweyen Gätter oder Freichen ^{l¹³} gegen Hannsen Oschwalds Haus mehrer an der- ^{l¹⁴} selben Gassen zu weichen schuldig seyn, den die, ^{l¹⁵} so gegen Klaus Eberles Haus auch Güter daran ^{l¹⁶} gelegen haben, im Fall so an dem Werklafter ^{l¹⁷} Weite der Gassen nach raumen oder abschleissen ^{l¹⁸} und anderer Besserung Mangel seyn würde, ^{l¹⁹} alsdann soll solcher auf Anrufen und nach der ^{l²⁰} Klagenden durch Unparteyische, so von der Herr- ^{l²¹} schaft oder so sie zu beiderseits darzu erkiesen, ^{l²²} verordnen oder geben würden, besichtigt wer- ^{l²³} den. Und wo dem, wie hiervor erläutert, genug ^{l²⁴} beschehen, sollen die, so also ihr Holz bies zwischen ^{l²⁵} die zween Gätter oder Freichen wie vorsteht vom ^{l²⁶} Wuhr oder Einschutz herausgezogen und geschleipft ^{l²⁷} haben, angezeigten Gassen nachfahren, wie denn ^{l²⁸} ein jeder mit riesen an der Hand oder Ochsen ^{l²⁹} ziehen oder schleipfen kann und mag bies hinab

[fol. 19]

^{l¹} unter Hanns Oschwalds Haus, da hievor der Lerch ^{l²} gelegen und man über die Gassen gefahren ist, wie- ^{l³} derum an das alt Ries, demselben nach dann hin- ^{l⁴} ab bies gen Triesen, doch männiglich zum allerwe- ^{l⁵} nigsten Schaden. Sofern aber die, so her dieshalb ^{l⁶} der Gassen gegen Hannsen Oschwalds Haus anstossen- ^{l⁷} de Güter haben wie vorgemeldt nit mehrer ^{l⁸} dann die, so gegen Klaus Eberles Haus weichen woll- ^{l⁹} ten, es wäre mit Bücken abschleissen, raumen oder ^{l¹⁰} anderer Besserung des Ries saumig, alsdann sol- ^{l¹¹} len sie das Ries daselbst hinab über und durch ih- ^{l¹²} re Güter bies unter Hanns Oschwalds Haus, da ^{l¹³} man bey Lerch über die Gassen gefahren ist, hin- ^{l¹⁴} ab riesen und fahren lassen, wie von alters hero ^{l¹⁵} gebräuchig und herkommen, doch daß die, so also zu ^{l¹⁶} riesen haben, zum wenigsten Kosten und zu rech- ^{l¹⁷} ten Schneezeiten, wie dann hievor erkennt ist, fah- ^{l¹⁸} ren und brauchen sollen und so über diese Erkant- ^{l¹⁹} nuß einiger, wer der wäre, so allda zu riesen ^{l²⁰} notdürftig durch die, so Güter beiderseits der Gas- ^{l²¹} sen Versaumung Raumens, Schleissung der Bück ^{l²²} und Weiterung der Gassen Schaden und Nachtheil ^{l²³} zugefügt wurde, dergleichen und hinwiederum ^{l²⁴} durch die, so das Ries hinab brauchen, an Wuhren ^{l²⁵} oder Fürlegens bey dem Einschutz ihrer Güter, ^{l²⁶} Häuser oder Ställ auch Schaden zugefügt wurde, ^{l²⁷} behalten wir der Herrschaft ihr Straf auch den ^{l²⁸} Beschädigten ihren Schaden gütlichen oder rechtlichen

[fol. 20]

^{l¹} zu besuchen in allweg bevor der Kostung halben. ^{l²} Dieweil die von Triesen dem alten Ries nach ^{l³} gegen Hanns Oschwalds Haus nit gefahren, de- ^{l⁴} renhalben sollen sie soviel

über mich Obmann ^{l⁵} und meine Zugezogen aufergangen die zwey ^{l⁶} Theil und Klaus Eberle den Drittel bezahlen, ^{l⁷} leiden und abtragen, doch ihme Klaus Eberlin ^{l⁸} hiebey vorbehalten diese oder ander erlitten ^{l⁹} Schaden Haus oder Güter halben beschehen bey ^{l¹⁰} den, so beiderseits anstossende Güter haben oder ^{l¹¹} an deren, so Lavadina wert gerieset, wo er die ^{l¹²} vermeint zu bekommen, rechtlich oder gütlich ^{l¹³} zu besuchen und den andern Kosten, so jede Par- ^{l¹⁴} tey für sich selv und ihre Beyständer auftrei- ^{l¹⁵} ben, soll jede Partey ohne des andern Entgeltung ^{l¹⁶} leiden, tragen und haben, alles ohne Arglist, Auf- ^{l¹⁷} zug und Gefährde. Und dem allem nach hab ich ^{l¹⁸} vorgedachter Obmann Franz Landmann dieses ^{l¹⁹} gütigen Spruchs und Vertrags auf vielmeld- ^{l²⁰} ten beiden Partejen hochfleissigen Bitt und Be- ^{l²¹} gehren jedem Theil einen Vertragsbrief mit ^{l²²} meinem angehänkten Jnsiegel und eigner ^{l²³} unterschriebnen Handschrift verfertiget, zuge- ^{l²⁴} stellt und überantwortet, doch mir und mei- ^{l²⁵} nen Erben, auch vorgedachter meinen Zuge- ^{l²⁶} setzen in alle Weg ohne Schaden. Beschehen den ^{l²⁷} ein und zwanzigsten Tag des Monats May nach

[fol. 21]

^{l¹} der Geburt Christi gezahlte fünfzehenhundert ^{l²} fünfzig acht Jahr.

GA T Urkundenbuch I fol. 22-28 ist eine Abschrift der unter GA T U37 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U 37

10. Juni 1573

Unter dem Vorsitz von Juvenalis Kreder, Landvogt der Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, entscheidet ein Schiedsgericht bestehend aus Heinrich Quader, Jos Thöny, Andreas Schierser und Thoman Knabenknecht die Holznutzungsstreitigkeiten zwischen Triesen und den Leuten auf dem Guggerboda am Triesnerberg. Eine neu zu vermarkende Grenzziehung soll das Gebiet der Holznutzung zwischen den Konfliktparteien festlegen, wobei den Triesnern das Wegrecht zum Holztransport vorbehalten bleibt. Das von den Leuten auf dem Guggerboda widerrechtlich geschlagene, noch vorhandene Holz soll geteilt werden. Schliesslich wird den Leuten auf dem Guggerboda der Holzverkauf ausserhalb der Herrschaft untersagt.

Or. (A), GA T U 37 – Pg. 61,9 / 29,4 cm – Plica 3 cm – Siegel von Juvenalis Kreder, Landvogt in Vaduz in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 212, S. 170 – Rückvermerk: Urkund? 1573. Betrifft die marchen gegen dem Gugger Boden; von anderer Hand mit dunklerer Tinte: und daz usbert die herrschafft von bergleüten der holtz uß jhrem Guggerboden wald nit sol verkhaufft werden. N°20 – Restauriert 1984.

Abschrift: (B), GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 22ff.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 205ff. (mit ausführlicher Inhaltsangabe).

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 50, S. 118.

l¹ ≡ Jch^a Juvenalis Kreder¹, der zeit landvogt der Herrschaften Vadutz, Schellenberg und Plüemenegg² etc., behenn offenlich und thuen khundt allermenegelich mit disem briefe. Nachdem sich zwischen den ersamen und erbern ≡ l² denn geschwornnen des dorffs Trisen mit namen Cristan Hitz, Lutzi Senn, Crispinus Reig, Jacob Reig, Lienhart Kindli, Fridli Gantner und Hanß Schurti mit sambt jren beistennder Toni Schurti, Larius Plannckhen und Leonhardt Verlingen, aldreÿ gerichts l³ geschwornne unnd zü Trisen seßhafft an ainem unnd jung Thaman Burtzli, Steffan Schedler unnd Cleßlin Hilblin, die dreÿ auf dem Gugger Boden³ seßhafft, am anndern tail nachvolgender sachen halbennspenn und jrrung zuegetragen umb wel- l⁴ liches sÿ vor aman und gerichte der Herrschaft Vadutz in recht erwachssen⁴, aber auf biderwerleüten zuereden haben sÿ dieselbig vom rechten aufgehebt unnd auf mich als obman, auch gleiche zuesetz die ersamen und erbern aman Hainrich Quader⁵, l⁵ Joß Thöni, Anndres Schierser und Thaman Knabenknecht, all vier gerichts geschwornne, die sachen güetlich hintzülegen, khomen lasßen. Darauf ich mich sambt den zuegesetzten auf heut dato auf denn augenschein verfüegt, jre beschwerden antzüheren be- l⁶ gerdt. Darauf liesen erstlich die gemelten geschwornnen von Trisen fürbringen, sÿ weren in erfahrung khomen, wie das die am Gugger Boden³ in jren wälden neben dem stain, genant das Gewelb⁶, gleich hinumb oben und unnd, so in jren zeil unnd l⁷ marckhen gelegen, mit abhawung viller stuckhi holtz ainen schaden zuegefügt, dessen sÿ dann weder macht noch gewalt gehabt noch haben sollen, sÿ auch, wie sich gebürt, darumben straffen wollen. Desselben sich aber die gemelten am Gugger Poden³ l⁸ gewert und verwaigerdt mit anzaigung, sÿ vermainende, nit in jren, dern von Trisen marckhen, sonnder auf jrem aignen güt gehawen zü haben, welches dann sÿ, die von Trisen, höchlichen beschwere, auch one rechtliche oder güetliche erleüterung l⁹ nit nachgeben wollen. Daenntgegen liesßen die am Gugger Poden³ fürbringen, es were nit weniger, sÿ hetten ain anzall holtz an obgemelten ortt gehawen, vermainde aber, es seye an selbigen ennden das jrig, darumben sÿ alte kaufbrief unnd l¹⁰ sig(e)l haben, die sÿ zü verlesen begerten. Erstlich ain kaufbrief, so anfanngs: Jch Tonat Geil und Anna Merckherin sein eheliche hausfrau, und am datum, am nechsten zinßtag nach sanct Lucis tag, do man zalt von Cristus geburt viertzehenhunderdt l¹¹ vierundzwaintzig jar. Item aber ain kaufbrief, so anfanngs: Wir die geschwornen zue Trisen, und am datto fünftzehenhundert und drew jar, der jn sich halt, das sÿ verkaufft Steffan Schedler und Elsa seiner hausfrau en jr aigen guet ob dem l¹² Trisnerberg, ob dem obern Matelin⁷ und dem Ringe⁸ gelegen,

stoset zü ainer seiten an des keüfers guet, obnen zü der anndern in den zug in das prünli, hinauf in obern marckhstain ob dem Ritt Poden⁹, zur vierten in den zug aber in dem prunen und von demselben prun- l¹³ en hinab vornnen in den stain in das Gewelble⁶, zü der sechsten an des keüfers güt. Mer in ainem kaufbrief, anfanngs: Caspar Gasner und Elsa sein ehelichs weib haben verkhaufft Steffan Schedler und Elsa seiner ehelichen hausfraw, und am datum, mitwochen vor l¹⁴ sant Katherinatag nach der geburt Cristi unnsers lieben herrn viertzehenhunderdt dreÿundneunzig jar. Gleichwol noch zwey anndere kaufbrief, darjnnen aber khain merere oder sonnderbare zeuckhnus begriffen, welche kaufbrief in den ansteßen l¹⁵ vermögen von unnden hinauff zwischen dem marckhstain, anhorn und dem Staingewelb¹⁰, biß in die höhe, dessen sy sich zü behelffen verhofen und auch jr aigen güt sein solle oder doch aber, das jnen soliches von dem Staingewelb¹⁰ biß in grossen Zug¹¹ jnn prunen l¹⁶ und von dem brunen biß hinab an jre marckhen bey dem anhorn und das darunder ligendt jr aigen guet sein und bleiben unnd darvon nit getrungen werden sollen, jnmasßen dann in der geschwornnen kaufbriefen zur sechsten seitten gespürlich¹² erfund- l¹⁷ en werde an jr, der keüfer guet stossende. Die von Trisen aber jr verantwurttung fürgebracht, obschon jre fürgelegte kaufbrief jn dem ainem auf den gradt und in dem anndern bis an hochen berg lauttendt und der drit, den sy von den geschwör- l¹⁸ nen haben, zur sechsten seiten an der keüfer guet stosende, weisend, habe selbiger anstoß disen verstand und bedeüte den anstoß unnden hinauf, daselbs stose es an die keüfere, unnd dann von dem Staingewelb¹⁰ bis in das prinnelin im waldt jm Töbeli¹³, dar- l¹⁹ bei kurtzverschiner zeit ain trog gestannden, und von dannen in den marckhstain bei dem anhorn, auch forthin von demselben marckhstain hinab den marckhstainen nach von ainem in anndern. Was darob, das seye der gemaindt zü Trisen zuegeherig. l²⁰ Und was darunder, das seye jnen, den jm Gugger Poden³, zuegehörig und nit weiter. Die jm Gugger Boden³ liessen ungewörlig vorige mainung fürertragen und verhofen bei derselben ansprach¹⁴ zü beleiben, wellen jnen auch bei jrer straf nichtzit¹⁵ schuld- l²¹ ig sein. Unnd wiewol baide parthejen mer red und widerred gegeneinander gebrauchten, ist doch unvonnötten soliche nach lennge zü erzellen, also nach verhör baider tail genuegsamen fürtrag, auch einnemung des augenscheins, habe ich mich mit l²² sambt den zugesetzten aines endtschaidts endtschlosßen, so ich jnen eröffnet und fürgehalten, der also laut. Erstlichen, das jre fürgezaigten marckhen von dem Staingewelb¹⁰ in das prinnelin im waldt, darbei ain prunen trog gestannden, und von l²³ dannen bis in den marckhstain bei dem anhoren, welches die von Trisen fürgeben, und dann, so die am Gugger Poden³ fürbracht, was zwischen dem Staingewelb¹⁰ und dem prünlein im grossen Zug¹¹ biß in die hoche in grat und hinab biß in die marckhen l²⁴ das jrig sei, hiemit aufgehebt und newe marckhen genembt und gesetzt werden sollen. Nemblich von dem

Staingewelb¹⁰ bei dem vorderisten egg, darbei ain marckhstain gesetzt, gleich den graden hinüber in nechsten weisen Khopf¹⁶, darbei auch ain marckhstain l²⁵ gesetzt, jetzo die marckhen sein sollen, und solle also der marckhstain bei dem Staingewelb¹⁰ hinüber in den marckhstain beim weisen Kopf¹⁶ und von demselben marckhstain beim weisen Kopff¹⁶ bis in den marckhstain beim anhoren zaigen, von daselbs dannen von l²⁶ ainem marckhstain in anndern, das also, was ob den gemelten marckhen gelegen, das solle denen von Trisen, und was darunder, denen jm Gugger Boden³ zuegeherig sein und bleiben. Doch solle denen von Trissen mit holtz, wover sÿ dern ennden¹⁷ steeg und weeg bedürfft- l²⁷ ig würden, zuegelasßen und zü rechter ordenlicher zeit zue gebrauchen vorbehalten sein. Zum anndern, sovil dann die straff, so die von Trisen von wegen des abgehawnen holtz angemueth bedriffit, sollen baide thail selbiges, dieweyl soliches nochvorhannden, mit- l²⁸ ainandern taillen und ieder tail das halbthail zue seinen hannden nemen. Und zum dritten sollen die gemelten im Gugger Boden³ solich jr holtz zü jrer notturfft nutzen und brauchen, aber doch sölches nit ausser der herrschafft verkhauffen, jnn khain weiß noch l²⁹ weeg. Es solle auch fürnemblich der kaufbrief, so mit ainem anstoß in gradt und dann der ander kaufbrief, so mit ainem anstoß an hochen berg lautet, sovil dieselbige anstëß betreffendt, todt und ab sein und hinfürter nichtzit¹⁵ mer gelten in khain weiß noch weeg l³⁰ und hiemit aller jrer spenn verglichen und verainberdt sein und bleiben. Nach eröffnung dises spruchs haben sÿ denselben zü baiden tailen zü freundlichem dannckh angenomen, darneben auch mit mund und hanndt zuegesagt und versprochen, denselben l³¹ war, vest, steet und unverbrechenlich zü halten, darwider nit zü thuen noch schaffen gethan werde, alles getrewlich und ungewörlig. Demnach paten und begerten die von Trisen, jnen hierumben brief und sig(e)l mittzethailen, die jch jnen auf jr piten zü geben be- l³² willigt hab. Darauf jch disen brief verfertigen lasßen unnd zü gueter zeuckhnus und warem urkhundt solichen mit meinem jnnsig(e)l besig(e)lt (doch mir, auch den beisesßen und allen unsern erben und nachkhomen in allweg one schaden) offenlich ge- l³³ henckht an disen brief, der geben ist den zehenden tag juni im fünftzehenhunderdt dreÿ und siebentzigisten jhars.

^a Initiale über 15 Zeilen (12,5 cm).

¹ Juvenalis Kreder: 1552-1575 Landvogt in Vaduz, stammt aus einer Feldkircher Patrizierfamilie, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 170 – ² Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A) – ³ Guggerboda: Gem. Triesenberg – ⁴ «in das recht (er)wachsen»: prozessieren, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 261 – ⁵ Heinrich Quader(er): Landammann der Herrschaft Vaduz, erw. 1573-1595, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 147 – ⁶⁻⁸ in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen – ⁹ Ritboda: Gem. Triesenberg – ¹⁰ «Staingewelb»: wohl id. mit «Gewelb(le)», in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen – ¹¹ in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen – ¹² «(ge)spürig»: was man

leicht spürt, merkt, erforscht, vgl. *Id. Bd. X, Sp. 488 – 13* in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen
¹⁴ «Ansprach»: rechtlicher Anspruch, gerichtlich gemachte Forderung, vgl. *Id. Bd. X, Sp. 722 – 15* «nihtzit»: nichts, vgl. *Lexer, Bd. II, S. 83f. – 16* in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen – ¹⁷ «der Enden»: in dieser Gegend, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 314*.

GA T Urkundenbuch I fol. 29-32 ist eine Abschrift der unter GA T U48 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U48

11. November 1672

Die Gemeinde Triesen verkauft an Sebastian (Bascha) Beck, Hans Bühler, Peter Lampart und Michael Quiecker von Triesenberg das "Walßer Heiwb erglein" für 360 Gulden unter der Bedingung, dass ihr das Wegrecht durch den Heubärg nach Gasenza und das Schlagrecht für zur Herstellung von Holzröhren (Tüchel) verwendbarem Holz zugestanden wird sowie die bisherig genutzten Ziegen-Auftriebswege nicht verwehrt werden.

Or. (A), GA T U48 – Pg. 43,5 / 27,5-29,2 cm – Plica 5,5-6 cm – Siegel von Klemens Anger, Landammann der Grafschaft Vaduz in Holzkapsel anhängend, – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 186, S. 158 – Rückvermerk: Khauff brieff denen [?] ehrsamen und beschaidnen Bascha Beckhen auff Gartnalp, Hans Büehler, Petter Lamperett, Michael Quiekher und anderen einverleibten ab dem Trisnerberg von den vorgesetzten des gerichts und geschwornen der gmaind Trisen jhn der graffschafft Vaduz wonnhafft per 360 gulden. Tax 2 gulden 30 kreuzer. № 27 – Restauriert 1984.

Abschrift: (B), GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 29-32.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindarchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 143, S. 134.

¶ Wir^a vorgesetzte^b deß gerichts^b und geschworne^b der gmaind^b ¶ Thrißen, jn der Graffschafft Vaduz sesß- und wonhafft, bekennen öffentlich für unß, unßere erben und nachkkommen und thuen khundt allermenigklichen mit dißem ¶^c brieff, das zue befürderung der gmaind bessern nuzens, mit wolbedachtem sinn und gemüeth eines stätten, vesten, eüwigen unnd jimmerwehrenden khauffs verkaufft unnd zue khauffen geben haben ¶^d den erbahren unnd beschaidnen Bascha Beckhen auf Gartnalp¹, Hannß Büehler, Petter Lampert, Michael Quiekher unnd anndern einverleibten, allen jren erben unnd nachkkommen, unnd geben ¶^e jhnen auch hiemit wissentlich unnd wolbedächtlich in unnd mit crafte dis brieffs zue khauffen, namblichen besagter gmaind Drißen aigenthumbliches gueth, daß Walßer Heiwb erglein² ¶^f genandt, jn seinen zeihl unnd marckten für frej, ledig unnd los, mit dißem vorbehalt, das die gmaind Trißen allezeith befuegt sein solle, sich des alten weegs durch den Heiwb erg³ zum ¶^g Garsentzen⁴ zue gebrauchen, wie nit weniger, fahls jhn jhren zeill und marckten einige fahren⁵ zue den deüchel⁶ auffwachsen

solten, selbe fueg unnd macht haben ohne einigen costen ^{l⁸} hinweeg zue nehmnen. Belangendt die gaissen sollen jhnen die alte gäng nit versperth, auch kheüffere fueg unnd macht nit haben, selbe zuepfänden, vil weniger zuerschlagen, her- ^{l⁹} entgegen die gmaind Thrisen selbe nit mit gewalth oder fleis jn der kheüffere gueth unnd wald der gesetzten marckhen zuetreiben, dessgleichen auch die bergsleüth khein fueg ^{l¹⁰} noch macht wie die gmaind Thrißen nit haben sollen etc. Betreffendt nun die marckhen so ist erstens ein stein hinder dem Gugger Boden⁷ beÿ dem anhorn unnd Luxenboden⁸ genant, ^{l¹¹} mehr ein stein vonn dem annhorn unnd Luxenbodenn⁸ denn graden hinnauff unnder die wiß Blatten⁹ ist aber ein stein, welche zween stein des Guggers Boden⁷ marckhen seind, ^{l¹²} vonn der wiß Blaten⁹ stein den höchsten grad hinauff bis in den höchsten Haidbüelspiz¹⁰ unnd dan dem höchsten grad nach bis an die Thrisner ochßen waid, ist unnder dem Haidbüel¹⁰ ^{l¹³} oben dem heüw mad ein marckhstein, unnd von dem obersten stein ungefahr ein büxenschus ahn hinwerth zwischen dem heüw mad unnd ochßen waid ist wider ein marckhstein, ^{l¹⁴} von welchem stein anhinwerth auf dem Schröfflin¹¹ abermahlen ein stein von demme über die Köpfflin¹² durchhin bis ab Maschern¹³ auf dem höchsten grad ein anderer. ^{l¹⁵} Fahls nun in der marckh ob den Köppfen¹² oder darunnder etwas heüwlandts weren, sollen die von Thrisen nichts darvon zuegeniessen haben. Herentgegen dann ^{l¹⁶} auch die bergs leüth einige ansprach ahn das unndere jhm wenigisten nit haben. Weiter von dem stein ab Maschern¹³ dann abwerts über den högsten grad nach ^{l¹⁷} biß ob dem fahl auf einer egg ist wider ein stein, von welchem stein dem höchsten grad nach abwerth bis auf den fahl, dem fahl nach bis wider in den ersten stein ^{l¹⁸} beÿ dem anhorn unnd Luxennboden⁸, alles wie gemelth in seinen zeihl unnd marckhten, dann ab grund, greith, veld, wasen, wuhn, waid¹⁴, stockh, stein, gängen, ^{l¹⁹} stegen, wegen unnd sonstem gemainigklich ob allen andern derselben recht unnd gerechigkeiten, benandten und unbenandten, gegen meniglichen unversezt ^{l²⁰} unnd uhnverkhümmereth¹⁵ ihn allweeg, und ist hierauff der auffrecht, redliche unnd jmmerwehrende khauff ergangen unnd beschechen benanndtlichen dreÿ hunderth und ^{l²¹} sechzig guldin gueter münz dis landts- unnd reichs wehrung, deren wür gleich also pahr von jhne, kheüffere, außger[ic]ht^c unnd bezahlt worden seind, desswegenn ^{l²²} dann jhnen, kheüffern, unnd jhren erben hiemit ihn best, bestendigster formb rechtens quit, freÿ, ledig und los zehlende mit demmnach fernern versprechen, da über ^{l²³} kurz oder lang einnige beschwerde auf disen obernannndten güettern khommen und sich eraignen würden, daß alßdann wir oder unnßere erben jhne, kheüffern, ^{l²⁴} unnd deren erben inn allweeg schadlos halten sollen unnd wollen, also das ermelte kheüfere unnd deren erben mit solch erkhaufften gueteren fürderhin als mit ^{l²⁵} jhren anndern wahren, aigenthumblichen gueth handlen, schalten unnd walten, nutzen unnd niesen, versezen, verkhauffen, vertauschen, thuen unnd lassen könden ^{l²⁶} mögen

nach jhrem bessern nutzen unnd wolgefallen, meniglichen ohnverhinderth unnd ohngehret jhn allweeg als gethreüwlich unnd sonders¹⁶ gefärde. Desßen l²⁷ zue wahrem urkhund haben wür anfangs benandte verkheüffer mit sonnderm¹⁷ fleiß unnd ernnst gebetten unnd erbetten denn ehrsammen unnd weißen heren l²⁸ Clementz Anger¹⁸, der zeith ambts tragender lannd ammann der Graffschafft Vaduz, das er sein aigen jnnsigell für uns, unser erben (jedoch ihm unnd seinen erben l²⁹ jhn allweeg ohne schaden) öffentlich ahngehenckt jhn dißem brieff, so geben den ailfftēn novembris nach Christi gnadenreichen geburth des ain thaußendt l³⁰ sechß hundert zwaÿ unnd sibenzigisten jahrs^d.

^a Initiale über 3 Zeilen (5 cm) – ^b Anfangsbuchstabe jeweils als Initiale ausgezogen (3 cm) – ^c Loch im Pg. – ^d jahrs von der Zeilenmitte bis an den rechten Rand gerückt.

¹ Gnalph: Gem. Triesenberg – ² wohl ident. mit Heubärg (Gem. Triesenberg) – ³ Heubärg: Gem. Triesenberg – ⁴ Gasenza: Gem. Triesen – ⁵ Föhren – ⁶ «Tüchel»: irgendeine Röhre aus Holz oder Eisen, insbes. Wasser- Brunnenleitungsröhre aus Holz (meist ausgebohrter Tannen-, Föhrenstamm), vgl. Id. Bd. XII, Sp. 220ff. – ⁷ Guggerboda: Gem. Triesenberg – ⁸ wohl ident. mit Luggsabödali (Gem. Triesenberg) – ⁹ in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen – ¹⁰ Heidböchel: Gem. Triesen – ¹¹ wohl in der Gem. Triesenberg zu suchen – ¹² wohl in der Gem. Triesen zu suchen – ¹³ Maschera: Gem. Triesen – ¹⁴ «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff. – ¹⁵ «verchumberen»: beeinträchtigen; mit Abgaben, Grundlasten beschweren; verpfänden, vgl. Id. Bd. III, Sp. 302 – ¹⁶ «sunder»: ohne, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1143 – ¹⁷ «sunder»: besonders, namentlich, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1141f. – ¹⁸ Klemens Anger: Landammann der Grafschaft Vaduz (1620-1678).

GA T Urkundenbuch I fol. 33-36 ist eine Abschrift der unter GA T U52 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U52

Feldkirch, 7. Dezember 1378

Heinrich V. Graf von Werdenberg-Sargans zu Vaduz verkauft der Gemeinde Triesen die Alp Valüna und die Güter Drasgimiel und Schädlers Boden mit dem daran anstossenden Wald für 22 Pfund Pfennig unter Vorbehalt der ihm zustehenden Alprechte und herrschaftlichen Abgaben.

Or. (A), GA T U52 – Pg. 26 / 39 cm – angekündigtes Siegel von Heinrich V. Graf von Werdenberg-Sargans zu Vaduz fehlt, Pergamentstreifen zur Siegelbefestigung noch anhängend – Rückvermerk: Daß ist der khauffbrieff der alp Vallüna. N°4, darüber von anderer Hand: Daß ist der [...] Rest nicht mehr lesbar. Am rechten Pergamentrand ebenfalls: Das ist der köff brieff der alb Valtüna. 9, unten rechts: [...] anfang, am linken Pergamentrand: N°2 – Restauriert 1984.

Druck: LUB I/4 Nr. 17, S. 89ff. – Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902) S. 160ff. (nach der in

GA T U22 insertierten Urkunde).

Abschriften: (B¹), Transsumpt in GA T U22 (Urk. v. 27. Juni 1493) Zeile 7-22 – (B²), GA T Bund IX Faszikel 4, Nr. 104, vidimierte Abschrift vom 17. Mai 1800 durch die hochfürstlich-liechtensteinische Oberamtskanzlei – (B³), GA T Bund IX Faszikel 5, Nr. 166, unvollständige, vidimierte Abschrift vom 23. März 1684 durch Johann Conrad Heim, kaiserlicher Notar in Feldkirch – (B⁴), GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften), S. 33-36, beglaubigt am 17. Mai 1800 durch die hochfürstlich-liechtensteinische Oberamtskanzlei – (B⁵), LLA RA 10/2/9/1.

¶ Wir^a gräf Hainrich von Werdenberg von Sangans¹ kündin und verjehin² offenlich an disem brief allen den die in sehent alder³ hörent lesen, daz wir¹ mit güter vorbетrahtung näch rät und willen unser fründ und erben und unser amptluten habint ze köfent geben recht, redlich, aigenlich und ewen- l³ clich ains slehten⁴, stäten, ewigen köfs, allen unsern luten sesshaft in unserm dorf ze Trisen gemainlich wie die genant sint und dem dorf mitenander l⁴ und allen iren erben und nahkommenn unser alpp genant Vallul⁵, gelegen hinder dem Trisnerberg zw̄schent Gampfal⁶ und Gralitsch⁷ und daz güt ge- l⁵ nant Dräsgimiel⁸, daz an die selben alpp Vallul⁵ stossen, und darzü daz stukk und güt genant Schedlers Boden⁹ und den wald daran gelegen her us untz¹⁰ l⁶ an Palbuner¹¹ tröyen¹² und danenhin den troyen¹² uffhin untz¹⁰ uff den Gulmen¹³ und den Gulmen¹³ den grät jn hin untz¹⁰ gen Gampfal⁶. Diß ob l⁷ genannten alpp Vallul⁵ und die egenannten stukk güt und güter ållu mit grund, mit grät, mit wune^b, mit wayd^c¹⁴, mit zwy, mit wasen l⁸ mit holtz, mit veld, mit steg, mit weg, mit wassern und wasser^d flüssen, mit allen obgeschrieben rechten und mit allen zügehörden, rechten l⁹ nutzzen und gewonhaiten, so von alter, von reht und von gewonhait wegen zü der obgenanten alpp und jn die obgenanten alpp und zü den l¹⁰ egedahten stukken und güten höret und gehören sol. Und als es die obgedahten unser lut und daz dörf gemainlich ze Trisen untz¹⁰ uff disen l¹¹ hütigen tag, als dirre¹⁵ brief geben ist, jnne gehept und genössen händ, alsus und mit aller zügehörde, so habin wir es für uns und alle l¹² unser erben und nahkömen jnen allen gemainlich und allen iren erben und nahkommen ains ungevarlichen, redlichen, ewigen köfs ze reh- l¹³ tem aigen ze köfent geben umb zway und zwaintzig pfunt pfennig alles güter Costentzer münß, der wir gar näch unserm willen erber- l¹⁴ clich und nützklich von jnen gewert¹⁶ und bezalt sint. Und habint uns entzigen und entzihent uns öch mit urkund diß offenn briefs für uns l¹⁵ und alle unser erben und nahkomen aller aigenschaft, aller lehenschaft, aller anspräch, vordrung und rechz, so wir alder³ unser erben alder je- l¹⁶ mand anderer von unsern wegen hinnen hin fürbas jemer mer haben alder³ gewinnen möhtind über kurtz alder³ über lang zü den obgenanten l¹⁷ unsern luten und dem dorf gemainlich ze Trisen und zü allen iren erben und nahkom[en]^e von der obgenanten alpp und der stukk und güter we- l¹⁸ gen mit allen rehten und zügehörden. Es sy mit gaistlichen, alder³ mit weltlichen gerichten alder³ än reht, suß alder³ so, usgenomen und usbe- l¹⁹ dingot unsru alppreht und unser

dienst, die wir von allppen hānd als untz¹⁰ her sitt und gewonlichen gewesen ist. Die behalten wir uns¹¹ und unsren erben und nahkommen än all jerrung und geverde. Wir und unser erben sollint öch der obgenanten unser lut und des dorfes¹² ze Trisen gemainlich und iro erben und nahkommen recht und güt wern¹³ sin näch recht umb disen ewigen köf der obgenanten alpp¹⁴ und der stukk güt und güter mit allen rechten und zugehörden, wa es jnen jemer notdürftig wirt an gaistlichen alder³ an weltlichen¹⁵ gerihten alder³ wa sū sin bedurffent, mit güten trūwen än alle gevarde. Des und aller vorgeschriven dingen und och köffes ze¹⁶ ainem wāren offenn urkund und gantzer ewiger, stāter sicherhait und festunng gebin wir obgenanter grāf Hainrich von Werden-¹⁷ berg von Sangans¹ den^f obgenanten unsren luten und unserm dorf gemainlich ze Trisen und allen iren erben und nahkommen disen¹⁸ brief für uns, für all unser erben und nahkommen mit unserm aigenn jnsigel behenktem. Geben ze Veltkirch¹⁹, do man zalt von¹⁷ Cristes geburt drūzehenhundert und sibentzig jär darnäch in dem ahtenden jär an dem nähsten zinstag nach sant¹⁸ Nyclaus tag.

^a Initiale über 3 Zeilen (3,5 cm) – ^b LUB I/4 Nr. 17: wunn – ^c ebd.: waid – ^d ebd.: wassenn – ^e zu erwartender en-Abkürzungsstrich fehlt oder ist durch den Pg-Falz zur Unkenntlichkeit verwischt – ^f LUB I/4 Nr. 17: dem.

¹ Heinrich V. Graf von Werdenberg-Sargans zu Vaduz: ca. 1355-1397 – ² «vergēhen» bzw. «verjēhen»: bekennen: vgl. Lexer Bd. III, Sp. 137 – ³ «ald(e)(r)»: oder, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 35 – ⁴ «slēht» (schlecht): gut und recht, aufrichtig, vgl. Lexer Bd. II, Sp. 967; Id. Bd. IX, Sp. 46ff. – ⁵ Valüna: Alp im hinteren Teil des Saminatals, Gem. Triesen – ⁶ Gapfahl: Alp im Saminatal (westlich ob Valüna), Gem. Balzers – ⁷ Gritsch: Alp im Saminatal (östlich über Valüna), Gem. Schaan – ⁸ «Drasgimiel»: auf dem Alpelti (an Valüna angrenzende Alp), Gem. Triesenberg zu suchen, vgl. LUB I/4, S. 95 Anm. 5 – ⁹ Schädlers-Boden: auf dem heutigen Kleinsteg, Gem. Triesenberg zu suchen, vgl. LUB I/4, S. 168 Anm. 17 – ¹⁰ «unz»: bis, vgl. Lexer Bd. II, Sp. 1992 – ¹¹ «Palbuner Trojen»: Triebweg ins Malbun, vgl. LUB I/4, S. 95 Anm. 7 – ¹² «Treije(n)»: Fuss-, Vieh- (bes. Kuh-) weg (im Gebirge), vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 714f. – ¹³ Kulm: Übergang vom Rheintal ins Saminatal, Gem. Triesenberg – ¹⁴ «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff. – ¹⁵ «dirr(e)»: dieser, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 439 bzw. 440 – ¹⁶ «wēr(e)n»: zählen, geben, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 788 – ¹⁷ «wēr»: Bürge, Gewährsmann, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 767 – ¹⁸ Feldkirch: Vorarlberg (A).

GATUrkundenbuch I fol. 37-42 sind zwei Abschriften der unter GATU 8a-b vorliegenden Originalurkunden.

GA T U8a

14. Mai 1571

Alwig IX. Graf von Sulz siegelt auf Bitten der Vertreter der Gemeinden Triesen und

Balzers die für nötig befundenen Abschriften der durch Wolfhart V. von Brandis ausgestellten Urkunde vom 1. April 1440 betreffend die Grenzkonflikt-Regelung zwischen den genannten Gemeinden.

Or. (A), GA T U8a – Pg. 57 / 26,2 cm. – Plica 4,8 cm. – Siegel von Alwig X. Graf von Sulz in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 17, S. 74f. – Rückvermerk: Der Gemeind [?] Trisen vidimus fur ain [...]a – Restauriert 1984.

Abschriften: (B¹), GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 37ff – (B²), GA T Bund IX Faszikel 4, Nr. 106 (18. Jh.) – (B³), Teilabschrift; GA T 5/9/11 fol. 7v-10v (Protokoll-Auszug vom 14. Juli 1762) – (B⁴), GA Ba 016-2 (Repertorium Gemeindts-Briefe 1780) 1. Brief, fol. 57ff – (B⁵), GA Ba 3100 (Gemeinds-Marken-Buch 1841) 10. Brief, S. 25ff.

Auszug: Klenze, Alpwirtschaft S. 15 u. 27f.

¶¹ ≠ Wir^b Alwig, grave zu Sultz¹, lanndtgrave in Cleggew, herr zu Vadutz, Schellenpurg unnd Pluemennegg, fürstlicher durchleuchtigkait ertzhertzog Ferdinand zu Össter- ≠
 ¶² reich rath, oberister, hauptman unnd lanndtvoggt in obern Elsas etc., bekennen offennlich unnd thuen kundt allermenigelich mit dem brief, das auf heut dato fuer unns komen unnd erscheinen sind, die ¶³ geschwornen baider dörffer Thrisen unnd Baltzers jm namen unnd anstatt baider thail ganntzen gemainden unnsrerer getrewen unnderthanen, gaben unns unnderthenigelich zuerkennen, wie das sy baide thail, ¶⁴ die von Thrisen unnd Baltzers, zwen gleich lauttennd spruch brief wun² unnd waid halben im lannd unnd in den alppen, auch darunnder etliche marckhen beruerennde, aufgericht, bei hannden haben, welche aber ¶⁵ von alters unnd villicht übel behalts wegen, der ain durch die meus an permennndt³ unnd schrifft unnd der annder an dem sigel etwas manngel unnd schaden emphanngen. So seyen sy auch deren jnnhalt unnd ¶⁶ ausweysung zu baiden thailen ainanndern gichtig⁴ unnd kanndtlich. Dernhalben jr ganntz unnderthenigs pitten unnd begeren, die weil sy baide thail zufuerkhomung könnftiger spenn unnd jrrung ¶⁷ glaubwürdige vidimus⁵ zue haben von nötten, wir welten jnen soliche genedigelich mit thailen, die zu der zeit der notturfft zuegebrauchen haben. Nach verhörung yetztgemelts fuertrags ¶⁸ haben wir die gedachten baid spruch brief vor jnen baiden tailen verlesen lassen, die lauttennd in gleichem jnnhalt von wort zu wort also. *Es folgt die anschliessend folgende Urkunde vom 1. April 1440 (GA T U8a).* ¶⁶ ¶³² Unnd als die obgedachten spruch brief, so hievornenn alles jnnhalts verschriben stonnd, offennlich vor unns geläsen unnd verhört wurden, haben wir jnen auf ob- ¶³³ gemelt jr zu baider thail unnderthenigs pitten unnd begeren unnd fuer nemlich auch aus vorgehörten ursachen, das sy dessen ainannder ganntz kanndlich unnd gestenndig gewesen, der ge- ¶³⁴ melten spruch brief glaubwürdige vidimus⁵ unnder unnsrem secret⁷ mittzethailen bewilligt. Unnd des zu warem urkhundt haben wir jnen

dise vidimus⁵ mit unnserm an- ¹³⁵ hanngennden secret⁷ verfertigen lassen (doch unns unnd unnsern erben an unnsern heerlich[k]aitten^c, recht unnd gerechtigkhatten in alweg on schaden) unnd geben den vierzechennden ¹³⁶ tag des monnats maÿ jm fünfftzechenn hundert ain unnd sibenntzigisten jare.

^a Schrift zur Unleserlichkeit verblasst – ^b Initiale (2,5 cm) – ^c k fehlt.

¹ Alwig IX. Graf von Sulz: um 1530-1572 – ² «wunne»: Wiesenland, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 994 – ³ Pergament – ⁴ «gichtig»: einverstanden, zugeständig, vgl. Id. Bd. II, Sp. 110f. – ⁵ Form der Beglaubigung der Kopie einer Urkunde durch Inserierung der eingesehenen (daher vidimus) Originalurkunde, vgl. Clavis Mediaevalis S. 262 – ⁶ Die folgende Zeilen-Numerierung berücksichtigt das vorangehende Transsumpt (GA T U8a) vom 1. April 1440 (Zeile 8-32) – ⁷ Sekret (In-) Siegel: allg. verbreitetes, vorwiegend als Kontrollsiegel verwendetes Siegel, vgl. Clavis Mediaevalis S. 228.

GA T U8b

1. April 1440

Wolfhart V. von Brandis entscheidet Grenzkonflikte zwischen Balzers und Triesen auf den Alpen und im Tal. Nebst Festlegung des Grenzverlaufs zwischen den Alpen Gapfahl und «Faliülen» (Valiina) unter Vorbehalt des Schneeflucht-Rechts für die Balzner auf die Triesner Alpen, werden die Nutzungs- und Weiderechte im Grenzgebiet zwischen beiden Gemeinden geregelt. Grenzverletzungen dürfen durch ein gegenseitig geltendes Vieh-Pfändungsrecht geahndet werden, weitergehende Verstösse werden mit einer obrigkeitlichen Busse von 20 Pfund Pfennig belegt.

Transsumpt in GA T U8a (Urk. v. 14. Mai 1571) – Vidimus, ausgestellt durch Alwig IX. Graf von Sulz am 14. Mai 1571.

Druck: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902) S. 166ff (mit ausführlicher Inhaltsangabe S. 165f).

Abschriften: (B¹), GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 37ff und S. 84f. – (B²), GA Ba 016-2 (Repertorium Gemeindts-Briefe 1780) 1. Brief, fol. 57ff – (B³), GA Ba 3100 (Gemeinds-Marken-Buch 1841) 10. Brief, S. 25ff. – (B⁴), (B⁵), GA T 5/9/11 fol. 8v-10r (Protokoll-Auszug vom 14. Juli 1762).

Erwähnt: Klenze, Alpwirtschaft S. 27.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 10, S. 110f.

¹ ⁸ ≠ Ich Wolffart von Branndis² der elter, freyherr, voggt ≠ ⁹ zu Veldkhirch, vergich³ unnd thuen meniglichem ze wissen mit disem offenn brief, als von solicher stöß unnd unainigkhait wegen so lanng zeit gewesen sind zwüschen meinen armen leutten, den vonn ¹⁰ Baltzers gemainem kilspel an ainem tail, unnd auch gemainem kilspel zu Thrisen zu

dem anndern tail. Von wun⁴ unnd waid wegen, so gelegen ist zwüschennd Baltzers unnd Thrisen enennd dem prunen l¹¹ unnd disenndt dem prunen, auch von wun⁴ unnd waid wegen unnd marckhen zwüschennd jro alppa mit namen, deren von Baltzers alpp Gamppfal⁵ unnd der von Thrisen alpp Falülen⁶, derselben stöß allen sÿ zu l¹² baiden seitten fuer offenn gericht ze Vadutz khomen sind unnd damit recht unnd urtl auf mich gewist sind, das jch sÿ darumb verainen unnd enndtschaiden soll, das sÿ auch ze baiden seitten auf mich kommen sind, l¹³ wie jch sÿ darumb enndtschaid unnd zwüschennd jnen aussprech, das sÿ es alles halten wellennd. Unnd mir auch das verhaisen⁷ honnd, ýetzt unnd hin nach. Unnd also hann jch durch erber leutten hilf unnd rath l¹⁴ zwüschennd jnen ausgesprochen unnd sÿ enndtschaiden. Unnd sprich als hie nach geschriben statt. Des ersten, in dem pierg zwuschennd Gamppfal⁵ unnd Falülen⁶ gat ain rüffin herab von der Wannen⁸ Flue unntz⁹ l¹⁵ a an ainen grossen marckhstain, jst gelegen an derselben rüfi, von demselben marckhstain heraus von ainem marckhstain in den anndern auf die Egg unnder Gampfaler Kasern, von demselben marckhstain aber heraus l¹⁶ von ainem in anndern unntz⁹ in marckhstain, der da stat an der Platten, aber von demselben marckhstain grad die Egg auf unntz⁹ in den höchsten Gulmen Spitz, der da lit zwüschennd Gamppfal⁵ unnd dem Alppelin. l¹⁷ Doch so soll auch den von Baltzers behalten sein jr flucht von schnews nott wegen mit jr vich herab in Thrisner alppen, als von alterhär gewonnlich gewesen ist. Unnd damit sonnd die alppen enndtschaiden sein, l¹⁸ ýetzt unnd hienach, unnd ýedtwederer tail auf dem seinen pleiben. Jtem so sonnd denn dis die marckha sein hie aus zwüschennd Baltzers unnd Thrisen. Des ersten, hie disenndt dem prunen Salvaplan halb l¹⁹ jst obnan auf dem stain ain klaini rüfi, ain schlipfi, soll grad über Rein zaigen in den gruenen Püchel obnen in die Thuelen, da sonnd die von Baltzers obnen abher treiben unnd waiden, unnd die von Thrisen unnen l²⁰ aufhin hie disenndt dem prunen bergs halb. Unnd soll ýederman behalten sein, sein aigen guet zefriden¹⁰ als von alter här sitt unnd gewonnlich ist, mit jnneschlachen unnd aufthuen. Es soll auch den von Baltzers l²¹ behalten sein jr Bovel¹¹ ze herbst in Selvaplan als verr¹² jr aigen guet herab lannget (doch das derselb Povel¹¹ ausgann alle jar auf Sanndt Michels tag¹³) unnd in nit lennger jnnhaltind. Mer soll dena von Baltzers l²² behalten sein als von alterhär jr saltner¹⁴ som ross¹⁵ unnd wagner¹⁶ enndthalten unnd gehuet honnd, unnder dem Rain herab ze Selvaplan, das sonnd sÿ aber halten unnd huetten, wie sÿs von alterhär l²³ gethon honnd unnd nit förer¹². Jtem denn enend dem prunen, als die müllin am prunen statt, die soll ain marckh sein unnd grad ushin zaigen in Rein unntz⁹ dahin sollen die von Thrisen recht han l²⁴ ze waiden mit allem jrem vich unnd nit förer¹². Jtem so sonnd die von Baltzers auch recht han ze waiden enennd dem prunen herab untz⁹ in spitz, als der prun ýetzt in Rein gat unnd l²⁵ nit verer¹² unnd mit allem jrem vich, ausgenomen som roß¹⁵, frömbd unnd haimbisch,

die sonnd sÿ fuer die marckh der mülli nit abher lassen noch treiben auf die gemainen waid. Unnd soll aber ¹²⁶ yederman sein aigen wisen behalten sein zefriden¹⁰ unnd austzelassen auf die zeit, als vor alther här sitt unnd gewonnlich gewesen ist. Unnd soll auch yedtwederer thail costen unnd schaden, der ¹²⁷ bishär darauf ganngen ist, wie der an jn gelannget hat, den sonnd sÿ an jn selber haben. Unnd hiemit, als hievor geschriben stat, sonnd sÿ verricht¹⁷ unnd geschlicht sein, yetzt unnd hin nach ¹²⁸ eewiglich. Denn wer, das ain anndern überfuer¹⁸ mit übertreiben¹⁹, der soll unnd mag beschaidennlichen unnd rechteclichen pfennden unnd hinder fuetrer unnd mit jro span warten, als denn auch ¹²⁹ von alther här gewonnlich ist. Wer auch der ist, der ain anndern überfert¹⁸ mit gewalt unnd frevennlichen, annderst dann vorgemelt ist, die selbig soll vervallen sein ainer herrschafft ze Vadutz ³⁰ zwaintzig pfund pfennig unnd jr die geben one gnad. Unnd des zu warem urkhundt aller vorgeschrifner ding, so gib jch vorgenannter von Branndis², diser spruchbrieven zwen die gleich sagend ³¹ mit meinem angehennckten jnnsigel (doch mir unnd meinen erben an anndern sachen unschedlichen), geben zu jngenndem apprellen nach der geburt Cristi vierzechenn hundert unnd in dem ³² viertzigisten jare.

^a Kreuz-Zeichen am linken Rand (Markierungszeichen?).

¹ Die folgende Zeilen-Nummerierung bezieht sich auf die Urkunde (GA T U8a), in welche das vorliegende Vidimus transsumiert wurde (Zeile 8-32) – ² Wolfhart V. von Brandis: erw. 1408-1456, Vgl. HBLS II, S. 342; Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 75ff – ³ «vergēhen» bzw. «verjēhen»: bekennen, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 137 – ⁴ «wunne»: Wiesenland, vgl. ebd. Bd. III, Sp. 994 – ⁵ Gapfahl: Alp im Saminatal (westlich ob Valüna), Gde. Balzers – ⁶ Valüna: Alp im hinteren Teil des Saminatales, Gde. Triesen – ⁷ «verheissen»: geloben, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 126 – ⁸ Wanna: im Grenzgebiet zw. den Gem. Balzers und Triesen – ⁹ «unz»: bis, vgl. Lexer Bd. II, Sp. 1992 – ¹⁰ «friden»: Zäune machen oder vorhandene in Ordnung stellen, vgl. Id. Bd. I, Sp. 1283f – ¹¹ «Bofel»: Viehweide, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1043 – ¹² «verr»: weit, viel, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 197 – ¹³ Michaelis: 29. September – ¹⁴ «Saltner»: Alpmeister, urspr. allg. Aufseher über die Wirtschaft, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 871 – ¹⁵ «Saumross»: Saumtier, hier wohl zum Transport von Alpprodukten, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 1434 – ¹⁶ «wagner»: im Gegensatz zu den Saumpferden die Zugpferde für die gewöhnlichen Fuhrwerke? – ¹⁷ «verrichten»: eine Streitsache schlachten, beilegen, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 427 – ¹⁸ «überfaren»: beeinträchtigen, indem man beim Pflügen (Faren) über die Marken hinauspflügt, vgl. Id. Bd. I, Sp. 893 – ¹⁹ «übertrifen»: zu viel oder unbefugt Vieh auf die Weide bringen, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 107.

GA T Urkundenbuch I fol. 43-47 ist eine Abschrift der unter GA T U6 vorliegenden Originalurkunde. Da diese bis auf wenige Stellen durch Wasserschaden vollständig zerstört ist, wird die Abschrift im GA T Urkundenbuch I transkribiert.

GA T U6

7. Oktober 1589

Karl Ludwig Graf von Sulz entscheidet den Konflikt zwischen der Gemeinde Balzers,

vertreten durch Hans und Lenz Nutt und Valentin Kriss, und der Gemeinde Triesen, vertreten durch Lenhard Verling, Luzi Senn, Christian Hitz und Intel Pauli, betreffend das von den Balznern beanspruchte Schneeflucht-Recht von ihrer Alp Gapfahl auf die Triesner Alp Valüna und erlässt Bestimmungen, um künftige Konflikte diesbezüglich zu verhindern.

Or. (A), GA T U6 – Pg. 39,5 / 30,8 cm. – Plica 4,2 cm. – Siegel von Karl Ludwig Graf von Sulz in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 19, S. 74f (zweites Siegel) – Rückvermerk: Diser brief trifft an die schneflucht in Vallüna die Balzner betreffende 1589 – Restauriert 1984 – Die Schrift ist durch Wasserschaden bis auf einige wenige Stellen vollständig zerstört.

Abschriften: (B¹), GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften), S. 43ff – (B²), GA T Bund IX Faszikel 4, Nr. 107 (18. Jh.) – (B³), GA Ba 016-2 (Repertorium Gemeindts-Briefe 1780) 5. Brief, fol 68f – (B⁴), Ba 3100 (Gemeinds-Marken-Buch 1841) 14. Brief, S. 40ff.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 212 – Klenze, Alpwirtschaft S. 95f.

Erwähnt: Klenze, Alpwirtschaft S. 16 u. 31.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 56, S. 119.

Zur Transkription gelangt hier Abschrift B¹, eine im Urkundenbuch I der Gemeinde Triesen auf fol. 43-47 verzeichnete, durch die hochfürstlich-liechtensteinische Oberamtskanzlei am 17. Mai 1800 beglaubigte Abschrift unter dem Titel: Abschrift eines Briefes, die Schneeflucht der Alp Gampfahl in die Alp Valüna betreffend vom Jahre 1589. Erheblich abweichende Schreibvarianten zu den Abschriften B² u. B³ [B⁴ ist identisch mit B³] werden im Anmerkungsapparat angegeben.

[fol. 43] l¹ Wür Karl Ludwig, Graf zu Sulz¹, Landgraf zu l² Klegaw, des heiligen römischen Reichs Erb Hofrichters l³ zu Rottweil, Herr zu Vadutz, Schellenberg und l⁴ Blumenegg, kaiserlicher Majestät ^aRath, ^bköniglicher l⁵Würden zu Hispanien Obristen etc.^c thun kund al- l⁶ lermänniglich hiemit diesem Brief, als sich l⁷ Spän und Misßverständ entzwischen Unseren l⁸ getreüen lieben Unterthanen einer ganzen l⁹ Gemeind des Dorfs zu^d Balzers und Kleinen- l¹⁰ Mels an einem und dann der Gemeind zu^e l¹¹ Triesen anders theils, um und von wegen l¹² etlichen streitigen Artikul der Waidung, l¹³ Melchens^f und anderes der- gleichen, die sich l¹⁴ zugetragen in Zeiten, wann die von Balzers l¹⁵ Schneehalber mit dem Vieh aus ihrer Alpen l¹⁶ ab und zu denen von Triesen weichen und l¹⁷ Schneeflucht suchen müssen, erregt und zu- l¹⁸ getragen, und sie sich denen nach lang ge- l¹⁹ wehrten streitigen Artikul^g mit und gegen l²⁰ einander nit vergleichen könnten, derohal- l²¹ ben beÿ Uns als ihren von Gott vorgesetz- l²² ten ordentlichen Obrigkeit um gnädige und l²³ gütige Ent- scheidung unterthänig angehalten l²⁴ und gebetten. Wann dann Uns solche [fol. 44] l¹ [Spänn]^h, zu Fortpflanzung guter Nachbarschaft und fried l² liebender Einigkeit, [die]ⁱ Wir jederzeit gern zwi- l³ schen Unsern Unterthanen [sehen]^j, angele- l⁴ gen gewe-

sen, so haben Wir beede Parteÿ- ^{l⁵}en in die Kanzley für Uns erforderl und ^{l⁶} sie in ihrem Fürbringen, Ein- und Gegen- ^{l⁷} Reden^k, wie auch fürgelegten Brief und Sie- ^{l⁸} gel nothdürftiglich verhört und ersehen, ^{l⁹} folgends darüber geeint^l und verglichend^m ^{l¹⁰} wie folgt. ^{l¹¹} Erstlichen, was die Schneeflucht anbelangtⁿ, ^{l¹²} daß die Balzner ^o beÿ denen von Triesen ih- ^{l¹³} ren Vieh ^pneben denen von Schaan^p, nach ^{l¹⁴} waiden lassen und nicht wider ihren Wil- ^{l¹⁵} len an ein besonder Ort ausschlagen^q, doch ^{l¹⁶} wann die Schneeflucht vollkommenlich ein- ^{l¹⁷} genommen und in die Melchzeit erreicht ^{l¹⁸} und für die länger^r gebrauchen müssen, ^{l¹⁹} soll denen von Triesen die Milch zuständig ^{l²⁰} seÿn und blieben.

^{l²¹} Zum^s anderen, wann es sich begebe, daß die ^{l²²} Schneeflucht nit beharlichen, sondern eines ^{l²³} Tags wiederum abgienge, und sie desselbigen ^{l²⁴} Tags, wann sie zu ihnen, denen von Triesen, ^{l²⁵} fahren, die Non-Zeit^{t²} begreift, so sollen ^{l²⁶} die von Balzers schuldig seÿn, die von Triesen ^{l²⁷} melchen zu lassen, dagegen die von Bal-

[fol. 45] ^{l¹} zers auch Macht haben mit ihrem Vieh bies ^{l²} auf den Abend in ihrer Alpen zu verblei- ^{l³} ben, alsdann ihnen bevorstehen solle mit ih- ^{l⁴} rem Vieh nach ihrem Willen und Gefallen ^{l⁵} widerum hinaus zu fahren ohne Nachred o- ^{l⁶} der Eintrag³ und wann es sich begiebt, daß ^{l⁷} die von Balzers wiederum abfahren, sollen ^{l⁸} die Triesner ihr, ^u deren von Balzers, Vieh ü- ^{l⁹} ber den ordentlichen Waidgang hinauf gehn ^{l¹⁰} und treiben lassen.

^{l¹¹} Zum dritten, wofern die von Balzers ihr^v Schnee- ^{l¹²} flucht auf ein Stund, zwo, dreÿ oder vier ^{l¹³} ohngefährlich nehmen und alsdann wieder ^{l¹⁴} zurück in ihre Alpen fahren wurden, eher ^{l¹⁵} die rechte Melch- als Nonzeit^{w²} vorhanden, so ^{l¹⁶} sollen alsdann die von^x Balzers denen von Trie- ^{l¹⁷} sen für dies Atzung oder Waidung^y ein bil- ^{l¹⁸} liger^z Abtrag nach beiderseits deren von ^{l¹⁹} Triesen und Balzers Sennen Ermessigung ^{l²⁰} zu thun schuldig seÿn.

^{l²¹} Zum vierten, was anbelangt, ^a daß die von ^{l²²} Triesen vermainen denen von Balzers nit ^{l²³} länger als dreÿ Tag und nach Bartolomä⁴ ^{l²⁴} gar kein Schneeflucht mehr zu gestatten, ord- ^{l²⁵} nen und sprechen Wir, daß die von Balzers ^{l²⁶} dieser beiden Zeiten halber unvergreflich^{b⁴} ^{l²⁷} seÿn, sondern ihre Schneeflucht beÿ denen

[fol. 46] ^{l¹} von Triesen nach Nothdurft haben und suchen ^{l²} sollen, es wäre dann, daß die von Triesen ^{l³} durch Brief, alte Gebräuch oder zulässige^c ^{l⁴} Kundschaften anderst beweisen und darthun ^{l⁵} wurden.

^{l⁶} Zum fünften und letzten, solle dieser Unser ^{l⁷} Spruch und gemachte Ordnung beiden Gemein- ^{l⁸} den habenden brieflichen Urkunden Recht ^{l⁹} und Gerechtigkeiten, auch vor- derest Uns, Un- ^{l¹⁰} seren Erben und Nachkommen an Oberherr- ^{l¹¹} lichkeit, Forst, [Jagen]^{d⁴}, Holz und Feld^e, auch an ^{l¹²} Minderung oder Mehrung unschädlich und ^{l¹³} ohnnachteilig seÿn, diesen jetz ertheilten ^{l¹⁴} Spruch geben^f beide Theil, als ^g deren von Balzers ^{l¹⁵} Seiten Hanns und Lenz die Nutten Gebrüder ^{l¹⁶} und Valentin Kres, und dann auf deren von ^{l¹⁷} Triesen, Lenhard Verling, Lutzi Sennen, Chri- ^{l¹⁸} stian Hitz^{h⁴} ^{i⁴} Jntel^{j⁴} Pauli, der Müller,

willig- ^{l¹⁹}lich angenommen^{k⁴} und darbeÿl^{l¹} zu verbleiben ^{l²⁰}gelobt und versprochen, allermassen wie vor- ^{l²¹}steht, alles getreülich und ungefährlich.

^{l²²}Dessen zur glaubwürdiger Gezeügnuß ha- ^{l²³}ben Wir Unser Kanzley Secret⁶ hier anhän- ^{l²⁴}ken lassen, so geben und beschehen ist, den ^{l²⁵}siebenden Monats Tag Octobris im fünf- ze- ^{l²⁶}henhundert neün und achtzigsten Jahr.

[fol. 47] ^{l¹} Dem Original gleichlautend abgeschrieben, ^{l²} solches beurkundet, Lichtenstein den 17^{ten} Maÿ ^{l³} 1800: Hochfürstlich Lichtensteinische ^{l⁴} Oberamts-Kanzley allda.

^a B²: und, B³: u. - ^b B² u. B³ und - ^c B² u. B³ setzen das etc. vor Obristen - ^d B² u. B³ ohne zu - ^e B² ohne zu - ^f B² irrtümlich: welches - ^g B² u. B³: Stritt - ^h B² u. B³ setzen wohl richtig Spänn - ⁱ B² u. B³ setzen wohl richtig die - ^j B² u. B³ setzen wohl richtig sehen, statt wie B^l Sachen - ^k B² irrtümlich: gegenwerten - ^l B²: gericht - ^m B² u. B³: verglichen - ⁿ B² u. B³: anlangt - ^o B² u. B³ setzen zusätzlich: selbige - ^{p-p} B² u. B³: zwischen Klammern gesetzt - ^q B²: aufschlagen - ^r B² u. B³: lengen - ^s B³: Am - ^t B² irrtümlich: von Zeit - ^u B²: jedwederen von - ^v B²: die - ^w B² irrtümlich: von Zeit - ^x von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen - ^y B² u. B³: waid - ^z B² u. B³: billichen - ^{a'} B² u. B³: anlangt - ^{b'} B² u. B³: unvergriffen - ^{c'} B² u. B³: zulessliche - ^{d'} B² u. B³ wohl richtig Jagen statt wie B^l irrtümlich Jäger - ^{e'} B²: wäldt - ^{f'} B² u. B³: haben - ^{g'} B² u. B³: als uf deren - ^{h'} B²: Huz - ^{i'} B² u. B³: und - ^{j'} B²: Jutel - ^{k'} B²: aufgenommen und angenommen - ^{l'} B² u. B³: dabei.

¹ Karl Ludwig Graf von Sulz: 1560-1616 – ² «Non»-Zeit: Zeit zum Melken der Küh, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 763 – ³ «intrac»: Nachteil, Schaden, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 1445 – ⁴ Bartholomei: 24. August – ⁵ «unvergriffen»: unbeschadet, vgl. Id. Bd. II, Sp. 717 – ⁶ Sekret (In-) Siegel: allg. verbreitetes, vorwiegend als Kontrollsiegel verwendetes Siegel, vgl. Clavis Mediaevalis S. 228.

GA T Urkundenbuch I fol. 48-53 ist eine Abschrift der unter GA T U40 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U 40

1. Mai 1602

Karl Ludwig Graf von Sulz entscheidet die zwischen den Gemeinden Schaan und Triesen durch das Schneefluchtrecht der Schaaner von ihrer Alp Gritsch auf die Triesner Alp Valiina hervorgerufenen Konflikte. Den Schaaner Alpgenossen auf Gritsch werden die bereits 1474 von Sigmund I. von Brandis zugesicherten Schneefluchtrechte unter Festlegung des Fluchtwegs von der Alp Gritsch auf die Alp Valiina bestätigt. Die Bestossung ihrer Alpen mit fremdem Vieh wird beiden Konfliktparteien gestattet, wobei die Schaaner verpflichtet werden, beim Fremdvieh doppelt soviele Kühe als Rinder aufzutreiben. Schliesslich wird die Vergütung (Milchzuteilung) der Triesner bei Inanspruchnahme des Schneefluchtrechts durch die Schaaner auf die Alp Valiina geregelt.

Or. (A¹), GA T U 40 – Pg. 50,8 / 25 cm – Plica 5,5 cm – Siegel von Karl Ludwig Graf von Sulz in

Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 19, S. 74 (zweites grosses Siegel) – Rückvermerk: Vertrag zwischen den alpgnosßen Garetsch und Vallüla – Restauriert 1984.

Or. (A²), GA S U 15.

Abschriften: (B¹), LLA Schä. U 113 – (B²), GA T Bund IX, Faszikel 4, Nr. 108 – (B³), GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 48ff.

Auszug: Klenze, Alpwirtschaft S. 95f.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 66, S. 120f.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 212f. – Klenze, Alpwirtschaft S. 32.

¶ ^a Wir Carl Ludwig grave zue Sultz¹, landgrave jn Cleggeuw², des haÿlichen römischen reichs erbhof- ^b ichter zue Rottweil³, herr zue Vadutz, Schellenberg und Pluemenegg⁴, römisch kaÿserlicher Majestät etc. hofkriegß rath, oberster veldt- und lanndtzeugmaister und oberster etc. thuen kundt aller meniglich ^c hiemit disem brief^b. Alß sich etwas nachperlicher spenn entzwüschen unnsern getrewen lieben underthanen, den seckhlern⁵, geschwornen und ganntzer gemaindt von Schan, sonderlich denjenigen, die jn alp Garetsch⁶ tail und gemain hab- ^d en an ainem, und dann der gmaindt zue Trÿßen der alp Vallüla⁷ halber andersteils, umb und von wegen der schneeflucht, waidung, steeg, weeg, besatzung der alpen, melchens und anders dergleichen, das sich allain zuetregt ^e jn der zeit, wann die Garetscher⁶ heraber aus jrer alpen schnes halber weichen und schneeflucht bei denen zue Trÿßen suechen muesßen etc. Und wiewol baide thail etlich mal beÿsamen gewesen, haben sy sich doch diser jrer miß- ^f verstanden und spänen nie vergleichen könden, sondern [die sach]^c umb guetliche entscheidung für uns und unnsere beambten gelanngen lasßen. Wann dann unß sollche spän zue fortpflanzung gueter, fridliebender ^g ainigkeit, die wir jeder zeit gern bei unsren underthanen sehen, angelegen gewesen, so haben wir baide partheÿen jn die cantzlej für uns erfordert und sy jn jrem fürbringen, ein- und gegenreden, wie auch fürgelegten brief ^h und sigeln und gebottnen kundtschafften nottürftiglich verhört [und ersehen]^d und sy demnach güetlich veraint^e und verglichen wie volgt. Erstlichen, sovil die schneeflucht belangt, obwol die von Trÿßen vermaint, denen von ⁱ Schan lenger nit dann nur dreÿ tag und nach Bartolomej⁸ gar khein schneeflucht mehr zue gestaten, so befinden wir aber doch aus ainem alten vertrags brieflein⁹ under weiland herr Sigmundt freÿherrn von Brandiß¹⁰ cristseliger ^h gedechnus in anno vierzehenhundert vierundsiebentzig zwischen disen baiderseits alp genosßen aufgericht, das die von Schan jre schneefluchten, wie von alters herkhomen und zwischen baiden thailen seÿe gebraucht worden, behalten und ^l brauchen sollen so offt sy dessen nottürftig werdendt. Demnach [so]^f lassen wirs auch allerdings dabej bewenden mit diser vernern erleuterung, dieweil diser schneeflucht halber denen von Schan weder zeit noch ^l masß gesetzt, wie kurtz oder lanng sy alda zü verbleiben, daß sy sich diser gerechtsamj¹¹

der schneflucht gebrauchen sollen und mögen, wann und wie offt sÿ deren vonnöten werden, kein zeit ausgenomen. Jedoch sollen die von l¹³ Trißen nit schuldig sein, die Garetscher⁶ alp genosßen über den bach zü lasßen zue schnefluchten oder zü waiden, sÿ gebens dann mit gueten willen zue. Zum andern, steegs und weegs halber, sprechen wir nach der kundtschafft sag, l¹⁴ das die Garetscher⁶ jr steeg und weeg zue jrer alpen durch [Gam]pagretschg¹² auf und nider nemen sollen und mögen jederzeit, und weil auch etwan vor disem die Garetscher⁶ jn schneefluchs zeiten auf deren von Trißen knechten guete be- l¹⁵ willigung durch den Berenwang¹³ heraber in Vallula⁷ zü faren gelassen werden, lasßen wirs nochmaln also beschechen. Ja, wann die von Trißen sollches mit guetem willen zü- geben, sonnsten sollen sÿ daselbig zü thuen mit nichten schuldig l¹⁶ sein. Zum dritten, wegen der alp satzung geben wir den Garetschern⁶ zue, wann sÿ jr alp mit jrem aignen vich nit besetzen konden, das sÿ aus andern orten, wo jnen beliebt, vieh annemen und dieselbig nach not- l¹⁷ turfft besetzen mögen, doch das främde sollen kuehen [und nit rinder sein]^h, damit denen von Trißen in schneefluchs zeiten an der milch nichts abgannge, es were dann, da etwann einer ain kuehe vier hinein tete und dabej ungevar- l¹⁸ lich ain par rinderlein hete und anderwerts darmitⁱ nit [underkhomen]^j mochten, jme dieselbigen wie auch ainem, der two kuehen hinein tete, ein rindlin mit hinein genomen und in der schneeflucht passiert werden, doch gefahr hierinnen l¹⁹ außgeschaiden. Zum vierten, als sich die Garetscher⁶ beklagt, [die von Trißen]^k besetzen jr alp mit frembden vieh und hernach jn schneefluchs zeiten find jr vieh dessto weniger zü essen etc. Sovil disen puncten belanngt, die könden l²⁰ wir denen von Trysen nit absein, das sÿ jr alp nach notturfft besetzen, dann ain sollches jnen, denen von Schan, auch zuegelasßen und sollen demnach sich jn der schneeflucht güetlich, freundt- und nachperlich mit ainandern leiden l²¹ und gegen ainandern khain vortail oder gefar gebrauchen. Zum fünfftten, [melchens]^l halber, wann die Garetscher⁶ mit jrem vieh heraber jn die schneeflucht gefaren und die waÿdung biß auf die melchens oder non zeit¹⁴ gebraucht, soll die milch l²² denen von Trißen zuegehörig sein. Wann aber die schneeflucht nit lang weret, sonder die Garetscher⁶ nur ain klaine weil auf ungevarlich ain stundt heraber gefarn und nichts besonders oder nambhaftigs geetzt, sollen sÿ auch dar- l²³ für nichts zü geben schuldig sein. Da sÿ aber [darüber geetzt heten und wider hinauf]^m in jr alp Garetsch⁶ faren und droben melchen würden, sollen sÿ schuldig sein, sich mit denen von Trißen umb die milch der gebür nach zü vergleichen, wie l²⁴ von alters heero. Und als wir in der kundtschafft [gehört haben]ⁿ, sÿ ungleich biß[weilen]^o ain halbs und bißweilen ain gantzes viert(e)l schmaltz geben, auch ain, zween oder dreÿ keß ungevarlichen, je nachdem sÿ die waÿd lanng gebraucht haben, l²⁵ das sollen sÿ noch tuen, und wann sach were, das d[ie Garetscher⁶ jn der schneeflucht heraber müessten]^p und vor schnee nichts etzen

könten und also jn stafel stelten, auch den morgen darnach ungeetzt hinweckh fuern, es were haimbwerts¹²⁶ oder wider gestrackhs jn jre alp, sollen sy nichts für die herberg¹²⁷ schuldig sein. Ob sich dann auch begebe, das die Garetscher⁶ gegen abent^r heraber füeren und etzen, sollen sy den abent oder den morgen darnach melchen zu lasßen¹²⁷ schuldig sein, auch sich nit allain jn disem, sondern [allem anderm, das sich zwischen jnen]^s zue-tragen oder begeben möchte, jeder zeit nachperlich, schidlich und fridfertig gegen ainandern erzeigen und halten, wie erlichen nachparn und¹²⁸ underthenen eines herrn zue thuen gebürt und wol ansteet. [Hiertzue wollen wir]^t sy alles ernsts ermanet und ange-wißen, auch hiemit also jrer gehabten nachperlichen spennen (doch andern jren habenden brief und sigeln ausser¹²⁹ diser verglichnen puncten in alweg unschedlich) [geainiget und vertragen haben. Jn crafft ditz]^u briefs, deren wir zween gleichlautende aufgericht und yedem tail einen behendigen, auch urkundlich mit unserm angehengten gräflichen¹³⁰ cantzlej secret¹⁵ (doch unns, unseren erben und nachkommen [an unnsn habenden rechten und]^v gerechtigkaiten one schaden) becrefftigen lasßen. So geben ist den ersten may nach Cristj geburt jm sechzehenhundertisten und¹³¹ andern jare.

^a *Initiale über 2 Zeilen (2,5 cm)* – ^b (A²): offnen brief – ^{c-d} *Schrift stark verwischt, erg. n.* (A²) – ^e (A²): geainigt – ^{f-h} *Schrift stark verwischt, erg. n.* (A²) – ⁱ (A²): darmit fehlt – ^{j-q} *Schrift stark verwischt, erg. n.* (A²) – ^r (A²): den abent – ^{s-v} *Schrift stark verwischt, erg. n.* (A²).

¹ *Karl Ludwig Graf von Sulz: 1560-1616*, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: *JBL* 85 (1985), S. 74ff.; *HBLS Bd. VI*, S. 602 – ² *Klettgau: badisch-schweiz. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach* – ³ *Rottweil: Baden-Württemberg (D)* – ⁴ *Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A)* – ⁵ «Seckler»: *Seckelmeister; Verwalter einer öffentlichen Kasse, bes. der Gemeinde- und Staatskasse*, vgl. *Id. Bd. VII*, Sp. 676f. und *Bd. IV*, Sp. 525f. – ⁶ *Gritsch: Alp im Saminatal (östlich über Valiina), Gem. Schaan* – ⁷ *Valiina: Alp im hinteren Teil des Saminatals, Gem. Triesen* – ⁸ *Bartholomei: 24. August* – ⁹ *GA S U3a (Urk. v. 11. Juli 1474)* – ¹⁰ *Sigmund I. von Brandis: erw. 1444-1489*, vgl. Büttler, *Freiherren von Brandis (JSG 36)*, S. 107ff. – ¹¹ «*Gerichtsami*»: Recht, Gerechtigkeit, vgl. *Id. Bd. VI*, Sp. 236 – ¹² *Gampergritsch: steiler Weidhang auf der Alp Gritsch, Gem. Schaan* – ¹³ *Bärawang: grosser Weidehang südwestlich der Alphütte Valiina* – ¹⁴ «*Non*»-Zeit: Zeit zum Melken der Kühe, vgl. *Id. Bd. IV*, Sp. 763 – ¹⁵ *Sekret (In)-Siegel: allg. verbreitetes, vorwiegend als Kontrollsiegel verwendetes Siegel*, vgl. *Clavis Mediaevalis S. 228*.

GA T Urkundenbuch I fol. 54-56 ist eine Abschrift der unter GA T U41 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U 41

15. Juni 1608

Landvogt, beigezogene Räte und Oberamtsleute der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg siegeln im Namen von Karl Ludwig Graf von Sulz mit dessen Amts-

siegel den von den Gemeinden Schaan und Triesen zur Verhütung weiterer Grenzkonflikte zwischen ihren Alpen Gritsch und Valüna geschlossenen Grenzvertrag.

Or. (A), GA T U 41 – Pg. 54 / 26 cm – Plica 7,5 cm – Siegel von Karl Ludwig Graf von Sulz in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 19, S. 74 (zweites grosses Siegel) – Rückvermerk: No 15, Marckenbrief zwischen denen alpen Gritsch unnd Valilen. Von anderer Hand: Nro 28. – Restauriert 1984.

Abschrift: GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 54ff mit dem Vermerk: Zu Seite 54 Triesner Urkundenbuch: Dieser Markenbrief ist neu festgelegt durch Protokoll und Entscheid vom 7. Juli 1942 (er liegt beim Original 1608 hier im Archiv zu Triesen in Abschrift, Original bei Regierung in Vaduz, Flüchel.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 213f. – Klenze, Alpwirtschaft S. 32.

l¹ ≡ Kundt^a und zue wissen gethon sey allermeniglich hiemit disem briefe, demnach l² sich endttzwüschen den beiden gemainden Schan an ainem und Trisen anderß tails, wegen der beiden allppen Gritsch¹ ≡ l³ und Valilen² edtwaß nachparliche spän und missverstend der marckhen halben erreckht und zuegetragen, zue ablainung aber dessen und zue erhaltung guetter fridlieb- l⁴ ender nachparschafft und verhüedtung vergeblicher uncosten haben ermelte beide gemainden sich verglichen, wie buochstablich hernach volgt. Erstlichen, so sind zwüschen mehrermelten beiden l⁵ gemainden von deroselben beiderseits verordneten ußschüssen volgendte marckhen erkhendt, außgesprochen und von beiden gemainden acceptiert und angenomen worden. Benantlichen l⁶ die erst marckh, so ain stain jst gesetzt uff dem Reittenstain³, von sölichem aller gredi nach den benderen und felßen biß jn Gampagritsch⁴, so zue der linckhen hand jn der egg steth auch ain l⁷ stain, von dennen zue ainer großen lerch auch jn Gampagritsch⁴, allda soll auch uff ainer egg daselbsten ain marckhstain sten, von sölicher egg nach hinauff jn felßen und von dißem l⁸ fellßen nach jn den ursprung des brunen uff der weyßen Blatten⁵, so die marckh sein solle. Von demselbigen brunen dem graben nach uff aber zue ainem gesetzten marckhstain, l⁹ von demselben uffwertß gegen der rechten hand aber zue ainem gesetzten marckhstain, danen hero denselbigen grädigs uff jn den höchsten spitz. Welich obgeschribner marckh- l¹⁰ en vergleichung sich mehr berüerte gemainden nachpar- und ainhelliglich verainbart und verglichen, diß alleß auch offtgedachte gemainden oder deroselben außschüsß ainanderen mit hand gebnen l¹¹ trewen und glauben für sie, jer ewige nachkhomen steiff, vestiglich zue halten, deme zue geleben und nachzuekhomen verlopt⁶, zuegesagt und versprochen, niemer mehr darwider zue handlen l¹² und zue thuen, nach schaffen zue thuen werden, alles mit und jn crafte dißeß marckhens briefs, getreülich und sonders⁷ geferde. Zue dessen wahrem und glaubhafften urkhundt l¹³ sind dißer brieffen zwen gleich lauttendt gemacht, mit ainer hand geschrieben und jeder gemaind

ainer zuebehendiget worden, welche jn namen deß hochwolgeborenen jerß gnädigen ¹⁴ herren, herren Carl Ludwigen graven zue Sultz⁸, landgraven jm Cleggöw⁹, deß hailligen römischen reichs erbhoffrichters zue Rotweill¹⁰, herrens zue Vadutz, Schellenberg und Bluemenegg¹¹, ¹⁵ römisch kāyserlicher majestät rath, kamerers, öbristen, hoffmarckhschalckhens, kriegs raths, präsidentens und general öbrister leüdtenampt über ain regement hochdeütscheß kriegsvolch zue fuoß etc., ¹⁶ die edlen, ernvesten und fürneme gräffliche Sultzische beider Graff- und Herrschaften Vadutz und Schellenberg landtvogt, rāth und oberamptleüdt, jer günstige herren und fürge- ¹⁷ setzte obrighait uff jr underdienstlich und ainhelligeß pitten, daß jr anbefolchen verordnete jrer gnaden ampts und cantzlei secret¹² öffentlich hieran gehenckht, so ¹⁸ geben und beschechen den fünffzehndten monaths tag juny deß lauffendten sechtzechen hundertisten und achten jars.

^a *Initiale (5 cm).*

¹ *Gritsch: Alp im Saminatal (östlich über Valiina), Gem. Schaan – ² Valüna: Alp im hinteren Teil des Saminatals, Gem. Triesen – ³ Rettastein: Felsblock auf der Alp Gritsch, Gem. Schaan – ⁴ Gampergritsch: steiler Weidhang auf der Alp Gritsch, Gem. Schaan – ⁵ in der Gem. Schaan oder Triesen zu suchen – ⁶ «verlauben»: erlauben, vgl. Id. Bd. II, Sp. 961 – ⁷ «sunder»: ohne, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1143 – ⁸ Karl Ludwig Graf von Sulz: 1560-1616, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 74ff.; HBLS Bd. VI, S. 602 – ⁹ Klettgau: badisch-schweiz. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach – ¹⁰ Rottweil: Baden-Württemberg (D) – ¹¹ Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A) – ¹² Sekret (In)-Siegel: allg. verbreitetes, vorwiegend als Kontrollsiegel verwendetes Siegel, vgl. Clavis Mediaevalis S. 228.*

GA T Urkundenbuch I fol. 57-58 ist eine Abschrift der unter GA T U12 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U12

(Vaduz), 31. März 1636

Zacharias Furtenbach von Schregenberg, Hauptmann, hohenemsischer Rat und Landvogt der Grafschaft Vaduz und Herrschaft Schellenberg, siegelt die zwischen den Triesner und Balzner Alpgenossen getroffene Vereinbarung, wonach beide Parteien einen zwischen ihren Alpen Valüna und Gapfahl zu erstellenden Zaun auf der ihnen zugewiesenen Strecke zu errichten und zu unterhalten haben, wobei das zur Zäunung nötige Holz auf Valüna geschlagen werden darf.

Or. (A), GA T U12 – Pg. 31,5 / 19,2 cm. – Plica 2,6-3,6 cm. – Siegel von Zacharias Furtenbach von Schregenberg, Hauptmann, hohenemsischer Rat und Landvogt in Vaduz in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 67 (zweites Siegel), S. 94ff – Rückvermerk: Spruchbrief enndtzwischen den alp gnoßen zu Valüna unnd

auch denenn alp gnoßen auf Gampfahl wegen zeünung zwischen baiden alpen. Tax 1 [?] Gulden – Archivvermerk: No 19 bzw. am unteren Rand von anderer Hand später hinzugefügt [?]: Nro 2 – Restauriert 1984 – Schrift der Urkunde durch Wasserschaden fleckig und teilweise stark verwischt. Abschriften: (B¹) GA T Bund IX Faszikel 4, Nr. 111 (18. Jh.) – (B²) GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 57f. – (C) GA Ba 016-2 (Repertorium Gemeindts-Briefe 1780) 12. Brief, fol. 77.

Auszug: Klenze, Alpwirtschaft S. 32.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 222.

Regest: Das von Schädler, Regesten Gemeindearchive / Algenossenschaften. In: JBL 8 (1908) S. 124, Nr. 88 unter dem 31. März 1636 aufgeführte Regest bezieht sich auf GA T U39 (Urk. v. 7. Nov. 1636), allerdings dieselbe Sache betreffend, sodass die Verwechslung erklärbar ist.

Zur Sache vgl. auch GA T U39 (Urk. v. 7. Nov. 1636); Gerichtsentscheid betreffend Grenzkonflikte zwischen der Triesner Alp Valüna und der Balzner Alp Gampfahl zugunsten der Gemeinde Triesen.

l¹ ≠ Jch^a hauptman Zachariaß Furtenbach zum ≠ l² Schregenberg¹, gräffisch Hochen-embsischer rath und landt vogt baider Graff- und Herrschafften Vadutz l³ und Schellenberg thun khundt und zu wissen allermeniglichen mit dißem brieffe, daß sich die gemaindts leüt l⁴ zu Trisen alß alp gnosßen in Valüna² gegen den gemaindts leüt zu Baltzers alß alpgnossen auf Gampfahl³ wegen l⁵ etwaß übertrib [und?]^b überetzens beklagt [etc.?]^c. Derowegen, so ist auf clag und antworth auch alleß für und ein- l⁶ bringen durch ergangnen ambtspruch erkhenndt unnd gesprochen worden. Daß baide algenosßen Valüna² und Gampfahl³ sollen mitainannder zwischen baiden alpen ain zaun machen vom Platen Tobel biß zum l⁸ marckhstain, so unter der Baltzner S[ees]^d stehet unnd sollen die Gampfahler vom Platten Tobel biß zum Töbele l⁹ za[ünen, auch einen]^e fridbaren⁴ zaun [machen]^f und hinfürter stettigs fridbar erhalten, daß zaun holtz aber sollen und mögen l¹⁰ sÿ jederzeit auf der Valüner grund und boden nemmen nach nothdurfft. Vom Töbele dannen biß zum marckhstain sollen l¹¹ die Valüner zeünen und wan sÿ, Valüner, über diß noch mehrer zeünen wollen, so sollen sÿ dessen gueten fueg unnd l¹² macht haben, sollen aber, waß sÿ weiter zeünen wolten, allain^g machen unnd sollen die Gampfaller zu mehrer zeünung l¹³ nicht schuldig seÿn zu helffen. Dißen erganngnen ambtspruch haben baide partheÿen angenommen, auch jede ainen besigletten l¹⁴ spruch brief zu erthalien gebetten, unnd^h ihnen zu geben erkhendt worden. Zu wahrem urkhundt dessen hab jch anfangs l¹⁵ benandter landt vogt auf baider parteÿen bit und begeren mein aigen adelich jnnsigel (doch mir, meinen erben unnd l¹⁶ ambt in allweeg ohne schaden) offentlich gehenckht an disen brief, der erkhendt und gesprochen worden jst den letzten l¹⁷ marti jm sechzechundert sechs unnd dreÿsbigisten jahrⁱ.

^a Initiale über 15 Zeilen (13,5 cm) – ^b Schrift durch Wasserschaden fleckig und stark verwischt; B¹ u. B²: oder – ^c ebenso; B¹ u. B²: keine Ergänzung – ^d ebenso; erg. n. B¹, B²: Säs – ^e Riss im Falz des Pgs.; erg. n.

B¹, B²: ebenso –^f Schrift durch Wasserschaden fleckig und stark verwischt; erg. n. B¹, B²: ebenso –^g ob der Zeile ein ev. zwei Wörter nachgetragen, stark verwischt, unleserlich –^h Schrift durch Wasserschaden fleckig und stark verwischt; B¹: seýndt anstelle von unnd, B²: seind –ⁱ jahr von Zeilenmitte bis an den rechten Zeilenrand gerückt.

¹ *Zacharias Furtenbach von Schregenberg: Hauptmann und hohenemsischer Rat, zwischen 1631 und 1664 wiederholt Landvogt in Vaduz. Vgl. Kaiser / Brunhart Bd. 2 (Apparat), S. 458 Anm. 335 mit Lit. Angaben –² Valüna: Alp im hinteren Teil des Saminatales, Gde. Triesen –³ Gapfahl: Alp, Gde. Balzers –⁴ «schutzgewährend», vgl. Lexer Bd. III, Sp. 509.*

GA T Urkundenbuch I fol. 59-62 ist eine Abschrift der unter GA T U39 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U39

(Vaduz), 7. Nov. 1636

Ein von Zacharias Furtenbach von Schregenberg, Hauptmann, hohenemsischer Rat und Landvogt der Grafschaft Vaduz und Herrschaft Schellenberg und Thomas Hilti, Landammann der Grafschaft Vaduz eingesetztes, aus sieben Geschworenen bestehendes Gericht, entscheidet die Grenzkonflikte zwischen der Triesner Alp Valüna und der Balzner Alp Gapfahl zugunsten der Gemeinde Triesen.

Or. (A), GA T U39 – Pg. 34,9-35,7 / 20,6-21,7 cm. – Plica 2 cm. – Siegel von Thomas Hilti, Landammann der Grafschaft Vaduz, in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 169 (erstes Siegel), S. 150f – Siegel von Zacharias Furtenbach von Schregenberg, Hauptmann, hohenemsischer Rat und Landvogt in Vaduz, fehlt, leere Holzkapsel anhängend – Rückvermerk: Spruchbrief entzwischen den gemainden Baltzers und Trisen wgen jrer alp marckhen. Tax 1 [?] Gulden – Archivvermerk: No 17 – Restauriert 1984.

Abschriften: (B¹) GA T Bund IX Faszikel 4, Nr. 110 (18. Jh.) – (B²) GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 59ff – (C) GA Ba 016-2 (Repertorium Gemeindts-Briefe 1780) 13. Brief, fol. 78f.

Auszug: Klenze, Alpwirtschaft S. 32f.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 222.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 88, S. 124; aufgrund einer Verwechslung mit GA T U12 auf den 31. März 1636 datiert.

Zur Sache vgl. auch GA T U12 (Urk. v. 31. März 1636), Vereinbarung zwischen den Triesner und Balzner Alpgenossen betreffend Zäunung zwischen den Alpen Valüna und Gapfahl.

¹ ≡ Jch^a hauptman Zacharias Furtenbach zum Schregenberg¹, greffisch hochenemsischer rath und landt- ≡ ² vogt beeder Graff- unnd Herrschafften Vadutz unnd Schellenberg, unnd jch Thoman Hilti², der zeit lanndaman besagter Graffschafft Vadutz, ³ füegen meniglichen zuvernemmen mit disem brieffe wem der anzuhören fürkhombt, daß sich etwaß speen und striit begeben ⁴ unnd erhebt entzwischen den gemainden Baltzers unnd

Trisen umb und von wegen der schidmarchen zwischen jren beeden alpen Gampfall³ l⁵ unnd Valüna⁴. Namblichen, daß die von Baltzers vermaint und begerth, es solte jr alps gerechtigkhait weiter gehen alß zu dem l⁶ stain, so auf der Egg unnder dem Baltzner Vögler stehet, sonndern erstreckhe sich ain stuckh über die Egg herab zu ainem anndern stain so l⁷ aldorten sey. Dagegen die von Trisen von dem obern stain, so auf der Egg stehet nit weichen wollen mit vermelden, daß jre elter und neüere l⁸ brieff unnd sigel sich allain auf denselben unnd khainen anndern lennden⁵, zu deme wellens sy zu allem überfluß mit lebendigen khundtschafften l⁹ erweisen, dz diß jr rechte schidmarch sey. Die von Baltzers aber seind bei jhrer mainung verharrt unnd haben ainen augenschein begerth. Also l¹⁰ haben wür obgemelte oberambtleüth jnen den selben vergunt unnd hierzue siben unpar-teysche geschwornen (deren aÿdtpflicht jn sich helt, l¹¹ wo jemandt marckhen halben in strittigkhait sey, dz sy die selben besichtigen und den partheÿen nach billicher erkhandtnus zu recht helffen sollen) l¹² verordnet, welliche geschwornen auf eingenomnen augenschein, besuech unnd besichtigung der stain, verhörung brieff und sigel unnd khundtschafft l¹³ sag, ainhellig für billich unnd recht erkhenndt, dieweilen der stain auf der Egg zunegst beim Baltzner Vögler^b sein ordenliche zeügen wie ain marckhstain l¹⁴ haben soll, bei sich habe, auch brieff unnd sigel ordenlich darauff lauten, und zugleich auch die unpartheÿschen khundtenschaffter^c, so den Baltzner und Trisner l¹⁵ vor sibentzig, sechzig, fünffzig, dreißig, zwaintzig, mer und minder jahren gehütet unnd gesennet haben, ain jeder jnsonnderheit bei dem aÿd bezeügen, l¹⁶ daß jnen von den eltisten Baltzner unnd Trißner bawren wie gemelt vor sibentzig jahren unnd seidhero diser stain auf der Egg zu recht beim Baltzner l¹⁷ Vögler je und allwegen für den rechten marckhstain gezaiget und den Trißner nie gewert worden biß dahin zu fahren, unnd die Baltzner jeder zeit l¹⁸ jren alpkhnechten verbotten, nit under disen stain zu fahren, damit sy mit jren nachpern nit in stritt oder köstig geratten. Daß derselb l¹⁹ stain, so oben auf der Egg beim Vögler stehet, der rechte schid march stain zwischen beeder gemainden alpen sey, sein unnd verbleiben solle. l²⁰ Disen spruch haben wür mer benandte oberambtleüth für billich erkendt, rati-ficiert unnd gueth gehaisen, auch derenthalben denen von Baltzers l²¹ alß verlürstigen, von ambts wegen auferladen, daß sy denen von Trisen billiche köstig, so ihnen desß-halben auferloffen, abzustatten schuldig sein l²² sollen⁶. Sollichen spruch haben beede gemainden der gestalt auf unnd angenommen. Und die gemaind Trisen unnß unter-theniges vleiß l²³ gebetten, wür solten jnen dessen ainen mit unnsern jnsiglen becrefftigeten spruch brieff erthaillen, welliches wür der billichait halber nit abschlagen l²⁴ sol-llen, sonndern haben unnsrer aigne gewohnliche jnnsigel hieran gehennckht unnd geben den sibenten monats tag novemberis deß ain l²⁵ tausent sechs hundert sechs und dreisßi-gisten jahr^d.

^a Initiale über 10 Zeilen (8,5 cm) – ^b Vögler über der Zeile nachgetragen – ^c en in khundtenschaffter ev. gestr. – ^d Jahr von Zeilenmitte bis an den rechten Zeilenrand gerückt.

¹ Zacharias Furtenbach von Schregenberg: Hauptmann und hohenemsischer Rat, zwischen 1631 und 1664 wiederholt Landvogt in Vaduz. Vgl. Kaiser / Brunhart Bd. 2 (Apparat), S. 458 Anm. 335 mit Lit. Angaben – ² Thomas Hilti: Landammann der Grafschaft Vaduz, erwähnt 1632-1652 – ³ Gapfahl: Alp, Gde. Balzers – ⁴ Valüna: Alp im hinteren Teil des Saminatales, Gde. Triesen – ⁵ «wenden», hier im Sinne von «sich beziehen auf», vgl. Lexer Bd. I, Sp. 1878f – ⁶ Die von der Gemeinde Balzers an die Gemeinde Triesen abzustattende «billiche köstig» belaufen sich auf 45 Gulden, zusätzlich haben die Balzner für die Entlohnung der Amtleute und Geschworenen 10 Gulden an die Kanzlei in Vaduz zu bezahlen. Vgl. GA T Bund IX Faszikel 4, Nr. 112; Amtsspruch v. 7. Nov. 1636.

GA T Urkundenbuch I fol. 63-71 ist eine Abschrift der unter GA T U20 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U20

20. September 1718

Durch eine von den beiden Triesner Dorfteilen bevollmächtigte Kommission, bestehend aus Ägidius Kindle, Franz und Stefan Banzer, Peter Rieg und Johann Pargezi als Vertreter des unteren Dorfteils, Jörg Gassner, Peter und Georg Nägeli, Franz Kindle und Jakob Springer als Vertreter des oberen Dorfteils, wird der Konflikt um die in der Dorfordnung vom 1. Mai 1595 zwischen den beiden Dorfteilen aufgeteilten Alpen Valüna und Lawena und um die Aufteilung des aus der Alp Lawena gezogenen Weidgeldes, ein Konflikt, der vor verschiedenen Gerichtsinstanzen nicht beigelegt werden konnte, schliesslich vertraglich geregelt. Gemäss der geschlossenen Vereinbarung sollen alle in der besagten Dorfordnung festgelegten Abmachungen bezüglich der genannten Alpen ausser Kraft gesetzt werden. Alle Alpen und Gemeindegüter sollen gemeinschaftlich genutzt werden, die Alp-Unterhaltskosten, aber auch das durch Verpachtung aus den Alpen gezogene Weidgeld sind künftig gleichmässig aufzuteilen, für das laufende Jahr 1718 jedoch ist der untere Dorfteil verpflichtet dem oberen Dorfteil eine Ausgleichszahlung von 15 Gulden zu entrichten. Gemeindebewohner werden von der Bezahlung des Einkaufgeldes künftig befreit, wenn sie ihren Wohnsitz von einem in den anderen Dorfteil verlegen. Vertrags-Verletzungen sollen durch Entzug der Alprechte und zusätzliche obrigkeitliche Bestrafung geahndet werden.

Or. (A), GA T U20 – 4 Pg. Bl. schnurgebunden, 23 / 36 cm. – Landesfürstliches Siegel in Holzkapsel anhängend – zweites Or.: LLA Schä U160 – Vermerk auf fol. 4v: Nro 17 – Restauriert 1984.

Abschrift: (B) GA T Urkundenbuch I (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 63ff. Hier fehlt der auf fol. 3v, Zeile 5 bis fol. 4v, Zeile 10 folgende Text (Zeugenliste).

Druck: Büchel, Gemeinde Triesen, Bd. 1, S. 402ff.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 233ff. – Klenze, Alpwirtschaft, S. 35f.
 Regest: Schädler, Regesten Urkundensammlung. In: JBL 7 (1907) Nr. 160, S. 132.

[fol.1r] ¹ In dem Nahmen der Heyligen Hochgelobten Dreÿ- ² faltigkeit Gottes deß Vaters Sohnes und Heÿligen ³ Geistes Amen.

⁴ || Khund^a und züe wissen seye hiemitt || ⁵ männiglich deme dieses offene Instrument zu lesen ⁶ oder zu hören vorkomet, jezt und in zükünftigen ewigen Zeiten und ⁷ Tagen, insonderheit aber denen von der Gemaind Trýsen in der hoch- ⁸ fürstlich Liechtensteinischen Reichs-Graffschafft Vaduz gelegen, ⁹ daß nachdeme dero liebe Alsvorderen mit landesherrlicher Be- ¹⁰ willigung durch ihre darzü verordnete Gemain Vorstehere in ¹¹ dem Jahr, als man zählt nach Cristi unsers einigen Erlösers ¹² und Seeligmachers gandenreicher Geburth ein tausend fünff- ¹³ hundert und fünff und neünzig Jahr den ersten Tag Maÿ, eine ¹⁴ Dorffs-Ordnung auffgerichtet und unter anderen darinnen auch ¹⁵ absonderlich wegen ihrer dazümahl in Gemeinschafft besessenen bee- ¹⁶ den Alppen, die Valluna¹ und Lavena² genannt, eine Dorffs Thei- ¹⁷ lung dergestalt gemacht, daß die Alpp Valluna¹ denen in dem unde- ¹⁸ ren, die Alpp Lavena² aber denen in dem obnen Dorff gesessenen ¹⁹ Gemainds Leüthen allein zu betreiben zügetheilet, das von der ²⁰ Alpp Valluna¹ aus fremten Waidvich ziehende Waid Gelt a- ²¹ ber beeden Theilen zu gleicher Gebühr zügeschieden worden, alles ²² nach mehreren Innhalt des darüber errichteten Briefs, dieses Brie- ²³ fes Innhalt auch beeder seits lange Jahr (biß und dann die Alpp ²⁴ Lavena² vor ohngefehr vierzig Jahr durch die sich ereignete ²⁵ viele Wolckenbrüch und Wassergüsse zimlichen Theils verder- ²⁶ bet und ohnbrauchbar gemachet) zwar nachgelebet, darauff- ²⁷ hin aber die in dem obern Theil des Dorffs zu Trýsen von denen ²⁸ in dem undern Theil gesessenen laut obgedachter Dorffs-Ord- ²⁹ nung die billich-mässige Schadloshaltung zu begehrn bewogen, ³⁰ auch, als die in dem undern Theil wegen des Waid- und Mieth- ³¹ gelts mit jhnen sich entzweybet, endlich beÿ dem damaligen ³² Vaduzischen Oberampt zu klagen gedrungen worden, diese Strit- ³³ tigkeit erstlich vor Ampt, hernachmalen aber vor dem soge- ³⁴ genentenn Zeit Gericht den 18^{den} Junÿ Anno 1685 und sodann

[fol. 1v] ¹ in Appellatorio vor dem Gräfflich-Vaduzischen Hoffgericht ² den 6^{ten} Augusti 1685 zwar ausgemacht und erörttert, in solchen ³ Urtheln auch insonderheit denen Oberdorffern der halbe Theil des ⁴ Waidgelts und das derentwegen ihrer zwey jährlich denen Under- ⁵ dorffern, wann sie des Alppmieths Gelts halber abrechnen, beÿwohnen ⁶ dörffen zügesprochen, darüber hin aber von beeden Theilen nicht ge- ⁷ ruhet, sondern zu Graff Hannibals von Hohenembs³ Zeiten in Anno ⁸ 1687 den fünffzehenden Tag July ein

neuer Verglich errichtet und ^{l9} darinnen wider den Tenor obiger uhralten Dorffs-Ordnung und der ^{l10} darauff erfolgten dreyen gleichstimmigen Urtheln denen Oberdorffern vor ^{l11} das halbe Waigelt allein jährlich fünffzehn Gulden eingestanden ^{l12} worden, die in dem obern Theil des Dorffs zü Trýsen gesessene Einwoh- ^{l13} ner sich dardurch höchstens und zwar umb so mehr vernachtheilet zü seýn ^{l14} erachtet, als dieser neue Verglich gleichsam wider ihren Willen und ^{l15} klare Gerechtsame züstand gekommen seýn sollen, derentwegen auch die ^{l16} Sache von jhnen beý dem fürstlich Liechtensteinischen Oberampt ^{l17} widerumb klagbar angebracht und endlich an die geweste fürstliche ^{l18} Vormundschafft durch ordenliche Appellation devolviret⁴, von diser ^{l19} aber beý neülich vorgegangener Regiments-Veränderung die ^{l20} gesampte vor jhnen in dieser Sach abgehandelt und völlig beschlosse- ^{l21} ne Acta dem jezigen Regierenden Landes Fürsten, dem durchletich- ^{l22} tigisten Fürsten und Herrn, Herrn Anton Florian⁵ des Heyligen ^{l23} Römischen Reichs Fürsten und Regierern des Hauses Liechtenstein, in ^{l24} Schlesien, zü Troppau und Jegendorff Herzogen, Grafen zü Ritt- ^{l25} berg etc. etc., Rittern des Guldenen Flüs, Grand d'Espagne von der ^{l26} Ersten Class, der Römischen Keýserlichen und Königlichen Catholischen Mayestät ^{l27} geheimen Raht, auch Obrist, Hoff- und respective obristen Stall- ^{l28} meistern etc., zü oberrichterlichem Ausspruch überlassen worden, höchst- ^{l29} gedacht Jhro fürstliche Durchlaucht aber nichts liebers gesehen, als das beý An- ^{l30} tritt dero Regierung diese beede streitende Theil ohne richterliche Ur- ^{l31} thel durch einen gütlichen Verglich aus ein ander gesezet, mithin ^{l32} auff ewig widerumb befridiget werden möchten, zü solchem Ende auch ^{l33} deroselben zü Ergreiffung dieser Landen Possession und Einnahm der ^{l34} Huldigung herauff gesendeten Commiñario den gnädigsten Befehl auff- ^{l35} getragen, dieser auch dieses heýlsame Werckh sich umb so mehr angele- ^{l36} gen seýn lassen, als beý genohmenem Augenschein und genauer Ein- ^{l37} sicht sich in der Wahrheit ergeben, daß die Trýßner nur eine in ei- ^{l38} nem einigen Dorff zusammen wohnende Gemain, und von denen lieben ^{l39} alten vor diesem ganz ohnnöhtig separiret worden, die sogenannte ^{l40} Underdorffer auch vor denen in dem Oberndorff gesessenen biß

[fol. 2r] ^{l1} dahero ohnverneinlich mehrern Vortheil genossen und gezogen, ^{l2} anstatt sie beiderseits billicher Dingen aus denen gemainen Güthern ^{l3} umb so mehr gleichen Nuzen ziehen und Schaden leyden sollen, als nahe ver- ^{l4} wandt und verschwägert beede Theil mit einander seýn und hinder ain- ^{l5} ander zü heürahten und dergestalt, dz heüte einer in dem oberen, morgen ^{l6} aber in dem unteren Dorffs Theil zü wohnen kommen kan, zü ziehen pflegen, daß ^{l7} solchem nach durch göttlichen Seegen und ohnermuedeten Zuspruch des Com- ^{l8} missarÿ und von beeden Theilen darzü erbettener friedliebender Leü- ^{l9} the, besonders der alten Landmänner Basily Hoppen, Johann Conrad ^{l10} Schreibers und Anthonÿ Banzers, allerseits aus der Graffschafft Va- ^{l11} duz, sodann des Landes

Hauptmanns Ferdinand Neschers von Schel- ¹² lenberg, wie nicht weniger des Thoma Walsers, herrschaftlichen Haubt- ¹³ zollers, und Florian Wolffen, herrschaftlichen Weingart Meisters, die ¹⁴ Sache endlich dahin gediehen, daß die von beeden Theilen zu gegen geweste ¹⁵ bevollmächtigte Deputirte, benanntlich Aigidius Kindle des Gerichts, ¹⁶ Franz Banzer, Stephan Banzer, Peter Rieg und Johann Pargezi, alle ¹⁷ aus dem undern, so dann Jerg Gaßner des Gerichts, Peter Nägelin, ¹⁸ Georg Nägelin, Franz Kindle und Jacob Springer aus dem obern ¹⁹ Dorffs Theil sich endlich mit ein ander dahin verglichen wie von Pun- ²⁰ cten zu Puncten hernachfolget. Als nemlich renunciiren⁶ beede ²¹ Theil erstlich und allervorderist allen und jeden aus obbesagter ²² Dorffs Ordnung Urtheln und Vergleichen, wegen der beeden strittigen ²³ Alppen Valluna¹ und Lavena², wie auch wegen des Waidgelts an ain- ²⁴ ander gemachten oder zu machen möglich gewesten Ansprüchen, Rechten ²⁵ und Forderungen, und sollen alle und jede derentwegen entsprossene ²⁶ Rechtfertigungen und Strittigkeiten gänzlich gefallen, tod und ab seyn, ²⁷ auch zu ewigen Weltzeiten und Tagen kein Theil daraus an den an- ²⁸ deren, wegen dieser beeden strittig gewesten Alppen, weiters etwas ²⁹ præ- tendiren⁷, sondern was dero wegen in der mehr gedachten Dorffs- ³⁰ ordnung enthalten, umb beständigen Friedens willen vor nicht ge- ³¹ schrieben, gehalten werden, in den übrigen aber diese Dorffs- ³² ordnung, wegen anderer diesem gegen wärtigem Vergleich nicht ³³ derogirenden⁸ Articuln, nach wie vorhero in völligen Kräfftten ver- ³⁴ bleiben.

¹³⁵ Andertens ist beredt und beschlossen, daß umb beständi- ³⁶ gen Friedens, Liebe und Einigkeit willen, nicht alleine die ³⁷ beede Allppen Valluna¹ und Lavena², sondern auch alle andere

[fol. 2v] ¹ übrige Alppen und gemain Gühter, sie mögen hernach biß dahero ² von diesem oder jenem Theil allein oder gemeinschafftlich genuzet ³ und genossen worden seyn, es seye hernach klein oder groß, rauch ⁴ oder guht, in das zükünftige zu ewigen Zeiten und Tagen in das ge- ⁵ mein und mit einander dergestalt friedlich und ruhig ohne ei- ⁶ nigen Vortheil von beeden Parthejen sollen genuzet und genossen ⁷ werden, daß ein jeder Gemainds Mann in dieselbe soviel Stuckh, ⁸ als er von seinen Güthern wintern kan, auch in dem Sommer nach ⁹ seinem Belieben in diese oder jene Allpen zu treiben und aus zu ¹⁰ schlagen Recht und Macht haben solle.

¹¹ Drittens sollen in das zükünftige alle auff die gesampte All- ¹² pen sowohl mit Erbauung der Hütten, Erhaltung der Sennen, Allpp- ¹³ knechten, auch nohtwendigem Mäßgeschirr, Kessel, Kübel und Bränten und ¹⁴ all andere Nohtdurfft gehende Unkosten ins gemain getragen und bezah- ¹⁵ let, dabej aber auch, wann von fremden Vich noch etwas an Waid- ¹⁶ gelt erhalten wird, völlig (wie dann, wann die Gemaind die ge- ¹⁷ sampte Alppen mit ihrem eigenen Vich völlig zu beschlagen nicht ver- ¹⁸ mögen wird,

deren Allpp Vögte fremdes Vich umb die Bezahlung ^{l¹⁹} anzunehmen schuldig seyn sollen) dasselbe in den gemeinen Nuzen ^{l²⁰} gleichfalls verwendet und der ganzen Gemeind jährlich und orden- ^{l²¹} lich verrechnet werden.

^{l²²} Viertens sollen, was die bißherige Einkauff anbelanget, ^{l²³} solche jedem Theil wie bißhero, und insonderheit des Hanß Jacob ^{l²⁴} Neidhardts Einkauff, denen in dem undern Dorff allein verbleiben, ^{l²⁵} in dz künftige aber alle Einkauff gänzlich gefallen und der gestalt ^{l²⁶} abgethan seyn, deß einem jeden Gemaindsmann, ohne weiteren ^{l²⁷} Einkauff bezahlen zü dörffen, in das ober oder undere Theil des ^{l²⁸} Dorffs zü Trýsen seiner Gelegenheit nach zü ziehen jeder Zeit frey ^{l²⁹} stehen solle und er daran von niemanden solle können verhin- ^{l³⁰} dert werden.

^{l³¹} Fünftens solle vor das heürige Jahr, weilen der Sommer schon ^{l³²} vorbeÿ, ein jeder Theil seine Grasmieth⁹ wie bißhero allein ^{l³³} ziehen und die Oberdörffer von denen im undern Theil gesessenen

[fol. 3r] ^{l¹} wegen der Valluna¹ nicht weiter als fünffzehn Gulden empfan- ^{l²} gen, in das künftige aber alles gehalten werden wie obstehet.

^{l³} Damit auch dieser Vergleich desto beständiger seye, so solle ^{l⁴} Sechstens keiner von beeden Theilen, er seye jung oder alt, reich ^{l⁵} oder arm, sich gelusten lassen über kurz oder lang wider diesen ^{l⁶} ewig währen sollenden, mit so grosser Mühe errichteten ^{l⁷} Vertrag, weeder inn- noch ausserhalb Gerichts, etwas züsprechen, ^{l⁸} sondern es solle dieser Vergleich solange dauren, solange die Ge- ^{l⁹} maind Trýsen in der Welt seyn und diese Allpen besizen wird, ^{l¹⁰} allermassen dann, wann über kurz oder lang einer von denen ^{l¹¹} gegen wärtigen Gemainds Leüthen oder deroselben Erben ^{l¹²} und Nachkommen wider diesen Vergleich zü handlen sich unterstehen, ^{l¹³} sollte derselbe sodann also gleich ohne weiter Urthel und Recht ^{l¹⁴} seines an diese Allpen habenden Anspruchs verlustiget ^{l¹⁵} und noch darzü salva manente transactione in obrigkeit- ^{l¹⁶} liche harte Bestraffung gefallen seyn, darwider jhn auch kein ^{l¹⁷} Recht oder Ausflucht in der Welt, sie mögen hernach Nahmen ha- ^{l¹⁸} ben oder durch Menschen Sinn und Wiz erdacht werden, wie sie ^{l¹⁹} immer wollen, niemahlen schüzen oder schirmen solle, massen sich ^{l²⁰} deren, und zwar in specie des beneficii restitutionis in jn- ^{l²¹} tegrum exceptionum doli mali vis metus fraudulentæ ^{l²²} persuasionis rei non sic sed aliter gestæ cæsionis enor- ^{l²³} mis etc., gesampte Gemaindts Leüthe hiemit wissentlich ^{l²⁴} und wohlbedächtlich begeben haben.

^{l²⁵} Deß zü wahrem Urkhund und ewigem Gezeügnus ^{l²⁶} seind dieses Vertrags drey gleichlautende Exemplaria ^{l²⁷} ververtiget, eines der fürstlichen Canzley zü künftiger Nach- ^{l²⁸} richt, die andere zwey beede Theilen zü ihrem Verhalt zü ge- ^{l²⁹} stelle, alle aber mit dem landesfürstlichen grösseren Jnnsi- ^{l³⁰} gel bekräftiget, von beiderseits Deputirten, auch soviel ^{l³¹} deren Schreibens berichtet, unterschrieben worden. So ge-

[fol. 3v] ^{l¹} schehen auff dero fürstlichen Hause Liechtenstein ob Vaduz den ^{l²} zwainzigsten Monatstag Septembris, alß man zählt nach ^{l³} Christi unsers Heÿlandes Geburth ein tausend sibenhundert ^{l⁴} und achtzehnen Jahr.

^{l⁵} Egidi Kindli des Gerichts, weilen ehr khranch ist, also ^{l⁶} hab jch in Namen seiner underschriben, Joseph Hoch, ^{l⁷} Toch(t)er Mann. Florian Wolff als Vorsprech. ^{l⁸} Jörg Gasner, greis, des Gerichts. ^{l⁹} Peter Rig, als Alph Vogt, bekhen wie obsteth. ^{l¹⁰} Frantz Antoni Bantzer bekhen wie obsteth. ^{l¹¹} Jacob Sprenger bekhen wie obstet. ^{l¹²} Johanes Kindli, der alt, bekhen wie obstet. ^{l¹³} Peter Negeli bekhen wie obstet. Steffa Banzer beken wie ob- ^{l¹⁴} stett. Frantz Kindli [beken] wie obstet. ^{l¹⁵} Fideli Banzer bekhen wie obstet. Johannes Kindli ^{l¹⁶} beken wie obstehnt. Jch Jörg Negelli und Johannes Schurti bekhenen ^{l¹⁷} wie obsteth. Jch Martin Gaßner bekhenn wie obsteth. ^{l¹⁸} Jch Fridle Sprenger bekhen wie obsteth. ^{l¹⁹} Valentin Kindli beken wie obsteth. ^{l²⁰} Flurian Schurti, der jung, bekhen wie obsteth. ^{l²¹} Jch Hanß Jacob Nitthart bekhen wie obsteth. ^{l²²} Toma Negelli beken wie obstet. Jacob Erni beken wie obstet. ^{l²³} Luntzy Gantner bekhen wie obsteth. ^{l²⁴} Martty Negelly beken wie obsteth. ^{l²⁵} Hans Schedler beken wie obsteth. ^{l²⁶} Uhly Nig beken wie obsteth. ^{l²⁷} Christa Nig beken wie obsteth. ^{l²⁸} Jörg Kindli beken wie obsteth.

[fol. 4r] ^{l¹} Jch Joseph Gaßner beken wie obsteth. ^{l²} Antoni Schurti bekhen wie obsteth. ^{l³} Sebastian Bantzer bekhen wie obsteth. ^{l⁴} Johanes Gaßner, der alt, bekhen wie obsteth. ^{l⁵} Johanes Gaßner, der Jung, bekhen wie obsteth. ^{l⁶} Stefa Eberli bekhen wie obsteth. ^{l⁷} Peter Marag bekhen wie obsteth. ^{l⁸} Marti Bekh bekhen wie obsteth. ^{l⁹} Johannes Bargetzi bekhen wie obsteth. ^{l¹⁰} Joseph Bantzer bekhen wie obsteth. ^{l¹¹} Christa Gaßner, der alt, bekhen wie obsteth. ^{l¹²} Toma Schurti bekhen wie obsteth. ^{l¹³} Johanes Rig bekhen wie obsteth. ^{l¹⁴} Joseph Hemerli bekhen wie obsteth. ^{l¹⁵} Michel Schurti bekhen wie obsteth. ^{l¹⁶} Christa Bantzer bekhen wie obsteth. ^{l¹⁷} Stefa Bantzer bekhen wie obsteth. ^{l¹⁸} Frantz Bantzer, der jung, bekhen wie obsteth. ^{l¹⁹} Jacob Marag bekhen wie obsteth. ^{l²⁰} Antoni Fru(m)elt bekhen wie obsteth. ^{l²¹} Antoni Ba(n)tzer bekhen wie obsteth. ^{l²²} Marti Schurti bekhen wie obsteth. ^{l²³} Fridli Erny bekhen wie obsteth. ^{l²⁴} Hans Kindli bekhen wie obsteth. ^{l²⁵} Val(en)tin Marug bekhen wie obsteth. ^{l²⁶} Marti Verling bekhen wie obsteth. ^{l²⁷} Johanes Erni bekhen wie obsteth. ^{l²⁸} Fridli Nig bekhen wie obsteth. ^{l²⁹} Debus Schurti bekhen wie obsteth.

[fol. 4v] ^{l¹} Weilen obige nit schreiben khönnen, so haben sie mich ^{l²} erbethen, dz ich Frantz Antoni Bantzer jhren Namen ^{l³} underschreiben hab. ^{l⁴} Jch Fideli v. Kriß beken wie obstet. Jch Fluri Banert ^{l⁵} [b]ekhenn wie obstehet. Jch Antoni Bantzer bekhen ^{l⁶} wie obstehet. Jch Christa Gasner beken wie obstet. ^{l⁷} Joseph Lampert beken wie obsteth. ^{l⁸} Mateas Kindli beken wie obsteth. ^{l⁹} Bartel Lampert beken wie obstet. Fluri Schurti, Nagler, beken wie ^{l¹⁰} obsteht. Sebastian Barline bekenn wie obstet.

^a *Initiale (11 cm)*

¹ *Valüna: Alp im hinteren Teil des Saminatals, Gem. Triesen –* ² *Lawena: Alp, Gem. Triesen –* ³ *Jakob Hannibal III. Graf von Hohenems: 1653-1730 –* ⁴ *«devolvieren»: übergehen –* ⁵ *Anton Florian Fürst von Liechtenstein: 1656-1721 –* ⁶ *«renunzieren»: aufkündigen, verzichten –* ⁷ *«prätendieren»: Anspruch erheben, fordern –* ⁸ *«derogieren»: außer Kraft setzen, schmälern –* ⁹ *«Grasmiet»: Entschädigung, die für die Weide eines Stückes Vieh auf einer fremden Alp bezahlt wird, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 566.*

GA T Urkundenbuch I fol. 72-74 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden)

12. Juni 1728

Unter Vermittlung des fürstlichen Oberamts beschlossen die beiden Triesner Konfliktparteien in ihrem Streit um Benutzung ihrer gemeinsamen Alpen Valüna und Lawena die im Vergleich vom 20. September 1718 getroffenen Vereinbarungen einzuhalten, darüberhinaus sollen die Alpvögte künftig für die Bestossung der Alpen zuständig sein und jene Gemeindebürger, die aus Armut kein Vieh aufzutreiben können, entschädigt werden.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 72-74. – Vermerk auf fol. 74: Dem Original gleichlautend abgeschrieben, solches beurkundet, Lichtenstein den 17ten Maÿ 1800, Hochfürst(lich) Lichtensteinsche O(ber)amts Kanzley allda.

[fol. 72] l¹ Abschrift l² eines fernern Vergleichsbriefes, l³ die Alpen Valüna und Lawena l⁴ betreffend, vom Jahre 1728.

l⁵ Zu wissen, demnach zwischen denen Gemeinds- l⁶ leuten zu Triesen wegen Besatzung ihrer ge- l⁷ meinschaftlichen Alpen Valüna und Lawena ei- l⁸ nige Zwistigkeit sich hervor- thun wollen und da- l⁹ hero vor lüb(lches) Oberamt um Erlangung eines l¹⁰ rechtlichen Ausspruchs erschünen. Da nun aber l¹¹ der Alp- und respective Vergleichsbrief de dato 20ten l¹² Monatstag September 1718¹ deren beiderseits depu- l¹³ tiernten Parteÿen punctatim abgelesen und l¹⁴ hierauf denenselben von Oberamts wegen l¹⁵ zu Abschneid- und Verhü- tung all besorgender l¹⁶ Kösten und Weitläufigkeiten amicabilis com- l¹⁷ posito oder gü- tige Vergleich eingerathen wor- l¹⁸ den, so haben sie sich endlichen miteinander l¹⁹ in Güte dahin einverstanden, daß sie oban- l²⁰ gezogenen Alpbrief alliglich in seinen Kräf- l²¹ ten wollen bewenden lassen. Dahingegen ein- l²² gedungen worden ist, daß diejenige Particu- l²³ lairen, welche bereits fremdes Vieh aufge- l²⁴ nommen und in die Alpen gethan, alleinig noch l²⁵ vor diesem Sommer sothanes Vieh darinnen las- l²⁶ sen, auf andere Jahre aber und

zu ewigen Zei- ^{l²⁷} ten hinnach keiner mehr besonders viel oder ^{l²⁸} wenig Haab eigens zu bestellen und die Alpen ^{l²⁹} zu beschlagen berechtiget seyn sollen, sondern

[fol. 73] ^{l¹} es solle die Aufnahm und Bestellung des Vieh, ^{l²} auch Besatzung der Alpen je und allezeit de- ^{l³} nen jeweiligen Alpvögten gegen ihrer abzu- ^{l⁴} geben habender getreülichen Berechnung zu- ^{l⁵} ständig seyn. Nicht weniger ist geschlossen und ^{l⁶} vereinbaret worden, denenjenigen, welche ^{l⁷} aus Armutheÿ kein Stuck Vieh vermögen o- ^{l⁸} der da sie eines vermöchten auch winteren ^{l⁹} kunnten, hernach aber darmit verunglücket ^{l¹⁰} würde oder Schulden halber weggeben müßte, ^{l¹¹} man solchen aus denen Alpgefällen jährlichen ^{l¹²} 1 Gulden reichen wollt. Sollte aber ein- oder ande- ^{l¹³} rer sein Kühe der Milch halber zu Haus behalten ^{l¹⁴} oder eine fremde annehmen und auf die All- ^{l¹⁵} mein treiben wollen, solle ihm ein solches ge- ^{l¹⁶} gen des allhie versprochenen Guldens erlaubt ^{l¹⁷} seyn. Jn dem übrigen ist verredet, daß wann ^{l¹⁸} schon einer 2, 3 oder mehrere Kühe gewintert, ^{l¹⁹} jedoch nur eine bealpen würde, einem solchen ^{l²⁰} dieser Gulden nicht gereicht werden, sondern ^{l²¹} der Verstand alleinig dahin vermeint, wann ei- ^{l²²} ner gar kein eigenes Stuck hätte oder austrei- ^{l²³} ben kunnte.

^{l²⁴} Urkundlichen dessen ist gegenwärtig gütli- ^{l²⁵} cher Verglich in der hochfürst(lichen) Kanzley ver- ^{l²⁶} abredet, geschlossen, allerseits beliebet und zu ^{l²⁷} mehrer Bekräftigung unter dem hochfürst(lichen) ^{l²⁸} Kanzley Jnsigel (dieser jedoch in allweg oh- ^{l²⁹} ne Nachtheil und Schaden)^a ausgefertiget wor-

[fol. 74] ^{l¹} den jm Schlosß Hohenliechtenstein, den 12^{ten} ^{l²} Juny eintausend siebenhundert und achtund- ^{l³} zwanzig Jahr.

^{a)} Die Schlussklammer fehlt, sinngemäss wohl hier zu setzen.

¹ Siehe die vorhergehende Urkunde GA T U20.

GA T Urkundenbuch I fol. 75-77 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden)

10. Mai 1521

Die Gemeinden Balzers und Triesen lassen zur Vermeidung ihrer Grenzkonflikte durch Hans von Pfin, Vogt zu Vaduz, Martin Steinhauser, Alt-Stadtamman von Feldkirch und den Gerichtsgeschworenen Jörg Töne einen Zeigestein in der Wiese ob der Balzner Mühle auf Laba setzen, von dem aus der durch den Rhein gefährdete Markstein nach Bedarf ausgemessen werden kann.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 75-77. – Vermerk auffol. 77: Dem Original gleichlautend abgeschrieben, solches beurkundet, Lichtenstein den 17ten Maÿ 1800, Hochfürst(lich) Lichtenstei-nische O(ber)amts Kanzley allda.

[fol. 75] ^l1 Abschrift ^l2 eines Spruchbriefes zwischen den ^l3 Gemeinden Triesen und Balzers ^l4 ein Markstein in der Wies ob der ^l5 Balzner Mühle betreffend vom ^l6 Jahre 1521. ^l7 Kund und zu wissen gethun seÿ allermännig- ^l8 lich mit diesem Brief, wem der für-kommt, den ^l9 lesen oder hören lesen, daß sich zwischen der ^l10 ganzen Gemeind zu Balzers an einem Theil ^{a)}und der Gemeind Triesen am andern Theil-^{a)} ^l11 Jrrung und Zwie-tracht gehalten haben, ^l12 deshalb beede obgemeldte Theil ihre Spän ^l13 und Jrrung den nachbenannten mit Nammen ^l14 des fromen weisen Hannsen von Pfün, Vogt ^l15 zu Vadutz, und des ehrsamten, fürsichtigen ^l16 und weisen Martin Steinhauser, alten Stadt- ^l17 ammann zu Feldkirch, und Jörg Töne, Gerichtsge- ^l18 schwornen des Gerichts zu Vadutz, auf ein ganz ^l19 Raths Ende endlichen vertaut, wie sie er- ^l20 kennen und sprechen, darbeÿ soll es hinfüro ^l21 in ewig künftig Zeit bleiben und demsel- ^l22 ben gelobt^{b)} werden und nachkommen ohne män- ^l23 nigliches Jrrung und Verhinderen. Und dann ^l24 darauf so haben wir alle dreÿ Obgenannte zwi- ^l25 schen beeden Theilen erkennt, gemacht und ge- ^l26 sprochen. Also daß ein Zeichstein in die Wies no- ^l27 benzig ob der Mühle auf Laba, sodann dieselb ^l28 Wies Hofgut ist gen Gutenberg, gesetzt soll

[fol. 76] ^l1 werden, sodann von dem Zeichstein sieben- ^l2 und dreissig Klafter, ist eines gemeinen ^l3 Manns Länge Klafter, ob sich gradhinaus an ^l4 den rechten Markstein einhalb dem Bron- ^l5 nen, also und in der Bescheidenheit, daß der ^l6 obgenannte Stein, so in der Wies steht, nit an- ^l7 derst dann zu einem Zeichen da stehn soll, wo ^l8 es sich über kurz oder lange Zeit begäbe, ^l9 daß der Rhein genannten Markstein hinweg ^l10 nehmen würde, daß man den wisse, wo und ^l11 an welchen Ort derselbig Markstein gestan- ^l12 den seye, damit hinfüro kein Zwietracht ^l13 werde und man denn daß, was von den Zeig- ^l14 stein nennen mag und der obgenannte Stein, ^l15 so wir gesetzt haben, soll ^{c)} für Mark nach Zu- ^l16 kunfts, sondern nur allein zu einem Zeichen ^l16 dastehn, damit daß man von dem Stein das ^l17 Maß nehmen kann, wie weit es von dem Zeich- ^l18 stein zum Markstein gewesen seye, wo das ^l19 Wasser den Markstein hinweggenommen hätte, ^l20 wie dann obgeschrie-ben steht, sonst soll es alles ^l21 in Kraft stehn und bleiben, wie dann die alten ^l22 und neuen Spruchbrief ausweisen und lauten. ^l23 Demnach haben beede oftgemeldte Theil sol- ^l24 ches alles, wie obgeschrieben steht, uns obgeschrie- ^l25 benen Spruchleüten mit ihren handgelobten ^l26 Treüen zu halten zugesagt, demselben hin- ^l27 für inkünftige Zeit zu halten und nach-

[fol. 77] ^{l¹} zukommen gelobt, alles getreülich und ohne Ge- ^{l²} fährde. Und das alles zu mehrer und besserer ^{l³} Sicherheit so haben wir obgenannte Hanns von ^{l⁴} Pfin und Martin Steinhauser auf ihr beider- ^{l⁵} theil Bitt und Begehrten unser eigen Jnsiegel ^{l⁶} öffentlich an diesen Brief gehänkt, doch uns, un- ^{l⁷} seren beiden Erben und Siegel ohne Schaden. ^{l⁸} Und ich obgenannter Jörg Töne nüt eigen Jn- ^{l⁹} siegel so hab ich beede auch mit Fleiß erbet- ^{l¹⁰} ten, daß sie meinethalben Jhr Jnsiegel an den ^{l¹¹} Brief gehänkt haben, doch mir und mein Erben ^{l¹²} ohne Schaden. Der geben ist am Freytag nach ^{l¹³} unsers Herrn Auf- fahrtstag nach desselben ^{l¹⁴} Geburt tausend fünfhundert und in dem ein- ^{l¹⁵} undzwanzigsten Jahr.

^{a-a)} Über der Zeile modern eingeflickt. – ^{b)} A, wohl anstatt gelebt. – ^{c)} Hier sollte wohl sinnvollerweise ein nicht stehen.

GA T Urkundenbuch I fol. 78-83 ist eine Abschrift der unter GA T U9 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U9

1. Mai 1595

Landvogt Petro Christophoro Schlabazio und Johann Jakob Beck, Notar und Landschreiber der Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, entscheiden im Namen ihres Herrn, Karl Ludwig Graf von Sulz, den erneut ausgebrochenen Konflikt um Nutzungsrechte und Grenzverlauf im Gebiet Hochplatta zwischen Balzers und Triesen. Der Grenzverlauf zwischen den beiden Gemeinden wird erneut festgeschrieben und das gegenseitige Nutzungsrecht im umstrittenen Gebiet durch Bestimmungen geregelt.

Or. (A), GA T U9 – Pg. 60,8 / 34,6 cm. – Plica 6,5 cm. – Siegel von Karl Ludwig Graf von Sulz fehlt, Siegelschlaufe noch anhängend – Rückvermerk: Diser brief trifft an die atzung gegen den Baltzneren auf den wißen 1595. Nr. 18? – Restauriert 1984 – Die Schrift ist durch Wasserschaden teilweise fleckig und stark verwischt, wo nicht anders vermerkt, ist dies der Grund der nach Abschrift B¹ vorgenommenen Ergänzungen.

Abschriften: (B¹), GA Ba 016-2 (Repertorium Gemeindts-Briefe 1780) 4. Brief, fol. 64v ff. – (B²), GA Ba 3100 (Gemeinds-Marken-Buch 1841) 13. Brief, S. 36ff. – (B³), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 78ff. – (B⁴), GA T Bund V Faszikel 9 (18. Jh.), [zwei Abschriften]. Druck: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 208-210.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 59, S. 119.

^{l¹} ≠ Kundt^a und zuwüssen gethan seie allermeniglich ^{l²} hiemit diesem brieve, alß sich nachbarliche spen und mißverständt entzwüschen deß hochwolge- ≠ ^{l³} bornnen herrn,

herrn Carl Ludwigen, gravens [zu]e^b Sultz¹, landgravens in Cleggeuw, deß Haÿligen Römischen Reichs erbhofrichtern zue Rottweyl, herrns zue Vadutz, Schellenberg und Plumeneckh, ^{l⁴}kaÿserlicher majestät etc. rathe und küniglicher würden [zue]^c Hispanien etc. obristen, unnßers genedigen herrn underthanen der ersamen gemaindt deß dorffs Trýsen an einem, so dann ^{l⁵}deren von Baltzers und Klainenmailß anderßtails, umb und von wegen der atzung uf den wißen genant Sellfablanen, alda die ersam gemaindt zue Baltzers und Klainenmailß ^{l⁶}denen von Trýßen kain zutrieb noch waidung verstatten, sÿe aber sich nit davon weisen lasßen wellen etc., erregt und zugetragen. Darauf haben bei wolermelten un- ^{l⁷}serem genedigen herrn baide thail soviel v[ermö]gt^d, daß jre gnaden uf den augenschein geritten und sÿe damalß jn beissein derselben oberambtleuten, auch der nachge- ^{l⁸}setzten vier amman mit namen Hanß Oeri, Jacob Grauwen, baiden auß der Herrschafft Schellenberg, Hainrich Quaderern und Adam Schierßers, sambt etlich anderen ^{l⁹}mer auß der Herrschafft Vadutz under benennung etlicher schidmarckhen, die dann auch gesetzt worden, wie underschidlich hernachvolgen würdet, genedig und guetlich ^{l¹⁰}geaindt und vertragen. Desßen bai[de]^e thail biß hero zufriden geweßen und noch. Weil sich aber hiezwünschen wegen der marckhen und beholtzung, wie weit sich ^{l¹¹}eines jeden dorffs bezirckh und gerechtigkeit an und uf der Hochenblatten² erstreckhe, mer streits von neuwen dingen zugetragen und deßhalber sich kainßwegs mitein- ^{l¹²}andern vergleichen könden, also nach lang geweretem zwittracht haben baide parteÿen bei unß, dißer zeit gräflichen sultzischen oberambtleuten, Petro Christophoro Schla- ^{l¹³}batzio, der rechten doktorn und landtvogt, auch Johann Jacob Beckhen von Thuengen, kaÿserlichem adprobiertem notario und landtschreibern der Herrschafften Vadutz, Schel- ^{l¹⁴}lenberg und Plumeneckh, umb guetliche entschaidung offtmalen angehalten. Unnd wann unß nun sollicher span und zwittracht nit lieb, sondern umb fort- ^{l¹⁵}pflanzung gueter nachbarlicher und friedliebender ainigkait angelegen geweßen, so haben wir neben vorgedachtem amman Adam Schierßern, dene wir zue unß ^{l¹⁶}gezogen auß ambtlicher schuldigkait [und]^f [genaig]tem^g gutem willen, damit wir baiden partheÿen zugethan, unß an obgehörte spennige ort begeben und dieselben ^{l¹⁷}zue augenschein besichtiget, volgends, [auch nach ihr]^h baiderseits gethanem clagen, antwurten, red und widerreden sambt allem beweiß und beschehenem fürtrag, ^{l¹⁸}nach frei williger übergebung mit [wüssenden dingen]ⁱ entscheiden und verglichen wie folgt. Erstlichen, auf der partheÿen begeren, damit alle marckhen ^{l¹⁹}nacheinandern verschriben und künftig uf den [wissen]^j Sellfablanen und der Hochenblatten², spän und mißverständt verhuet mögen werden, haben wir vorge- ^{l²⁰}lauffne abhandlung widerumb durchgangen und den anfang gemachet uf Hellfablanen [!]^k gegen dem Ryn uf Hanß Schurtins wißen von Trýsen, alda ein marckh- ^{l²¹}stain sten und gesetzt werden solle, allermasßen merwolbemelter unßer genediger herr die genedige verord-

nung und auspruch gethan hatt. Derselbig ^{l²²} marckhstain zaiget über Ryn alle gredi jn den grünen Büchel jn die ober Dolen. Unnd zum andern, von selbigem marckhstain auß ietzbemelts Schurtins wißen soll die ^{l²³} schaidung zuruckh gehn und zaigen jn der [Ruoschin]^l zipfelwißen, alda auch ein marckhstain stet. Zum dritten, auß dißem zipfel hinauf under die Wandt, gleich wo man ^{l²⁴} daß holtz hinab fellet, alda stet auch [ein]^m marckh. Und zum vierten, von selbiger Wandt, dabei der marckhstain gesetzt ist, soll es der gredi nach hinauf gehn jnß ^{l²⁵} Risß, dabei ein creutz jn den velßen gehauwen. Und volgends zum fünfftten, vom selbigen creutz dem Riß nach hinauf uf den Sattel zue der grosßen Dannen jn den ^{l²⁶} gesetzten marckhstain daselbsten. Zum [segs]tenⁿ, soll derselbig marckhstain von der grosßen Dannen an, zaigen der Resßi oder Scherpfe nach jn alle höche hinauf über ^{l²⁷} den Spitz jmmmer richtiges fort biß an [die pünt]nerischen^o grentzen. Unnd waß also über die ietzgesetzten marckhen gegen Trÿsen werth haldet oder stet, es sei holtz ^{l²⁸} oder veldt (waß der hochen obrig[khait nit]^p anhengig), daß soll denen von Trÿsen allain zugehören, unnd baide dörffer also damit voneinandern abgesundert ^{l²⁹} sein, außgenommen haben die von Baltzers und Klainenmailß, wann mann bereit die wißen geheuwet und von alpen wider abgefaren ist, aber eher und zuevor ^{l³⁰} nit, die mitwaidung und zutrib uf den wißen Hellfablanen^k biß an den zaun gegen dem Vorst soweit die wißen daselbsten eingethan und verzeunet sind. Unnd dieselbigen wißen sollen die geschworenen von Baltzers wie von alterßhero also auch hinfürter befriden³ und darauf pfenden, damit niemandt[s kain]^q ^{l³¹} schad beschehe. Aber früelings und mayenzeit sollen die von Baltzers und Klainenmailß allain uf jrer jenseiten den ietzbestimbten marckhen gegen Baltzers werth ^{l³²} bleiben und nit zu [ihnen]^r hinüber faren, sondern die von Trÿsen jn deme unperturbiert⁴ und rüebig verbleiben lasßen. Deßgleichen sollen auch die [jetzt be-]^{l³³} sagten von Trÿsen [nit über]^t dieße [marckhen]^u gegen Baltzers faren wie von alters, zue kainer zeit, ungeverlichen. Unnd sollen also baide gemainden jhrer ^{l³⁴} [gehallten spenn und zwaýungen deßgleichen]^v, auch der aufgewenten kösten halber, die wir hiemit aufgehoben, gegen einandern gentzlichen geschlicht, gericht und ver- ^{l³⁵} tragen sein und bleiben, auch solche [nimmermehr weder]^w anden noch efern⁵ oder ichtwas⁶ deßhalben weder [in]^x noch ausßerhalb [rechtens gegeneinandern]^y ^{l³⁶} fürnemmen, suchen oder [üben]^z [auch durch]^a andere zue beschehen, nit anstellen. Wie sy dann dabei zu bleiben unß mit treuwen zugesagt und versprochen haben, ^{l³⁷} in crafft diß briefs, [dabei gewesen die ehrsam]^b men und ehrbaren Lienhardt Verling, Hilariuß Planckh, Jntel Paulin, der müller, Geörg Berger, Fridlin Nickh und ^{l³⁸} Ulrich Rÿg von Trÿßen, Hanß [und]^c Lentz die Nutten, [Jost]^d Fritsch, Geörg Gaußner und Hanß Meÿer von Baltzers. Desßen alles zue merer glaubwürdiger und ewiger ^{l³⁹} gezeügnus sindt dißer vertrags brief zwey gleichlauthendt unter merwolgedachts unßers genedigen herrn anhangendem secret jnsigel⁷

(doch jren gnaden, auch derselben ^{l⁴⁰} erben und nachkommen an dero habenden vorstlichen, oberherrlich recht und gerechtigkeiten jn alweg unfürgriffen und oneschedlich) verfertiget und jedem theil einer geben ^{l⁴¹} auf den ersten monats tag maÿ jm fünfzehn hunndert fünf und neüntzigisten jare.

^a *Initiale (6,5 cm) – ^b Schrift stark verwischt, zu ergänzen – ^c ebenso – ^{d-j} erg. n. B¹ – ^k wohl verschrieben für Selfablanen, alle Abschr. bringen übereinstimmend Hel(l)fablanen bzw. Helfaplaña – ^{l-u} erg. n. B¹ – ^v erg. n. B¹, B² ebenso; B³ und B⁴ bringen gehabten anstelle von gehallten – ^{w-y} erg. n. B¹ – ^z erg. n. B¹, B² ebenso; B³ und B⁴ bringen geben anstelle von üben – ^{a'-d'} erg. n. B¹.*

¹ *Karl Ludwig Graf von Sulz: 1560-1616 – ² Hochplatta: Berghang unter der Mittagsplätz, an der Gemeindegrenze zu Triesen, Gde. Balzers – ³ «befriden»: umzäunen, vgl. Id. Bd. I, Sp. 1284 – ⁴ ungestört, ungehindert – ⁵ «äferen»: wieder vorbringen, namentlich etwas Streitiges neu anregen mit der Absicht, es zu beklagen, vgl. Id. Bd. I, Sp. 106 – ⁶ «iht»-was: irgend etwas, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 1419 – ⁷ Sekret (In-) Siegel: allg. verbreitetes, vorwiegend als Kontrollsiegel verwendetes Siegel, vgl. Clavis Mediaevalis S. 228.*

GA T Urkundenbuch I fol. 84-85 ist eine zweite Abschrift der unter GA T U8b vorliegenden Originalurkunde, siehe oben S. 27f.

GA T Urkundenbuch I fol. 86-87 ist eine Abschrift der unter GA T U32 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U32

13. März 1646

Zacharias Furtenbach zum Schregenberg, hohenemsischer Rat und Landvogt der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg, siegelt auf Bitten der Gemeindeleute von Balzers, vertreten durch Ammann Adam Nutt, Christian Brunhart und Adam Negele, und derjenigen von Triesen, vertreten durch den Gerichtsmann Anton Banzer, Johannes Kindle und Kaspar Nigg, den zwischen den beiden Gemeinden geschlossenen Vertrag, wonach diese sich verpflichten, zur Verhütung künftiger Konflikte wegen unberechtigten Viehauftriebs auf die Wiesen in "Selfaplaña" diese der Gemeindegrenze nach abzuzäunen.

Or. (A), GA T U32 – Pg. 30,6 / 18,7 cm. – Plica 2,1 cm. – Siegel von Zacharias Furtenbach zum Schregenberg, Hauptmann, hohenemsischer Rat und Landvogt in Vaduz in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 67 (zweites Siegel), S. 94ff. – Rückvermerk: Vertrag endtzwischen baiden gemainden Trißen und Baltzers wegen deß waidganng zaun auf Selfaplaña, Tax 1 gulden; gestr.: N° 29, von anderer Hand: Wegen weid und zaun auf Salveplaña, Nro. 3. – Restauriert 1984.

Abschriften: (B¹) GA T Bund V, Faszikel 9 (Urk. v. 13. März 1646) – (B²) GA T Urkundenbuch (mit

um 1800 angefertigten Abschriften) S. 86f. – (C) GA Ba 016-2 (Repertorium Gemeindts-Briefe 1780) 11. Brief, fol. 76v-76^{1/2}v.

Auszug: Klenze, Alpwirtschaft S. 33.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 222f.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 102, S. 127.

⌘ l¹ Zü^a wissen und kundt gethon seye allermeniglichen mit ⌘ l² disem briefe, daß die ersamen gemaindtsleüt zü Baltzers sich gegen den auch ersamen gemaindts- l³ leüt zu Trisen beschwerdt und vermaindt, sÿ thueens auf den wiesen auf Selfapla mit jrer haab ubertreiben¹ und überetzen², l⁴ derentwegen die gemaindts leüt zü Trisen zü erhaltung güeter nachparschafft, verhüetung zwýtracht und uncössten, sich mit den l⁵ gemaindts leüt zu Baltzers freýwillig verainbaret und endtschlossen, die bemelte wisen den gemaindts marckhen nach von l⁶ ainannder zü zeünen, damit jede gemaind daz jrige ohne der anndern beschwerd oder ubertrib³ etzen unnd brauchen müge. Und l⁷ also bei disem verglich angedinget, daß die Trisner gemaindts leüt sollen von der landtstrasß der gemaindts marckh nach l⁸ zeünen biß zü des Jacob Ballasers, der alten maur, und von diser maur sollen die Baltzner der gemaindts marckh nach zeünen l⁹ biß an den berg, unnd solle jede gemaind jr thaill zeünung jerlich zü seiner gebürenden zeit fridbar⁴ zü machen unnd zü erhalten l¹⁰ schuldig sein, damit sÿ gegen ainannder frid haben und jn güeter ruehe verbleiben khünden, alleß getreülich und ohne geverde. l¹¹ Auf daß aber diser willkhürliche⁵ vertrag von baiden gemainden und jren nachkhomen stett unnd vest gehalten werde, demnach haben l¹² baider gemainden fürgesetzte und geschwornen, alß der ersam und weise aman Adam Nuth, auch Christan Brunhardt und Adam Negele l¹³ an statt der samentlichen gemaindts leüt zu Baltzers, wie auch der ersam und weiß Anthon Bantzer gerichts man, Johannes l¹⁴ Khindle und Caspar Nigg an statt der samentlichen gemaindts leüt zu Trisen, mit sonnderbarem fleiß und ernst gebetten und er- l¹⁵ betten den woll-ed(e)l, gestrenngen herrn hauptman Zacharias Furtenbach zum Schregenberg⁶, greflich Hochen Embsischer rath und landt- l¹⁶ vogg baider Graff- unnd Herrschafften Vadutz und Schellenberg, daß er disen willkhürlichen⁵ vertragen mit seinem hier angehenckten ade- l¹⁷ lichen jnnsigel (doch jme herrn landvogt und seinen erben in allweeg ohne schaden) becrefftiget hat. Beschechen den dreýzechenden l¹⁸ marti jm sechzehenhundert sechs unnd viertzigisten jahr^b.

^a Initiale über 2 Zeilen (4 cm.) – ^b Jahr von der Zeilenmitte an das Zeilenende gerückt.

¹ «übertriben»: zu viel oder unbefugt Vieh auf die Weide bringen, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 107 – ² «überetzen»: durch Etzen über die Grenzen übervorteilen, schädigen, vgl. Id. Bd. I, Sp. 628 – ³ «Übertrieb»: entspricht

'übertriben'; zu viel oder unbefugt Vieh auf die Weide bringen, vgl. *Id. Bd. XIV, Sp. 107 – 4* «fridbar»: (von Zäunen) hinreichend stark, um das Vieh vom Durchbrechen abzuhalten, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 1284 – 5* «willkürlich»: hier i. S. von aus freiem Willen, nach freier Wahl, vgl. *Id. Bd. III, Sp. 448 – 6* Zacharias Furtenbach zum Schregenberg: Hauptmann und hohenemsischer Rat, zwischen 1631 und 1664 wiederholt Landvogt in Vaduz, vgl. Kaiser / Bruhart *Bd. 2 (Apparat)*, S. 458 Anm. 335 (mit Lit. Angaben).

GA T Urkundenbuch I fol. 88-93 ist eine Abschrift der unter GA T U17 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U17

Ragaz, 2. Juni 1494

Ulrich Zumbrunnen, Landvogt im Sarganserland und zu Freudenberg, und Hans Brandis, Landvogt zu Vaduz, entscheiden die von Gretschnins und Wartau gegen Triesen vorgebrachte Klage betreffend Nutzungsrechte im Rheingebiet, nachdem ein unter ihrem Vorsitz stehendes Gericht, bestehend aus Bartholomäus Stumpli, Alt-Landammann im Sarganserland, und Hans Steinheuel, Vogt zu Werdenberg, als Vertreter von Gretschnins und Wartau, und Ludwig von Brandis und Hans Konrad, Vogt zu Maienfeld, als Vertreter von Triesen, sich auf kein Gerichtsurteil einigen konnten. Gemäss diesem Entscheid soll der in derselben Sache von Sigmund I. und seinem Vetter Ludwig von Brandis zusammen mit Kaspar Iten, dem damaligen Landvogt im Sarganserland und zu Freudenberg, und dem inzwischen verstorbenen Ulrich Frist von Luzern, Landvogt zu Werdenberg, ergangene Gerichtsspruch weiterhin in Kraft bleiben, wonach jede der Konfliktparteien auf ihrer Rheinseite innerhalb der damals gesetzten Marchen das Nutzungsrecht innehaben soll.

Or. (A), GA T U17 – Pg. 52,5 / 28 cm. – Plica 6,5 cm. – Angekündigte Siegel von Ulrich Zumbrunnen von Uri, Landvogt zu Sargans und zu Freudenberg, und Hans Brandis, Vogt zu Vaduz, fehlen – Rückvermerk: Lutrun zwuschen Wartow und Trisen, № 24, 1494; märkchen brief gegen Wartauw, mit Bleistift modern. Wartau – Restauriert 1984.

Abschrift: (B) GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 88ff.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 174.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchiv / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 21, S. 113.

¹ Wir^a hienachbenempten^b Ulrich zum Brunnen¹ von Ure, diser^b zit lantvogt in Sargaserlande und zü Frödenberg², und^b Hanns Brandis³, der zit vogt zü Vadutz, thünd^b kunt aller mengcklichem mit^c ¹ disem briefe der zwÿtrechtung, spenn und stössen halb, so sich denn erhept hattend gehept zwüschen den erbren und bescheidnen der nachpurschafft und gantzer gemeinde gemeinlich des kilchspels ¹ zü Gritschins⁴ und Wartow⁵ cleger an einem, desglich der nachpurschafft und gantzer gemaide gemeinlich des dorffs zü Trisen

antwurtere am andren teile, zü beder sit unser sundren lieben und l⁴ gütne fründe von wegen der öwen, wunn und weiden zwüschen und nebenthalb dem Rine, da denn ietweder teil vermeint, dz inn der ander teil witer und verer⁶ yberniessen welte, denn aber die vordrigen sprüch, l⁵ darumb versiglet usgangen, dz zügēbint und sich der berürten ursach halb söllicher uffrür und unwill erhept hat gehept, dz dar durch ergers ze erwachssen ze besorgen was, semlichs mit dem minsten l⁶ ze furkommen, so sind bed partyen obgenant zü gütlichen tagen durch from wislüt uff uns obgemelten Ülrichen zum Brunnen¹ und Hannsen Brandis³ uff uns beyd als uff ein gemeinen obman mit gelichem l⁷ zusatz, namlich uff der cleger siten die erbren und wisen Bartholome Stümpli, alt landamman in Sangaserlande, und Hannsen Steinhuwel, wilent vogt zü Werdenberg, sodann uff der antwurter l⁸ siten die edlen, erbren und wisen herr Ludwig frý herr von Brandis⁷, unser gnediger herr, und Hannsen Cünrat, vogt zü Meyenfeld, zü minn⁸ und recht vertädiget⁹ worden in der gestalt, wes sich die bemel- l⁹ ten vier zügesetzten und wir mit inen einhelliklich oder mit dem meren under uns nach verhorung beder partyen hierumb erkennent und sprechent zum rechten oder in der minne⁸ wie oblut, doch in l¹⁰ der minne, die dem rechten geliche, dz das von beden partyen, allen iren erben und nachkommen, uffrecht und redlich gehalten und volzogen werden sölte on alle furwort, intrag¹⁰ und widerred und gentzlich l¹¹ one alles weigern und applieren, als denn dz bed partyen durch ir erber und volmächtig botschafft by iren gütten trüwen in eitz wise in unser der obluten hende gelopt und versprochen hand, l¹² und ob^d die gemelten vier zügesetzten hier inne mit iren urtalen oder sprüchen von enander zerfielind, sich gelichlich teiltind, also dz nit ein einhelligs noch ein mers under inen wärden möchte und uns öch l¹³ deweders teils zusatz, urtel noch spruch nit gefieli, als dann so sölting und möchtind wir vorgenanten gemeinen oblut selbs ein urtel oder ein spruch hierumb geben, der uns billich und recht bedüchte sin, l¹⁴ und was denn also von uns erkent und gesprochen wurde, sölte aber von beden partyen, allen iren erben und nachkommen, wie obstat, ufrecht und redlich on alle furwort, intrag¹⁰ und widerred und gentzlich one alles l¹⁵ weigern und applieren gehalten und volzogen werden. Nun als die vorgenanten vier zügesetzten und wir uns der sach von ernstlicher pit wegen beder paryen angenomen und beladen, sy öch zü beder l¹⁶ sit in clag, antwurt, red, widerred, kuntschafft lüten und briefen und aller ir gewarsami, so sy dann vor uns truwend ze geniessen, nach aller notdurfft verhört, dz bedächtenklich und wolbetracht, öch die ge- l¹⁷ legenheit der stössen gar eigenlich besehen und sy dz alles gantz zü unser erkantnuß gesetzt und beschlossen, und aber die vier zügesetzten sich hierinne so wit von enander zerteilt hand, das wir dewedrem¹¹ teil l¹⁸ siner urtel noch sinem spruch nach unser gewissin nit gentzlich habend wellen volgen und also dem allem näch und uns selbs bedunckt, so habend wir die gemelten beyd obman uns hier inne mit wol- l¹⁹ be-

dächtem und einhelligem müte in der meinig, die wir hoffent dem rechten geliche, bekent und also gesprochen, dem nach als dann vormalen zwúsch[en den]^e genanten partyen durch die edlen, fürnemen ^{l²⁰} und wisen her Sigmunden frý herr von Brandis¹² se[li]ger^f gedächtnusse und sinen fetren her Ludwigen von Brandis⁷, obgemelt bed unser gnedig herren, Caspar Iten von Zug, der zit lantvogt in Sangaserlande und zü ^{l²¹} Frödenberg², und Ülrichen Frißten selgen von Lutzern, der zit lantvogt zü Werdenberg, ein spruch beschehen ist nach lut der briefen darumb gemacht, des bed teil von uns lütrung begärt hand, söllicher spruch ^{l²²} under andrem inhalt, das ietweder teil, sin erben und nachkommen, hinder denen marchen, so sy dozemäl gesetzt hand, namlich die im kilchspel Gritschins⁴ und Wartow⁵ an ir siten, desgliche die von Tri- ^{l²³} sen öch an ir siten beliben söllind und die öwen an den enden nach inhalt der selben marchen ietweder party an siner siten wie obstät mit grund und boden und gentzlich mit allen iren nützen, früchten, gewonheiten, ^{l²⁴} rechten und zügehörden nach ir notdurfft ungevarlich bruchen, nutzen und niessen und deweder¹¹ teil dem andren über die marchen hinus one des andren teils verguunnen [sic] nützit ze tün noch ze schaffen ^{l²⁵} haben, dz im schaden beren¹³ oder bringen muge in dhein¹⁴ wis noch wäg, alles ungevarlich. Darumb zü hilff und zü erlützung des selben spruchs, den wir mit aller siner inhalt in krefften beli- ^{l²⁶} ben lässend, wo oder an welchem ende denn der Rin dozemäl uff datum des selben spruchs ungevarlich gangen ist, da sollen sy noch hütbitag zü beder sit beliben, damit dem vordrigen spruch ^{l²⁷} geläpt und dem nachgangen wärde. Es sol öch ietweder teil sinen costen, im der sach halb ufgegangen, one des andren teils costen und schaden im selbs haben, usrichten und bezalen. Und also söllent die vil ^{l²⁸} gemelten bed partyen, ire erben und nachkommen, söllicher iro zweyträchtung, spenn und stössen halb miteinander gantz gericht und geschlicht heissen sin und bliben, sunder disem unsrem spruch und der erlützung ^{l²⁹} geläben, nachkommen und gnüg tün in mäss wie obbegriffen ist, bý den obgeschribnen iren gelüpten, geverd und arglist hier inne gantz vermitten und hindan gesetzt. Des alles ze wärem und ve- ^{l³⁰} stem urkunde, so haben wir obgenanten Ülrich zum Brunnen¹ und Hanns Brandis³ unser ieder sin eigen insigel, uns und unsren erben unschedlich, offenlich gehengckt an diser briefen, zwen gelich ^{l³¹} und ietweder party von ir begärtung wegen und in irem costen einen geben, zü Ragatz¹⁵ uff mentag nach unsers herren Jhesu Cristi fronlichems tag, als man zalt nach siner geputzten vierhundert ^{l³²} nüntzig und im vierden iare.

^a Initiale (3,5 cm) – ^b Anfangsbuchstabe jeweils als Initiale ausgezogen – ^c mit zu Beginn der zweiten Zeile wiederholt – ^d ob wiederholt – ^{e-f} Loch im Pg., erg. n. Abschr. (B).

¹ Ulrich Zumbrunnen: 1494-1496 Landvogt zu Sargans, vgl. HBLS VII, S. 761 – ² Freudenberg: Schloss

und Herrschaft ob Ragaz (SG), seit 1483 mit der Landvogtei Sargans vereinigt, vgl. HBLS III, S. 327 –
³ Hans Brandis: vielleicht *id. mit Hans Nigk von Brandis, n. Bütler, Freiherren von Brandis* (JSG 36), S. 129 Anm. 1, ein Halbbruder Sigmunds von Brandis –⁴ Gretschins: Gem. Wartau, Bez. Werdenberg (SG) –⁵ Wartau: Gem., Bez. Werdenberg (SG) –⁶ «vêrr»: weit, viel, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 197 –⁷ Ludwig von Brandis: erw. 1483-1507, vgl. HBLS II, S. 343; Bütler, Freiherren von Brandis (JSG), S. 126ff. –⁸ «minne»: hier i. S. von in gütlichem Übereinkommen –⁹ «ûf jmd. vertädingen»: sich auf einen Vermittler einen und von diesem entscheiden lassen, vgl. *Id. Bd. XII, Sp. 451 – 10* «întrac»: Nachteil, Schaden, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 1445 –¹¹ «dewëder»: keiner von beiden, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 421 –¹² Sigmund I. von Brandis: erw. 1444-1489, vgl. Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 107ff. –¹³ «bëren»: (hervor)bringen, vgl. *Id. Bd. IV, Sp. 1475 – 14* «d(e)hein»: kein, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 415 –¹⁵ Ragaz: Gem., Bez. Werdenberg (SG).

GA T Urkundenbuch I fol. 94-98 ist eine Abschrift der unter GA T U45 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U45

1. Juni 1506

Nachdem sich ein unter dem Vorsitz der beiden Obmänner und ehemaligen Landvögte im Sarganserland, des Zürcher Ratsherrn Rudolf Steinbrüchel und des Glarner Ratsherrn Fridli Arzethauser, tagendes Gericht, bestehend aus Anton Thy von Flums, Landammann im Sarganserland, Johann Sturen von Feldkirch, Hans Tut von Walenstadt und Ulrich Zwingli, Ammann von Wildhaus, auf kein Urteil betreffend die Grenz- und Nutzungskonflikte zwischen Triesen und Gretschins einigen konnte, entscheiden die beiden Obmänner die strittige Angelegenheit selbst. Der umstrittene Grenzverlauf wird neu festgelegt und durch einen zusätzlichen Marchstein gesichert, und zur Verhütung künftiger Konflikte werden Regelungen bezüglich der Zäunung und der Viehpfändung im Grenzgebiet vereinbart.

Or. (A), GA T U45 – Pg. 51,8 / 25,5 cm – Plica 4 cm – Siegel von Rudolf Steinbrüchel und Fridli Arzethauser in Holzkapseln anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 237, S. 182 (Rudolf Steinbrüchel) und Nr. 238, S. 182 (Fridli Arzethauser) – Rückvermerk: Spruchbrief betreffend die marchen gegen den Wartauer. N. [(gestr.) 4] 6. Anno 1506 jar datiert worden. Von anderer Hand: Spruchbrief gegen den Wartauer. Oben rechts: 1506 – Restauriert 1984.

Abschrift: (B), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 94ff.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 181f. (mit ausführlicher Inhaltsangabe) und S. 197.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchiv / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 28, S. 114.

Zur Sache vgl. auch GA T U24 (Urk. v. 27. Januar 1552).

±¹ Wjr^a ± nachgenanten Rüdolff Steinbrüchel¹, des rats [zü]^b Zürich², und Fridli Artzeta-
 huser³, des rats zü Glarus⁴, beid alt lantvögt jn Sannganserlande⁵ thünd kund mengk-

lichem mit disem brief. Als spenn, stōß ^{l²} und jrrung gewesen sind zwüschen den erbern lütten der nachpurschaft zü Trisen an einem und der gemeinen nachpurschaft der kilchheri Gretschins⁶ am andern teile, harrürende von etlicher öwen ^{l³} und marchen wegen, wie si beid parthyen sich zum teil veranlässet⁷ und uff uns obgenanten beid vögt als ein obman und Anthoni Thyen⁸ von Flums⁹, landammann jn Sannganserlande⁵, Johansen ^{l⁴} Stüren von Veltkirch¹⁰, Hanns Tütten, schulthern zü Wallenstatt¹¹, und Ülrich Zwinglin¹², ammann zum Wildenhus¹³, all vier als zügesatzten vereint und uns, was oder wie wir si betragent¹⁴ ^{l⁵} und vereingent und uns bedunckt, götlich und billich ze sin, ze urtfeilen vertruwit, och besonder uns oblütten vergunt und nachgelassen habent, ob die obgemelten vier zügesatzten ^{l⁶} und spruchlüt jn jren urtfeilen zerviellen und nit ein mers under jnen wurde, dem einen teil ze volgen, wederteil¹⁵ urtfeil uns dann die gerechtrer bedunckte sin, oder ob uns entwedre¹⁶ ^{l⁷} urtfeil gefielle und nit ein mere under jnen worden were, ein urtfeil für uns selbs ze geben, wie uns dann unser gewußne wiste, doch daz dem rechten glich sâche. Und ^{l⁸} also haben wir mit sampt den vier spruchlütten von beider parthyen ernstlicher pitt wegen, uns der sach ze güt beladen, damit si hinfür jn fruntlicher, gütter nachpurschaft miteinander ^{l⁹} sin und bliben möchten und beiden teilen bi güter zit tag gesetzt und verkünt und sind uff die stōß gegangen, daselbs jr beiderteil fürwenden eigenlich mit jnlegen etlicher briefen und kuntschaften ^{l¹⁰} gehört und nach jrem zéigen besechen, und wan aber die vier zügesatzten mit jren urtfeilen zerfiellen und nit ein mers under jnen werden mocht, sonder je zwen und zwen jr urtfeil ^{l¹¹} für sich selbs gäbent und uns nit bedunckt, d(e)wedrer¹⁷ urtfeil ze folgen, so haben wir unser urtfeilen für uns selbs, die dem rechten als wir meinent glich sin sölten, gegeben. Und also mit ^{l¹²} unser urtfeil, nach dem beid parthyen sich miteinander vereiniget habent, den obersten marchstein jn Alýanen Öqli¹⁸ ab und dannen zethünde, das beschechen ist. Ein andren marchstein gegen dem ^{l¹³} Rin, och jn Alýanen Öqli¹⁸ gesetzt, der schreg richtig Wartow¹⁹ halb zöigen sölle, hinab jn die undren march, die ob Seveler²⁰ march stät, dazwüschen si zü besseren schidgung noch ein marchstein ^{l¹⁴} setzen mögen. Und dann Trisen wert übren Rin hinuff, och schreg gegen einem alberbom²¹, daselbs si och ein marchstein setzen söllent, und der selb marchstein dann übren Rin jn ein wise blaten ^{l¹⁵} ob Valnurzer Tobel²² gegen Balzers wert, nempt man die Hocheggt²³, da man daz bären gejegt²⁴ beschlust²⁵, jn das krütz, so darjn gehöwen ist, zöigen sölle. Und was also disent denen marchen Schollberg²⁶ oder ^{l¹⁶} Wartow¹⁹ halb ist, sol der kilchheri Gretschins⁶ zügehören, und was jndert den markhen Trisen halb ist, sol denen von Trisen zügehören. Und weder¹⁵ teil von dem andren zünen wölte, der sol ^{l¹⁷} ein fridbaren²⁷ zun machen, und wenn der zun gemacht würt, sol jetwedre parthÿ zwen biderman von jnen darzü ordnen, sôlich zun fridbar²⁷ ze schetzen ze besechen, und ob die selben vier ^{l¹⁸} man nit umb die zünig eins werden

möchten, sol alweg ein lantvogt zü Sanngans²⁸ als ein obman darzü berüft werden, was dann da erkennt würt, dabei sol es dann aber der zünig halb beliben, ¹⁹ und würt dann der zun fridbar²⁷ erkennnt und geben und darnach ufgehowen oder gebrochen oder sunst vich darjn gefunden, mögen si einandren wol pfennden und sol der pfand schilling sin und ²⁰ von einem hopt vich genommen werden vier pfennig, doch sol man daz vich nit durch den Rin triben, sonnder ein hag oder ferrich²⁹ machen und darjn pfennden. Und ob der zun aber unfridbar²⁷ ²¹ erkennt wurde, sol entweder¹⁶ teil den andren pfennden, sonder daz vich gütlich ußgetrieben werden. Und hiemit sollent der alt spruch und der lütrung brief vor umb die stöß ufgericht, ²² dann entweder¹⁶ teil die selben erliden mögen hät, hin, tod und ab, kraft- und machtloß heissen und sin, und besonder nun hinfuro si und jr nachkommen disen unsern spruch und urteilen geleben ²³ und truwlich und on all böß geverde halten, bi jren handgebnen trüwen an geschwornen eides statt, so si darumb jn min obgenannten Rüdolff Steinbrüchels¹ als des einen obmans handt ufgeben, ²⁴ zügesagt und versprochen habent, arglist, boß fünd und geverde hier jnne vermittelten und usgeschlossen. Und des alles zü warem, vestem und offem urkunde, habent wir ²⁵ obgenannten oblüt unsere jnsigel für uns und bemelten zügesatzten, doch uns und jnen und unser aller erben on schaden, offennlich gehenckt an diser brieffen zwen glich dero jtwedre parthy²⁶ einen begert hat, und geben uff mentag jn pfingstfirtagen nach gepurt Christi gezelt tusent funfhundert und sechs jare.

^a Initiale (2 cm) – ^b zu erwartendes zü fehlt.

¹ Rudolf Steinbrüchel: 1504 Landvogt in Sargans, † 1517, vgl. HBLS Bd. VI, S. 530 – ² Zürich: ZH (CH) – ³ Fridli Arzethauser: 1488 u. 1502 Landvogt in Sargans, 1506-1508 Landammann von Glarus, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 182 – ⁴ Glarus: GL (CH) – ⁵ Sarganserland: SG (CH) – ⁶ Gretschins: Gem. Wartau SG (CH) – ⁷ «(ver)anlassen»: eine streitige Sache auf ein Schiedsgericht ankommen lassen, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1391 – ⁸ Anton Thyg (Thy): von Flums, Landammann der Grafschaft Sargans, erw. 1500-1520, vgl. HBLS Bd. VI, S. 786 – ⁹ Flums: SG (CH) – ¹⁰ Feldkirch: Vorarlberg (A) – ¹¹ Walenstadt: SG (CH) – ¹² Ulrich Zwingli: Vater des Reformators Huldrych Zwingli, vgl. HBLS Bd. VII, S. 779 – ¹³ Wildhaus: SG (CH) – ¹⁴ «betrügen»: jmd. (Parteien) zu einem Vergleich bringen, einigen, aussöhnen, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 551 – ¹⁵ «weder»: welcher von beiden, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 722 – ¹⁶ «eintweder»: einer von beiden, bzw. weder der eine noch der andere, d.h. keiner von beiden, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 529 – ¹⁷ «deweder»: keiner von beiden, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 421 – ¹⁸ «Alianen» Äuli: in der Gem. Triesen zu suchen – ¹⁹ Wartau: SG (CH) – ²⁰ Sevelen: SG (CH) – ²¹ «Alberbaum»: Pappel, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1234 – ²² «Valnurzer Tobel»: in der Gem. Triesen zu suchen – ²³ Hochegg: Gem. Triesen – ²⁴ «Gejäg(d)»: Jagd, auch i.S. von Jagdbezirk, Gehege, vgl. Id. Bd. III, Sp. 19 – ²⁵ «beschliessen»: ein-, ab-, ver-, zuschliessen, vgl. Id. Bd. IX, Sp. 703ff. – ²⁶ Schollberg: Gem. Wartau SG (CH) – ²⁷ «fridbar»: (von Zäunen) hinreichend stark, um das Vieh vom Durchbrechen abzuhalten, vgl. Id. Bd. I, Sp. 1284 – ²⁸ Sargans: SG (CH) – ²⁹ «Pfärrich»: durch einen Stangen- oder Lattenzaun, im Alpgebiet auch durch ein rohes Trockenmäuerchen eingefriedigter Platz, Pferch, Hürde für Vieh, auch Pferde, vgl. Id. Bd. V, Sp. 1174ff.

GA T Urkundenbuch I fol. 99-107 ist eine Abschrift der unter GA T U24 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U 24

27. Januar 1552

Nachdem sich ein unter dem Vorsitz der beiden Obmänner, des Ratsherrn Ambros Jauch von Uri, eidgenössischer Landvogt im Sarganserland, und Juvenalis Kreder, sulzischer Landvogt der Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, tagendes Gericht, bestehend aus Jakob God von Mels, Landammann im Sarganserland, Hans Kegler von Ragaz, Ammann des Klosters Pfäfers, Stefan Frommelt von Schaan, amtierender und Marx Lang von Schaan, ehemaliger Ammann der Herrschaft Vaduz, auf kein Urteil betreffend die Neusetzung von zwei durch den Rhein weggerissenen, den Grenzverlauf der Nutzungsberechtigungen in den Rheinauen zwischen Wartau und Triesen festlegenden Marchsteinen, einigen konnte, entscheiden die beiden Obmänner die strittige Angelegenheit selbst. Der Standort der beiden neu zu setzenden Marchsteine wird festgelegt und auf Verlangen der beiden Konfliktparteien die Setzung eines dritten Marchsteins erlaubt. Durch eine von beiden Seiten eingesetzte Kommission werden diese neugesetzten Marchen samt ihren Hintermarchen zur Verhütung künftiger Konflikte ausgemessen, schliesslich wird der im Spruchbrief vom 1. Juni 1506 festgelegte Grenzverlauf bestätigt.

Or. (A), GA T U 24 – Pg. 66,4 / 37 cm. – Plica 9,2 cm. – Siegel von Ambros Jauch, Landvogt zu Sargans, und Juvenalis Kreder, Landvogt zu Vaduz, in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 212, S. 170 und Nr. 239, S. 182f. – Rückvermerk: Erleüterung der marchen gegen den Wartauwen de dato Anno 1552, N° 57; aus späterer Zeit: Schwizer wißen brieff, Nro 10 – Die Schrift ist teilweise durch Wasserschaden stark verwisch – Restauriert 1984.

Abschriften: (B¹) GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 99ff. – (B²) GA T Bund VII Faszikel 2, Nr. 6 (beschädigt).

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 43, S. 117.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 197 u. 201.

¹ Wir^a nachbenempten Ambrosius Jouch¹ des raths zü Uri, der zit miner gnedigen und gonestigen herren der siben orthen der eÿdtgnoschafft lanndtvogt jn Sanganserlande, und Juvenalis Krëder², der wolgeborenen herren, herren ² Wilhalms³, Rüdolffs⁴ und Alwigs⁵, gebrüder, graven zü Sultz, landgraven in Cletkheüw⁶, des Heilligen Römischen Reichs [hofrichter]^b zü Rottwil⁷, herren zü Vadutz, Schellenberg und Blümenegg⁸ etc., miner gnedigen herren lanndtvogt in jetzbe- ¹ mellter herschafften, beid als ein obman, Jacob God wonhafft zü Meils⁹, landtamman in Sanganserlande, und [Hans Kegler]^c zü Ragatz¹⁰, amman des würdigen gotzhus Pfëvers¹¹, Steffan Fraunolt [sic], sesßhafft zü Schan, am-

man der Herschafft Vadutz, ^{l⁴} und Marx Lang daselbst, altamman, alle vier zugesatzten jn nachgemelten sachen, beckennen offennlichen und [thün kund]^d allermencklichen mit disem brieve, nachdem die erbarn geschwornen, gantze gemeind und nachpurschafft des kilchspels ^{l⁵} Warthouw¹² einstheils, auch die erbarn gerichts dorffgeschwornen und gantze gemeind der nachpurschafft des kilchspels Trissen [anders]theils^e gütt uffgericht und öffentlich verschrieben marckhen umb wun, weid, holtz, veld und awen halben gegen einand- ^{l⁶} ern haben, vermög eines besigelten spruchbriefs¹³ dar[üb]er^f geben uff mentag in pfingst fyrtagen nach der gepurt [Cristi gezält]^g thusent fünffhundert und sechs jare etc., und aber deren bestimpften marcksteinen zwen, als namlich der ein jn Alianen Öuwlin und ^{l⁷} der ander bi dem alberboum¹⁴, vor ettlichen jaren durch grösse und überflusß des Rins hingenomen und abgegangen, des[halben]^h si beidersyts einandern umb ander marckhenn an der abgegangnen statt züersetzen (damit jeder theil das sin rüwencklichen nutzen, ^{l⁸} niessen und gebruchen, auch in gütter nachpurschafft beliben möchten), angehangen, als si aber derselben sich [mi]tⁱ ei[nan]der[en]^j [ni]t^k verglichen, sonder je lenger ye mer jn jrrung, zvitrecht, spenn und stös gewachsen, sind sy zü beider theil frey williglich uff ^{l⁹} uns obgenanten obman und zugesatzten kommen und dermassen veranlasst, was wir berürter zweyer abgegangen marckhen halben zwischen jnen jn der gütigkeit ussprechen und erkennen, wohin und wie die auch widerumb(e)n gesetzt und vermerkt sollen ^{l¹⁰} werden, das si beidersits darbÿ beliben, dem gestraxs nachkommen und geleben wellen, an alles witer weigern und ap[ellige]r[en]^l. Hieruff, als wir uns des anlaß wie vorstat uß geschefft und bevelch obgenanter unser gnedigen und günstigen herren angenommen ^{l¹¹} und beladen, haben wir uff anrüffen beider parthyen zwen tag an die ortth und end, da sich die spenn und stös ge[halten]^m, [angesetzt]ⁿ und benempt, die sy also gütwillig besucht und vor uns erschinen sind die ersamen, erbarn und wisen [Ha]ns^o Müller, ^{l¹²} amman zü Warthouw¹², Hans Engler und Hans Sullser als für sich selbs, auch an statt und jnnamen gemeiner kilch[gen]lossen^p des gantzen kilchspels Warthouw¹² jr mittverwanten, volmechtig gwalhaber. Derglichen Jos Gantenbein von Trissen, allt ^{l¹³} amman, Hans Reig und Thoman Kindlin, auch für sich selbs und als volmechtig anwält gemeiner nachpurschafft und [gantzer]^q kirchgehörigen zü Trissen. Und haben die von Warthouw¹² durch genanten amman Hans Müller und die von Trissen ^{l¹⁴} durch Hansen Gantner zü Vadutz jr klag, anntwort, red, widerreden und briefliche urckhund fürgetragen, das alles [hier]innen^r gemellden und zü beschrieben von unnötten. Do wir nun die gnügsamlichen verhört und jr spenn und stös [eig]entlichen^s ^{l¹⁵} vernomen und besichtigt, die sachen auch uns gentzlich zü vertragen von obgemellten beiden parthyen und anwälten heingesetzt, mitt mund und hand uff und übergeben, vertruwit und angelopt worden, so haben wir obgenant obmann [und zugesetzten]^t dem- ^{l¹⁶} nach uß krafft und macht des

anlaß einheitliglich erkennt und gsprochen. Erstlichen, das der spruchbrieff¹³ des datum hievor bewiſt jn allen sinen puncten und articklen (usserhalb den zweyen abgegangen marckhen) [jn gütten]^u krefften und ^l¹⁷ wardin stan und belýben, sich des och beid parthýen gegen einandern wie von alther wol behelffen und gebruchen sollen [und]^v mögen, alles ungenomen. Am andern, das an der zweyen abgegangen und verlornten marckhstein [statt]^w und [jn]hallte^x unge- ^l¹⁸ farlich zwen ander nüw, verfangen¹⁵ stein gesetzt und mit gütten, unabgenglichen hinder marckhen¹⁶ bevestnet, vermerckht und mit Veldkircher werklaſſter¹⁷ abgemessen und zü ewiger gedechtnuß, gezügkhnuß und khundtschafft uffgeschriften sollen werden, damit, ob ^l¹⁹ die vordern und nüwgesetzten marckhstein über kurtz oder lang zit abermals durch überfluß des wassers und Rins h[ingenomen]^y würden, die selb malstatt durch das meß alwegen destbas¹⁸ widerumb gefunden und ersetzt, witer spenn, m[ü]jy^z, arbeit, costen ^l²⁰ und schaden verhütt, och gütte nachpurschafft erhallten mög werden. Demnach sich aber die vier [zü]gesat[zten]^a der schinungen¹⁹ und malstatt disser nüwerkhanndten marckhen halben uff anzeigung beider nachpurschafften nit vereinigen ^l²¹ noch verglychen mögen, sonder jrs spruchs glÿchlich [zer]fallen^b und wir beid vögt als ein obman keinem theil die [folg (uß beweg]lichen^c ursachen) geben könd[en]^d noch mögen, so haben wir die sachen gemittelt und glich under augen beider partheýen angezeigt, ^l²² wohin die marckhen sollen gesetzt werden, des uns die obgemellten zügesatzten die nachfolig och gegeben. Als [nun die]^e marckhen, wie durch uns erkent und angezeigt, gesetzt worden, jst entzwüschen den allten und jetz n[ewgesetzten marckhen]^f noch ^l²³ ein grosse wÿte gewessen, deßhalb beid partheýen an uns begerten zü verginstigen, noch ein marckh glich ob dem zun, der deren von Warthouw¹² ouw und Trissner wisen enden und von einandern scheiden, zü setzen, damit si [deß ruhiger sin und in]^g gütter ^l²⁴ nachpurschafft belýben möchten. Diewil uns [dan]^h sôlichs billich und wir die noturfft derselben gantz eigentlich betracht und angesehen, haben wir jnen das also [zü]ⁱ thûn und glich wie die andern zwo nüwen marckhen mit einer hinder marckh¹⁶ zü verfassen und ^l²⁵ zü ver[marckhen]^j, zügelassen. Nachdem als dise new erkanten vor und hinder-marckhen¹⁶ gesetzt, [ha]ben^k beid obgenant parthýen und nachpurschafften dieselben durch die erbarn und bescheidenn Hans Müller, vorgemellten amman zü Wartouw¹², ^l²⁶ Hans Englern, Hans Sulser, Hans Müller, den w[eibel]^l, genant gsell, Heinrich Gausentzer und Pa[uli Sýfrid uff Warthouwer¹² siten]^m, Hans Reig, Thoman [Kind]linⁿ, Lienhart Verlingen, Gallus [Ber]gern^o, Thöni [Schurten]^p, Oswald Kind[lin]^q, [Fridle]^r Maurer, ^l²⁷ [Lorenz Planken und Hansen Danner uff Trissner siten, abge]messen^s und ist von der [mittelsten neugesetzten marck, dahievor]^t Alyan[en]^u Oüwli gewessen, biß an den hindern dagegen vermerckten marckstein grad [gegen dem güt]^v, genant Platznaus, ^l²⁸ gleich [uf die steinw]and^w [gegen Muris]^x wert

achtzig und [neun]^{y'} klaffter [minder]^{z'} anderthalben schuch. [Dann von dem obersten, auch neu]gesetzten^{a"} marckstein, davorhin der alber¹⁴ unge[fähr]lich^{b"} [gestanden sin sollt, ist bis an desslben hinter]^{c"} ge- ^{l²⁹} satzten [beýmarck]^{d"} grad gegen dem kirchen-thuren [sic] zü [Warthouw]^{e"¹²} zwei hundert zwentzig fünff klaffter [und anderhalben]^{f"} schuch. Witer von dem undern nüw bewillgeten und gesetzten marckhstein [ob dem zun wie vorstet, da sich]^{g"} Wartouwer¹² ^{l³⁰} ouw und Triissner wisen von einandern schidigen, [ist]^{h"} hin jn zü der zügesetzten und hinder vermerk[ter]^{i"} marckh [grad gegen]^{j"} der zer-brochnen burg, da noch etlich [alt]^{k"} gmür statt, einhundert und drý klaffter mi[nder]^{l"} dreý schuch, alles gegen Warthouw¹² wert, ^{l³¹} jn die ouw gesetzt und gemessen, Velld-kircher werkalffter¹⁷ und schuch, wie obstatt. Was also jetweder sýten dißer jetz bestimp-tten und nüw gesetzten marcksteinen, auch den untersten allt belibnen marckhen, von welchen [je]^{m"} die ain jn die ander zeigen soll, ^{l³²} als nemlich von undten an der Triissner wisen heruff biß an den stein, so glich ob dem zun stat, do hierinnen die under marckh genempt wirt. Von danen [in]^{n"} den mittelsten jn Alianen Oüwli und darnach jn den obersten, [sodann]^{o"} glich [üb]er^{p"} Rin jn die ^{l³³} wýssen Blatten ob Valmertzer Tobel gegen Baltsers [wert]^{q"}, nempt man die Hocegg, da man das beren [gezegt beschluest]^{r"}, jn das krütz so darin gehauwen ist, zeigen soll, an wunn, weid, holtz, veld und ouwen gelegen ist, soll und [mag]^{s"} jeder theil gegen jme ^{l³⁴} nun fürohin rüwiglich, ane des andern und allermeniklich von jren wegen jntrag²⁰, jnred, sumen, jrren und [wider-sprechen]^{t"} eewiglich jnnehaben und nach jrem gevallen, wie und womit si wollen, als jr eigen gütt gebruchen, nutzen und niessen, wie dann ^{l³⁵} söllichs der allt spruchbrieff¹³, an sinem dathum hievor gemellt, klarlich uswýst und anzeigt. Doch in dem allem und hierinnen zevor beiden Herschafften Sangans und Vadutz, unsern gnedigen und güns-tigen herren an [ihren]^{u"} hoch[lö]blichen^{v"} friheyten, ^{l³⁶} herlicheitten, oberkheitten, hochen und nidern gerichten, ouch insonderheit beiden vilgemelten parthyen an andern jren brieffen, allten brüchen, rechten und herkommnen usser diser sachen spruch und vertrags jn allweg gantz unvergriffen und unschedlich. ^{l³⁷} Dann des costens halben, was jedweder theil mit oblüthen, zügesatzten, rednern und býstenden uffgetrieben, sol jeder für sich selbs haben, tragen, entrichten und betzalen, ane des anndern entgelltnuß, ouch die brieff und sigel yeder[zit]^{w"} selbs lösen und one des ^{l³⁸} anderntheils anfordrung vergnügen. Hiemit sollen beid theil besonder und nemlich diser jrer spenn und jrrung gentzlich, nicht usge-nommen, allentlichen verglikt, vereint und betragen, ouch aller unwill [und was sich unfreudlich]s^{x"} ^{l³⁹} bis uff datho diß brieffs zwüschen jnen verloffnen und begeben hat, uffgehept, tod und ab heissen und sin, des ouch khein theil dem andern mer gedenncken, sonder fürohin einandern güte nachpürliche trüw, liebe, fründ[schafft und dienstlich]^{y"} willen ^{l⁴⁰} bewisen und erzeigen. Des zü warem, stéttem, vestenn und offenn urkhund

haben wir obgenant vögt, beid als ein obman, berürten parthyen jeder disses spruchs und vertragßbrieve einen glichför[mig]^z ein[andern]^a lut[en]d^b uff ^l⁴¹ jr flyssig und ernstlich pit und beg[ern]^c mit uns[ern]^d angehennckten jnsigeln verfertiget und geben, doch uns und unsern zügesatzten und aller unser erben und nachkommen one schaden, darunder wir obbemellte beid theil des alles, so hier[in]^e geschriben statt, ^l⁴² beckennen war sin und mit unserm wissen und gütten willen zügangen, gehandelt, beschechen und volfürt, sonderlich uns ouch verpflichten und verbinden, dem allem nachzekommen und zü geleben, getrūwlich, on geverde. Beschechen am mitwoch ^l⁴³ nach sant Pauls bekherung, den sÿben und zwentigisten monats tag januarÿ, als man zalt von der gepurtt Cristi unsers seligmachers thussent fünffhundert fünffzig und zwei jar.

^a *Initiale (3 cm) – ^{b-e} schadhafte Stelle im Pg., erg. n. Abschr. (B^l).*

¹ Ambros Jauch: 1550-1552 *Landvogt zu Sargans*, † um 1570, vgl. *HBLS IV*, S. 389 – ² Juvenalis Kreder: 1552-1575 *Landvogt in Vaduz*, stammt aus einer Feldkircher Patrizierfamilie, vgl. *Liesching / Vogt, Siegel*. In: *JBL 85* (1985), S. 170 – ³ Wilhelm Graf von Sulz: um 1524-1565 – ⁴ Rudolf VI. Graf von Sulz: um 1525/26-1552 – ⁵ Alwig IX. Graf von Sulz: um 1530-1572 – ⁶ Klettgau: badisch-schweizer. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach – ⁷ Rottweil: Baden-Württemberg (D) – ⁸ Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A) – ⁹ Mels: Gem., Bez. Werdenberg (SG) – ¹⁰ Ragaz: Gem., Bez. Werdenberg (SG) – ¹¹ Pfäfers: Gem., Bez. Sargans (SG) – ¹² Wartau: Gem., Bez. Werdenberg (SG) – ¹³ GA T U45, Urk. v. 1. Juni 1506 – ¹⁴ «Alberbaum»: Pappel, vgl. *Id. Bd. IV, Sp. 1234* – ¹⁵ «verfangen»: rechtlich behaftet, geschützt, sicher, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 722* – ¹⁶ «Hindermarch»: Grenzzeichen hinter einer Uferlinie, vgl. *Id. Bd. IV, Sp. 390* – ¹⁷ «Wörchlafter»: amtlich bestimmtes, allgemein gültiges Klafter, vgl. *Id. Bd. III, Sp. 633* – ¹⁸ «dëste» (mit Komparativ-Endung "ester"): desto, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 422*; «baz»: (Adv.) besser, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 136* – ¹⁹ «Schining, Beschinung»: richtungsgebender Punkt (z.B. für ein Wuhr), auf den anvisiert wird, vgl. *Id. Bd. VIII, Sp. 830 u. 832* – ²⁰ «intrac»: Nachteil, Schaden, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 1445*.

GA T Urkundenbuch I fol. 108-115 ist eine Abschrift der unter GA T U15 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U15

20. Januar 1650

Die Gemeinde Triesen, vertreten durch Franz Wilhelm Graf von Hohenems, Hans Jakob Sandholzer von Zunderberg, Landvogt in Vaduz, Ammann Thomas Hilti von Vaduz, Ammann [Adam] Walser von Schaan, Anton Banzer, Kaspar Nigg, Baschi Bavier und Johannes Kindli von Triesen, und die Gemeinde Wartau, vertreten durch die beiden Alt-Landammänner von Glarus, Johann Heinrich Elmer und Fridolin Tschudi, Landeshauptmann Jakob Feldmann von Glarus, Jakob Gamma, Landvogt der Grafschaft Sargans, Ammann Jakob Müller, Säckelmeister Ulrich Sulser, Oschwald Adank, Thomas

Steinheüel und Fähnrich Jakob Gabatuler von Wartau, legen ihre Wuhrstreitigkeiten, die sie über längere Zeit erfolglos beizulegen versuchten, einem Schiedsgericht zur Entscheidung vor. Dieses, bestehend aus Jakob Lavater, Landvogt der Herrschaft Sax-Forstegg und Frischenberg, Georg Dietrich Reding, Vogt zu Rorschach, Johann Rudolf von der Halden zu Haldenegg, Landvogt der Herrschaft Blumenegg, und Hauptmann Hieronymus Zürcher, Waldmeister der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg, gibt seine Entscheidung den beiden Konfliktparteien am 21. Mai 1649 in Balzers «jn offner taberna» bekannt. Die bestehenden und künftig zu erstellenden Wuhrbauten sollen in gegenseitigem Einverständnis und für die jeweils andere Gemeinde ohne Nachteil und Gefahr abgeändert bzw. erstellt werden. Die Nutzungsrechte in den Rheinauen bleiben der auf der betreffenden Rheinseite liegenden Gemeinde vorbehalten, wobei der Hauptstrom des Rheins die Grenze bildet. Früher geschlossene Verträge sollen in Geltung bleiben und die entstandenen Gerichtskosten von jeder Gemeinde selbst getragen werden.

Or. (A), GA T U15 – Pg. 55 / 36,5 cm. – Plica 2,1 cm. – angekündigte Siegel von Jakob Lavater, Landvogt der Herrschaft Sax-Forstegg, Georg Dietrich Reding, Vogt zu Rorschach, Johann Rudolf von der Halden zu Haldenegg, Landvogt zu Blumenegg, und Hauptmann Hieronymus Zürcher fehlen; zwei leere Siegel-Holzkapseln an Pergamentstreifen anhängend, die übrigen zwei Pergamentstreifen teilweise anhängend – Rückvermerk: betreffen daß Neunte Meß gegen den Wartauw. N° 32. In der rechten unteren Ecke: T[ax] – Restauriert 1984.

Das zugehörige von Johann Rudolf Gallati, Landschreiber der Grafschaft Sargans, verfasste Konzept findet sich unter LLA RA 41/6, dat. 20. Januar 1650.

Abschriften: (B¹), LLA RA 41/6, durch die hochfürstlich-liechtensteinische Oberamtskanzlei beglaubigte Abschrift vom 25. Juni 1749 – (B²), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften), S. 108ff.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 224.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 107, S. 127f.

⌘¹ Wir^a Nachbenendte^b Hanß^b Jacob^b Lavater,^b¹ Landtvogt^b Zu^b Sax^b² Forsteckh^b³ l² und Frischenberg,⁴ Geörg Dieterich Redig,⁵ St. Steffans ordens ritter, vogg zu Roschach,⁶ Johann Ruodolph von der Halden zu Haldenegg,⁷ landtvogt zu Blu- ⌘³ menegg,⁸ und haubtmann Hieronýmus Zürcher,⁹ der fürstlichen durchlaucht ertzherzog Ferdinand Carls zu Österreich etc. waldmaister zu Bludentz¹⁰ unnd Sonnenberg¹¹ etc., bekennen öffentlich l⁴ und thün kundt aller mennigklich, gegenwertig unnd zükünfftigen, so disen brieff läsend oder hörend lassen, daß nachdem der Rheinfluß einer gmeind Warthauw,¹² deß kilchspels l⁵ Gretschinß,¹³ einen fast schädlichen jnbruch jn dero auwen auff und under dem Achten Mäß gethon, welches mäß sie mit und gägen denen von Baltzers luth sigel und brieffen habend, l⁶ durch welichen Rheins jnbruch besagde von Warthouw¹² zu

beschirmung deß jhrigen und abhebung vehrner augenscheinlich bevorstehenden und zu
 wachsenden schadens nöthig getrungen der gredi nach von ob- ^{l7} gesagdtem mäß einen
 wührsatz zu pflantzen, gestalten dan auff vorwüßen, khundt thün und rächts endtbott hin
 gägen denen von Trisen beschechen ist. Wan nun soliches wührsatzes halber jetz bemelte
 von ^{l8} Trisen (umb daß der Rein durch solichen wührsatz auff sie, in jhre velder, pfreundt-
 und andere gütter, auch die Reichßstraß geworffen werde) sich empfindlich und klagbar
 beschweren wollen, massen besagde ^{l9} einen gegen wührsatz ihrer seit von der Baltzner
 Achten Wühr Mäß zu pflantzen, und daß nicht der gredi nach, sonder bugg und ellenbo-
 gener gestalt den halben Leingrund auff ihre seyten zu bringen, sich undernommen ^{l10}
 haben, dardurch dan bemelten von Warthouw¹² ihr obgenents wühr bey großem Reinfluß
 widerumb zerissen und deße strom ihn ihre auwen für baß¹⁴ geleitet worden. Welchem
 abzüwerden man zwahren beederseits ^{l11} zu mehrmahlen underschidliche fründt- und
 ernstliche, schrifft und mündtliche, durch beider besagdter gmeinden abgeordneter zu-
 sammen trättung, auch oberkhaiten und anwälden, angewendte müehwaltungen gepflogen.
^{l12} Solche spän, jhrung und stöß wührens deß reinshofstatt¹⁵ und anligenden grunds halber
 fründlich bey zülegen und zu berühwigen, welches aber bey ainem und dem anderen
 theil unfruchtbarlich jimmer außgevolget. Nach ^{l13} dem aber endtlich mehr bemelte beede
 gmeinden Warthouw¹² und Trisen solchen ihren habenden gespan unß anfangs ernenten,
 darzu erbetnen und verordneten alß mitelhafften¹⁶ schidleüthen, güt- oder rächtlich auß-
^{l14} zusprüchen übergäben und vertrauen wollen, maßen soliches beschechen in dero von
 Warthouw¹² namen durch deren herren beyständt und anwält, herrn Johann Hainrich
 Elmern,¹⁷ herrn Fridli Tschudi,¹⁸ beed altt- ^{l15} landt amman, und herrn Jacob Veldtmann,¹⁹
 landts haubtman samtlich deß raths zu Glarus, herrn Jacob Gamma,²⁰ deß raths zu Uri,
 landtvogdt der Graffschafft Sarganß, Jacob Müller, amman, Jacob Sulßer, seckhel- ^{l16}
 maister, Ulrich Sulßer, Oschwald Adanckh, Thoma Steinheüwel, fendrich, Jacob Gab-
 thuler, all drej deß gerichts zu Warthouw,¹² und andere des besagdten kilchpels. Und in
 namen deren von Trisen, jn beywäsen ^{l17} zu vorderist dero hoch gräfflich gnaden herren
 Frantz Willhelm,²¹ graffen zu Hochen Embs, Gallara und Vadutz etc., wie auch durch
 selbiger herren beyständ und anwält, junckher Hanß Jacob Sandtholtzer von ^{l18} und zu
 Zünderberg,²² ritter und landtvogdt der Graffschafft Vadutz etc., amman Thomas Hilte²³
 zu Vadutz, amman Walser²⁴ zu Under Schan, Anthoni Pantzer, Caspar Nickh, Baschi
 Bavier, Johannes Kindli und andere ^{l19} der besagdten gmeind mehr. Hierauf, alß nun wie
 anfangs besagde sätz und schid mittler, nachdem wür nit allein uff dem Rein beederseits
 der wühren, mäßen, marchen, scheinungen²⁵ und reinshoffstatt¹⁵ ^{l20} halb den augenschein
 durch unsere gägenwart underschidliche mal gnuogsam jngenommen, sonder darnebet
 beeder parthyen habende altt und neüwe brieff und sigel, eingewandte clag und antwurth,

l²¹ red und wider red, ein und gägenwürff, gegäbnem bricht und zeügnuß saag, zur nothdurfft angehört, erduret,²⁶ wolbetracht und verstanden, sind wir den ain und zwaintzigsten maÿ deß sechzechen- l²² hundert neün und vierzigisten jahrs zü Baltzers jn offner taberna über den handel gesäßien, solich jhrung und spän außzusprechen, den gefaßten außspruch beeden partheyen zü offner annemmung l²³ volgends vor zü offnen. Hierinn wir uns samtblich und einhellig deßen erkendt und beschloßen wie volgt. Erstlich, daß die von der gmeind Trisen jhr gemacht schupff oder ellenbogg wühr l²⁴ von heüt dato über vier wochen jm grund abschlüßen und in die gredi ziehen sollend. Allso daß selbiges vom Sibenden und Achtisten Baltzner Mäß hinab seye gleicher länge und gredi, alß vehr²⁷ und l²⁵ lang deren von Warthouw¹² wühr ist, welchem dan die weite und braite wie oben auff dem Achten Mäß soll geben werden, auch sol zü endt beiderseits wühren hierinn die Nündte March oder Mäß genandt werden, l²⁶ und jhm fahl es sich befunden thäte, daß unden bey dem Neünten Mäß die Rhein hoffstat¹⁵ nit so weith und braith wehre, alß oben bey dem Achten Mäß, so sollen dann die von Warthouw¹² ihr neuw gemacht wühr l²⁷ auch züruckh ziechen biß der Rhein sein hoffstatt¹⁵ völlig wie oben bey dem Achten Mäß hatt. Zum anderen haben wir erkhendt, wo vehren sie beyde partheyen jnn daß künffig von Rheins wegen verursacht l²⁸ oder genötiget wurden, jhre wühr weiter zü erstreckhen, und aber sich der wühr stelli nicht vergleichen köndten, sollen sie beiderseits oberkhaiten darumb begrüßen und dero verordnung gläben²⁸ und nachkommenden. l²⁹ Drittens, waß also hinder jeden thails gröstem stromm deß Rheins an ouwen, holtz, veldt, wun und weid zü genießen, soll jederthail ohne deß anderen jntrag²⁹ und widerred wegen freündlicher nachparschafft l³⁰ ruwiglich nutzen, niessen und bruchen, auch selbigem eigethumblich zü dienen und gehörig sÿn. Jedoch denen von Trÿsen ihre außgemachte wißen und auwen wie von alters hero zü nutzen und brauchen vorbe- l³¹ halten, alß welche hierin nüt begriffen sein sollend. Zum vierdten sollen beiderseits andere auffgerichte verträg, brieff und sigel, auch der hochen obrigkhaiten rächt, hocheiten und regalia hierin wie von l³² alters hero beobachtet und in allweg ohngeschwecht sein, sonder in ihren würden und kräfftien verbleiben. Waß aber umb disere sach biß dato die beiderseits auffgangne und erlittne kosten anbe- l³³ langend, haben wir außgesprochen und erkhendt, daß umb besße- rer nachpaurschafft willen jedwederer thail, waß er gehabt, an jhm selbst haben und ab- statten solle, auch waß von ainem oder l³⁴ dem anderen thail jn gmein oder sonderbahren personnen gegen dem anderen für verdrießliche reden möchten gefallen sein, sollen selbige beeder seits auffgehebt, hin und ab, auch kainem thail nachthaillig sein. l³⁵ Nachdem nun wir solichen unsern güt befindenden spruch und erkandtnus beeder offt- benenter gmeinden Warthouw¹² unnd Trisen wohlbesagdten deren zügegenwäsenden herren beyständen, anwälden unnd l³⁶ abgeordneten öffentlich vorgehalten und verläßen

lassen uff dato an bemeltem orth, habend selbige nach anhörung desßen solichen jn jetz erzelten allen und jeden articklen und puncten mit globter hand, ^{l³⁷} von wegen und jn namen dero gemeinden bederseits zü halten, uff und angenommen. Vehrner jst hierin zü verfassen notwendig erachtet, namblich, nachdem wie oben angedeütet, jn disem unserem erkandten ^{l³⁸} spruch versächen, daß man die von Trisen jhr ellenboggen uß dem grund geruckht und vom Sibenden über daß Achte Mäß in die grädi und länge gezogen, wie dero von Warthouw¹² und volgends der Rhein von der ^{l³⁹} Warthouweren wühr dannen uff dem Nündten Mäß sein völlige hoffstatt¹⁵ nit hette, wie oben auff dem Achten Mäß, und die von Warthouw¹² ihr neüw wühr auch züruckh ziehen sollend, alß ist von beiden thailen ^{l⁴⁰} dartzuo verordneten beywesenden, namblich Warthouwer seits herr landtvogt Jacob Gamma,²⁰ landtschreiber Johann Ruodolph Gallati,³⁰ amman Jacob Müller, seckhel maister Jacob Sulßer und andere mehr, ^{l⁴¹} auff der Trisner seiten amma Thomas Hilte,²³ landtschreiber Johann Ulrich Zorn, Steffan und Thöni Pantzer, Caspar Nickh sambt anderen mehr mit der kettinen volgends gemäßen worden, daß mann ^{l⁴²} beiderseits dessen müssen züfriden sein, da hat es sich erscheint jn und mit scheinbarem beschechnem Mäß, daß deß Rheins hoffstatt¹⁵ auff dem Nünten Mäß fünff und ain halb klaffter ohngefahr mehr hatte, alß ^{l⁴³} eben auff dem Achten Mäß, also daß nach lauth spruchs jnhalt der Warthouwer neüw gemachtes wühr unverruckht jm grund an seinem gesetzten orth verbleiben soll und mag, da dann wie der Rein ^{l⁴⁴} oben bey dem Achten Mäß einhundert und fünff klaffter hoffstatt¹⁵ hat, also hat er uff dem Neündten Mäß einhundert zechen und ain halb klaffter ohngefährlich. Auch ist auff der Warthouweren ^{l⁴⁵} seiten deß wührs länge vom Achten biß auff daß Nündte einhundert acht und zwainzig ain halb klaffter, deßgleichen wegen deß Neünten Mäß jn Warthouwer Auwe hinder dem Mühlbach ^{l⁴⁶} ein verfängcklicher³¹ marchstain gesetzt und vom selbigen dannen biß auff deß Rheins hoffstatt¹⁵ gmäßen worden mit der ketti vierhundert und sechs klaffter, uff Trisner seiten jst ^{l⁴⁷} von uff Selva plana wisen ohn gefahr vier schuch von dem haag, so die Trisner allmeind und wisen von einander schaidt, gesetzten marchstain, gmäßen worden auch biß uff deß Rheins hoffstatt¹⁵ ^{l⁴⁸} einhundert und vierzig acht klaffter. Und so nun von besagdt beider gemeinden verordneter die obbenenten mäß also sein befunden, da haben wir uff deren begehrten soliche disem jnstrument ^{l⁴⁹} einzüverleiben notwendig zü sein erachtet. Welches unsers spruchs und erkandtnuß beide thail brieff und sigel begerten, die ihnen zwen gleich lauthend einhellig von uns zü geben erkendt. ^{l⁵⁰} Undt zü wahrem und stättem urkhundt mit unser ob anfangs ernenten spruchleüthen jedese angebohrnen jnsigel (jedoch uns und unsern erben jn allweg ohnschädlich) verwart übergeben. ^{l⁵¹} Geschechen den zwaintzigsten jenner jm jahr nach Christi Jesu unsers herren erlösers geburth ain tausent sechs hundert unnd fünfftzig.

^a Initiale über 2 Zeilen (5,5 cm.) – ^b Anfangsbuchstabe jeweils als Initiale ausgezogen (3,5 cm).

¹ Jakob Lavater: 1588-1659, *Landvogt der Herrschaft Sax-Forstegg*, vgl. *HBLS IV*, S. 636 – ² *Sax: ehemalige Herrschaft und Landvogtei, Bez. Werdenberg (SG)*, vgl. *HBLS VI*, S. 105f – ³ *Forstegg: Schloss und Herrschaft in der ehemaligen Freiherrschaft Sax, Bez. Werdenberg (SG)*, vgl. *HBLS III*, S. 202 – ⁴ *Frischenberg: Burg und Herrschaft in der ehemaligen Freiherrschaft Sax, Gem. Sennwald, Bez. Werdenberg (SG)*, vgl. *HBLS III*, S. 340 – ⁵ *Georg Dietrich Reding: 1587-1657, Landvogt im Toggenburg (SG), Ritter des Stephansordens, Obervogt zu Rorschach (SG)*, vgl. *HBLS V*, S. 553 – ⁶ *Rorschach (SG)* – ⁷ *Johann Rudolf von der Halden zu Haldenegg: Landvogt der Herrschaft Blumenegg (Vorarlberg)* – ⁸ *Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg* – ⁹ *Hieronymus Zürcher: 1619 Landvogt in Vaduz, Ems und Lustenau, Bürger von Bludenz und Feldkirch*, vgl. *Liesching / Vogt, Siegel*. In: *JBL* 85 (1985) Nr. 217, S. 172 – ¹⁰ *Bludenz (Vorarlberg)* – ¹¹ *Sonnenberg: ehemalige Herrschaft in Vorarlberg* – ¹² *Wartau: Gem., Bez. Werdenberg (SG)* – ¹³ *Gretschins: Gem. Wartau, Bez. Werdenberg (SG)* – ¹⁴ «fürbass»: weiter (zeitlich und räumlich), vgl. *Id. Bd. IV, Sp. 1654* – ¹⁵ «Rheinhoffstatt»: hier i. S. von Breite des Flusslaufs – ¹⁶ «mit-haft»: mit-behaftet, mit-verpflichtet, vgl. *Id. Bd. II, Sp. 1057* – ¹⁷ *Johann Heinrich Elmer: 1600-1679, Landesbaumeister und mehrmals Landesstatthalter und Landammann von Glarus*, vgl. *HBLS III*, S. 26 – ¹⁸ *Fridolin Tschudi: Ratsherr, Statthalter und Landammann von Glarus*, vgl. *HBLS VII*, S. 80 – ¹⁹ *Jakob Feldmann: ca. 1585-1655, u.a. Landeshauptmann von Glarus*, vgl. *HBLS III*, S. 134 – ²⁰ *Jakob Gamma: Vogt zu Sargans 1649-1651, † 1660*, vgl. *HBLS III*, S. 387 – ²¹ *Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems 1627-1662* – ²² *Jakob Sandholzer von Zunderberg: Hohenemsischer Rat und Stallmeister, 1640-1649 Landvogt in Vaduz, † 1654*, vgl. *Liesching / Vogt, Siegel*. In: *JBL* 85 (1985) Nr. 70, S. 96 – ²³ *Thomas Hilti: Landammann der Grafschaft Vaduz, erw. 1632-1652*, vgl. *Liesching / Vogt, Siegel*. In: *JBL* 85 (1985) Nr. 169, S. 150 – ²⁴ *Adam Walser: Landammann der Grafschaft Vaduz, erw. 1635-1652*, vgl. *Liesching / Vogt, Siegel*. In: *JBL* 85 (1985) Nr. 173, S. 152 – ²⁵ «Schining, Beschinung»: richtungsgebender Punkt (z.B. für ein Wuhr), auf den anvisiert wird, vgl. *Id. Bd. VIII, Sp. 830 u. 832* – ²⁶ «erduren»: gründlich erwägen, prüfen, vgl. *Id. Bd. XIII, Sp. 1298* – ²⁷ «vërr»: weit, viel, vgl. *Lexer Bd. III, Sp. 197* – ²⁸ «geleben»: auf sich nehmen, vgl. *Id. Bd. III, Sp. 972* – ²⁹ «intrac»: Nachteil, Schaden, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 1445* – ³⁰ *Johann Rudolf Gallati: Landschreiber der Grafschaft Sargans*, vgl. *HBLS III*, S. 380 – ³¹ «verfänglich»: nützlich, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 861*.

GA T Urkundenbuch I fol. 116-123 ist eine Abschrift der unter GA T U3 vorliegenden Abschrift.

GA T U3

11. November 1790

Unter der Leitung der von den die Landvogtei Sargans regierenden acht eidgenössischen Orten dazu bevollmächtigten beiden Ehrengesandten, der Ratsherren David Anton Staedelin von Schwyz und Jakob Schindler von Glarus, sowie der Landvögte von Sargans und Werdenberg, Anton Wiget und Samuel Blumer, beschliessen die Vertreter der durch den Rheineinbruch vom Sommer 1789 betroffenen Gemeinden Triesen und Wartau einen Wuhrvertrag. Darin werden Lage, Art und Länge der von beiden Gemeinden zu erstellenden Wuhrungen festgelegt. Die bisherigen Wuhrbestimmungen sollen weiterhin Gültigkeit haben, sofern diese dem vorliegenden Vertrag nicht entgegenstehen. Schliesslich sollen Vertragsbrüche zusätzlich zu allfälligen Schadenersatzforderungen mit einer Busse von 100 Reichstalern geahndet werden.

Abschriften: (B¹), GA T U3 – Papier, 2 Doppelblätter schnurgebunden 38 / 46 cm. – beglaubigte Abschrift vom 5. Mai 1795 durch Johannes Baptista Gualterius Tschudi von Glarus, Landschreiber der Grafschaft Sargans – fol. 3v und 4r sind unbeschrieben, fol. 3r: Kanzleisiegel (Papiersiegel) aufgedruckt, fol. 4v: Rückvermerk: Wuhrbrief 1795, mit blauem Farbstift modern hinzugefügt (Archivvermerk?): 50 a [?] – (B²), GA T Bund VII Faszikel 2, Nr. 4, beglaubigt unter demselben Datum durch die hochfürstlich-liechtensteinische Oberamtskanzlei – (C), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften), S. 116-123, beglaubigt am 17. Mai durch dieselbe Amtsstelle. Druck: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 249-253.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 281, S. 162. Schädler verzeichnet hier das Original im Triesner Gemeindearchiv, möglicherweise meint er irrtümlich die hier vorliegende Abschrift oder es lag ihm das heute nicht mehr vorhandene Original vor.

Zur Sache vgl. auch GA T U4 (Urk. v. 21. März 1791); Ratifizierung des obigen Wuhrvertrages durch die Standeskanzlei Zürich.

[fol. 1r] ¹ Kund und zu Wissen gethan seye hiemit män- ² niglich, nachdeme durch einen schädlichen Rheinbruch, welcher sich schon im ³ Sommer vorigen Jahres auf der eidge- nössischen Seite ergeben hat, und ⁴ desselben Verwurhrung und Zurückleitung des Flußes in seinen vo- ⁵ rigen Rinnal zwischen beeden ehrsamen Gemeinden Wartau und ⁶ Triesen einige Anstände und Streitigkeiten erhoben worden sind. ⁷ So fanden sich zwar beiderseits Obrigkeiten bemüssiget sich dieser ⁸ Sache anzunehmen. Es haben aber Seine Hochfürstliche Durchlaucht ⁸ auf ein von dem hohen Stande Zürich im Namen der acht alten ¹⁰ des Sarganserland löblich regierenden Orten dahin erlaßenes Schrei- ¹¹ ben dem hiessigen Oberamte aufgetragen, daß diese Anstände ¹² zu Beýbehaltung der bisherig guten Nachbarschaft und freundschaft- ¹³ lichen Vernehmens in gütliche Wege eingeleitet und beýgelegt wer- ¹⁴ den sollen. Und da die hochbelobt regierenden Stände ihrerseits ¹⁵ die nemmlichen Gesinnungen geheget, zu dem Ende den Herrn David ¹⁶ Anton Stedelin¹, des hochlöblichen Raths zu Schweitz, und den Herrn Jakob ¹⁷ Schindler² des hochlöblichen Raths zu Glarus, als bevollmächtigten Ehren- ¹⁸ gesandte mit dem preiswürdigen Auftrage hiebeý nichts als das ¹⁹ beiderseitig gemeine Beste zum Zwecke für sich zu nehmen, anher ²⁰ abgeordnet haben, auch in Gefolge deßen zwischen beiderseits ²¹ Obrigkeiten auf den 19^{ten} des v[origen] M[onats] die erste freundnachbar- ²² liche Zusammenkunft im Posthause zu Balzers angesehen wurde. ²³ So hat sich das hiessige Oberammt dahin verfüget, und als kurz ²⁴ darauf die beeden Herrn Ehrengesandte, wie auch der Herr Joseph ²⁵ Anton Wiget³, Landfogt zu Sargans, und der Herr Samuel ²⁶ Blumer⁴, Landvogt zu Werdenberg, welche von hochbelobten Ständen ²⁷ ebenfalls zu diesem Geschäft ernennet worden, dann beede Herrn

[fol. 1v] ¹ Landschreiber von dorther desgleichen eingetroffen sind. So wurde daselbst ² die erste Unterredung gehalten. Am folgenden Tage aber sind auch ³ die Meinungen der

beiderseitigen Amtsangehörigen vernommen, so- ^{l⁴} fort am 21^{ten} die Unterredungen weiter fortgesetzt worden, und ^{l⁵} nachdem man am 22^{ten} und 23^{ten} des nemlichen, dann am 3^{ten}, 5^{ten}, ^{l⁶} 6^{ten}, 8^{ten} und 9^{ten} dies^a mit Zuzug der Deputierten der beiderseitigen Ge- ^{l⁷} meinden an Ort und Stelle öftere Augenscheine eingenommen, und alle ^{l⁸} Umstände reiflich überleget hatte. So ist endlich Gestern der ein- ^{l⁹} helle Schluß gefaßet und mit beiderseitiger Zufriedenheit die Aus- ^{l¹⁰} steckung der Hauptstellen der künftigen Wuhrungen vorgenommen, zu Ver- ^{l¹¹} meidung all künftiger Anständen und Irrungen aber heute gegenwärtig ^{l¹²} schriftliche Uebereinkomnus errichtet worden.

^{l¹³} Erstlich. Solle hießiger oder Triesnerseits unter der Riefe beym Gar- ^{l¹⁴} netsch⁵, Wartauischerseits aber ober dem Rheinbruch, wo die Stellen bereits ^{l¹⁵} mit Pfählen bemerkt worden sind, an beiderseits vorigen Wuhrungen ^{l¹⁶} Trachterwuhr angeleget und diese in einer gleichförmigen Schrägen ^{l¹⁷} 130 Klafter gegen die Mitte des Rheinbetts dergestallt fortgeföh- ^{l¹⁸} ret werden, daß zwischen beeden Enden die Trachterwuhr, welche nicht weni- ^{l¹⁹} ger mit Pfählen bemerkt sind, 150 Klafter für die Rheinhostatt übrig ^{l²⁰} bleiben. Von den Enden itztgedachter Trachterwuhrn aber sollen die ^{l²¹} beiderseitigen Streichwuhr angefangen und bis auf die bey dem Haber- ^{l²²} wuhrkopf ebenfalls schon mit Pfählen angezeigten Stellen, welche in ei- ^{l²³} nem Zwischenraum von 140 Klafter von einander entfernet sind, in ^{l²⁴} vollkommen gleichförmig geraden Linien fortgeföhrt werden.

^{l²⁵} Zweytens. Was nun hinter beiderseitigen Wuhrungen gelegen ist, daß solle ^{l²⁶} dießeits denen hochfürstlich Lichtensteinischen Unterthanen, jenseits aber den ^{l²⁷} Eidgenoßenschen zugehören, mit Ausnahm der Triesner Heuwiesen, welche der ^{l²⁸} Gemeind Triesen, wie sie vor Alters waren, vorbehalten bleiben.

[fol. 2r] ^{l¹} Drittens. Damit bey den Wuhrungen um so weniger Strittigkeiten erreget ^{l²} werden mögen. So wurde ferner festgesetzt, daß, A; auf beiden Seiten ^{l³} alle Bück-, Schüpf- oder Stoßwuhrungen gänzlich verbotten seyn sollen. B; Sol- ^{l⁴} le jedem Theil freystehen, wie viel er jährlich an diesen Wuhrungen herstel- ^{l⁵} len will, auch wo und wann er zu wuhren nöthig findet, Z. B. der Rhein ^{l⁶} wollte da oder dort eine Linie überschreiten: So solle jeder Theil dort ^{l⁷} wuhren, dem Einbruche vorlegen, und diese Arbeit an einem andern Or- ^{l⁸} te, wo er nichts zu besorgen hat, unterlaßen können, so fern er sich hiebey ^{l⁹} nur nach der Vorschrift benimmt, die festgesetzte Linie nicht überschreitet, ^{l¹⁰} und alle Schüpf-, Bück- oder Krümmungen vermeidet. Gleichergestal- ^{l¹¹} ten ist auch keinem Theil verwehret, hinter den Linien zu wuhren. Es ^{l¹²} sollen aber dort eben so wenig Krümmungen oder Schüpfe gemacht ^{l¹³} werden, als in der Linien selbst. ^{l¹⁴}

Virtens. Ist zwar bekannt, daß die Gemeind Triesen laut ihrer alten Briefen ¹⁵ das Recht hat bey St. Johannesbild oder der unweit davon ob der Straß ste- ¹⁶ henden Rheinmark 23 [Klafter], dann weiter herab von der Rheinmark auf der ¹⁷ obern Riefe 100 [Klafter] und noch weiter herabwerts von der Rheinmark ¹⁸ aufm Garnetsch gleich oberhalb, wo das Trachterwuhr anfängt, 144 Klaf- ¹⁹ ter mit ihrer Wuhrung heraus zu rucken. Weil aber dieses der ²⁰ gegenwärtigen Uebereinkommnuß in etwas entgegen zu seyn scheinet, ²¹ und künftig zu neuerlichen Jrrungen verleiten könnte; So hat man ²² sich dahin verstanden, die Triesner sollen zwar bey ihren Briefen und ²³ Rechten verbleiben, jedoch in der und keiner andern Maaß, daß sie ²⁴ von dem Ziel oder der Rheinmark bey St. Johannesbild 23 Klafter ge- ²⁵ gen dem Rhein zu mäßen und von diesem Punkt in gerader Linie ²⁶ ohne Schupf oder Buck bis auf das End des Trachterwuhres fortwuhren ²⁷ können. Hingegen solle in dem Fall den eidgenößenschen Herren Nachbaren ²⁸ zu Wartau auch nicht verwehret seyn, ihrerseits an der Wuhrlinie ²⁹ am Batschkopf ebenfalls eine Wuhrung anzusetzen und mit solchen des- ³⁰ gleichen in gerader Linie bis zum Schluß der Trachterwuhruung fort- ³¹ zufahren, dergestalten, daß der Trachter beiderseits ausgefüllt und ³² die vorige Wuhrung in einfache Streichwuhr verändert werde.

[fol. 2v] ¹ Fünftens. Weil die Erfahrung nun schon gar zu oft gelehret hat, daß auch ² feste Stellen durch den Rhein fortgerissen worden, und Verwirrungen ³ hieraus entstanden sind: So sollen diesem vorzukommen, sobald gegenwärti- ⁴ ge Traktaten die beiderseitig Landes herrliche Bestättigung werden erhalten ⁵ haben, an sichern Orten Hintermarken gesetzt, deren Mäß bis an ⁶ die Linien genommen, hierüber genaue Beschreibungen errichtet, Obrigkei- ⁷ lich gefertiget und gegenwärtiger Uebereinkommnuß nachgetragen werden. ⁸ Welches beede lobliche Landvogteyämter Lichtenstein und Sargans zu besorgen ⁹ auf sich genommen und durch Ausschüsse von beeden Gemeinden Wartau ¹⁰ und Triesen unter eigener Obsicht zu bewerkstelligen verheißen haben. ¹¹ Zugleich aber auch der hochgeachte Herr Ehrengesandte Steedelin¹ vom hoch- ¹² loblichen Stande Schweitz sich gütig erbetten lassen als ein Kunstverständiger ¹³ zwey gleiche geometrische Riße zu ververtigen, worinn alle Stellen der ¹⁴ Marken, Hintermarken, der zu machen verabkommenner Wuhrung deutlich ¹⁵ verzeichnet sind, damit man sich zu all künftigen Zeiten zu beeden Theilen ¹⁶ des nähern erleuchten und ersehen könne.

¹⁷ Sechstens. Alle Siegel und Briefe, so die beiderseitigen Gemeinden der Rhein- ¹⁸ wuhrungen wegen in Händen haben, sollen zwar in Kräften verbleiben, ¹⁹ doch anderer Gestalt nicht, als in soweit solche der gegenwärtigen Ue- ²⁰ bereinkommnuß nicht entgegen stehen.

²¹ Endlich und

|²² Siebentens. Hat man beiderseits zu künftig desto genauerer Beobachtung der ge- |²³ genwärtigen Traktaten zu verordnen für nöthig befunden, daß sofern |²⁴ sich eine von den ehrsammen Gemeinden dies- oder jenseits wider all bes- |²⁵ seres Verhoffen soweit ver- gehen und freventlich wider gegenwärtige |²⁶ Uebereinkommnuß handeln würde, sie von Obrigkeits wegen nicht nur |²⁷ die widerrechtlich unternommene Wuhrung vom Grunde aus auf eigne Ko- |²⁸ sten und Schaden auszuheben, sondern auch nebst Erstattung der dem |²⁹ andern Theil hiedurch verursachten Kosten und Schaden zu Erlegung 100 Reichs- |³⁰ thaler Straf angehalten werden solle. Zu weßen genauer Vollziehung |³¹ sich beiderseits Obrigkeiten anmit die schleunigste Hilfe und Zwangsmittel |³² wechselseitig zusichern.

[fol. 3r] |¹ Dessen allem zu wahrer Urkund und mehrerer Bekräftigung |² ist gegen[w]artige Uibereinkommnuß [sic] doppelt ausgefertiget und gegenseitig ausge- |³ wechselt worden, um beiderseits die höchst landes herrliche Bestättigung hierüber |⁴ einholen zu können.

|⁵ Getreulich und ohne Gefärde.

|⁶ Geschehen zu Lichtenstein, den 11ten Novembris 1790

|⁷ Eidgenössische Kanzley |⁸ der Graf- und Landschaft |⁹ Sargans.

|¹⁰ Das diesere Abschrift dem Original Jnstrument vollkommen |¹¹ und durchaus gleich lau- tend seye, bescheint under vorgetruckht- |¹² em Cantzley Sigill denn 5ten Maÿ 1795.

|¹³ Joannes Baptista Gualterius Tschudy, |¹⁴ von Glarus, Geschworner, Landtschreiber |¹⁵ der Graf- und Landtschaft Sargans.

^a Büchel a. a. O., S. 250: dieses Monat.

¹ David Anton Stedelin: von Steinen, Richter und Ratsherr, 1737-1830, vgl. HBLS Bd. VI, S. 490 –
² Jakob Schindler: Hauptmann und Ratsherr, 1729-1791, Vgl. HBLS Bd. VI, S. 184 –
³ Joseph Anton Wiget: von Steinen, letzter schwyzerischer Landvogt in Sargans, vgl. HBLS Bd. VII, S. 525 –
⁴ Samuel Blumer: HBLS Bd. II, S. 279f. verzeichnet keinen Vertreter dieses Geschlechts als Landvogt zu Werdenberg für 1790 –
⁵ Gartnetsch: Gde. Triesen.

GA T Urkundenbuch I fol. 124-127 ist eine Abschrift der unter GA T U4 vorliegenden Abschrift.

GA T U4

21. März 1791

Im Namen der acht eidgenössischen Orte ratifiziert die Standeskanzlei Zürich den zwi-

schen den Gemeinden Triesen und Wartau am 11. November 1790 geschlossenen Wuhrvertrag.

Abschriften: (B¹), GA T U4 – Papier, 1 Doppelblatt 41 / 52 cm. – beglaubigte Abschrift vom 5. Mai 1795 durch die hochfürstlich-liechtensteinische Oberamtskanzlei – fol. 2r: Aufdruckstelle des

hochfürstlich-liechtensteinischen Oberamts-Kanzleisiegels (Lacksiegel) noch sichtbar – fol. 2v: Rückvermerk: Den Wuhrungsvergleich betreffend von 1790, mit blauem Farbstift modern hinzugefügt (Archivvermerk?): 50 a [?], am rechten unteren Blattrand, Vermerk: Pro t [?] – fol. 1r: am linken oberen Blattrand, Vermerk: Copia – (B²), GA T 7/3/1, beglaubigt durch die Kanzlei des eidgenössischen Standes Zürich (ohne Datum) – (C), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften), S. 124-127, beglaubigt am 17. Mai 1800 durch die hochfürstlich-liechtensteinische Oberamtskanzlei.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 281, S. 162.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 253.

Zur Sache vgl. auch GA T U3 (Urk. v. 11. Nov. 1790); Wuhrvertrag zwischen den Gemeinden Triesen und Wartau.

[fol. 1r] ¹ Wir, die Herrschaft Sargans Regierende Stände ² der Eidgenossenschaften Zürich, Bern, Lucern, Uri, ³ Schweitz, Unterwalden, ob und unter dem Kernwald, Zug ⁴ und Glarus, bekennen öffentlich mit diesem Brief und ⁵ thun kund allermänniglich. Nachdem im Sommer des ⁶ vorletzten Jahrs bey Anlaß eines im Wartauischen in ⁷ unserer Grafschaft Sargans sich ereigneten gefähr- ⁸ lichen Rheindurchbruchs über die Verwurhrung und Zu- ⁹ rückleitung dieses Flusses auf sein voriges Beth zwi- ¹⁰ schen unserer Sargansischen Gemeinde Wartau und der ¹¹ Fürstlich Lichtensteinischen Gemeinde Triesen einige schwir- ¹² Anstände sich erhoben und hierauf Jhro Durchlaucht, ¹³ der Regierende Fürst von Lichtenstein, von Uns zuschrift- ¹⁴ lich ersucht worden, Dero Fürstlichen Oberamt zu Vaduz ¹⁵ den Auftrag zu ertheilen, durch gütliche Unterhand- ¹⁶ lung mit Eidgenößischen Deputierten die streitigen Punk- ¹⁷ ten, wo möglich zu beseitigen und zu beiderseitigen An- ¹⁸ gehörigen Ruhe und Vortheil für die Zukunft nöthige ¹⁹ Bestimmungen feszusetzen; so ist nach der von Jhro Fürst- ²⁰ lich Durchlaucht erfolgten Einwilligung diese Conferenz ²¹ zwischen dem Herrn David Städelin¹, des Raths Loblichen Stan- ²² des Schweiz und dem Herrn Jakob Schindler², des Raths Loblichen ²³ Standes Glarus, als Unsern bevollmächtigten Ehren- ²⁴ gesandten, in Zuzug Unsrer beiden hierzu ebenfalls ²⁵ autorisierten resp[ekti]ve Landvogteyämter Sargans und ²⁶ Werdenberg, dann dem Fürstlichen Oberamt Lichtenstein, ²⁷ unterm 19^{ten} Octobris vorigen Jahrs und den darauf ²⁸ folgenden Tagen wirklich vollzogen worden, und von ²⁹ bemeldten Deputatschaften der beiderseitigen hohen ³⁰ Obrigkeiten zu Vermeidung derley künftiger

An- ^{l³¹} ständen nach reifester Überlegung aller Umstän- ^{l³²} den, den 11^{ten} Novembris darauf eine gütlich verab- ^{l³³} redete Übereinkommnuß und Verglich zu Stand³ gekommen, [fol. 1v] ^{l¹} welcher mit der Fertigung der Reichsfürstlichen Ober- ^{l²} amts Kanzley zu Lichtenstein versehen, von Unsern ^{l³} Deputierten in Originali Uns zu dem Ende hinterbracht ^{l⁴} worden ist, daß Wir solchen Eidsgenössischer Seits zu ge- ^{l⁵} nehmigen und zu ratificieren gelieben möchten. ^{l⁶} Wenn Wir nun nach desselben sorgfältiger Prüfung ^{l⁷} befunden haben, daß solcher sowohl zu Beýbehaltung ^{l⁸} und Beförderung der biesherigen gegenseitigen ^{l⁹} guten Nachbarschaft und freünschaftlichen Verneh- ^{l¹⁰} mens, als zum Nutzen und zur guten Convenienz ^{l¹¹} der beidseitigen Unterthanen gereiche, So haben ^{l¹²} Wir nicht den mindesten Anstand genohmen, diese zwi- ^{l¹³} schen obgemeldten Deputatschaften sub Dato 11^{ten} Novem- ^{l¹⁴} bris vorigen Jahrs auf beiderseits Höchst-Landesherr- ^{l¹⁵} liche Be- stättigung hin geschlossen Verkommniß nach ih- ^{l¹⁶} rem ganzen Jnnhalt vollkommen gutzuheissen und zu ^{l¹⁷} approbieren, in der Meinung das dieser Verglich ^{l¹⁸} in allweg kräftig seýn und von beiden Theilen stets ^{l¹⁹} gehalten und genau vollzogen werden solle, jedoch ^{l²⁰} Uns an Unsern Landesherrlichen Rechten und den ^{l²¹} diesfalls errichteten alten Verträgen ganz unschäd- ^{l²²} lich.

^{l²³} Zu dessen Urkund ist gegenwärtiges Ratifications- ^{l²⁴} Jnstrument, um gegen das jenseitige erforder- ^{l²⁵} lichermaßen ausgewechselt zu werden, in Unserm, ^{l²⁶} der Eingangs ermeldten, im Sarganserland Regie- ^{l²⁷} renden Eidsgenössischer Ständen gemeinschaftlichem ^{l²⁸} Nammen von Endsunterzeichneter ausgefertiget und^a ^{l³⁰} bekräftiget worden, So geschehen den 21^{ten} Martý im ^{l³¹} Eintausend Siebenhundert Ein und Neünzigsten Jahr.

^{l³²} Kanzley des Eidgenössischen Stan- ^{l³³} des Zürich.

[fol. 2r] ^{l¹} Daß Vorstehende Abschrift dem Original ^{l²} durchaus gleichlautend seý, solches wird ^{l³} unter gegenwärtiger Fertigung beur- ^{l⁴} kundet, Liechtenstein, den 5^{ten} Maý 1795.
^{l⁵} Hochfürstlich Liechtensteinische ^{l⁶} Oberamts Kanzley.

^a Die im Urkundenbuch der Gemeinde Triesen verzeichnete Abschrift bringt an dieser Stelle den Zusatz: mit des Loblichen Vororts Zürich gewohnten Standes Siegel.

¹ David Anton Stedelin: von Steinen, Richter und Ratsherr, 1737-1830, vgl. HBLS Bd. VI, S. 490 –
² Jakob Schindler: Hauptmann und Ratsherr, 1729-1791, Vgl. HBLS Bd. VI, S. 184 –³ GA T U3.

Ein unter dem Vorsitz des Feldkircher Bürgers Wilhelm von Fröwis tagendes Schiedsgericht bestehend aus Albrecht Vaistli, Vogt und Ammann am Eschnerberg, und Rudolf Kremel von Eschen als Vertreter des Kirchspiels Triesen und Ulrich Plattner, Vogt zu Werdenberg, und Hans Fittler genannt 'Füllengast' als Vertreter des Kirchspiels Sevelen entscheidet die Nutzungskonflikte der beiden Kirchspiele in der Seveler Au, indem sie die Konfliktparteien auf die Entscheidung einer aus sieben Männern bestehenden Kommission verpflichtet, die die beiderseitigen Nutzungsberechtigungen festlegen soll.

Or. (A), GA T U47 – Pg. 30,3 / 22,5 cm – Siegel (Fragment) von Albrecht Vaistli und Ulrich Plattner in Holzkapseln anhängend, angekündigtes Siegel von Wilhelm von Fröwis fehlt, Pg-Streifen zur Siegelbefestigung noch anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 47, S. 85. (Albrecht Vaistli) und Nr. 234, S. 181 (Ulrich Plattner) – Rückvermerk: Wun und waid betreffend, so die Trisner in Seufeler aw haben, aus späterer Zeit: Zeucht sich auf einen alten brieff. № 25 – Restauriert 1984.

Abschrift: (B), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 128-131.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchiv / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 9, S. 110.

¶¹ Wir^a nachbenempten Wilhelm vom Fröwis, burger zu Veltkirch¹, ain gemain man diser nächgeschriben sach, und^b wir die ¶² zügesetzten schidlüt Albrecht Vaistli², vogt und amman an dem Eschner Berg, und Rüdi Kremel von Eschen an dero von Trisen taile, ¶³ Ülrich Plattner, vogt zu Werdenberg³, und Hanns Fittler genant Füllengast, burger daselbs, an dero von Sevelen⁴ tail, bekennent ¶⁴ alle offenbarlich mit disem brieff allen den, die in sehent oder hörent lesen, als von sölicher spenn, stöss, zwitacht und unainikait, so ¶⁵ gewesen sint zwischent den ersamen lüten und gemainem kirchspel zu Trisen an ainem und gemainem kirchspel zu Sevelen⁴ des andern ¶⁶ tails, darrürende als von wunn und waide⁵ wegen in Seveler Owe⁶ gelegen. Derselben stöss, zwitacht und unainikait si zu ¶⁷ baider sit uff uns zem rechten komen und gangen syen etc. Und näch vil vergangner red, widerred, wort und werch in den sachen ¶⁸ verloffnen, beschehen ist, also vom rechten gezogen und mit offner täding⁷ luter⁸ gantz und gar zu baider sit komen und betädingt⁹ syen ¶⁹ uff dis nächgeschriben siben erber mane mit namen Hennin Riner, Berlin Gusentzer, Ülin Im Boden, Hanns Stainhüwel, Hensli ¶¹⁰ Lüpuner, Hainrich Rütner und Casparn Schnider. Also das dieselben siben erber mane habent geschworen liplich aide zu gott und den ¶¹¹ hailigen ungevärlich, sÿ baid obgenant taile umb ir benanten stöss umb wunn und waid⁵ der allmainde zu entschaiden und da ¶¹² zwischen in marchen und zaichen zu setzen. Und wie sy das sprechent, setzent und marchent by iren aÿden, ungevärlich, dabÿ sol es ¶¹³ zu baider sit gantz vest und ståt eweclich beliben und damit gericht und geschlicht sin sollen umb schaden und umb alle ander ¶¹⁴ vergangen sachen ietz und her-

näch bi gütten trūwen, ungevärlich. Und welicher tail der were oder under inen ainer oder ^{l¹⁵} mer, der oder die das nit hielint und das brächint, es sÿ mit wortten oder mit werchen, besunder den egenanten siben mannenn an ^{l¹⁶} iro ere und aÿde ainem oder mer darumb zü rettind, der oder dieselben sôllent än gnaude zü rechter pen¹⁰ und püss ver- ^{l¹⁷} vallen sin zehen pfund pfening, die von Trisen ainer herrschafft zu Vadutz und die von Sevelen⁴ ainer herrschafft zu Werdenberg³, ^{l¹⁸} und sol damit dennoch bÿ dem spruch, marchen und zaichen beliben, so da zwischent in gesetzt sÿen. Darumb und umb das alles, ^{l¹⁹} so ob in disem brieff geschriben st t, zü warem, offem urkund und st ter, vester sicherhait hab ich obgenanter Wilhelm vom Fr w s, gemain ^{l²⁰} man, min insigel f r mich offenlich gehenckt an disen brieff, doch mir und minen erben ane schaden. Darz  hab ich obgenanter Albrecht ^{l²¹} Vaistli², vogt, min insigel f r mich und den egenanten R din Kremel als z gesetzten schidl t, doch uns ane schaden an dero von Trisen ^{l²²} tail offenlich gehenckt an disen brieff, darunder ich obgenanter R di Kremel, wan ich a g ns insigels nit hab, mich willeclich bind. ^{l²³} Und z  noch merer sicherhait hab ich obgenanter  Ulrich Plattner, vogt, min insigel f r mich und den egenanten Hanns Fittler genant ^{l²⁴} F llengast als z gesetzten schidl t an dero von Sevelen⁴ tail, doch uns ane schaden, och offenlich gehenckt an disen brieff, darunder ^{l²⁵} ich obgenanter Hanns Fittler genant F llengast, wan ich a g ns insigels nit enh n, mich willeclich verbunden hab. Dirre brieff zwen ^{l²⁶} ungev rlich von wort zu wort glich geschriben und geben sint an unser lieben frowen abent ze herbst als s y geboren ward, do ^{l²⁷} man zalt von Crists geburt vierzehenhundert dr ssig und im n nden jaren.

^a *Initiale (3 cm.) – ^b Anfangsbuchstabe als Initialen ausgezogen (3 cm).*

¹ Feldkirch: Vorarlberg (A) – ² Albert Vaistli: Vogt und Ammann am Eschnerberg, 1443 und 1447 Vogt in Vaduz, ein Zweig des aus N ziders [Vorarlberg (A)] stammenden Ministerialengeschlechts war in Vaduz und Triesenberg ans ssig, vgl. Liesching/Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 85 – ³ Werdenberg: SG (CH) – ⁴ Sevelen: SG (CH) – ⁵ «Wunne und Weide»: diese in den Quellen g ngige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von B umen, Str uchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. K ln/Graz 1963, S. 79ff. – ⁶ Seveler Au: Gem. Sevelen SG (CH) – ⁷ «T ding»: hier i. S. von Verhandlung zur Vermittlung und Schl chtung rechtlicher, politischer, privater Streitsachen, vgl. Id. Bd. XII, Sp. 434 – ⁸ «luter»: v llig, ganz, (klar), vgl. Id. Bd. II, Sp. 1513ff. – ⁹ «bet dingen»: vor eine (schieds)richterliche Instanz laden, schl chten, einigen, vgl. Id. Bd. XII, Sp. 454ff. – ¹⁰ «Pen»: Marter, Busse, Strafe, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1286.

GA T Urkundenbuch I fol. 132-139 ist eine Abschrift der unter GA T U23 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U23

10. April 1536

Auf Vermittlung von Balthasar von Ramschwag, Vogt auf Gutenberg, und Pauli Schuler, Landvogt der Grafschaft Werdenberg, entscheidet ein unter dem Vorsitz des Ratsherrn Bartholomäus Lew von Feldkirch tagendes Gericht, bestehend aus Valentin von Vatscherin, Stadtvogt von Maienfeld, und Symon Zindel, Alt-Richter von Malans, als Vertreter von Sevelen und Baumeister Lienhart Hertner von Feldkirch und Heinrich Weidnauer, Ratsherr von Feldkirch, als Vertreter von Triesen die Klage der Seveler betreffend ein ihnen schädliches und ihrer Meinung nach von den Triesnern widerrechtlich erstelltes Wuhr. Gemäss dem Gerichtsentscheid sollen die bisher geschlossenen Wuhrverträge ihre Gültigkeit behalten, der Grenzverlauf jedoch, innerhalb welchem die Triesner berechtigt sind, künftig ihre Wuhren zu erstellen, soll festgelegt werden, das neu erstellte, zur Klage Anlass gegebene Wuhr, darf bestehen bleiben, allerdings nur innerhalb der festgelegten Grenzen weiter befestigt und ausgebaut werden; schliesslich sollen zur Verhinderung künftiger Grenzkonflikte Hintermarchen gesetzt werden.

Or. (A), GA T U23 – Pg. 55 / 42 cm. – Plica 6,5 cm. – Siegel von Bartholomäus Lew, Bürger und Ratsherr von Feldkirch in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 211, S. 170 – Rückvermerk: Trißner wühr brieff under Bartlome Leuwen sampt seinen zügesatzten ußgangen und güetlich angenommen, darin aigentlich vermeldet welchermasßen die von Trißen [zü wührn recht?] haben, de anno 1536, die von Sevelen betreffend, N° 12; mit Bleistift modern: 1536 Sevelen – Restauriert 1984.

Abschrift: (B) GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 132ff.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 197f.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchiv / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 40, S. 116.

¹ Wir^a nachbenempten Bartholome Lew, bürger und des radts zü Veldkirch als ain obman, Valentin von Vatscherin, der zeit statvogt zü Mayenfeld, und Sýmon Zindel, alt richter zü Malantz, als zügesatzten auff¹ der kleger seiten, Lienhart Hertner, der zeit pawmaister zü Veldkirch, und Hainrich Weýdnawer, bürger und des radts daselbst, auch paid als zü gesatzten auff der andtwurter seiten jn nachgemelten sachen, bekennen¹ öffennlich und thün khundt allermenigklich mit dissem brieve. Demnach sich jrrung, zwýträcht, spenn und stöss zwischen den erbern gemäyn kylchgenosen zü Sevelen der Graffschafft Werdenberg an ainem und¹ auch der kilchgenosen zü Trissen der Herschafft Vadutz anders taylor von wegen ains newen würs, so die von Trissen am Rhein daselbst an der alt

wür gemacht, geschlagen und angehenckt haben, deshalb sÿ paidtayl^b l⁵ etlich zeit här zu tagen einandern zu verderblichen cossten und schaden angehangen und aber durch geinstig underhandlung des edlen, vesten Balthasars von Ramschwags¹, der zeit römischer hungerischer und behemischer l⁶ künigklicher maÿgestat [sic] etc., unsers allernedigisten herrn vogt auff Gutenberg und des wolgeachten Pauli Schuelers, der zeit auch landvogt zu Werdenberg, unser geunstig, lieb junckher und herrn, auff uns mit l⁷ ainem versigelten anlas² güetlich und entlich verthädingt³ und khomen sÿnd. Und nach dem uns derselb anlass² überandtwurt und wir den aus bevelch unserer herrn und oberen angekommen und umb jr spenn und l⁸ stöss beladen, haben wir jnen ainen güetlichen tag gen Trissen angesetzt, alda sÿ zu paiderseit erscheinen sÿnnd und alsapld angeregter anlas² verlossen ward (wie sich dann gepirret), haben die von Sevelen reden l⁹ lassen auff diß maÿnung wie die von Trissen ain new wür (als obstat) gemacht, do dann die von Sevelen vermaindten, selich angehenckt wür gemacht und geschlagen, sein weiter dann brieff und sÿgel, l¹⁰ so sÿ zu paider seit haben, zugeben und vermügen, welche brieff und sÿgel lauter und klar jnhaltend, wie verr⁴ und weyt die von Trissen zuwüren haben. Über und wider selichs alles die von Trissen bemelt l¹¹ wür jrs aigen gewalts on erlaupt und bewilligung jrer herschafft und oberkhait vor und ausser erkhandten zeyl, marckhen und messes wider alle pillichait gemacht, gemacht [sic], geschlagen und angehenckt haben, l¹² welches jnen zu mercklichen und verderblichen schaden raiche und lange, dann dardurch jre güeter, wÿssen, äckher, awen, wun, waÿden und strasen verwüsst, verderbt und hingenomen werden, deshalb wér jr l¹³ hochfleissig pitt und beger, die von Trissen dëhÿnn zu weisen, selich new gemacht, geschlagen und angehenckt wür güetlich widerumb von dannen zuschleissen und abzubrechen, welten sÿ zu nachpeurlichem willen l¹⁴ annemen, sover aber die von Trissen das nit thün welten, selte sÿ doch das recht (als sÿ verhofftend) darzu erkennen. Darauff und hinwider die von Trissen andtwurten liessen, sÿ vermaindten alda khain l¹⁵ unbillich wür gemacht haben, dann sÿ khain hauptwür, sonder neu ain streichwür zu rettung und erhaltung jrer aigen heuser, güeter und des Hailigen Römischen Reichs und disser Herschafft Vadutz landstrasen l¹⁶ geschlagen haben und benantlich khains wegs weder über brieff, sÿgel, zeyl, marckhen noch meß gewüret, dann gleich an disser statt und orth und auch weiter hinaus und hÿnab seÿend vormals auch ain wür oder l¹⁷ zwaÿ gestanden, vermaÿnen deshalb daran nit unrecht gethan haben, mit dissen und dergleichen mer andern langen worten begerthen die von Trissen, sÿ bey gemeltem newen angehenckten wür zu beleiben l¹⁸ lassen, wo aber die von Sevelen selichs nit thün welten, getrewten sÿ got und dem rechten durch uns also und darzu ob jnen not sein würde, daran noch weiter und meer zu machen und anzühnenckhen, züerkhenen, und l¹⁹ als wir paidtayl jren klag und andtwurt auff maÿnung (wie jetzgemelt) biß an jr selbs

auffhören und beniegen genigsamlich verhört, haben wir an paiden parthejen angehalten und begert, uns jn der guetig- ^{l²⁰} kait ausserhalb des anlas² zwischen jnen zü offner wissender thäding⁵ zühandlen und außzusprechen, züvergünssten, selichs habend paidtayl umb ruw, freundtschafft und nachpaurschafft willens und zü ^{l²¹} verhuetung weiter widerwillens, müe, cossten und schadens, darein dann paidtayl züversichtlich leichtlich gevallen hetten mügen, zü uns hýngesetzt. Darauff haben wir dieselben jre spenn und stöss gar aigent- ^{l²²} lich besichtiget und alle pillichait betracht und ermessen^c und also ainheliklich jn der gütigkait erkhendt und gesprochen. Erstlich, das alle vorausgegangen vertragsbrieve ditz jetzigen obern und alter ^{l²³} würen jn krefften und werden ausserhalb diß endtschids besteen und beleiben sellen. Am andern, das von paiden parthejen mitten von dem grosen stain, so auff dem newen undern würe gelegen, ain ^{l²⁴} schnür biß jn den phal, so underthalb demselben würe jngeschlagen, gestreckht werden, und sellen die von Trissen nu fürterhin ausserhalb disser schnür und meß gegen dem Rhein nit weiter meer ^{l²⁵} hýnaus würen, so jnen aber würens not sein würd, sollen und mugen sý alsdann jnnerhalb der schnür und meß gegen Trissen wert der kredi nach, wie sý dann not und güt sein bedünckht, unverhindert ^{l²⁶} deren von Sevelen wol würen, laut und vermög vorausgegangen brieven. Am dritten, soll das new geschlagen würe zwischen berüertem grossem stain und phal ausserhalb der schnür und meß gegen ^{l²⁷} dem Rhein beleiben, doch das die von Trissen dasselb würe khainswegs mer vestnen, pessern noch beladen, besonder und nämlich so sellen sý zü aller underst sechzig die grössten stain, damit dasselb würe ^{l²⁸} ungevarlich beladen ist, dergleichen auch die understen thannen und pü chböm, so dem Rheinfluss nach der lenge gelegt sýnd, hinder die schnür und meß gegen Trissen wert thün und legen. Was aber ober- ^{l²⁹} halb diß grossen stain (wie angezaigt) an dem würe daselbst gemacht ist, sellen und mügen die von Trissen, ob jnen not sein würd oder wellen, also jn eeren behalten und auch weiter vesstnen, höchern, be- ^{l³⁰} schwären und laden, jrs gevallens, one deren von Sevelen aller verhinderung. Am vierten, damit dann further zü ewigen zeiten diß malstatt des stains und phals (wie gezaiget ist) behalten, ^{l³¹} so sellen von paiden parthejen marckhstain gegen Trissen wert gesetzt und vermarkht werden, so Rheins halber unzergenglich beleiben mügen und dann von denselben marckhstainen auff gemelten ^{l³²} phal und stain messen und wievil sich an dem meß und klaffter erlaufft und befindt, soll dann jn dissen spruch und vertrag geschrifftlich verfasset und also zü wissender kundtschafft, weitern span ^{l³³} damit züverhüeten, behalten werden. Hiemit sellen paidtayl besonder und nämlich disser jrer spenn und jrrung gäntzlich nichts ausgenomen allentlich vergleicht, veraint und betragen, auch aller unwill und ^{l³⁴} was sich unfreundtlichs biß auff datho ditz briefs zwischen jnen verloffen und begeben hat, auffgehäpt, tod und ab haissen und sein. Und sellen furthin paid parthejen einandern nach-

peürliche trew, liebe und ^{l³⁵} freundtschafft erzaigen und beweÿsen, jn massen dann paidtayl selichen unsern spruch und entschaid danckbarlich angenomen und den züvolziechen krefftig für sÿ, all jr erben und nachkommen, zügesagt und versprochen ^{l³⁶} haben. Doch hirjnn dem wolgepornen herrn, herrn Johanns Ludwig graven zü Sultz⁶ etc. und den fürsichtigen ersamen und weisen landtaman und radts zü Glaruss etc., unsern genedigen und geünstigen ^{l³⁷} herren an derselben Herschafft Vadutz und Graffschafft Werdenberg hochen oberkhaiten, freÿhainen, rechten, alten breuchen und herkhomen, dergeleichen auch paiden partheÿen an jren wun, waiden, holtz, awen, ^{l³⁸} wÿssen, veld, treÿb, tratt, brieven, sÿgeln, auch alten breuchen und herkhomen und besonder denen, so dann jn jren aigen guetern die marckhstain (als erkhendt ist) gesetzt werden, an jrem aigenthumb jn alweg ^{l³⁹} gantz unvergriffen und unschädlich. Demnach wie durch uns obman und zü gesatzten erkhendt und ausgesprochen, wie jetz mit lautern worten abgeredt und beschlossen worden ist, haben paidthayl ^{l⁴⁰} zü volendung der sachen die marckhstain an nachbenempt malstett gesetzt und beÿ der aller pessten kredi abgemessen und sÿnd von dem marckhstain jn Hans Martins güt hinder Hans Frumolts haus ^{l⁴¹} biß jn den grossen stain, so auff dem newen angehencktem wür gelegen ist, veinffzig und newn klaffter minder ains schüchs, und von dem marckhstain jn Spitzendengen biß in den phal, der under- ^{l⁴²} halb demselben newen wür geschlagen ist, veinffzig und zwaÿ klaffter minder drithalben schüch, alles Veldkircher wercklaffter, one geverde. Und des zü warem, offem, vessten und stätem urkhundt, so hab ^{l⁴³} jch obgenanter obman für mich selbs und auch meine vier zügesatzten paiden partheÿen disser spruch und vertragsbrieve ainen gleichformig einandern lauttend auff jr fleissig und ernstlich pitt und ^{l⁴⁴} begeren, doch mir, auch obermelten zü-gesatzten und aller unser erben und nachkommen one schaden, mit meinem angehencktem ynnsigel verfertigt, geben. Wir obgenante gemaÿn kilchgenosen ^{l⁴⁵} zü Sevelen und Trissen behennen alle ainhelliglich krefftig für uns, all unser erben und nachkommen, das alles das, so hievor an dissem brieff von uns geschrieben stat, mit unserm gunsst, wissen ^{l⁴⁶} und gütten willen gehandelt und volfüert ist. Bereden, geloben und versprechen auch darauff beÿ unsern eeren und gütten trewen an aÿdstatt wissentlich hiemit urkhundt und jn krafft ditz ^{l⁴⁷} brieffs dem allem getrewlich, gestrackhs, auffrecht und redlich nachzükhomem, darbeÿ zübeleiben und darwider nit züthün jn khain weiß noch weg, alles getrewlich und ungevarlich. Beschechen am dem ^{l⁴⁸} zechenden tag des monats aprilis nach der geputt Cristi unsers erlössers gezalt thaussent veinffhundert dreÿssig und sechs jar.

^a Initiale (3 cm) – ^b undeutliches erstes a durch überschriebenes a korrig. – ^c undeutliches drittes e durch

überschriebenes e korr.

¹ Balthasar von Ramschwag, vgl. HBLs V, S. 527 – ² «Anlass (Brief)»: schriftlicher Vertrag zwischen zwei streitenden Parteien, worin diese sich verpflichten, sich einem selbst gewählten Schiedsgericht zu unterwerfen, vgl. Id. Bd. V, Sp. 464 – ³ «vertädingen»: hier i. S. von vor Gericht zitieren, vgl. Id. Bd. XII, Sp. 453 – ⁴ «vêrr»: weit, viel, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 197 – ⁵ «Täding»: hier i. S. von Verhandlung zur Vermittlung und Schlichtung rechtlicher, politischer, privater Streitsachen, vgl. Id. Bd. XII, Sp. 434 – ⁶ Johann Ludwig Graf von Sulz: um 1500-1544.

GA T Urkundenbuch I fol. 140-152 ist eine Abschrift der unter GA T U49 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U 49

Vaduz, 16. Mai 1562

Georg Speth, kaiserlicher Rat und Hauptmann in Konstanz, und Hans Schnabel von Schönstein als Vertreter von Graf Alwig IX. von Sulz, Bernhard von Cham, Alt-Bürgermeister von Zürich, und Kaspar Rothmund, Alt-Ammann von Rorschach, als Vertreter von Landammann und Rat des Standes Glarus, entscheiden die Wuhrstreitigkeiten zwischen Triesen, vertreten durch Graf Alwig IX. von Sulz selbst, und Sevelen, vertreten durch Aegidius (Gilg) Tschudi und Paulus Schuler, beide Alt-Landammänner von Glarus. Neben genauen Vorschriften über Art, Lage und Grösse der auszubauenden und neu zu erstellenden Wuhrbauten wird zwischen beiden Konfliktparteien ein Schiedsgerichtsverfahren zur Lösung künftiger Wuhrstreitigkeiten vereinbart.

Or. (A), GA T U 49 – Pg. 69,5 / 48,5 cm – Plica 7,2 cm – Siegel von Georg Speth, kaiserlicher Rat und Hauptmann in Konstanz, Hans Schnabel von Schönstein, Bernhard von Cham, Alt-Bürgermeister von Zürich, und Kaspar Rothmund, Alt-Ammann von Rorschach, in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 50, S. 87 (Georg Speth), Nr. 63, S. 93 (Hans Schnabel von Schönstein), Nr. 240, S. 184 (Bernhard von Cham), Nr. 241, S. 184 (Kaspar Rothmund) – Rückvermerk: No: 10. Betrifft an die wuehr zwüschen den Vadutzner, Trißner unnd Sevoler. Von anderer Hand mit dunklerer Tinte: 1562. Nro 25. – Restauriert 1984.

Abschriften: (B¹), LLA RA 41/8 (Urk. v. 16. Mai 1562) – (B²), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften), S. 140-152.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 201ff. (mit ausführlicher Inhaltsangabe).

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchiv / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 47, S. 117.

¹ ≡ Wjr nachbenannten ≡ Georg Späth,¹ rhömischer, khaiserlicher maÿenstet etc. rath unnd hauptman zu Cosstenntz², Hanns Schnabel von Schönstain³ als gesetzte des wolgeborennen herrn, herrn Alwigen grave zu Sultz⁴, landtgrave l⁵ jn Cleggew⁵, herr zu Vadutz, Schellenberg unnd Pluomenegg⁶ etc., unnsers genedigen herrn, Bernhardt von Cham⁷, alth burgermaister zu Zürch⁸, unnd Caspar Rodtmundt⁹, alt aman zu Roschach¹⁰, als ge-

setzte der fromen, vessten, fursichtigen, ersamen unnd weisen herrn lannd- l³ aman unnd rath des lands Glaris¹¹, bekennen, nachdem sich zwischendt wolermeltem herrn graven unnd seinen unnderthanen der Herrschafft Vadutz des dorffs Trisen ains unnd ermelten herrn aman unnd rath von wegen jrer unnderthanen der Herr- l⁴ schafft Werdenberg¹² des dorffs Seveln¹³ annderstails von wegen machung streich unnd schupff whûrn an dem wasser des Reins jrrung unnd mißverstendt erhalten unnd zûgetragen, dernwegen wolernennter herr grave jn aigner person unnd von wegen der herrn l⁵ von Glaris¹¹ die fromen, vessten Gilg Tschaudi¹⁴ unnd Paulus Schuoler¹⁵, baide alth lanndaman daselbst, jn gegenwûrtigkeit baider jrer unnderthanen von Trisen unnd Seveln¹³ für unns als zû baiderseits gesetzte zû Vadutz als zû diser sachen unnd hanndlung veranlaßtem l⁶ orth zû guettlicher hanndlung khomen. Wann wir nun dise mißverstenndt nit gern gehördt unnd solche gern in der guete verglichen gesehen, so haben wir unnseren genedigen herrn zû diennstlichen eheren, auch ermelten herrn zû Glaris¹¹ zû freundlichem ge- l⁷ fallen der sachen unnderfangen¹⁶, sÿ in jeren clagen unnd fürbringen, so schrifftlich unnd mündlich beschehen, angehördt, den augenschein darauf eingenomen unnd demnach jn an(n)o etc. fünfftzehenhundert dreissig und sechse¹⁷ gleichfâlgs streits halber, durch guet- l⁸ liche unnderhanndler ain vertrag gemacht, vermûg desselbigen marckhen aufgericht worden, wie es furohin uff deren von Trisen seiten mit verwahrung jrer guetter unnd reichsstrassen mit den whûren soll gehalten werden. So haben wir zû aigentlicher l⁹ erlernung die schnuor auf den marckhen anschlachen unnd dieselbigen biß zû dem phal hinab ziehen lassen, durch welche ziehung der schnuor unnd abmessung sich befunden, die von Trisen zwischen den marckhen annderst nit gepauwt, dann wie jnen obgemelter vertrag zû- l¹⁰ laßt. So haben es die herrn gesetzten bei demselbigen brûchen pleiben unnd besteen lassen mit dem verrern¹⁸ beschaid, so auch die von Trisen hinfuro der ennds¹⁹ pauwen, datz sÿ das vermûg angeregts vertrags jnnerhalb der schnuor unnd zeilen thûn sollen und mügen. l¹¹ Am anndern, als sich dann die von Seveln¹³ auch erlagten, das die von Thrisen nechst oberhalbs des gezürckhs²⁰, dahin die schnuor (wann es die notturfft erhaischt) soll gezogen werden, ain schupff whuor gepauwt unnd damit den fluß des Reins ab jnen auf sÿ, die von Seveln¹³, l¹² triben mit verrerm¹⁸ anzaigen, dieweil solches den verträgen, herkhomem unnd gemainem lanndtßbrauch diß strombs zûwider, sÿ, die von Trisen, in der güethe dahin zû weisen, solchen pauw abzûthûn, unnd wo von nöthen, allain ain streich whûr zû machen. Demnach die von l¹³ Trisen anzaigt, sÿ hofften, es werde sich lautter unnd chlar befinden, das sÿ der ennds¹⁹ khain new noch vil weniger ain schupffwhûr gemacht, der mergemelt vertrag geb jnen lautter unnd chlar zû, das sÿ das whûr, wie zûvor an dem orth gewesen, zû jr gelegenheit l¹⁴ unnd notturfft pessern, sterckhern unnd höchern mügen, dem sÿ auch bißhär also nachkhumen unnd sich annderst nichts, dann

desse befuegt²¹, gebraucht. Dagegen die von Seveln¹³ furbrachten, gestienden, der vertrag ließ zü, sÿ datz alt whûr, wie das zûvor l¹⁵ gewesen, pessern unnd erhöchern möchten, sÿ weren aber mit dem kopf, so sich zü ennd des whûrs erzaigte, über das alth whûr hinauß gefaren, auß dem streich ain schupfwhûr gemacht, darumb begerten sÿ das ge-
 pew, sÿ für²² das alth whûr hinauß gethan, abzeschaffen, l¹⁶ unnd bei jrem althen, so allain nun ain streichwhûr, vermûg des vertrags, zü beleiben. Dagegen aber die von Trisen anzaigten, sÿ versehen sich nit, datz sÿ über das fundenmenth des alten whûrs hinauß gebauwt, damit man aber zü aigentlicher erlerunng diß streits khomenn l¹⁷ möchte, die-
 weil sÿ dann diß whûr zü jrer notturfft etwas erhöht, so wolten sÿ solch neuw gepeuw biß auf das fundenmendt des althen whûrs abheben, das fundenmendt in beisein deren von Seveln¹³ besehen, funde sich, das sÿ auf demselbigen pliben, sollent sÿ pillich ver-
 l¹⁸ mug des vertrags darbei gelassen unnd darwider nit beschwert werden. Were aber, das sÿ für²² das fundenment des alten whûrs hinauß gegriffen, so weren sÿ auch des erpietens, das sÿ mit dem pauw wider hinder sich biß auf das fundenmenth des alten whûrs ruckhen l¹⁹ unnd sich weiters nit, dann jnen der vertrag züliese, gebrauchen woldten, dieweil dann die gesanndten der herrn von Glaris¹¹, auch die unnderthanen von Seveln¹³ mit deren von Trisen erpieten benuegig unnd sich jederthail erpotten, bei den verträgen ze pleiben unnd denen zü gelebenn. l²⁰ So haben wir die guettlichen züsetz unnd unnderhanndler mit unnserm guettlichen spruch enndtschaiden, das dem also nachgesetzt auch hinfüro ver-
 mûg des vertrags gepauwt unnd gehalten werden solle. Am dritten auch die von Seveln¹³ sich beclagt aines l²¹ schupfwhûrs, so die von Trisen unnd Vadutz an den zwayen neuw enndtstanndnen giesen²³, so unnderhalbs bevorbemelts zwaÿer streich gemacht, mit an-
 zaigen, das sÿ dardurch den rechten laßt unnd strom des Reins ab jnen auf sÿ, die von Seveln¹³, und an jr aigne güetter, so jnen dar- l²² durch teglichs hinweg genomen werden, tringend, welches nit allain den verträgen, sonnder auch dem gemainen lanndtßprauch zü entgegen, dann billich den giesen²³, so allain durch die auwen ganngenn, nit verpauwt, sonnder den selbigen jr freÿer lauf, so sÿ an der l²³ lanndtstraß unnd aignen guetter nichts verzeren, gelassen werden soll, dann wo datz nit sein unnd alle giesen²³, so enndtstandt, verpauwt unnd der fluß des Reins allentlichen in ain ganng gericht werden sollte, hiette man leichtlich zü erwegen, das damit der fluß, wohin l²⁴ er sich lenndet²⁴ (wie ehr dann mit gewalt auf jnen wher) nach unnd nach alle guetter, daran er stieß, hinweg nemen unnd letzstlich enntlich zü grund richten würd. Dagegen die von Trisen furbracht, sÿ gestan-
 den, das sÿ ain streich whûr fur²² die zwen newen giesen²³ ge- l²⁵ macht, gestanden aber nit, das sÿ dardurch den verträgen, noch vil weniger dem lanndtßprauch züwider gehanndelt, dann ob gleichwol der vertrag, jn anno etc. vierzehenhundert sechzig sibne²⁵ aufgericht, unnder annderm mit sich pringt, das sÿ hinfüro nit weiter pauwen l²⁶ sollen,

dann allain zü hanndhabung jrer guetter unnd des reichsstraß an jrer angender porth in den Rhein, so weith datz sich ainem zimblichen streichenden whür gleichen müg, so ehrstreckh sich doch dasselb annderst unnd weitter nit, dann an die orth, darumb man domalen ¹²⁷ streittig gewesen, dann ain jeder unnderhanndler das khünfftig, unnd was deßhalben auf dem fhal die notturfft erfordern würde, nit wissen khan, sovil destweniger maß unnd ordnung geben müge, wie es in khünfftigen fhälen und notturfft, so er nit waißt, gehalten werden ¹²⁸ solte. So werden auch die verträg, deßgleichen der lanndtßprauch jn jetzigen oder khünfftigen züfallenden sachen, da sich befinden würd, der volkhomen laßt unnd fluß des Rheins zü jrem nachtail auf sÿ fallen welte, nit abstrickhen²⁶, das sÿ nit gebürlich dargegenn ¹²⁹ pauwen möchten. Derhalben unnd dieweil sich jm augenschein der new gemachten giesen²³ befindt, wo da nit gepauwt, sonnder die also, wie sÿ der Rhein jnnerhalb dreÿ jaren gemacht, gelassen werden solten, datz der Rein in zwaÿen oder dreÿen güsen²³ oder überlüffen, so auf sÿ fallen, ¹³⁰ unnd nit allain die auwen, waid unnd was jn denselben zü niesen, sonder auch anndere jre aigne guetter zü jrem merckhlichen schaden hinweg nemen würd. Dieweil sÿ dann solches zützesehen und zü gedulden nit schuldig, so begerten sÿ, wir guettliche unnderhandler welten ¹³¹ die von Seveln¹³ in der güette dahin weisen unnd vermügen, das sÿ von jrem begeren abstienden unnd sÿ bei jrem gemachten unnd notwendigen streich whür zü verhuettung aines solchen und verderblichen schaden ruewiglich pleiben liesen. So dann ain jeder thail auf seinem fürbringen ¹³² unnd begeren verhart, haben wir doch bei jnen erhalten, das sÿ bewilligt, mit unns auf den augenschein zü ziehen, daselbst bericht geben unnd nemen, auch von unns, den unnderhandlern, anhörn, auf was massen²⁷ sÿ auf leidenliche weeg solten und möchten verglichen werden. ¹³³ Demnach wir mit jnen auf den augenschein zogen, den auch baiderthail jn jerem fürbringen nottürftiglichen eingenomen, volgends sÿ mit baiderseits wissen und gütten willen in der güette dahin verglichen. Nemblich, das die von Drisen datz versunkhen schif, so ¹³⁴ sÿ vermug des jüngsten spruchs uß dem Rein thün sollen, also wie es ligt, pleiben lassen mügen, unnd demnach sollen sÿ datz gemacht whür vor dem neuw enndtstanndnen giesen²³ allenkhlich²⁸ hinweg thün unnd hinder demselben ain annder streich whür, wie jnen domals auf ¹³⁵ dem augenschein die pfäl geschlagen worden, machen, doch datz sÿ mit demselben pauw unnd whür hinder der schnuor, so auf die phäl gezogen werden soll, beleiben. Wo sich auch jetz oder khünfftiglich begeben, datz der Rein meer giesen²³ oder greben jn der auw ¹³⁶ machen welte, mügen sÿ dieselbigen, auch die dreÿ jetz enndtstanndnen graben, jederzeit an jrem porth des Reins oberhalb dem jetzbenanten neuwen whuor, so ungefarlichen zü end ist, als Drisner und Vadutzer mit wun und waid²⁹ von ainander schaiden, gegen Drisen hinauf ¹³⁷ werth mit streich whüren pauwen unnd dem Rein abweren. Damit dann hinfüro dester pessere richtigkhait

unnd vergwissung derselbigen gehalten werde, so hat man des anndern tags hernach ain marckhstain gesetzt aussert dem zaun am Maÿerhof³⁰ gegen dem Rein werth, ^{l³⁸} so da oberhalb dem marckhstain, der baide kilchspel Vadutz unnd Trisen schaidt, sechzig Veld-kircher werkhlaffter³¹ unnd dreÿ werkhschuoch³² statt, unnd von demselbigen marckh-stain in gemeltem zaun des Maÿerhofs³⁰ richtigs hinauß der gredi nach biß an den usseris-ten phal zü ^{l³⁹} unnderst am newen whür ze messen, pringt zweÿhundert unnd zwaintzig vorgemelter werkhlaffter³¹ unnd ain werchschooch³², also wann hinfüro da gemessen würde, soll man ain sail, datz fünfundreissig khlaffter lanng seye, nemen und dasselbig vom marckhstain auf dem ^{l⁴⁰} erdtrich hinauß über greben, thuolen³³ unnd giesen²³ gegen dem unnderisten phal zü end des whürs streckhen, dermassen datz es khaine rümpf oder khrüm überkhüm, sonnder gestrakh lige, auch nit vesster gestreckht werde, also damit furmessenn²² biß obgemelte suma der werkhlaffter³¹ und ^{l⁴¹} schuochen³² erfült werden, so unnd aber der phal mittlerweil durchs wasser oder in annder weeg hinweg kheme, soll denn zümal der scheinung³⁴ nach die grede ain güt werkhlaffter³¹ ungefarlich ob dem Seveler¹³ thurm anhin genommen unnd gerechnet werden. Am annderen, ^{l⁴²} demnach die von Sevelen¹³ auf jr seiten ain pauw, so da würdt genannt das Haber Whür³⁵, demselben ain sonndern anhanng achtzehn khlaffter lanng gemacht, welche lennge des anhangs durch die vorige unnderandler denen von Sevelen¹³ also aberkhendt, das sy dasselbig ^{l⁴³} nit weiters pauwen noch befestigen, sonnder, wie es jetz ist, pleiben unnd sich nach unnd nach selbs verschleissen³⁶ lassen. Ist durch unns die güettlichen unnderandler be-thädingt³⁷, auch von wolernentem unnserm genedigen herrn und derselben unnderthanen bewilligt, das ^{l⁴⁴} die von Sevelen¹³ bemelten anhanng in der lenng der achtzehn khlaff-ter behalten, den zü jrer notturfft pauwen, pessern unnd sterckhen mügen, doch datz sy mit demselbigen nit weiter, dann wie es jetz ist, in den Rein hinauß faren. Unnd so sich dann jetz oder khünftiglichen ^{l⁴⁵} ereugen würde, denen von Sevelen¹³ zü befridung³⁸ jrer güetter weiters zü pauwen von nötten, sollen sy solches durch güettliche bewilligung des herrn graven, derselbigen nachkhumenden herrn unnd jrer gnaden unnderthanen oder durch ordenliche recht von baiderseits herrschafften ^{l⁴⁶} geordnet thün. Wo auch hinfüro ainchem thail in den obbemelten zwaÿen herrschafften das recht zü befridung³⁸ des rheinsstades und jrer güetter von nötten, solches bei seiner herrschafft oder desselben ambtleuten suochen und begeren würde, sollen alßdann baiderseits herrschafften ^{l⁴⁷} oder wo die nit gelegenheit darzü haben würden, derselben vögt oder ambtleut dem begerenn-den thail zü fürderlichem³⁹ unnd unverlenngtem⁴⁰ rechten beholffen sein. Es ist auch jnnsonnderheit beredt unnd vorbehalten, das alle züvor aufgerichte ver- ^{l⁴⁸} träg unnd urttelbrief (was usserhalb der jetzigen verglichnen puncten) in jrn würden unnd crefft-ten sein, pleiben und besteen, auch baiderseits herrschafften jrer habennden herrlich- und

oberkhaiten in all annder weg unvergriffenlich, unabbrüchlich und unschedlich sein ⁴⁹ solle. Wo sich auch hinfüro jrrung unnd mißverstend von wegen pauwung der whür oder annders halben jm Rein oder giesen²³ zütragen würde, deren man sich dann mit ainander in der giethe nit vergleichen khünde, so soll jeder thail zwen unpartheýisch menner ⁵⁰ als züsätz geben, die sollen sich aines fürderlichen³⁹ tags mit ainander oder die oberkhait daselbs vergleichen, die partheýen notturffigelichen gegen ainannder anhören, wo von nötten den augenschein einnemen und sý wo müglich in der güethe vergleichen. Wo aber die ⁵¹ güettigkait über der unnderhandler angewendten vleiß bei ainem oder dem anndern thail nit verfahren⁴¹ möcht, sollen sý alßdann mit jrem rechtlichen spruch enndtschaiden, so aber die nider gesetzten sich durch datz meerer der urttel mit ainannder nit vergleichen khünden, ⁵² derhalben zü erlangung ainer urttel ain obman zü nemmen von nötten sein würden, so dann der herr graf oder seine unnderthanen von wegen der Graf- und Herrschafft Vadutz cleger, sollen sý macht haben auß der vier ordten der aignoßschafft ainem, nemlich Zürch⁸, Lucern⁴², Ury⁴³ ⁵³ und Schweitz⁴⁴, ain personn, die des khleinen raths, zü ainem obman zü erkhiesen⁴⁵. Desgleichen so die herrn von Glaris¹¹ von wegen der Herrschafft Werdenberg¹² oder derselben unnderthanen bemelter Grafschafft cleger we- ren und zü erlangung der urttel aines obmans von nötten, ⁵⁴ sollen sý auß den vier stetten ainer, nemlich Costenntz², Rattolffzell⁴⁶, Veldkirch⁴⁷ oder Bregenntz⁴⁸, auß dem khleinen rath nemmen, unnd welche person also von aim oder dem anndern thail von den bemelten stetten und orthen auß dem khleinen rath genomen wirdt, soll also on ⁵⁵ ainiche verwägerung des anndern thails zügelassen und von baiden thailen demselben obman zügeschriben und pitlichen angesuocht werden, sich der sachen antzenemen, gleichffals auch seiner oberkhait zügeschriben und ze pithen, das sý denselbigen obman, der jhe ernennth ⁵⁶ wurth, hierzü halten und vermügen, das er die sachen anneme unnd die zü fürderlichem³⁹ außtrag helffe vollenden, damit durch jne khain verlenngerung und uf- zug⁴⁹ beschehe. So er dann mit verwilligung baider partheýen etwas in der güette ald freundtlichait handlen ⁵⁷ oder sý disfhals vergleichen möchte, soll er desse anfanngs gewalt haben. Wo aber khain bewilligung ald güettlichait an den partheýen jm fhal erfunden möchte werden, alß dann soll der obman auf aintwedere urt(e)l, so von jedem thail der zügesetzten gegeben, welche jnne ⁵⁸ billich unnd recht bei seiner gewißne sein bedüncken, one alle anhänng unnd züthün, fallen, auch deren volgung geben. Unnd was also durch dieselb urttel zü recht gesprochen würdt, darbei soll es pleiben, dem jn allweg nach ganngen und gelebt werden. Hiemit ⁵⁹ sollen sý dises jres jetzgehördten spans vertragen, gericht unnd geschlicht, auch fürtter güt nachbauren und freündt gegen ainander haisen und sein. Des alles zü warem urkhundt, so haben wir obgenannte güettliche unnderhandler unnd züsätz all ⁶⁰ vier unnd ain jeder jnnsonnders sein eigen jnnsig(e)l an

disen brief, deren zwen gleichlautend gemacht unnd jedem thail auf sein begeren ainen geben, gehennckht, doch unns unnd unnsern erben jn alweg one schaden und unnachthaillig, der geben und beschehen ist ^{l61} zu Vadutz am hailigen phingst aubennndt den sechzehenden tag des monats maÿ von Christi unnsers lieben herrn geburt gezelt thaussendt fünffhundert sechzig unnd zwaÿ jare.

¹ Georg Speth: *kaiserlicher Rat und Hauptmann in Konstanz*, stammt aus einem alten württembergischen Adelsgeschlecht, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: *JBL* 85 (1985) Nr. 50, S. 87 – ² Konstanz: Baden/ Württemberg (D) – ³ Hans Schnabel von Schönstein (der Jüngere): *kaiserlicher Hauptmann und Oberst*. *Das Bregenzer Geschlecht wurde 1538 in den Ritterstand erhoben*, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: *JBL* 85 (1985) Nr. 63, S. 93 – ⁴ Alwig IX. *Graf von Sulz: um 1530-1572* – ⁵ Klettgau: *badisch-schweiz. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach* – ⁶ Blumenegg: *Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A)* – ⁷ Bernhard von Cham: *1558 Bürgermeister von Zürich, † 1571*, vgl. *HBLS Bd. II*, S. 534 (Abb.) – ⁸ Zürich: seit 1351 eidg. Ort (Kanton, CH) – ⁹ Kaspar Rothmund: *1547 Ammann von Rorschach, † 1571*, vgl. *HBLS Bd. V*, S. 720 – ¹⁰ Rorschach: *Stadt u. gleichnamiger Bez. (SG)* – ¹¹ Glarus: seit 1352 eidg. Ort (Kanton, CH) – ¹² Werdenberg: *ehemalige Grafschaft, Herrschaft, Landvogtei (SG)*, vgl. *HBLS Bd. VII*, S. 484f. – ¹³ Sevelen: *Bez. Werdenberg (SG)* – ¹⁴ Aegidius (Gilg) Tschudi: *1505-1572; 1558 Landammann von Glarus*, vgl. *HBLS Bd. VII*, S. 79 (Abb.) – ¹⁵ Paulus Schuler: *1503-1593; 1556-1558 und 1567-1574 Landammann von Glarus*, vgl. *HBLS Bd. VI*, S. 251f. – ¹⁶ «underfahen»: *unternehmen*, vgl. *Id. Bd. I*, Sp. 720 – ¹⁷ *GA T U 23, Urk. v. 10. April 1536* – ¹⁸ «vërr»: *weit, viel, vgl. Lexer Bd. III*, Sp. 197 – ¹⁹ «der Enden»: *in dieser Gegend, vgl. Id. Bd. I*, Sp. 314 – ²⁰ «Gezirk, Gezürk»: *verstärktes 'zirk', das schriftsprachlich nur noch in 'Bezirk' fortlebt*, vgl. *Grimm Bd. VII*, Sp. 7162 – ²¹ «befügt»: *(sächlich) erlaubt, rechtmässig, rechtlich begründet*, vgl. *Id. Bd. I*, Sp. 702 – ²² «für»: *(räumlich) vor etwas hin, darüber hinaus, (zeitlich) über einen Zeitpunkt hinaus, nach, vgl. Id. Bd. I*, Sp. 952ff. – ²³ «Giessen»: *Seitenarm, Nebenrinnsal eines Flusses, das bei hohem Stande desselben Wasser hat*, vgl. *Id. Bd. II*, Sp. 470 – ²⁴ «länden»: *(refl.) ans Land kommen*, vgl. *Id. Bd. III*, Sp. 1308 – ²⁵ *Dieser Vertrag konnte bisher nicht gefunden werden* – ²⁶ «abstricken»: *abschaffen, aufheben, verhindern, verbieten, verweigern, entziehen*, vgl. *Id. Bd. XI*, Sp. 2194ff. – ²⁷ «Mass»: *Art und Weise*, vgl. *Id. Bd. IV*, Sp. 437 – ²⁸ «allenklisch»: *gänzlich, allseitig, vollständig*, vgl. *Id. Bd. I*, Sp. 170f. – ²⁹ «Wunne und Weide»: *diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden*, vgl. *Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963*, S. 79ff. – ³⁰ *Meierhof: Gem. Triesen, ev. id. mit der heutigen Wiesen und Häuser umfassenden gleichnamigen Örtlichkeit, südlich der Gemeindegrenze zu Vaduz* – ³¹ «Wörchlaster»: *amtlich bestimmtes, allgemein gültiges Klafter*, vgl. *Id. Bd. III*, Sp. 633 – ³² «Wörschuh»: *amtlich festgesetzte Norm eines Meßschuhes*, vgl. *Id. Bd. VIII*, Sp. 486f. – ³³ «Tole»: *Mulde, Vertiefung*, vgl. *Id. Bd. XII*, Sp. 1676ff. – ³⁴ «Schining, Beschinung»: *richtungsgebender Punkt (z.B. für ein Wuhr), auf den anvisiert wird*, vgl. *Id. Bd. VIII*, Sp. 830 u. 832 – ³⁵ *Haberwuhr: Gem. Sevelen (SG)* – ³⁶ «schlissen»: *abbrechen bzw. eine Erhebung abtragen, ausebnen*, vgl. *Id. Bd. IX*, Sp. 672 u. 676 – ³⁷ «betädingen»: *vor eine (schieds)richterliche Instanz laden, schlachten, einigen*, vgl. *Id. Bd. XII*, Sp. 454ff. – ³⁸ «Befridung»: *Schutz*, vgl. *Id. Bd. I*, Sp. 1284 – ³⁹ «fürderlich»: *ohne Verzug, alsbald, rasch*, vgl. *Id. Bd. I*, Sp. 1000 – ⁴⁰ «verlängen»: *hinausschieben, verzögern*, vgl. *Id. Bd. III*, Sp. 1336 – ⁴¹ «verfahren»: *helfen, nützen, fruchten*, vgl. *Id. Bd. I*, Sp. 722 – ⁴² *Luzern: seit 1332 eidg. Ort (Kanton, CH)* – ⁴³ *Uri: seit 1291 eidg. Ort (Kanton, CH)* – ⁴⁴ *Schwyz: seit 1291 eidg. Ort (Kanton, CH)* – ⁴⁵ «kiesen»: *wählen*, vgl. *Lexer Bd. I*, Sp. 1568 – ⁴⁶ *Radolfzell: Baden/Württemberg (D)* – ⁴⁷ *Feldkirch: Vorarlberg (A)* – ⁴⁸ *Bregenz: Vorarlberg (A)* – ⁴⁹ «ûfzuc»: *Aufschub, Verzug*, vgl. *Lexer Bd. II*, Sp. 1720.

GA T U30

6. April 1627

Auf Bitten der Gerichtsleute und Abgesandten der Gemeinde Triesen, Tebus Kindli und Peter Lampart, übergibt ihnen Daniel Bussy von Glarus, Landvogt der Grafschaft Werdenberg und der Herrschaft Wartau, eine Abschrift der am 7. April 1599 zur Beilegung der Wuhrstreitigkeiten zwischen der Gemeinde Sevelen und den Gemeinden Triesen, Vaduz und Schaan ausgestellten Urkunde, die nach Angabe der Triesner 1621 im Hause des Landammanns Intel Paulin verbrannt war.

Or. (A), GA T U30 – Pg. 76 / 43 cm. – Plica 5,5 cm. – angekündigte Siegel von Daniel Bussy, Landvogt der Grafschaft Werdenberg und der Herrschaft Wartau fehlt, leere Holzkapsel an Pergamentstreifen anhängend – Rückvermerk: N°11. Anno 1627 jar hat man denn wûr brief machen lasen gegen denen von Sefelen und Drissen die hinder marchen zü Thrisen. Diser brieff trifft [(ob der Zeile nachgetragen) an] die hinder marck zuo Trisen, und Vadutz und Schan, und Vadutz und Sefelen, und Reffis. Ist des briefs im abschrifft in 2 bögen abgeschrieben vorhanden. Von anderer Hand. Die hinder marckhen gegen den Sefferler, Vadutz, Schan, Reffis, Trißen. N°19. – Unter der Plica, rechts: Melcher Metler? von Glarus, diser zeytt landtschrÿber zü Werdenberg. – Restauriert 1984. – Die Urkunde ist durch Wasserschaden stark beschädigt.

Abschrift: (B), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 153-162.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 83, S. 124.

I¹ ± Jch^a Daniel Bussi¹ von Glarus², ± disser zÿtt lanndtvogt der Graffschafft Wérdenberg³ unnd Herschafft Wartauw⁴, thün khundt unnd bekhenne offe[nlich]^b hiemit, daß uff dato die ersamen unnd bescheidenn Tebus Kind- I² lin und Petter Lampert alß geschworen grichts lütt und abgesandte der gmein Trissen mir fürgebracht und claghafft zü verstan gëben, waß gstanen die strÿtigen rÿn gsp n, im jar 1599 die ordenliche tanen s tz zwüschen jhnen und der I³ g(m)eind Sefelen⁵ u gesprochen und vertragen, darumb dan auch den parthyen aller sith brieff und sigel überg ben worden, w llen aber s , die gmeindt Trissen, jren brieff dem heren ama  ntel Pali⁶ zü behalten z gstelt, wie solcher unge- I⁴ far vor s chs jaren mit sampt dem hu , darjn er lag, jn leidiger brunst ze grund gangen, und haben mich gantz fl sig gebetten, daß jch gedachter gmeindt widerumb ein abschrifft dem hauptbrieff, verm g unsers schl  es urbar, g chl dt- I⁵ endt unnder m nem jnsigel audtendtisch z stellen und g ben welli, daß beg rendt s  fr ndtlich z  verdienen. Nachdem jch nun bem lte gsandte jn jrem f rbringen angh rt und jren beg ren n tt unbilich geacht, hab jch solches n tt abschlagen I⁶ sollen, sonder gedachten spruch brieff von wordt z  wortht abschr ben und alhie verfassen lassen jn w   und g stalt wie hernach volgt, der luthet. Es folgt die Urkunde vom 7. April 1599 [GA T U30a].

Z  befestigung und urkhundt der warheit, so hab jch Daniel Bussi¹ I⁵² m n eigen secret

jnsigel⁷ (jedoch mÿnen gnädigen herrn von Glarus⁸ an jhren herlligkeit und frÿheiten, auch mir und mÿnen erben jnn allweg ohne schaden) offendtlich henken lassen an disen brieff, der geben jst uff zinstag nach ¹⁵³ osternn, als man zalt nach der heilsamen geburt Jesu Christi sechszechen hundtert zwëntzig und siben jaren.

^a Initiale über 14 Zeilen (11,5 cm) – ^b Schrift stark verwischte, erg. n. Abschr. (B).

¹ Daniel Bussy (Bussi): *Landvogt zu Werdenberg*; 1629 *Landammann von Glarus*, † 1629, vgl. *HBLS Bd. II*, S. 462; Kubly-Müller, *Landvögte S. 26* – ² *Glarus: GL (CH)* – ³ *Werdenberg: ehemalige Grafschaft, Herrschaft, Landvogtei SG (CH)*, vgl. *HBLS Bd. VII*, S. 484f. – ⁴ *Wartau: SG (CH)* – ⁵ *Sevelen: SG (CH)* – ⁶ *Intel (Eytel, Eitel) Paulin: Landammann der Grafschaft Vaduz, erw. 1610-1620*, vgl. *Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 150* – ⁷ *Sekret (In)-Siegel: allg. verbreitetes, vorwiegend als Kontrollsiegel verwendetes Siegel*, vgl. *Clavis Mediaevalis S. 228* – ⁸ *Glarus: seit 1352 eidg. Ort (Kanton, CH)*.

GA T U 30a

7. April 1599

Ein Schiedsgericht bestehend aus Johann Christoph Freiherr von Hohensax und Rudolf Lüchinger, Ammann in Oberriet, als Vertreter von Landammann und Rat von Glarus als Inhaber der Grafschaft Werdenberg, und Wolfgang Jonas, Hohenemsischer Rat und Vogt der Herrschaft Neuenburg am Rhein, und Andreas Götz, Baumeister in Feldkirch, als Vertreter von Karl Ludwig Graf von Sulz, Landgraf im Klettgau, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, entscheidet die Wuhrstreitigkeiten zwischen der Gemeinde Sevelen, vertreten durch Melchior Hässi, Landammann von Glarus, Peter Legler, Landvogt und Thoman Elmer, Landschreiber der Grafschaft Werdenberg einerseits, und den Gemeinden Triesen, Vaduz und Schaan, vertreten durch Sigmund Rainolt, Landvogt und Johann Jakob Beckh, Landschreiber der Grafschaft Vaduz andererseits. Gemäss dem getroffenen Gerichtsentscheid werden Lage, Art und Länge der von den Gemeinden zu erstellenden Wuhrbauten festgelegt und zur Verhinderung künftiger Konflikte diesbezügliche Hindermarchen ausgemessen und gesetzt; die Gemeinden Vaduz und Schaan werden ausserdem zum Abbruch eines ihnen abgesprochenen Wuhrs verpflichtet.

Transsumpt in GA T U 30 (Urk. v. 6. April 1627).

Or. (A¹), GA S U 14; Or. (A²), GA V U (ohne Signatur).

Abschriften: (B), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 154-162; Teilabschrift: GA T 5/4/1.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 210ff. (mit ausführlicher Inhaltsangabe).

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Algenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 64, S. 120.

Wjr na[chbe]nannten^a Johann Christoff frÿ herr zü Hochen Sax¹, zü Uster², und Rüdolff Lüch-³ innger⁴, ama am Ober Rietht⁵, züsatz der edlen, gestrengen, frummen, erenves-ten, fürsichtigen, ersamen und wÿsen herrn lanndtamen und rath des landth Glaris⁶, un-seren günstigen, lieben herrn eins-, [so]^b danne Wolfgang Jones⁷, gräffischer Hochenn E[mbsischer]^c l⁸ ratht und vogt der Herschafft Nüwburg⁸, und Anderes Götz, buewmeister zü Feldkirch⁹, züsatz des hoch und wolgeborenen herrn, herrn Carol Ludwigen graffen zü Sultz¹⁰, landtgraffen jm Klettgauw¹¹, herrn zü Vadutz, Schellenberg und Blümen- l⁹ eck¹², unnsers gnädigen herrn anders theils, jn diser nachvolgndten sach, bekhenendt offent-lich und thündt khundt méniglichen mit disem brieff. Als sich zwüschen jetz gemelten parthÿen, wegen dero underthanen, benamptlich zü Seffelen¹³ l¹⁰ jn der Graffschafft Wer-denbërg¹⁴ der heren von Glarus⁶ und den fleckhen Trisen, Vadutz und Schan der Her-schafft Vaduz und wolermelten unserem gnädigen herrn grafen zü Sultz¹⁰ zügeherig, etwas zÿth har jrung, spen und mißverstandt zü- l¹¹ getragen, wegen der wüeren an Rÿn, deßwegen, daß jeder theil vermeinen wellen, sÿ mit den wüeren überlengt¹⁵ unnd von jren gegentheil beschwërdt werdindt, da sÿ sich umb erörterung unnd hinlegung bemelts spanß uff vier zügesetzte ze khëmen begeben unnd l¹² verlasendt^d, also und mit solchem bescheidt, daß die sëlben den augenschein deß gspanß besichtigendt unnd sÿ volgndts nach verhëitung jrem gwarsame¹⁶ understan solten, jn der fründtschafft und güetigkeit ze vereinigen, wo aber die güetigkeit nützet¹⁷ verfachen¹⁸, l¹³ sÿ als dan mit rächtlichem spruch zü endtscheiden. Uff welche bewilligung und beschächnen anlaß wir obgenempte züsatz von jnen, den parthÿen (alß obstath), hierzü erkiest¹⁹ unnd erbetten. Wann [nun wir sÿ]^e baiderseits vor zwÿtrach und widerwillen (f so- l¹⁴ vil unß möglich) zü verhüeten und zü bewaren sonder²⁰ gneigt unnd gütwillig, so habend wir unß der handlung unnder-nomen und jnen uff hütt dato uff den spen und augenschin bestimpt [und angesetzt, da namlich]^g erschinen sindt jn wolermelts unsers l¹⁵ gnädigen herrn graffen zü Sultz¹⁰ und dero underthanen, die edlen, vesten Sigmundt Reinoldt²¹, landtvogt, und Johan Jacob Beckh²², römisck kaiserlicher majestät notharius, obergvogt der Herschafft [Mettin-gen]^h und landtschrÿber zü Vadutz. Und jn der herren von Glariß⁶ namen die edlen, l¹⁶ ehrenvesten, fürsichtigen, wÿsen Melchior Hessi²⁴, landtamen zü Glariß²⁵, Petter Leg-ler²⁶, landtvogt, und Thoma Elmerⁱ, landtschrÿber der Graffschafft Werdenberg¹⁴. Unnd alß wir [den augenschin]^j jngenomen, [habend sich erstlich die von Trißen erklagt]^k, wie daß der l¹⁷ Rin (l von wëgen der würen, so^m jn der Herschafft Wartauw²⁷ gemacht) jnen so gar beschwerlich und mit gwalt uff sichⁿ gewachsen, der jnen nit allein jre auwen [und güter, besonder och die landt- und richsstraß (der man dem nit fürderlich²⁸ fürkom-men²⁹)]^o hin- l¹⁸ näme, dardurch sÿ [und]^p die jren jn das verderben greicht. Derhalb jr fründt und nachbürlich piten, sÿ, die von Seffelen¹³, wolen jn betrachtung solcher [erhoü-

schender und hohen]^q notturfft [noth jnen bewilligen, das sÿ ein nüw wür dem]^r Rin entgeg- [^{l¹⁹} en setzen unnd machen mögendt, damit sÿ denselben etlicher gstalt wider jn den alten furdt bringen und jre auwen, gütter und landstraß schirmen und [erhalten mögend, wo jnen aber dassēlbig (wider jr verhoffen) abgeschlag]en^s, sy- [^{l²⁰} endt sÿ gütter züversicht, jn^t solches mit rēcht erkhēndt wērden sölle [etc.]^u. Dargēgen aber die Seffeler¹³ zur antwurt fürgewendt, sÿ gethruwendt und verhoffendt, daß denen von Trißen [keins wegs]^v gestattet [noch zügelassen werden]^w solle, [einiche]^x nüwe [^{l²¹} wür ze schlachen, besonders sollend sÿ bÿ jren alten würen und [an]^y denselben enden vermög brieff und siglen verblyben und darwider nützet¹⁷ handlen, und [sover sÿ von jrem fürnemmen³⁰ güethlic]hen^z nit absthen, daß sÿ mit rēcht dahin gwissen [^{l²²} werdend, dan wo daß nütt beschēchen solte, würde es jnen und jren nachkhomen zü unwiderbringlichen schaden reichen. Und alß wir sÿ jn dem, wie [ouch]^a ermelte [von Seefelen¹³ gegen denen von Vadutz und Schan]^b, von wēgen verlengerung [^{l²³} und erstreckung^c eines würs der lenge und notturfft nach, auch brieff, und waß von nötten ist gwēssen, gnügsamlich ghōrtt und verstanden, hieruff wir die parthēn dienst, [flißig und fründtlich]^d gebetten, uns zü be- willigen und vergünstigen, gütliche [^{l²⁴} mittel zwüschen] jnen uff jr annemmen oder ab- schlachen stellen z(ü) laßen. Wan nun wir nach lang gehepter müēy bÿ jnen die bewili- gung funden, so habend wir zwüschen] offermelten parthēn nachvolgendt mitel gstelt. Namlichen [^{l²⁵} für das erst, so sollendt und mögend die von Trisen von jrem, dem oberst ehrkhendten wüer (wie dan darvon hernach ein hindermarch und ab dem kopff vermeldet wirdt), grädigst der möne³¹ und schŷnung³² nach hinab jn den kopff [^{l²⁶} vor der schmidten zü Trisen, alda ein grosen stein lydt, fahren und wuoren, doch sollendt khein schüpff³³ noch bückh³⁴ harin nütt gmacht wērden, besonder sich der grede nach befleisigen. Zum anderen sollendt und mögendt die von Sefelen¹³ unnden von dem [^{l²⁷} lang erkendten wüer, so uff dem Sandt³⁵ stadt, gredig hinab nemen jn Burgauw³⁶ Wür, alda soll man die landtmarch sūchen, und danethin vom oberen langen erkendten [wür]^e den halben theil jrer landtmarch der lenge nach erstreckhen, [^{l²⁸} was^f sich von der scheinung³², wie gemēlt, gegen der landtmarch Vadutz und Schan betrifft, da soll man die zwen theil deß landts fallen lassen und den^g dritten theil [g]egen^h Seffelen¹³ zü jrem vorhel behalten. Demnach, waß under der halben lēnge [^{l²⁹} jst, sollendt sÿ der gredi nach jn daß Burgauw³⁶ Wür fahren, so witt und fer³⁷ sich jr kilchspill erstreckhen thütt, doch auch keine schüpff³³ noch bückh³⁴ nitt gemacht werden sö[lle]nⁱ, besonder [sich jn]^j allweg der grēde und möne³¹ beflysen. Zum dritten, die alten [^{l³⁰} köppff und bückh³⁴, so beider sÿts jn Rÿn gesetzt und gemacht worden, belangendte, da jst unser erkandtnuß, daß man die selben jnnert halb nechst komendten halben jars [beid]er^k sits ußfüllendt und in die gredi und moni³¹ richten, da dan die von Vadutz unnd [^{l³¹} Schan den anfang thün sollend, und

wan sÿ an einem ordt ußgefülldt, söllendt alß dan dagegen die von Sefellen¹³ am anderen ortht glÿcher gstaldt auch ußfüllen und also forthin bis dem gnûg beschechen. Wer aber sach, daß dem, wie obstett, jm ersten l³² halben jar nütt statt beschechen würde, alß dan sollendt ermëldte köpff und wüer, wie die diser zÿtt sind, verblyben und erhalten werden, doch daß man die selben keineswegs nütt erlängern noch erstreckhen sölle, auch jedem seÿn eigne hindermarch gesetzt¹³ unnd verschriben werden. Zum vierten sollend die von Vadutz und Schan schuldig und verbunden sin, daß wüer, so jnen abkhündt, fürderlich ze vollen abschlÿsen³⁸ und hin[weg thûn]^l. Demnach, weil nach^m obangezognen erckhandt-nus etliche köpff und wüer l³⁴ nütt ußgefüllt und erbeseret worden, da man nothalben (damit künftige spen vermiten) hindermarchen setzen müssen, das nun beschëchen, wie hernach volgen wirdt, und sollend die klaffter Veldkircher werchklaffer³⁹ verstanden und gmëßen l³⁵ werden. Erstlich, die obrist march statt unden jm Trisnerfeld⁴⁰, hatt sÿn schei-nung³² hinüber jn daß Schloß Wartauw²⁷ und erstreckt sich biß uff daß aldt erkhëndt wüer viertzig und drü klaffter. Die ander march jst vom oberen schmidten egk, so l³⁶ zu Trisen vor dem wirts huß statt, erstreckt sich biß vornen uff das wüer zwentzig und zwey klaffter minder ein schuch. Die drit march, so uff einem bort gegen dem kopff wüer under Trisen, erstreckt sich eindtliff⁴¹ klaffter vom l³⁷ stein biß uff daß wüer. Jetz ernëmpte drÿ marchen sollend die von Drisen erhalten. Die vÿret march vom obristen langen wuor, so under dem Kasten Wør jst, soll sin scheinung³² nemmen gredi hinüber jnn Mametz Bach⁴² under Sannt l³⁸ Ullrich⁴³ und erstreckt sich von der march, so hinden uff dem bordt staht, biß vornen uff daz wüer drÿsig und fünff klaffter. Die fünfft march bim Graben Wür, statt der stein hinden uff dem port, erstreckt sich biß vornen uff den kopff zwentzig unnd l³⁹ zwey klaffter. Der sechste march, so hinden uff dem bordt bÿ dem aberkëndten wüer, jst zwëntzig klaffter. Die sibend march am Schapell Kopff⁴⁴, statt der stein hinten uff dem bordt, jst vom stein biß uff daß wüer zwëntzig und fünff klaffter. Die achtend l⁴⁰ march von dem kopff zu nechst ob dem fisch gatter, statt der stein hinden uff dem bordt, erstreckt sich biß vornen uff daß wüer fünff zechen klaffter. Disser fünff marchen sollend die gmeinden Vadutz und Schan erhalten. So dene volgendl die marchen Sefelen¹³ halb, die l⁴¹ sÿ auch zu erhalten schuldig sein söllend. Die erst march, so die obrist, hatt vom marchstein biß uff daß wüer, genampt deß Schwÿcklis Kopff⁴⁵, fünff zechen klaffter, die ander, so ein langen runden kopff, darhinder ein marchstein gesetzt, soll haben eindtliff⁴¹ l⁴² klaffter. Die dritt march, so jn Sigmundt Schwëndeners gütt, genampt die Sellen⁴⁶, da sich die scheinung³² nemen soll, gredig gegen dem Duckstein Felsen⁴⁷ und Gwede-retschen⁴⁸, wie daz bächli herab flüßt, erstreckt sich ußwerdts biß an Rÿn zwey hundert nüntzig l⁴³ und fünff klaffter. Die vierte march, so jn Palli Sennen gueth, genampt Eberlis Wiß⁴⁹, statt, soll sin biß uff daz wüer hundert achtzig und zwey klaffter und soll sich die

scheinung³² der gredi nach nēmen hinüberⁿ Spinawer Dobel⁵⁰ in bach, als er hinab faldt. Die^l⁴⁴ fünfftē und letste march, so jn der auw statt, jst gemēßen biß uff dz wür, genampt der Wartauwer²⁷ Kopff, befindt sich fünfftig und ain klaffter und hatt die scheinung³² vom marchstein gredig hinüber jn den Galgenstein⁵¹. Unnd letstlichen sol diser vertrag^l⁴⁵ sonst hienebet aller parthyen an jren frȳheiten, grȳchtigkeiten, brieffen, siglen, offnungen⁵², gȳtten gwohnheiten und herkomen jnn allweg ohne schaden und nachtheil und aller unwill hiemit tod und ab sȳn und sȳ einanderen gȳten nach-^l⁴⁶ bürlichen willen bewȳsen und erzeigen. Unnd waß kostens jeder theil erlitten, daß solle er ann jme selbst haben und keindtwederen^o theil dem anderen daran nützet¹⁷ ze geben schuldig sin. Unnd alß wir jnen, den parthyen, obgeschribnen^l⁴⁷ unnseren gütlichen spruch vorgeöffnedt und sȳ zu allen teylen zu gefallen uff unnd angenommen, den auch für sȳ und jre nachkommen ze halten und darwider niemer nützet ze reden, ze thünd, noch schaffen ze thün ze werden, zugesagt und versprochen, so^l⁴⁸ habend wir obgenampten vier sätz, benamptlichen Johan Christoff frȳher zu der Hochen Sax¹ sin anerboren, und wir Rüdolff Lüchinger⁴, Wolffgang Johaneß^p⁷ und Anderes Götz jeder sȳn aigen jnsigel (doch uns und unsern erben ohne schaden) ann^l⁴⁹ diser brieffen drȳ, ein gen^q Trisen, der ander denen von Seffelen¹³, unnd der dritt denen von Schan unnd Vadutz, glich ludtendt, gehēnkt, die gēben sindt den sibenden tag apprillis alß man zalt nach Christi geburt fünffzēchen hundert nūntzig und nün^l⁵⁰ jar. Unnd die wȳl jnert der zytt ob disser brieff uffgricht worden, wolermēter her Anderes Götz, bawmeister zu Veldkirch⁹, mit tod abgangen, so hatt der edel und vest her Sigmundt Reinolt²¹, alter stattamen zu Veldkirch⁹, der zytt landtvogt zu^l⁵¹ Vadutz und Schellenberg, von sȳnetwēgen und uß bitt aller parthien sȳn eignen jnsigel (jedoch jm und sinen erben auch ohne schaden) an disen brieff henckhen laßen.

^a *Loch im Pg., erg. n. Or. (A¹) – b-c Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – d Or. (A¹): veranlaßet – e Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – f Anfangsklammer fehlt, sinngemäß an diese Stelle zu setzen; ebenso n. Or. (A¹) – g-h Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – i Or. (A¹): von Glarus – j-k Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – l Anfangsklammer fehlt, sinngemäß an diese Stelle zu setzen, ebenso n. Or. (A¹) – m Or. (A¹): so die – n Or. (A¹): sȳ – o-s Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – t Or. (A¹): jnen – u-b¹ Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – c¹ wohl verschrieben: erstitution, korrig. n. Or. (A¹) – d-e¹ Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – f Or. (A¹): dergestalt was – g Or. (A²): ebenso; Or. (A¹): fehlt – h-i¹ Loch im Pg., erg. n. Or. (A¹) – j¹ Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – k¹ Loch im Pg., erg. n. Or. (A¹) – l¹ Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – m¹ Or. (A¹): lut – n¹ Or. (A¹): hinüber jn – o¹ Or. (A¹): entwāderen – p¹ Or. (A¹): Jonas – q¹ gen über der Zeile nachgetragen.*

¹ *Johann Christoph Freiherr von Hohensax: erw. 1553-1625, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) S. 101; HBLS Bd. VI, S. 109 – 2 Uster: ZH (CH) – 3 Die folgende Zeilen-Numerierung bezieht sich auf die Urkunde GA T U 30 (Urk. v. 6. April 1627), in welche das Transsumpt aufgenommen wurde. – 4 Rudolf Lüchinger: Ammann in Oberriet SG (CH), vgl. HBLS Bd. IV, S. 720 – 5 Oberriet: SG (CH) –*

⁶ Glarus: seit 1352 eidg. Ort (Kanton, CH) – ⁷ Wolfgang Jonas: Emsischer Rat und Vogt der Herrschaft Neuenburg am Rhein, † nach 1614, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) S. 94 – ⁸ Neuenburg am Rhein: Baden-Württemberg (D) – ⁹ Feldkirch: Vorarlberg (A) – ¹⁰ Karl Ludwig Graf von Sulz: 1560-1616, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 74ff.; HBLS Bd. VI, S. 602 – ¹¹ Klettgau: badisch-schweiz. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach – ¹² Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A) – ¹³ Sevelen: SG (CH) – ¹⁴ Werdenberg: ehemalige Grafschaft, Herrschaft, Landvogtei SG (CH), vgl. HBLS Bd. VII, S. 484f. – ¹⁵ «überlangen»: in ein anderes Gebiet hinübergreifen, übertreten, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1328f. – ¹⁶ «gewarsame»: Aufsicht, Sicherheit, vgl. Lexer, Bd. I, Sp. 978 – ¹⁷ «nihtzit»: nichts, vgl. Lexer, Bd. II, S. 83f. – ¹⁸ «verfahen»: helfen, nützen, fruchten, vgl. Id. Bd. I, Sp. 722 – ¹⁹ «erkiesen»: erwählen, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 641 – ²⁰ «sunder»: besonders, namentlich, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1141f. – ²¹ Sigmund Rainolt: 1599-1614 Landvogt in Vaduz, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 93 – ²² Johann Jakob Beckh: von Thiengen (Baden-Württemberg, D), kaiserlich approbiert Notar, Sulzer Obervogt in Menzingen, Landschreiber in Vaduz, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 162 – ²³ Menzingen: ZG (CH) – ²⁴ Melchior Hässi: Landammann von Glarus, vgl. HBLS Bd. IV, S. 47 – ²⁵ Glarus: GL (CH) – ²⁶ (Hans) Peter Legler: 1595-1599 Landvogt der Grafschaft Werdenberg, vgl. HBLS Bd. IV, S. 642 – ²⁷ Wartau: SG (CH) – ²⁸ «firderlich»: ohne Verzug, alsbald, rasch, vgl. Id. Bd. I, Sp. 1000 – ²⁹ «vorkommen»: hindernd zuvorkommen, vgl. Id. Bd. III, Sp. 277 – ³⁰ «Fürnēmen»: Vornehmen, Vorhaben, Vorsatz, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 746 – ³¹ «Möni»: Mond, Pl. Biegungen, Krümmungen, hier wohl auch i.S.von Richtung, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 238 – ³² «Schining, Beschinung»: richtungsgebender Punkt (z.B. für ein Wuhr), auf den anvisiert wird, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 830 u. 832 – ³³ «Schupf»: schräg in den Fluss gestelltes Wehr, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 1078 – ³⁴ «Buck»: Biegung, Krümmung z.B. einer Strasse bzw. kleine Erhebung, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1139f – ³⁵ Sand: in der Gem. Sevelen SG (CH) zu suchen – ³⁶ Burgrau: Gem. Buchs SG (CH) – ³⁷ «värr»: weit, viel, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 197 – ³⁸ «abschlissen»: eine Erderhebung 'ziehend verebnen', vgl. Id. Bd. IX, Sp. 680 – ³⁹ «Wörchlafter»: amtlich bestimmtes, allgemein gültiges Klafter, vgl. Id. Bd. III, Sp. 633 – ⁴⁰ Triesnerfeld: Gem. Triesen – ⁴¹ «einlif»: elf, vgl. Id. Bd. I, Sp. 283 – ⁴² «Mammetzbach»: in der Gem. Sevelen SG (CH) zu suchen – ⁴³ St. Ulrich: Gem. Sevelen SG (CH) – ⁴⁴ «Schappellkopff»: in der Gem. Triesen zu suchen – ⁴⁵ «Schwickliskopf»: in der Gem. Sevelen SG (CH) zu suchen – ⁴⁶ «Seelen»: in der Gem. Sevelen SG (CH) zu suchen – ⁴⁷ Duxsteinfelsen: in der Gem. Schaan oder Vaduz zu suchen – ⁴⁸ Quadretscha: Gem. Vaduz – ⁴⁹ «Eberlis Wyß»: in der Gem. Sevelen SG (CH) zu suchen – ⁵⁰ «Spinower Tobel»: im FL oder in SG (CH) zu suchen – ⁵¹ «Galgenstein»: in der Gem. Triesen zu suchen – ⁵² Offnung: Verkündung der Rechte und Pflichten der Angehörigen eines Grundherrn, urspr. mündlich, später in Form von Vorlesung der aufgezeichneten Bestimmungen, daher dann auch dieses Verzeichnis selbst (Weistum), Rechtsordnung herrschaftsfreier Dörfer, vgl. Id. Bd. I, Sp. 115; Clavis Mediaevalis S. 272.

GA T Urkundenbuch I fol. 163-164 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden)

20. März 1669

Im Beisein der Vertreter der Gemeinden Triesen und Sevelen wird ein durch einen Rüfeniedergang fortgerissener als Hintermark dienender Markstein ausserhalb der Gefahrenzone neu gesetzt.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 163-164. – Vermerk auf fol. 164: Gleichlautend abgeschrieben, solches beurkundet, Lichtenstein den 17^{ten} May 1800, Hochfürst(lich) Lichtensteinsche O(ber)amts Kanzley allda.

[fol. 163] ^{l¹} Abschrift ^{l²} einer Beylage die oberste Rhein- ^{l³} mark in der Riefe ob Triesen be- ^{l⁴} treffend vom Jahre ^{l⁵} 1669.

^{l⁶} Kund und zu wüssen sey hiemit dießem Schrift- ^{l⁷} lein oder Beylag, daß die Hintermark, so jetz ^{l⁸} die oberst in der Rüfe ob Triesen, so lut Brief und ^{l⁹} Siegel hat bies auf das Wuhr in den äussersten ^{l¹⁰} Pfahl 40 Klafter, allda ist die Rüfe aus dem Berg ^{l¹¹} herabgefallen und kann man die gedacht Mark ^{l¹²} jetzzumalen nit mehr finden. Also hat man ^{l¹³} im ersten Gütle bey der Rüfe gegen Triesen ^{l¹⁴} wert ein andern gesetzt und hat man selben ^{l¹⁵} wegen minder Gefahr der Rüfe halben gesetzt ^{l¹⁶} nach bey einem Nußbaum. Und ist von gedachtem ^{l¹⁷} Baum bies an die Mark ungefähr ein Werkklaf- ^{l¹⁸} ter und danethin von der Mark bies auf das ^{l¹⁹} Wuhr auch in den äussersten Pfahl anstatt der ^{l²⁰} vierzig Klafter jetzunter 50 Klafter und 3 ^{l²¹} Schuhe, welche man um besserer Sicherheit wil- ^{l²²} len gegen bergwerts ist zuruckgewichen. Und ^{l²³} hat gedachte Mark ihr Scheinung in den Kirchen- ^{l²⁴} thurn zu Wartau lut Brief und Siegel. Be- ^{l²⁴} schehen, den 20^{ten} Tag Merzen 1669 in Beyseyñ ^{l²⁵} deren Verordneten von Triesen, Lütenant ^{l²⁶} Lenhard Kindlin und alt Johannes Kindlin, Flori ^{l²⁷} Lampert und Jakob Nigg, mit Beystand Jörg Bü- ^{l²⁸} thel^a von Schaan, und aus der Gemeind Sevel- ^{l²⁹} len Ammann Niklaus Engler, Schulvogt Christa ^{l³⁰} Litscher, Seckelmeister, Meister Christa Münterner

[fol. 164] ^{l¹} und Lenhard Siffert. Dieser Zettel seind zwey, ^{l²} hat jeder Theil den einen. Zu Zügnuß dessen ^{l³} haben sich beide Theil unterschrieben wie folgt. ^{l⁴} Wir nachbenamset mit Nammen Niklaus Eng- ^{l⁵} ler, Christa Litscher, Christa Münterner, Len- ^{l⁶} hard Siffert im Nammen der Gemeind Sevel- ^{l⁷} len bekenn wie obsteht.

^{l⁸} Wir nachbenammsete mit Nammen Lenhard ^{l⁹} Kindlin, Lütenant, Hannes Kindlin alt, Flori ^{l¹⁰} Lampert und Jakob Nigg in Nammen der Ge- ^{l¹¹} meind Triesen bekenn wie obsteht.

^a B, vielleicht anstatt Büchel.

GA T Urkundenbuch I fol. 165-167 ist eine Abschrift der unter GA T U34 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U34

Schloss Vaduz, 24. Januar 1661

Aufgrund der durch Rheinüberschwemmungen verursachten Schmälerung des Allmeindbodens erlaubt Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems auf Ersuchen der Gemeinde Triesen die Rodung einiger Waldstücke zur Allmeindnutzung, wobei er gegen eine nicht

genannte Geldsumme auf die üblichen Grundzinse verzichtet, nicht aber auf die Zehntrechte, falls auf diesem Boden dem Zehnten unterliegende Früchte angebaut werden, dessen eine Hälfte der Herrschaft und die andere Hälfte dem Triesner Pfarrer zustünde.

Or. (A), GA T U34 – Pg. 47 / 24 cm. – Plica 2,6 cm. – Siegel von Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 28, S. 78f. – Rückvermerk: Bewilligungs brieff etc. etlich stuckh auff der allgemain außzuereüten undt zue einer gemainer maÿen azung zue machen, denen zue Trißen vergonnth werden, den 24ten januarý anno 1661, Nro. 6, von anderer Hand (gestr.): N° 28 – Restauriert 1984.

Abschrift: (B) GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 165ff.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 225 – Klenze, Alpwirtschaft S. 33.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 123, S. 130.

± ¹ Wir^a Francisc Wilhelmb graff zue Hochenembs¹, Gallara undt Vadutz, herr zue Schellenberg, Dorenbüern undt Lustnaw², ± ² der churfürstlichen durchlaucht in Bayern, auch ertzfürstlichen durchlaucht zue Österreich etc. cammerer etc., bekennen öffentlich für unß, unsere erben undt nachkommen, undt thuen ³ khundt aller meniglichen mit disem brieff. Demnach unß unsere getrewe liebe underthanen der gemaindt zu Trißen underthenig zu vernehmmen ⁴ geben, wür auch selbsten augenscheinlich sehen miesßen, waß gestalten ein zeith hero durch den einreißenden Reihn jhre güeter undt awen der- ⁵ masßen in abgang kommen, daß dardurch jhre gemaine azungen undt waiden mercklich geschmälert worden, deßhalben sie willens wären, ⁶ dem gemainen undt armen mann zum besten etliche stuckh auff der allgemain außzureütten undt zu einer gemainen azung zu machen, under- ⁷ thenig pittendt, wür wolten jhnen die gnadt thuen undt die gnädige erlaubnuß hierzu erthailen. Daß wür hierauff in ahnsehung ihers ⁸ underthenigen pittens, auch erwegung obahngezogner ursachen, zumahlen unß ahn unserer hochhaith- undt forstlicher gerechtikaith kein nachthail, ⁹ jhnen die gnadt gethan, thuen solcheß auch hiemit wißentlich in crafft diß brieffs, daß die von Trißen ahn hernach folgenden endt undt orthen ¹⁰ new gereüth machen undt jedem gemaindts man einen thail zuestellen mögen. Alß erstlichen, ein stuckh neben Mazaren² undt oben da- ¹¹ ran ahn die lang Egerthen³ genandt. Mehr ein stuckh auff Matruelen⁴ ob Batilenberg⁵. Item fünff thail bey der Hew Lödi⁶. Item vier- ¹² zehen thail under Scherriß Egg⁷ im waldt, geht herab biß ahn den Türenboden⁸ genandt. So dan mehr acht thail ob Postgahalden⁹ ob Sax¹⁰ ¹³ gelegen, undt sollen solch new gereütt für ein gemaine maÿen azung gehalten undt, biß s[alvo] h[onore] daz vieh in die alpp getrieben würt, offen gelasßen ¹⁴ undt, nach dem daz vieh widerumb von alpp kombt, abermahlen alß ein herbst oder g[ema]ine^b azung

genutzt werden. Undt obwohlen ¹⁵ wür auff solche ne μ gereütth, alß auff andere, ein jährlichen grundt zinß fordern undt legen köndten, so haben wür jedoch auff jhro der ge-¹⁶ maindtsleüthen undertheniges pitten jhnen die gnadt gethan undt solchen grundt zinß überhaupt gegen erlegung eines gewisßen ¹⁷ stuckh gelts (daß wür auch von den fürgesetzten besagter gemaindt also par empfangen haben) auff ewig auß kauffen lasßen, also daz ¹⁸ sie solch stuckh new gereütth alß andere jhre aigenthümbliche oder gemaindts güeter ohn alle beschwärdt rüehiglich besizen, nuzen ¹⁹ undt niesßen könden undt mögen, von unß, unsern erben undt nachkommen aldt jemandts von unsertwegen ohngehinderth in allweg, ²⁰ jedoch im fahl sie über kurz oder lang korn oder andere zehentbare früchten ahn solchem gueth ahnbawen undt pflanzen ²¹ würden, daß alß dan sie undt jhre erben davon aller jährlichen den gebührenden zehenten, also den halben thail unß undt den ²² anderen halben thail einem pfarrherren zu Trißen fleißig abstatten undt lifern sollen undt wollen, getrewlich undt ohne ²³ alle gefärde. Deßen zue wahrem urkhundt undt bekräftigung haben wür disen bewilligungs brieff mit ²⁴ aigner handt underschriben undt unser ahngeborene gräffliches jnsigel hieran henckhen lasßen. So geben undt beschehen auff unserm ²⁵ Schlosß Vaduz den vier undt zwainzigsten january deß ein tausendt sechshunderth ein undt sechzigsten jahrs.

^a Initiale über 8 Zeilen (7 cm) – ^b Loch im Pg.

¹ Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems: 1627-1662 – ² Mazora: Gem. Triesen – ³ Langegeerta: Gem. Triesen – ⁴ Matriuela: Gem. Triesen – ⁵ «Batilenberg»: Gem. Triesen – ⁶ Heuledi: Gem. Triesen; Platz, wo das Heu (zum Transport) aufgeladen wird, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1075 – ⁷ Scherrisegg: Gem. Triesen – ⁸ Dürraboda: Gem Triesenberg – ⁹ Poschkahalda: Gem. Triesen – ¹⁰ Sax: Gem. Triesen.

GA T Urkundenbuch I fol. 168-171 ist eine Abschrift der unter GA T U46 vorliegenden Originalurkunde.

GA T U46

12. November 1663

Karl Friedrich Graf von Hohenems und seine Schwägerin Eleonora Katharina Gräfin von Fürstenberg, Witwe Franz Wilhelms I. Grafen von Hohenems, treten als Vormünder der Kinder des 1662 verstorbenen Grafen zur Begleichung einer Schuld in der Höhe von 300 Gulden der Gemeinde Triesen ihren ob dem Dorfe gelegenen Gasenzawald ab und erlauben die Rodung weiterer Gebiete zur benötigten Allmeindnutzung.

Or. (A), GA T U46 – Pg. 55 / 28,5 cm – Plica 3,2 cm – Hohenemsisch-Vaduzisches Vormundschaftssiegel in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt,

Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 258, S. 194 – Rückvermerk: Übergaab brieff denen gemaindtsleuthen zü Trisen den Garsenza waldt unndt andere stückhlen wald unnd wisen [?] betreffend. De dato 12. novembbris anno 1663. Von anderer Hand: №14 bzw. №22 – Restauriert 1984.

Abschrift: (B), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 168-171.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 129, S. 131f.

Konzept: LLA RA 10/2/8/3/41.

¶ 1. Wjr^a Carl Friderich graff zü Hochen Embs¹, Gallara² unndt Vadutz, herr zü Schellenberg, Dornbiern³ 2. unndt Lustnaw⁴, der Römischen kaÿserlichen mayestät cammerer etc., landtvogt der Landtgraffschafft Nellenburg⁵, vogt unndt pfandts jnnhaber der Herrschafft Neüburg⁶ ahm Rhein etc., 3. unndt wür Eleonora Catharina verwittibte gräfin zü Hochen Embs unndt Vadutz, geborne gräfin zü Fürstenberg⁷, Haÿligenberg⁸ unnd Werdenberg⁹ alß von höchst gedacht Römisch 4. kaÿserlichen mayestät confirmirte vormünder unndt vormünderin weilundt deß hoch und wohlgeboren herrn Francisc Willhelmen graffen zü Hochen Embs¹⁰, Gallara² unndt Vadutz, herrn 5. zü Schellenberg, Dornbiern³ unndt Lustnaw⁴ etc., der churfürstlichen durchlaucht jn Bayren¹¹, auch erzfürstlichen durchlaucht zü Österreich etc. gewesten cammerers, unsers respective geliebten herrn brueder unndt ehegemahelß 6. wohl selig gedächtnuß hinderlassnen pupillen¹² etc., bekhennen öffentlich für unnß, unsere vormundtschaffts pupillen¹², dero erben unndt nachkommen unndt thün khundt allermeniglichen mit disem brieff. 7. Demnach bey lebzeithen obwohl gedacht seiner liebden¹³ wür unsern getrewen, lieben underthonen der gemaind zü Trisen umb zü seiner liebden¹³ hoffhaltung unnderschidlich verichter viler 8. frondiensten treyhundert gulden schuldig worden unndt obwohlen seiner liebden¹³ jhnen, unsern underthonen, solchen rest herzlich gern endtricht unndt bezahlt hetten, dieweylen mehrwohlgedacht 9. seiner liebden¹³ aber wegen anderen vilfeltigen außgaaben die geldt mitel damahlen entzochen, daß disemnach zü abstattung der bißhero verrichten frondiensten seiner liebden¹³ ihnen, mehrbesagten gemainds- 10. leüthen zü Trisen, auf ein ewiges unndt für iho aigenthumb ein stuckh jhren aigen waldts Garsenza¹⁴ genant, ob dem dorff gelegen, überlassen unndt gegeben haben, also unndt derge- 11. stalten, das sie solchen waldt wohl außraithen, schwemmen¹⁵ unndt brennen unndt zü einer gemainen atzung machen sollen, könden unndt mögen jn seinen ordentlichen hernach- 12. folgendten zihl unndt marckhen begriffen. Alß erstens, so steht ein marckhstein unten auf der Egg¹⁶, soll zaigen gegen der Blathen¹⁷ oder gegen Falsona¹⁸, von dannen der 13. grädi hinauff in ein marckhstain unterm Hobel¹⁹ unndt unterm Oxenstofel²⁰, von demselben marckhstain jn der grädi hindurch gegen Maschern²¹ und von dannen 14. wider der gredi hinab jn den 4ten marckhstain, so zwischen der Döbler²² steht, ob dem Tritt²³, so zaigen soll auff den ersten marckhstain auf der Eggen¹⁶ stehent, 15. gegen Falsona¹⁸ zü etc. So-

dan haben obwohlgedacht seiner liebden¹³ jhnen, gemaindtsleüthen zü Trisen, thails wegen verrichter frondiensten, thailß auch aus gnaden umb ¹⁶ willenß selbe gemaindt mit vilen leuthen übersezt unnd mehrere gemaine atzungen vonnöthen wehren, noch hernach-folgende stückhlen außzü-raithen ¹⁷ unnd auszübutzen unnd zü einer gemainen atzung oder nach jhrem bessern nutzen anzüwenden bewilliget unnd vergunth. Erstens ein stuckh jn den ¹⁸ Erlen²⁴ genant, ob Marschlina²⁵ gelegen, für ein aigen guoth außzüraithen. Mehr ein stuckh jn der ebne, was hinder der landtstrasß ligt, bis neben dem ¹⁹ Maÿerhoff²⁶ unnd an daz hampfflandt hinauff die stauden niderzühawen unnd außzüraithen. Item ein stücklein waldt in Fallina²⁷ vor Gampagritsch²⁸ ¹⁹ gelegen. Mehr ein stücklein waldt an dem Krummen Zug²⁹, zwanzig klaffter ob dem weg außzübuzen, auch noch zwey kleine stücklein waldt zue ¹⁹ beeden seithen ahm Breithen Zug³⁰ gelegen. Dis alles für frey, ledig und loß gegen meniglichen jn allweg und dan ab grundt, graedt, feldt, wasen, wuhn, ¹² waid³¹, stockh, stain, gängen, steegen, wegen und sonstn all anderer deren recht und gerechtikaith, benanten und unbenanten. Disem nach so könden, sollen ¹³ und mögen obbemelte gemaindtsleüth zü Trisen, ihre erben unnd nachkommen den besagten Gar-senza¹⁴ waldt, in obigen zihl und marckhen ¹⁴ begriffen, sambt andern obberierten stückhlen mit deren recht unnd gerechtikaith nuhn fürohin und zü ewigen zeithen wohl jnne haben, ¹⁵ außraithen, zü einer gemainen atzung machen, nutzen, niessen, gebrauchen, versezen, vertauschen, verkhauffen, auch sonstn darmit als mit jhrem ¹⁶ wahren aigen-thumb handlen, schalten und wallten, thün und lassen, wie ihnen, ihren erben und nachkommen gefällig, nuz, rath und gelegen ist, von ¹⁷ unnß, unsren vormundtschaffts pupillen¹², dero erben und nachkommen, auch sonstn meniglichen von jhretwegen ganz ohnangefochten unndt ¹⁸ ohnverhinderth in allweg getrewlich und ohne gefärde. Dessen zü wahrem urkhundt haben wür unser gräfflich gewohnlich vormundt- ¹⁹ schafft sigill an disen brieff anhenckhen lassen, so geben unnd verfertiget worden den zwelften tag monats novembris nach ¹⁹ Christi unsers seeligmachers gnadenreichen geburth des ein-tausent sechs hundert sechzig unndt tritten jahrs.

^a Initiale über 9 Zeilen (7 cm) – ^b liebden wohl irrtümlich wiederholt.

¹ Karl Friedrich Graf von Hohenems: 1622-1675 – ² Gallara: Die Grafschaft Gallara (Gallarate) bei Mailand wurde 1578 von König Philipp II. von Spanien an Jakob Hannibal I. Graf von Hohenems verliehen, vgl. Bergmann Hohenems S. 24; Köbler, Hist. Lexikon S. 165 – ³ Dornbirn: Vorarlberg (A) – ⁴ Lustenau: Vorarlberg (A) – ⁵ Nellenburg (Landgrafschaft): Name der Grafschaft Hegau [Baden-Württemberg (D)] nach dem Übergang an die Grafen von Nellenburg, 1465 wurde sie an Sigmund von Österreich verkauft, vgl. HBLS Bd. V, S. 241 – ⁶ Neuenburg am Rhein: Baden-Württemberg (D) – ⁷ Eleonora Katharina Gräfin von Fürstenberg: Gattin von Franz Wilhelm I. von Hohenems 1627-1662 – ⁸ Heiligenberg: ehemalige (Land-) Grafschaft [Baden-Württemberg (D)], 1277 durch Verkauf an die Grafen

von Werdenberg, 1534 durch Erbgang an die Grafen von Fürstenberg, vgl. Köbler, *Hist. Lexikon S. 240* –⁹ Werdenberg: ehemalige Grafschaft, Herrschaft, Landvogtei SG (CH), vgl. *HBLS Bd. VII, S. 484f.* –¹⁰ Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems: 1627-1662 –¹¹ Bayern (D) –¹² «Pupille»: (lat. *pupilla*), Mündel, Pflegebefohlene(r) –¹³ «Liebden»: (Abk. *Lbdn*) Anrede für Mitglieder des kaiserlichen Hauses –¹⁴ Gasenza: Gem. Triesen –¹⁵ «schwämmen»: einen Baum unten herum schälen, so dass er abstirbt, vgl. *Id. Bd. IX, Sp. 1855* –¹⁶ Egg, uf der: Gem. Triesen –¹⁷ Platta: Gem. Triesen –¹⁸ «Falsona»: in der Gem. Triesen zu suchen –¹⁹ Hobel: Gem. Triesen –²⁰ Oksastofel: Gem. Triesen –²¹ Maschera: Gem. Triesen –²² Töbler, zwöschet da: Gem. Triesen –²³ Trett: Gem. Triesen –²⁴ Erla, i den: Gem. Triesen –²⁵ Maschlina: Gem. Triesen –²⁶ Meierhof: Gem. Triesen, ev. id. mit der heutigen Wiesen und Häuser umfassenden gleichnamigen Örtlichkeit, südlich der Gemeindegrenze zu Vaduz –²⁷ Valüna: Alp im hinteren Teil des Saminatals, Gem. Triesen –²⁸ Gampergritsch: steiler Weidhang auf der Alp Gritsch, Gem. Schaan bzw. Weide südöstlich der Alphütte Valüna, Gem. Triesen –²⁹ «Krumma Zog»: in der Gem. Triesen zu suchen –³⁰ Breita Zog: Gem. Triesen –³¹ «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. *Venus. Etymologien um das Futterlaub*. Köln/Graz 1963, S. 79ff.

GA T Urkundenbuch I fol. 172-174 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden)

Schloss Vaduz, 14. Januar 1730

Die Gemeinden Triesen, Vaduz und Schaan schliessen wegen des Einaufs fremder Frauen bei Heirat ins Gemeindebürgerrecht ein Übereinkommen und legen die jeweiligen Einkaufstarife fest, wobei ein allfälliger Einkauf in die Alprechte zusätzlich zu bezahlen ist.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 172-174. – Vermerk auf fol. 74: Dem Original gleichlautend abgeschrieben, solches beurkundet, Lichtenstein den 17^{ten} Maÿ 1800, Hochfürst(lich) Lichtensteinische O(ber)amts Kanzleÿ allda.

[fol. 172] l¹ Abschrift l² eines Briefes, die Einkaufung l³ fremder Weibspersonen in die l⁴ Gemeind Triesen betreffend, l⁵ vom Jahre 1730.

l⁶ Kund und zü wissen gethan seye jedermännig- l⁷ lich, daß nachdeme zu zerschiedenen Malen l⁸ von vielen Jahren her zwischen denen Ge- l⁹ meinden und Unterthanen dieses Reichsfür- l¹⁰ stenthums Lichtenstein oberer Herrschaft we- l¹¹ gen Einkauffung deren sowohl aus- als innlän- l¹² dischen zugezogen und von einer Gemeind in l¹³ die andere geheürateten Weibern des Ein- l¹⁴ kaufs halber sich beständige Streitigkeiten l¹⁵ und Misßverständnissen ereignet, die Ge- l¹⁶ richtsleüt und Geschworne deren Gemeinden l¹⁷ Triesen, Vadutz, auch Schaan, sich miteinander l¹⁸ in Güte dahin^{a)} verstanden und nachfolgender

Ver- ^{l¹⁹} gleich, welcher in das künftige mit solchen zu- ^{l²⁰} gezogenen Weibern beobachtet und darnach ^{l²¹} gelebt werden solle, gemacht, als:

^{l²²} Erstlich, da es sich fürderhin begeben würde, ^{l²³} daß eine Weibsperson sich in die Gemeind ^{l²⁴} Triesen von Vadutz, Schaan und anderer Ge- ^{l²⁵} meinden oberer Herrschaft durch ehrliche ^{l²⁶} Heürat begeben und allda vor eine Ge- ^{l²⁷} meindtsgenossinn angenommen werden sollt, ^{l²⁸} so sollen dieselben ohne Alpeinkauf, welcher ^{l²⁹} besonders zu bezahlen ist, ersagter Gemeind

[fol. 173] ^{l¹} Triesen baar zu bezahlen und zu erlegen schul- ^{l²} dig seÿn 20 fl., sage zwanzig Gulden, und zwar ^{l³} um darumen, weilen die Gemeind Schaan ^{l⁴} und Vadutz besser Theil und Gnoß und besseren ^{l⁵} und mehreren Nutzen als an obbesagter Ge- ^{l⁶} meind Triesen bringet. Würde aber ^{l⁷} andertens eine aus dem schellenbergischen ^{l⁸} sich gemeldtermassen zu Triesen niederlassen, ^{l⁹} so sollen dieselbe baar zu bezahlen schuldig seÿn ^{l¹⁰} 30 fl., sag dreissig Gulden. Eine Ausländische ^{l¹¹} aber 40 fl., sage vierzig Gulden, beÿ welchen ^{l¹²} allen es, wie anfangs schon gedacht, der Alpein- ^{l¹³} kauf nicht darunter verstanden ist, sondern ^{l¹⁴} annoch aparte muß bezahlt werden und künf- ^{l¹⁵} tighin diese neue Einrichtung zu Verhütung ^{l¹⁶} der unterloffenen Streitigkeiten gegen ei- ^{l¹⁷} nem jeden gleich vorstehendermassen obser- ^{l¹⁸} viert und gehalten werden, wie sich dann de- ^{l¹⁹} rentwillen Johannes Bargetze, Jörg Gasner, ^{l²⁰} beede des Gerichts, Joseph Hoch, Martin Ver- ^{l²¹} ling, Jakob Banzer, Johannes Nägele, Martin ^{l²²} Beck, Geschworner, und Steffan Banzer in der ^{l²³} Kopeÿ eigenhändig unterschrieben haben.

^{l²⁴} Und weilen die Gerichtsleüt und Geschworne ^{l²⁵} von der Gemeind Schaan und Vadutz diesfalls ^{l²⁶} und des Einkaufs der Weiber halben allerdings ^{l²⁷} eine gleichförmige Einrichtung gemacht, ausser ^{l²⁸} daß der Gemeind Triesen von denen dahin Zie- ^{l²⁹} henden 5 fl. weniger, als wann eine von Trie- ^{l³⁰} sen abwert sich setzen sollte, 5 fl. mehrer, mit- [fol. 174] ^{l¹} hin von den Triesner und anderer obrer ^{l²} Herrschaft Weibern 25 fl. zu entrichten hät- ^{l³} ten, als ist der Gemeind Schaan und Vadutz ^{l⁴} ihrer Vereinigung halber ein besonderer ^{l⁵} Vergleich eingehändigt worden.

^{l⁶} Urkundlichen dessen ist auf der beidersei- ^{l⁷} tigen gehorsames Anlangen und Bitten ^{l⁸} gegenwärtige neue Einrichtung unter dem ^{l⁹} hochfürst(lich) lichtensteini(schen) Kanzley Sigill, die- ^{l¹⁰} ser jedoch in allweg ohne Schaden und Nach- ^{l¹¹} theil, ausgefertiget worden im Schlosß Hohen ^{l¹²} Lichtenstein, den 14^{ten} Tag Janu(ar) eintausend- ^{l¹³} siebenhundert und dreissigsten Jahr.

^{a)} dahin über der Zeile eingeflickt.

GA T Urkundenbuch I fol. 175-176 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden)

24. Oktober 1740

Die Gemeinde Triesen beschliesst zur Vermeidung weiterer Streitigkeiten mit Genehmigung des fürstlichen Oberamts, dass in die Gemeinde einheiratende fremde Frauen zusätzlich zum Einkaufsgeld über mindestens 200 Gulden an Baargeld verfügen müssen, wenn sie in den Genuss der Alprechte kommen wollen, wobei die Einkaufsgelder für die Bezahlung der Gemeindeschulden zu verwenden sind.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 175-176. – Vermerk auf fol. 176: Dem Original gleichlautend abgeschrieben, solches beurkundet, Lichtenstein den 17ten Maÿ 1800, Hochfürst(lich) Lichtensteinische O(ber)amts Kanzley allda.

[fol. 175] l¹ Abschrift l² eines Briefes, die Einkaufung frem- l³ der Weibspersonen in die Alpen l⁴ der Gemeind Triesen betreffend, l⁵ vom Jahre 1740.

l⁶ Kund und zu wissen gethan seye hiemit männig- l⁷ lich, daß unterm 2^{ten} Julÿ des 1740sten Jahrs ei- l⁸ ne ehrsame Gemeind zu Triesen des Reichsfür- l⁹ stenthums Lichtenstein zu Aufhebung aller un- l¹⁰ ordentlichen Streitigkeiten, auch Aufnahm l¹¹ der Gemeind wegen dahin Ziehung fremder l¹² Weiber, wie künftighin wegen Einkaufung der- l¹³ selben mit ihnen solle gehalten werden, sich l¹⁴ untereinander bedächtlich unterredt und l¹⁵ durch ein ergangenes Mehr mit Genehmhal- l¹⁶ tung eines hochfürst(lich) lób(lichen) Oberamts einhel- l¹⁷ lig beschlossen worden, daß

l¹⁸ Erstlichen, alle fremde Weibspersonen, so et- l¹⁹ wann durch einen Heürath oder ander Weg l²⁰ in ihre Gemeind ziehen, Alprecht geniessen l²¹ und besitzen wollen, aufs wenigst über den l²² Einkauf 200 fl. franko an baaren Geldmittlen l²³ haben, in die Gemeind legen und versteüern l²⁴ oder widrigenfalls sie von denen Gemeinds- l²⁵ vielmehr denen Alprechten völlig ausgeschlos- l²⁶ sen seyn sollen, jedoch in solchen Fällen auf l²⁷ vorläufige Erkanntnuß des hochfürst(lichen) Oberamts. l²⁸ Wo dahero dann

l²⁹ Andertens, fremde Weiber, so in ihre Gemeind

[fol. 176] l¹ in Triesen, es seye dann in der obern und un- l² tern Genosß aus einer andern Gemeind der l³ Herrschaft Vadutz ziehet, 15 fl., aus dem Schellen- l⁴ bergischen aber 20 fl., und gar eine Fremde 25 fl. l⁵ zur Gemeind zu bezahlen schuldig seyn, Abgang l⁶ dessen aber darvon ausgeschlossen seyn. Und l⁷ hingegen

l⁸ Drittens, solche Gelder der ganzen Gemeind l⁹ gemeinsam(lich) zufallen und an die

Gemeinds- ^{l¹⁰} schulden angewandt werden sollen. So geschehen ^{l¹¹} in Beýseýn der Gerichtsleüten, Geschwornen ^{l¹²} und Gemeindsvögten, auch samentlicher Ge- ^{l¹³} meind.

^{l¹⁴} Dessen zu wahrem Urkund und mehrer Be- ^{l¹⁵} stättigung seind diese aufgerichte Gemeinds- ^{l¹⁶} artikul und Parta auf der Gemeind gehor- ^{l¹⁷} samstes Bitten mit hochfürst- (lichem) Kanzley Jnsiegel, ^{l¹⁸} dieser jedoch ohne Nachtheil und Schaden, ausge- ^{l¹⁹} fertiget worden. So geschehen im Markt ^{l²⁰} Hohen Lichtenstein den 24^{ten} Oktobris 1740 Jahr.

GA T Urkundenbuch I fol. 177-180 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden)

2. Juni 1741

Um weitere Konflikte wegen der Errichtung von neuen Häusern, Ställen und anderen Bauten in der Gemeinde Triesen zu verhindern, erlässt diese eine vom fürstlichen Oberamt genehmigte Bauordnung.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 177-180. – Vermerk auf fol. 180: Dem Original gleichlautend abgeschrieben, solches beurkundet, Lichtenstein den 17^{ten} Maÿ 1800, Hochfürst(lich) Lichtensteinische O(ber)amts Kanzley allda.

[fol. 177] ^{l¹} Abschrift ^{l²} eines Briefes, die Erbauung neuer ^{l³} Häuser in der Gemeind Triesen be- ^{l⁴} treffend, vom Jahre 1741.

^{l⁵} Kund und zu wissen gethan seye hiemit männig- ^{l⁶} lichen, demnach die mehrfältige Erfahrnuß öf- ^{l⁷} ters an Tag gelegt, was vor Streitigkeiten, ^{l⁸} Gezänk und Uneinigkeiten, auch schädliche Er- ^{l⁹} weiterungen aus Erbauung neuer Häuser, ^{l¹⁰} Ställ, Nebendstallung und Scheitterhäuser, theils ^{l¹¹} zwischen ihnen Gemeindvorsteher und Gemeinds- ^{l¹²} leüten, auch zwischen ihnen Gemeinderen und ^{l¹³} Anstösseren selbsten zu entspringen pflegen, die- ^{l¹⁴} sen Unordnungen und schädlichen Mißbräuchen ^{l¹⁵} nun in Zukunft möglichist vorzukommen und ab- ^{l¹⁶} zuhelfen, Maaß zu verschaffen, auch denen an- ^{l¹⁷} sonst besorgenden unvermeidentlichen gros- ^{l¹⁸} sen Schaden und Nachtheil in denen Waldungen, ^{l¹⁹} Verbauung der Gassen und Strassen, auch anson- ^{l²⁰} stige der Nachbauren an Verbau der Taglichter ^{l²¹} und allzunah an ihren Häusern und Städel und ^{l²²} Stallungen errichteten Rauchfängen zugehend ^{l²³} und befahrende Beschädigungen künftighin ab- ^{l²⁴} zuleinen, haben sie Vorsteher einer ehrsam ^{l²⁵} Gemeind Triesen vor rätlich und nothwendig ^{l²⁶}

und nützlich zu seÿn erachtet, nach vorherge- ^{l²⁷} gangner und sich und sammentlichen Gemeinds- ^{l²⁸} leütten gepflogener Verabredung und einmü- ^{l²⁹} thiger Einstimmung sich auf hienach folgende ^{l³⁰} Weis und Art mit eines hochfürst(lichen) Oberamts

[fol. 178] ^{l¹} Vorwissen, Genehmhaltung und Bestättigung den ^{l²} 26ten Dezembris des abgewichenen 1741sten Jahrs¹ ^{l³} zu vereinbaren und zu vergleichen und unter ^{l⁴} sich hienachstehende Ordnung zu errichten. Als

^{l⁵} Erstlich, sollen und verbinden sich hiemit selbige, ^{l⁶} daß weder jetzo noch in das Zukünftige sich nie- ^{l⁷} mand, wer derselbe auch seÿe, reich oder arm, ^{l⁸} Weibs- oder Manns- person, unterfangen und ge- ^{l⁹} lusten lassen solle, in gedachter Gemeind ein ^{l¹⁰} neües Haus, Stall, Nebenstellung oder Scheit- ^{l¹¹} terhäuser zu erbauen, es wäre dann, daß der- ^{l¹²} selbe hiezu erforderlichen Platz eine alte Haus- ^{l¹³} oder Stallhofstatt gewesen und an- durch beÿne- ^{l¹⁴} bens der Gemeind und denen Anstösseren an ^{l¹⁵} dem benötigten Tag- licht, auch ihren Baum-, Kraut- ^{l¹⁶} und Weingärten einiger mindesten Schaden ^{l¹⁷} nicht zu befahren wäre. Wollten aber

^{l¹⁸} Andertens, zwey eine Behausung miteinan- ^{l¹⁹} der haben, solle ihnen unterwehrt seÿn und ^{l²⁰} sie die Rechte haben, solches, soweit als das alte ^{l²¹} Dach darüber steht, zu unter- schlagen, jedoch der- ^{l²²} gestalten, daß solches der Gemeind noch denen ^{l²³} Anstösseren zu einigem Schaden nicht gereichen, ^{l²⁴} dessentwillen daß Vorwüssen und Erlaubnuß der ^{l²⁵} vorgesetzten Gerichtsleütten und Geschwornen ^{l²⁶} hierzu vorläufig erforderlich und vonnöthen ^{l²⁷} ist. Und weilen

^{l²⁸} Drittens, die Zierde und Anständigkeit erfor- ^{l²⁹} deret, daß nach dem lóblichen Beÿspiel der Alt-

[fol. 179] ^{l¹} vorderen die zwey Gemeindsplätze in der Ge- ^{l²} meind, als der einte beÿ der Linden und der ^{l³} andere beÿ des Johannes Lamperts Behausung ^{l⁴} allezeit in einem sauber- unverbauten und ^{l⁵} ungeschmälerten Stand erhalten werden, als ^{l⁶} sollen diese 2 Gemeindsplätze auch fürohin in ei- ^{l⁷} nem solchen sauber- unverbaut und unge- ^{l⁸} schmälerten guten Stand seÿn und erhalten ^{l⁹} werden. Damit auch

^{l¹⁰} Viertens, alle gefährliche und schädliche Feuers- ^{l¹¹} brunsten und deren Gefahr mög- lichist verhü- ^{l¹²} tet werde, solle beÿ Erricht- und Erbauung neü- ^{l¹³} er Häuser in Zukunft die Vorsorg gebraucht ^{l¹⁴} werden, daß die Kamin oder Rauchfäng denen ^{l¹⁵} benachbarten Anstösseren an ihren Häusern, ^{l¹⁶} Städel und Stallungen einige Feuersgefahr ^{l¹⁷} nicht zuziehen mögen oder andurch einiges ^{l¹⁸} Unglück nit zu besorgen haben, sondern daß ^{l¹⁹} solche Rauchfäng in behöriger und erforder- ^{l²⁰} licher Weite und Jnstantz nach Erkanntnuß der ^{l²¹} Gerichtsleütte und Geschwornen aufgeführt, an- ^{l²²} sonsten aber in kein Weg nicht gestattet werden ^{l²³} solle.

l²⁴ Dessen zu wahrer Urkund und unverbrüch- l²⁵ licher mehrerer Festhaltung und Bestäti-
gung l²⁶ ist vorstehende Vergleichung und aufgerichtete l²⁷ gemeinsamliche Gemeindsord-
nung auf besag- l²⁸ ter ehrsamer Gemeind gehorsamliches Bitten l²⁹ unter aufgedrucktem
hochfürst(lich) grösseren Kanz-

[fol. 180] l¹ ley Jnsiegel, dieser jedoch allweg ohnschädlich, l² ausgefertiget und derselben
ein gleichlau- l³ tendes Exemplar zugestellt worden. So ge- l⁴ schehen im Markt Lichten-
stein den anderen l⁵ Tag Juny des 1741sten Jahrs.

¹ Da die Urkunde auf den 2. Juni 1741 datiert ist, kann dieses Datum nicht stimmen; entweder ist es zum 26. Dezember 1740 oder das Ausstellungsdatum zum 2. Juni 1742 zu korrigieren.

GA T Urkundenbuch I fol. 181-184 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

10. Mai 1787

Dominikus Banzer errichtet in der Gemeinde Triesen eine Schulstiftung für Kinder armer Eltern und ver macht dazu der Gemeinde seine aufgeführten Güter, allerdings ohne dass ein Frühmesser, der bisher die Schule gehalten hat, ohne Einverständnis der Gemeinde Anspruch darauf erheben kann.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 181-184. – Vermerk auf fol. 184: Dem Original gleichlautend abgeschrieben, solches beurkundet, Lichtenstein den 17^{ten} Maÿ 1800, Hochfürst(lich) Lichtensteinische O(ber)amts Kanzleÿ allda.

[fol. 181] l¹ Abschrift l² eines Testamente vom Dominik l³ Banzer se(lig) in der Gemeind Triesen- l⁴ sen vom Jahre 1787.

l⁵ Jm Nammen der allerheiligsten Dreÿfaltigkeit, l⁶ Gott des Vaters, Gott des Sohns und Gott des l⁷ Heil(igen) Geistes.

l⁸ Kund und zu wissen gethan seye hiemit, daß l⁹ unterm 26^{ten} Hornung 1786 sich der ehrsame l¹⁰ und bescheidene Dominikus Banzer, hochfürst(lich) l¹¹ lichtensteinischer Unterthan, wohn- und säßhaft l¹² in der Gemeind Triesen, beÿ (Gott sey Dank l¹³ gesagt) ganz guter und gesunder Vernunft, l¹⁴ auch vollkommenen Leibes Gesundheit, von eige- l¹⁵ nem, freÿen und ungedrungenen Willen, oh- l¹⁶ ne von jemanden dazu überredt worden zu l¹⁷ seÿn, entschlossen sowohl zu Beförderung der l¹⁸ Ehre Gottes als zum Trost und Heil seiner und l¹⁹ aller seiner Anverwandten Seelen, sonder- l²⁰ heitlich aber zum Nutzen

der Jugend, durch ^{l²¹} gegenwärtigen seinen letzten und liebsten ^{l²²} Willen aus seinen zum Theil von seinen in ^{l²³} Gott ruhenden Aeltern, zum Theil aber er- ^{l²⁴} sparrten Mitteln eine milde Stiftung zu er- ^{l²⁵} richten und zu verordnen, so in nachfolgen- ^{l²⁶} dem bestehet. Als ^{l²⁷} Erstlichen, verordne und legiere er der Ge- ^{l²⁸} meinde Triesen zu einem fromen Ange- den- ^{l²⁹} ken zu der Schulstiftung allda und sonder-

[fol. 182] ^{l¹} heitlich damit daraus ärmerer und ohnver- ^{l²} möglicher Aeltern Kindern ohn- entgeldlich ^{l³} geschulet, im Christenthum, Schreiben und ^{l⁴} Lesen unterrichtet werden mögen, nachbe- ^{l⁵} nampte seine eigenthümliche Grundstücke, ^{l⁶} nämlich Primo: Ein Stück Acker beim Bächle ob ^{l⁷} dem Kreütz, abwerts an das Bächle, aufwerts ^{l⁸} an Fridolin Sprenger, gegen Berg an Johann ^{l⁹} Sprengers se(lig) und Florian Kindle, Sebastians ^{l¹⁰} Sohn, und gegen Rhein an Aegidy Hoch stossend. ^{l¹¹} Secundo: Ein Stück Heüwachs an Marschlinia aus Feißeit- ^{l¹²} Magerheüi und Streüe bestehend. Das Stuck ^{l¹³} Feißeittheüwachs stoßt abwerts an Christian Gas- ^{l¹⁴} ner, Schmid, und an Joseph Bargetze, aufwerts ^{l¹⁵} an Anton Nägele, gegen Berg an Mamert ^{l¹⁶} Eberle und Joseph Bargetze und gegen Rhein ^{l¹⁷} an Anton Lampert. Die Mägere stoßt abwerts ^{l¹⁸} an nämlichen Anton Lampert, aufwerts an ^{l¹⁹} Gallus Kindle, gegen Rhein an Anton Lam- ^{l²⁰} pert und gegen Berg an Johann Nigg, Josephen ^{l²¹} Sohn, und Abraham Kindles se(lig) Erben. Die ^{l²²} Streüe stoßt aufwerts an Joseph Anton Kindle, ^{l²³} ab- und bergwerts an Anton Lampert und ^{l²⁴} gegen Rhein an Anton Nägele, alles an ei- ^{l²⁵} nem Stuck, frey, ledig und los (ausgenommen ^{l²⁶} der herrschaftlichen auch Landes Steuer und An- ^{l²⁷} lagen und der Beschwerde, den Gatter beim ^{l²⁸} Stall samt dem dazugehörigen Stuck Zaun zu

[fol. 183] ^{l¹} erhalten). Diese hier vorbemeldte Grundstücke ^{l²} will er Testierer oder Legator und Stifter auf ^{l³} sein Ableiben einer ehrsamem Gemeind Tries- ^{l⁴} sen in eben der Absicht, daß arme und ohnver- ^{l⁵} mögliche Gemeindskinder ohnentgeldlich geschu- ^{l⁶} let werden können, als ein wahres Eigenthum ^{l⁷} verordnet und vermacht haben. Also und der- ^{l⁸} gestalten zwar, daß die jeweilige Gemeindtsvor- ^{l⁹} stehere darüber zu disponieren und es mit Be- ^{l¹⁰} gnehmigung hoher Landes-Obrigkeit zu Unter- ^{l¹¹} richtung der Jugend nach ihrem Gutbefinden ^{l¹²} und Wohlgefallen anwenden können, sollen ^{l¹³} und mögen, nicht aber daß ein Frühemesser, ^{l¹⁴} wie solche bies dahero die Schul meistens ge- ^{l¹⁵} halten, darauf einen Anspruch zu machen ^{l¹⁶} oder es seiner Stiftung zuzueignen jemals ^{l¹⁷} befugt oder berechtiget seyn solle, sondern ^{l¹⁸} nur wann einem tit(uliert) Herren Frühemesser von ^{l¹⁹} den Gemeindsvorstehern die Schul zu halten ^{l²⁰} übergeben wird, so mögen sie Vorstehere als- ^{l²¹} dann auch demselben nach ihrem Gutbefin- ^{l²²} den die Nutzniessung überlassen gegen de- ^{l²³} me jedoch, daß er die oben angeführte Beding- ^{l²⁴} nissen zu erfüllen schuldig und gehalten seyn ^{l²⁵} solle, indeme sein des Legierers Willen ^{l²⁶} ganz und gar nicht dahin gehet, der Frühe- ^{l²⁷} mesßpfrund etwas zu stiftet, sondern nur ^{l²⁸} zur Aufnah-

me oder Verbesserung der Schule

[fol. 184] ¹ und das arme unvermögliche Kinder dadurch ² den ohnentgeldlichen Unterricht erlangen ³ mögen.

¹⁴ Wormit dann er Ligierer diese seine Dis- ⁵ possition oder fromes Vermächtniß in Gegen- ⁶ wart der hiezu eigens erbetteten Gezeügen ⁷ als des tit(uliert) Herrn Pfarrer Christian Wenawesers, ⁸ Hanns Jörg Ehrne und Sebastian Hoch, beeden ⁹ des Gerichts, wie solche alle in der registrier- ¹⁰ ten Hinterlag selbst eigenhändig unterschrie- ¹¹ ben ^{a)} sind, mit deme beschlossen haben will, ¹² daß er hoffe, es werde von denen Schulkindern ¹³ sowohl für ihne als seine Freundschaft, solange ¹⁴ die Schul dauern wird, täglich gebetet wer- ¹⁵ den. Alles getreülich und ohne alle Gefähr- ¹⁶ de.

¹⁷ Dessen zu wahrer Urkund und mehrer Bekräf- ¹⁸ tigung ist auf des Legatoris gehor- sames Anlangen ¹⁹ seine gegenwärtige Disposition und fromes ²⁰ Vermächtniß unter dem hochfürst(lich) lichtensteinischen ²¹ Kanzley Sigill (deme jedoch in allweg ohne Schaden ²² und Nachtheil) ausgefertiget und corroborieret ²³ worden. So geschehen zu Lichten- stein den 10^{ten} Maÿ ²⁴ 1787.

²⁵ Per Reichs hochfürst(lich) ²⁶ lichtensteinische Ober- ²⁷ amts Kanzley.

^{a)} Folgt durchgestr. haben.

GA T Urkundenbuch I fol. 185-186 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

Chur, 14. Oktober 1790

Schreiben des churbischöflichen Kanzlers Georg Schlechtleutner betreffend die von der Gemeinde Triesen für die Einrichtung einer Schule gemachte Einlage von 12 Gulden, die nicht als separate Stiftung geführt werden kann, sondern laut Stiftsbrief der Frühmesser- pfrund zugehört.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 185-186. – Vermerk auf fol. 186: Dem Original gleich- lautend abgeschrieben, solches beurkundet, Lichtenstein den 17^{ten} Maÿ 1800, Hochfürst(lich) Lichtensteinische O(ber)amts Kanzley allda.

[fol. 185] ¹ Abschrift ² einer Kundmachung ³ vom Jahre 1790.

l⁴ Auf die bey letzthinniger Pastoral Visitation l⁵ in Betreff einer neü und von der Frühemeß l⁶ abgesöndert zu errichtenden Schule gemachte l⁷ Einlage der Gemeinde Triesen l⁸ können

l⁹ Primo die unter dem Titel der Schule der Frühe- l¹⁰ meß zugeschriebenen 12 fl. nicht als eine separa- l¹¹ te und nach Belieben wieder abzusondernde l¹² Stiftung betrachtet werden, sondern gehören l¹³ laut Stiftbriefes und Urbariums ad corpus l¹⁴ beneficii und haben sohin immer bey selben zu l¹⁵ verbleiben. Wolle aber

l¹⁶ Secundo die Gemeinde Triesen aus neuerlichen l¹⁷ hinzu gewidmeten Stiftungen oder eigenen l¹⁸ Mitteln eine von der Frühemeß abgesönderte l¹⁹ Schule errichten und damit einen jezeitigen l²⁰ Frühemesser seiner diesfälligen Verbindlich- l²¹ keit losgezählet wissen, sey man von Seite des l²² Ordinariats mit dem nicht entgegen, daß sol- l²³ ches ohne mindesten Nachtheil der Frühemesß l²⁴ und Belästigung des Frühemessers geschehe l²⁵ und verbinde zugleich auf diesen Fall hin

l²⁶ Tertio zum besten der Gemeinde und ihrer Ju- l²⁷ gend einen jezeitigen Frühemesser während l²⁸ solcher Schule in den Wintermonaten diese l²⁹ 2 bies 3mal in der Woche zu besuchen und die l³⁰ gegenwärtige Schuljugend in der christlichen

[fol. 186] l¹ Lehre gehörig zu unterweisen. Chur am l² 14^{ten} October 1790.

l³ Welches dem Pfarrherrn zu Triesen l⁴ Joseph Abbarth den betreffenden gehörig kund l⁵ zu machen mit gegenwärtigem übertra- l⁶ gen wird. Chur am 14^{ten} October 1790.

l⁷ Hochgeistliches l⁸ Offizium daselbst. l⁹ G(eorg) Schlechtleütner, l¹⁰ Kanzler manu propria.

GA T Urkundenbuch I fol. 187 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

31. Oktober 1803

Auszug aus dem liechtensteinischen Verhörprotokoll vom 13. Juli 1803 betreffend den Beschluss, dass zur Vermeidung weiterer Konflikte zwischen den Gemeinden Triesenberg und Triesen wegen der Grenzziehung zwischen ihren Alpen Älple (Alpelti) und Valüna auf der Egg wieder ein Markstein gesetzt werden soll.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 187.

[fol. 187] l¹ Abschrift l² eines Extracts hochfürst(lich) liechtenstein(ischen) ord(entli- ches)^{a)} l³ Verhör Protokols, Lichtenstein de dato 13^{ten} Juli 1803.

l⁴ Jn Sachen der Gemeind Triesnerberg wieder l⁵ die Gemeinde Triesen die Gränzen zwischen l⁶ ihren Alpen Aelpele und Vallüna betreffend.

l⁷

Bescheid

l⁸ Nach reiflicher der Sachen Ueberlegung l⁹ werde hiemit zu Recht erkannt, daß [die]^{b)} Parteÿen auf l¹⁰ den unerdenklich ruhigen Besitzstand zu verweisen l¹¹ und auf der Ek zu Verhüttung weiterer Jrrung wieder l¹² ein Markstein zu setzen seÿe.

l¹³ Extrahiert, Lichtenstein den 31^{ten} Oktober l¹⁴ 1803, Kanzley alda.

^{a)} Auflösung der Abkürzung unsicher. – ^{b)} Zu erwartendes die fehlt.

GA T Urkundenbuch I fol. 188-189 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

Triesen, 20. Januar 1809

Die Gemeinde Triesen und Johann Beck schliessen am 6. Januar 1809 einen Vertrag betreffend die Einrichtung einer Schulstube in dem von diesem neu erbauten Schulhaus, wobei die von der Gemeinde und Johann Beck zu übernehmenden Pflichten beim Unterhalt der Schulstube geregelt werden.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 188-189.

[fol. 188] l¹ Abschrift l² eines Kontrakts oder Uebereinkunft l³ zwischen der ehrsamen Gemeind Triesen l⁴ und dem Johan Bek dort, errichtet den l⁵ 6^{ten} Jäner [1]809, das neu erbaute Schulhaus l⁶ betreffend.

l⁷ Erstens: Soll der Bek auser der Schulstube als l⁸ Besitzer dieses Hauses das ganze Gebäude, l⁹ das ist von zu unterst bis über das Dach hinaus, l¹⁰ nebst Kamin und allem in baulichen Ehren, l¹¹ Dach und Fach auf eigene Kosten unterhalten.

l¹² Zweitens: Hat er zu allen Zeiten die Stiegen und Wege l¹³ bis zur Stubenthür, wo die Schule gehalten wird, l¹⁴ wandelbar herzustellen, gleichfals hat er

l¹⁵ Drittens: das Inwendige der Schulstube, aber als Thüren, l¹⁶ Fenster und Ofen hat die Gemeinde zu unter- l¹⁷ halten, auf sich genommen. Nicht minder hat l¹⁸ er, so wie jeder künftige

|¹⁹ Viertens: Besitzer dieses Hauses, den Nutzen vom s(alvo) h(onore) |²⁰ Abtritt und nicht die Gemeinde sich zuzueignen.

|²¹ Füntens: Der Hausbesitzer hat nicht nur das Kamin |²² zu erhalten, sondern auch zu allen Zeiten den |²³ Kehrer- oder Butzerlohn aus dem seinigen zu |²⁴ bestreiten und zu leiden.

|²⁵ Sechstens: Sollte (welches doch der liebe Gott verhüten wolle) |²⁶ dieses Haus und Schulstube unglücklicher Weise |²⁷ entweder ganz oder zum Theil verbrennen, so hat |²⁸ der Eigenthümer desselben der Gemeinde wider |²⁹ einen Platz unter diesem seinem Dach zu |³⁰ verschaffen, damit eine andere Schulstube |³¹ wieder gestellt werden könnte. Endlich und

|³² Siebtens: soviel es die Beholzung zum Einheitzen betrifft, |³³ dieses hat die Gemeind beyzuschaffen und |³⁴ zu verscheiten auf alle Zeiten auf sich genommen, |³⁵ nemlich nur zum Schulgebrauch zu verstehen.

[fol. 189] |¹ Zu wahrer Urkund und mehrerer Festhaltung |² dessen ist gegenwärtiges Instrument von beÿden kon- |³ trahierenden Theilen eigenhändig unterschrieben |⁴ worden. So geschehen, Triesen den 20^{ten} Jäner 1809.

|⁵ Obiges bescheine eigenhändig Johan Bek.

|⁶ Obiges bescheinen eigenhändig die Vor-

|⁷ gesezten der Gemeinde Triesen.

|⁸ Joseph Sprenger, Richter.

|⁹ Johan Kindle, Seckelmeister.

|¹⁰ Franz Anton Fromelt, Geschworner.

|¹¹ Aloës Kindle, Geschworner.

|¹² Sebastian Schurti, Geschworner.

|¹³ Joseph Bargetze, Geschworner.

|¹⁴ N(ota) B(ene): Die Aufzugläden für die Schulstuben betreffend hat die

|¹⁵ Gemeinde laut Abrechnung vom 17^{ten} Christmonath 1809 mit dem Jo-

han |¹⁶ Bek als Schuldigkeit verrechnet per 12 Gulden. Diese Läden hat

daher |¹⁷ die Gemeinde auf ihre Kosten herzustellen.

Triesen, 4. Juni 1810

Untersuchungsprotokoll betreffend die von der Gemeinde Triesen gegen die Gemeinde Triesenberg geführte Beschwerde bezüglichen deren Rückweisung der zwischen ihnen vorgenommenen Teilung der bis anhin gemeinsam genutzten Gemeindewälder.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 190-197; weitere Abschrift, GA T 5-10.

[fol. 190] |¹ Abschrift |² eines Abtheilungsbriefes |³ zwischen den ehrsamen Gemeinden |⁴ Triesen und Triessnerberg vom Jahr |⁵ 1810.

|⁶

Untersuchungs Protocoll,

|⁷ welches über die von der Gemeinde Triesen |⁸ geführte Beschwerde, daß die Gemeinde Triesenberg |⁹ die mit ihnen vorgenommene und durch die Wahl der |¹⁰ Deputierten anerkannte Theilung der gemeinschaft- |¹¹ lichen Gemeindewaldungen nicht gelten ließ, auf- |¹² genommen wurde.

|¹³ Die Gemeinde Triesen bringet an:

|¹⁴ Weil an uns und die Gemeind

|¹⁵ Triesnerberg der amtliche Auftrag ergieng,

|¹⁶ daß wir Triesner, um die Abtheilung zu Stande

|¹⁷ zu bringen, zum Behufe derselben die

|¹⁸ Marken setzen, sie genau beschreiben und

|¹⁹ dann, wenn zwischen uns und den Triesner-

|²⁰ bergern kein gütliches Uebereinkommen statt-

|²¹ finden sollte, die Beschreibung dem Amte

|²² zu dem Ende eingeben sollen, daß sonach

|²³ zwischen uns und den Triesnerbergern geloset

|²⁴ werden könnte, so haben wir durch unsere

|²⁵ Deputirte nachstehende Abtheilung am 13^{ten}

|²⁶ Maÿ d(ieses) J(ahres) veranlasset.

|²⁷ Die 1^{te} Mark wurde im Eichholz

|²⁸ auf dem Kopf oder Pender genant unter der

|²⁹ Triesnerberger eigenem Gute gesezt. Von

[fol. 191]

|³⁰ da gehet die Scheidung gerade hinauf gegen
 |³¹ Triesen, wo die Triesner und Triesnerberger
 |³² Güter zusammengrenzen bis in Naßhaken.
 |³³ Hier kömt ein Stein als Mark in der
 |³⁴ geraden Richtung hinauf mit den dort
 |¹ stehenden zwey Nußbäumen, wovon der
 |² erste dem Johan Schlegel eigenthümlich ist und
 |³ der untere auf der Allmeine stehet, zu setzen.
 |⁴ Dergestalten, daß der zweyte Markstein bey
 |⁵ dem Nußbaum, der auf der Allmeine stehet,
 |⁶ und daß der 3te bey dem Nußbaum des
 |⁷ Johan Schlegel unter dem Wege zu setzen ist.
 |⁸ Von da geht es dem Wege nach
 |⁹ hinaus bis zu dem auser dem Brückle
 |¹⁰ gesezten Marksteine. Von da geht es hinauf
 |¹¹ bis zu dem bey der Schmitte gesezten Mark-
 |¹² steine, doch so, daß der zwischen den Gütern
 |¹³ und den Marken befindliche Terain als
 |¹⁴ Fahrweg bleiben muß.
 |¹⁵ Von hier, nemlich unter dem
 |¹⁶ Mühlwege, wo der Stein stehet, gehet es
 |¹⁷ dem Wege nach hinaus bis unter das
 |¹⁸ Teschers Loch genant, wo abermahl ein
 |¹⁹ Markstein stehet. Von wo es dem Wege
 |²⁰ nach hinaus bis auf die Eke neben dem
 |²¹ Alpwege zu dem dort stehenden Markstein
 |²² zeiget.
 |²³ Von diesem gehet es gerade hinüber
 |²⁴ bis auf die Eke unter Sütiger Wieß, wo
 |²⁵ der Markstein unter dem Gute stehet.
 |²⁶ Von diesem zeigt die Richtung bis
 |²⁷ in das Reute Ek, wo abermahl ein
 |²⁸ Markstein angebracht ist, der hinüber bis
 |²⁹ auf das Port unter dem Wangerberg-
 |³⁰ boden auf den dort gesezten Markstein
 |³¹ zeiget.

|³² Von hier scheidet das eigene Gut bis
 |³³ hinter die Eken, wo noch ein Markstein
 |³⁴ gesetzt werden muß, und von dort dem Gute
 |³⁵ nach hinauf in Teschers Ek, wo ein Stein
 |³⁶ stehet. Von diesem Steine gerade über die
 |³⁷ höchste Ek hinauf, wo auf der Eke aber-
 |³⁸ mahl ein Markstein stehet, von welchem
 |³⁹ Steine es hinauf bis auf den Boden auf
 |⁴⁰ der Ek unter dem Kukerboden auf den
 |⁴¹ dort befindlichen Markstein weiset.

[fol. 192]

|¹ Von diesem gehet es etwas rechts
 |² hinauf bis an das Gut in Kukerboden,
 |³ wo auf einer Eke unter dem Zaune der
 |⁴ lezte Markstein stehet.

|⁵ Als diese Abtheilung bereits zu
 |⁶ Ende gebracht wurde, kamen wir mit
 |⁷ den Triesnerberger Deputirten dachin
 |⁸ überein, daß sie mit vollen Eigenthums-
 |⁹ rechten den an ihre Gemeinde anstossen-
 |¹⁰ den Theil behalten, uns aber den an un-
 |¹¹ sere Gemeinde angrenzenden beýbelas-
 |¹² sen wollen, was wir auch wechselseitig,
 |¹³ um die Sache ganz auser Widerspruch zu
 |¹⁴ setzen, durch Handstreich zusicherten.

|¹⁵ Wir glaubten nun fest, daß
 |¹⁶ unsere Abtheilung vollendet seÿe und
 |¹⁷ es befremdete uns nicht wenig, als die
 |¹⁸ Triesnerberger in der Folge von dem
 |¹⁹ zu Stande gebrachten Vergleiche unter
 |²⁰ mehreren Vorwänden abzustehen Miene
 |²¹ machten. Wir bitten demnach, die Sache
 |²² zu untersuchen und sie dazu zu verhalten,
 |²³ daß sie den getroffenen Vergleich zu
 |²⁴ halten schuldig seÿen, nach welchem der Ge-
 |²⁵ meinde Triesnerberg nachstehende Plätze
 |²⁶ zum Eigenthum überlassen wurden.

|²⁷ Das Eichholz oder in denen Rekhalden ge-
|²⁸ nant.

|²⁹ Das hintere St. Gut unter Leitenwieß
|³⁰ gegen der Litzza.

|³¹ Die Waldung und Allgemeind, die
|³² ob dem Mühlwege und ober den gesezten
|³³ Marken bis an den Kukerboden liegt.

|³⁴ Dagegen uns zufällt die Streke
|³⁵ unter der Leitenwieß, so unter der Mark
|³⁶ stehet, und von da alles, was von der Schmitten
|³⁷ bis hinter die Eken und von da bis an
|³⁸ Kuker- und Luxis Boden unterwärts
|³⁹ liegt.

[fol. 193] |¹ Ueber diese Beschwerde wurden die Deputirten
|² der Gemeinde Triesnerberg vernommen, welche erwiderten.
|³ Wir können nicht in Abrede stellen,
|⁴ mit den Deputirten der Gemeinde Triesen
|⁵ den berührten Vertrag eingegangen zu
|⁶ seÿn, daß wir ihn aber nicht zu halten, an
|⁷ diesem ist die Gemeinde Triesen selbst
|⁸ Schuld, weil sie diesem Abkommen gemäß
|⁹ sich auch nicht benimt, den(n) durch Amtsspruch
|¹⁰ von 22ten Maÿ [1]777 wurde uns das Recht einge-
|¹¹ räumt, von den Nuß-, Birn-, Apfel- und
|¹² dergleichen Frucht ^{a)} tragenden, zahmen
|¹³ Obstbäumen sowohl den Obstwachs als auch
|¹⁴ das Holz davon bis an die in dem Briefe
|¹⁵ vom Jahr [1]548^{b)} beschriebenen Marken zu-
|¹⁶ zueignen. Dieses Rechtes haben wir uns nun
|¹⁷ beÿ der Abtheilung keineswegs begeben,
|¹⁸ und doch wollen die Triesner uns dasselbe
|¹⁹ nicht zugestehen.
|²⁰ Und wen wir uns im uneingestehen-
|²¹ den Falle dieses Rechtes begeben und un-
|²² ser Eigenthum in die Theilung geworfen
|²³ hätten, so wären dies die Triesner von ihrer

|²⁴ Seite auch zu thun verbunden gewesen.

|²⁵ Nun geben sie vor, ober dem uns

|²⁶ zugefallenen Antheil eine Strecke, die sie

|²⁷ in Ziki nennen, ober dem Kukerboden, laut

|²⁸ alten Handfesten eigenthümlich zu besitzen,

|²⁹ die sie beý dieser Abtheilung uns überlassen

|³⁰ zu haben wiedersprechen, ohngeachtet wir

|³¹ ihnen ein Eigenthum auf diese Strecke we-

|³² der je zugestanden haben noch zugestehen,

|³³ weil sie Triesner für keinen Fall beweisen

|³⁴ können, auf selber uns ausschliesende

|³⁵ Eigenthums-, Holzungs- oder andere Nut-

|³⁶ zungsrechte ausgeübt zu haben, vielmehr

|³⁷ die Erfahrung dafür spricht, daß nicht sie,

|³⁸ sondern wir die Nutzungsrechte ausübten.

[fol. 194]

|¹ Wenn nun sie von uns verlangen,

|² daß wir die auf Obst und Baumholz er-

|³ worbenen Rechte verzichtet haben, so müs-

|⁴ sen sie auch ihrerseits auf die vermeint-

|⁵ lich ansprechende ^{c)} Strecke renunciren.

|⁶ Und dan sind wir entweder, wenn sie uns

|⁷ die durch Entscheidung vom 22^{ten} Maÿ [1]77

|⁸ erworbenen Rechte zugestehen oder auf

|⁹ das Eigenthum des benannten Gutes

|¹⁰ renunciren, für jeden Fall bereit, dem

|¹¹ abgeschlossenen Vertrage gemäß nach-

|¹² zuleben.

|¹³ Hierüber entgegnet die Gemeind Triesen:

|¹⁴ Die Triesnerberger haben beý der

|¹⁵ letzten Markensetzung von demjenigen

|¹⁶ Rechte, das sie dermahl nicht vergeben

|¹⁷ zu haben behaupten, mit keinem Worte

|¹⁸ erwähnt, vielmehr hat der Altrichter

|¹⁹ Johan Baptist Schedler beý Gelegenheit

|²⁰ einer früheren Markensetzung darauf

|²¹ beharret, daß die Marke unter seinem

|²² Obstbaum gesetzt werde, damit er nicht
|²³ um das Eigenthum desselben komme.

|²⁴ Dies liefert den augenschein-
|²⁵ lichen Beweiß, daß sowohl er als auch
|²⁶ die andern Deputirten seiner Gemein-
|²⁷ de dies Recht in Anspruch zu ziechen, nicht
|²⁸ gemeinet waren.

|²⁹ Was den eigenthümlichen Bo-
|³⁰ den im Zicki oder ob dem Kuckerboden
|³¹ anbelangt, dieser konnte unter der
|³² Vertheilung für keinen Fall einver-
|³³ standen gewesen seÿn, weil wir nur
|³⁴ das theilten, was wir gemeinschaftlich
|³⁵ besaßen, nicht aber das, was unser
|³⁶ ausschließliches Eigenthum war.

|³⁷ Und wenn wir gleich einge-
|³⁸ stehen müssen, in diesem uns eigen-
|¹ thümlichen Gute nie Eigenthums- oder Nut-
|² zungs-Rechte ausgeübt zu haben, so kann
|³ dieser Umstand unsren Rechten doch nichts
|⁴ benehmen, weil der, der eine Sache nicht
|⁵ gebraucht, sich des Rechts auf dieselbe noch
|⁶ nicht begibt, weswegen wir beÿ unserer obi-
|⁷ gen Bitte beharren und um die amtliche
|⁸ Behebung dieses Anstandes mit dem Beÿsatze
|⁹ bitten, daß so, wie wir den Triesnerbergern
|¹⁰ im Gemeindsnamen für jede Beeinträchti-
|¹¹ gung oder Beschädigung der ihnen zugefalle-
|¹² nen Strecke dann, wen diese durch einen
|¹³ Triesner Bürger geschehen zu seÿn erwiesen
|¹⁴ wird, verantwortlich zu seÿn uns hiemit
|¹⁵ verbinden, ihnen ein gleiches auferlegt wer-
|¹⁶ den möchte, weil sonst weder wir noch sie
|¹⁷ dem überhand nehmenden Unfuge zu steuern
|¹⁸ im Stande wären und auch, daß sie gehalten
|¹⁹ seÿn sollen, die Zäunungen beÿ jenen We-

[fol. 195]

|²⁰ gen, die sie brauchen zu erhalten.

|²¹ Hierauf wiederlegt die Gemeinde Triesnerberg:

|²² Was die Triesner wegen der Schedleri-

|²³ schen Angabe berühren, dies betrifft kei-

|²⁴ nen Gemeindsbaum, sondern derselbe ist ein

|²⁵ Privateigenthum des Alt-Richters Schedler,

|²⁶ auf dessen Ausschließung aus der Mark

|²⁷ er immer beharren konnte.

|²⁸ Wir haben Beweise, daß uns

|²⁹ die Rechte auf Obst und Baumholz zustunden,

|³⁰ auch daß wir diese Rechte ausübten, diese

|³¹ Rechte waren auch keine gemeinschaftliche

|³² Rechte. Wenn also die Triesner behaupten,

|³³ daß wir nur gemeinschaftliche Rechte

|³⁴ theilten, so gestehen sie dadurch selbst

|³⁵ zu, daß die obigen darunter nicht begriffen

|³⁶ waren.

|³⁷ Was die wechselseitige Gemeinds-

|³⁸ haftung gegen die Beschädigungen von

|³⁹ Gemeindgliedern anbetrifft, diese sichern

|⁴⁰ wir so, wie Triesner uns, auch ihnen zu.

[fol. 196] |¹ Die Vernehmungen wurden beyden Theilen vor-
|² gelesen und sonach von ihnen gefertiget.

|³ Richter Joseph Schlegel. Richter Joseph Sprenger.

|⁴ Johan Baptist Schedler. Johan Kindle.

|⁵ Mathäus Pfeifer. Franz Anton Fromelt.

X |⁶ Handzeichen des Christian Christian Bek.

|⁷ Gaßner. Clemenz Sprenger.

|⁸ Johan Schlegel. Sebastian Schurte.

|⁹ Ueber diese Untersuchung wurde den

|¹⁰ Anwesenden nachstehender amtlicher Bescheid kundgemacht.

|¹¹ Nachdem die Gemeinde Triesnerberg zugestehlt,

|¹² mit den Deputirten der Gemeinde Triesen am 13^{ten}

|¹³ Maÿ d(es) J(ahres) den Vergleich dahin abgeschlossen zu haben,

|¹⁴ daß sie von der ausgemarkten Theilung den obern,

|¹⁵ die Gemeinde Triesen aber den untern Theil behal-
 |¹⁶ ten solle, so ist sie auch verbunden, sich an diesem Ver-
 |¹⁷ gleiche dergestalten zu halten, daß unter ihren An-
 |¹⁸ theil die von den Triesnern als eigenthümlich ansprechen-
 |¹⁹ de Strecke im Zicki ober dem Kuckerboden zu rechnen
 |²⁰ seye, daß sie aber dagegen nicht mehr befugt seyn
 |²¹ werde, inner dem den Triesnern zugefallenen Antheile
 |²² Obst zu sammeln oder sich das Baumholz zuzueignen.
 |²³ Der Gemeinde Triesen wurde das Eigenthum
 |²⁴ auf die angesprochene Strecke im Ziki deswegen abge-
 |²⁵ sprochen, weil fürs
 |²⁶ Erste, dieses Gut ober dem den Triesnerbergern
 |²⁷ überlassenen Antheile ligt, weil
 |²⁸ Zweitens, sie Triesner eingestandenermassen
 |²⁹ von diesem Gute nie einen Nutzen bezogen, dieser
 |³⁰ also auch für die Zukunft nicht bedeutend seyn könne
 |³¹ und weil
 |³² Drittens, sie von den Triesnerbergern verlangten,
 |³³ daß diese das ihnen zugestandene Obstrecht in die Thei-
 [fol. 197] |¹ lung geworfen haben, sochin aus gleichem Grunde
 |² auch die Triesnerberger behaupten können, daß das
 |³ Triesner Eigenthum in Ziki unter jenen Theil,
 |⁴ der ihnen zugefallen ist, gehörte. Endlich, weil
 |⁵ Viertens, sich die wechselseitigen Ansprüche
 |⁶ so am billigsten ausgleichen und jeder künftigen
 |⁷ Zwistigkeit am besten dadurch vorgebeugt wird.
 |⁸ Der Gemeinde Triesnerberg wurde
 |⁹ das Obst- und Holzrecht abgesprochen, weil es bey der
 |¹⁰ Theilung nicht ausdrücklich ausgenommen wurde und weil
 |¹¹ sie, da die Gemeinde Triesen das Eigenthum auf obige
 |¹² Strecke verliert, auch dieses Rechtes sich nicht mehr er-
 |¹³ freuen können.
 |¹⁴ Uebrigens haben die Gemeinden sich wech-
 |¹⁵ selseitig die zugesicherte Gerechtwerdeung für etwaige
 |¹⁶ durch ihre Gemeinsbürger veranlassende Eingriffe
 |¹⁷ zu haften und die Wege, die sie brauchen, gehörig

|¹⁸ zu verzäunen.

|¹⁹ Endlich sollen durch diese getroffene Abthei-

|²⁰ lung keine obrigkeitlichen Rechte beeinträchtiget

|²¹ oder das obrigkeitliche Bodeneigenthum verletzet seýn,

|²² welche Rechte hiemit feierlich vorbehalten werden.

|²³ Vaduz, den 4^{ten} Juny 1810.

|²⁴ Schuppler manu propria.

|²⁵ Peter Zelinka,

|²⁶ Acktuar

^{a)} Folgt durchgestr. bäumen. – ^{b)} Korrekt zu 1584 modern korrig., vgl. GA T U 36, Urkunde vom 20. April 1584 (im vorliegenden Urkundenbuch I, S. 4-9.). – ^{c)} Folgt durchgestr. Rechte.

GA T Urkundenbuch I fol. 198 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

15. April 1842

Die Gemeinde Triesen verkauft den Dammplatz unter den aufgeführten Bedingungen an den meistbietenden Josef Bargetze für 252 Gulden.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 198.

[fol. 198]

|¹ Kaufvertrag

|² Kaufvertrag, welcher [am] 15. Abrill 1842 aufgenommenn ist

|³ vonn dem sogenanten Tamblatz, welcher der Gemeind war

|⁴ und jtz dem Meistbietenten als Eigenthum verkauft worden ist.

|⁵ 1. Behalt sich die Gemeind vor, den Grabenschut zu aller Zeit

|⁶ auszuwerfen, und der Eigenthümmer muß es ihm gefallen lassen,

|⁷ zu jeder Zeit mit einem Weg dem Garnetsch nach.

|⁸ 2. Der Käufer [muss] 50 fl. baar erlegen und den Ueberrest mit

|⁹ 202 fl. auf Michele 1842.

|¹⁰ 3. Mus der Eigenthümer den Gatter übernehmen auf seine

|¹¹ Kösten wie auch den Zaun bis hinab an die Theile.

|¹² Der obige Tamplaz ist verkauft an Joseph Bargetze bei N°89

|¹³ für 252 fl., zweyhundert zweyundfünfzig Gulden.

|¹⁴ 4. Obegen Betrag ist der Geme(i)nd Triesen richtig

l¹⁵ und bar bezalh von Käufer Joseph Bargetze
 l¹⁶ und zugle(i)ch quittier(t) von Sekelmeister, auch
 l¹⁷ dem Käufer grundbüchlich zugeschrieben als
 l¹⁸ Aigenthum.

GA T Urkundenbuch I fol. 199 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

9. April 1843 / 12. Mai 1854

Die Gemeinde Triesen verkauft die Saxwite unter den aufgeführten Bedingungen an den meistbietenden Johann Banzer für 72 Gulden, der es später an Josef Negele verkauft.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 199.

[fol. 199] l¹ Kaufvertrag,
 l² welcher am 9ten Abrill 1843 aufgenommen ist
 l³ von der sogenanten Saxwitte, wel(c)he der Gemeind Trisen
 l⁴ war und tato dem Meistbietenden als Eigentum verkauf(t)
 l⁵ worden ist dem Johan Bantzer, Käufer, Kaufsuma 72 fl.
 l⁶ 1. Die Gemeind behalt sich ein Weg vor, alzeit brauchbar
 l⁷ miet zehn Schuh breit, der Stozig Halden nach.
 l⁸ 2. Jm Winter auch ein Holtzlege bis den 15ten Märtz,
 l⁹ dan sol aber die Holtzlege kein Recht mehr hab(e)n.
 l¹⁰ 3. Kaufer sol aber ein Gatter zu der gehörigen
 l¹¹ Zeit herstellen und erhalten zu jeder Zeit auf
 l¹² seine Kösten. Dieser obige Kaufschieling, nämlich 72 fl.,
 l¹³ ist laut Quitung vom 15. Maÿ 1844 von Johan Banzer
 l¹⁴ an die Gemei(n)d Trisen richtig bezalt worden.
 l¹⁵ Obiges Stuck Gut ist von Johan Banzer mit allen Rech-
 l¹⁶ ten und Beschwä(r)den laut obiger Bedingung an Joseph
 l¹⁷ Negele beÿ 66 in Triesen verkauft worden. Und der
 l¹⁸ Kaufschieling ist vom Käufer Negele an Johan Ban-
 l¹⁹ zer sogleich bar bezalt worden.
 l²⁰ Triesen, am 12ten Maÿ 1854. Joseph Negele.
 l²¹ Johanes Banzer.

GA T Urkundenbuch I fol. 200 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

1842

Die Gemeinde Triesen verkauft die Underforstgasse unter den aufgeführten Bedingungen an den meistbietenden Franz Anton Eberle für 62 Gulden.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 200.

[fol. 200] ^{l¹} Kaufvertrag

^{l²} Welcher ano 1842 aufgenommen worden ist von der
^{l³} sogenanten Underforst Gas, welche der Gemeind
^{l⁴} Trießen war und an Meistbitenden verkauft
^{l⁵} worden ist. Nemlich an Frantz Anton Eberle
^{l⁶} für ein Kaufschieling per 62 fl.
^{l⁷} 1. Die Gemeind behalt sich ein brauchbaren
^{l⁸} Varweg alzeit zum Fahren.
^{l⁹} 2. Der Kaufschieling ist bar enttricht von
^{l¹⁰} Käufer Anton Eberle und quittirt.

GA T Urkundenbuch I fol. 201 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

1845

Die Gemeinde Triesen verkauft den zwischen den Weingärten gelegenen Weg unter den aufgeführten Bedingungen im Versteigerungsweg an Josef Anton Sprenger für 6 Gulden.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 201.

[fol. 201] ^{l¹} Kaufvertrag

^{l²} Welch(e)r a(nn)o 1845 im Litzedatzeon^{a)} an den Joseph Anton Sprenger
^{l³} verkauft, das zwieschen den Wingert hinaus zum benutzen ist
^{l⁴} durch die Mamerttus Gas hinaus bis zu des Wolfgan(g) Hochen
^{l⁵} Gut beÿ Mamerten, doch aber sol er die gehörig Gase ohne gehi(n)tert^{b)}
^{l⁶} aler Farrechte ofen^{c)} lasen. Obige Rechte ist verkauft für 6 fl., sage

|⁷ segs Gulden.

^{a)} Gemeint ist wohl im Litzitaitionsverfahren, d.h. auf dem Versteigerungswege. – ^{b)} Leseart unsicher. – ^{c)} ofen über der Zeile eingeflickt.

GA T Urkundenbuch I fol. 201 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

1845

Die Gemeinde Triesen verkauft das Gesträuch auf Fanola unter den aufgeführten Bedingungen im Versteigerungsweg an Flory Negele für 30 Gulden.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 201.

[fol. 201] |¹ Kaufvertrag
 |² Welch(e)r a(nn)o 1845 im Litzedatzeon^{a)} an den Florý Regele^{b)}
 |³ verkauft, das sogenante Gestreüche auf Vanolen ob dem
 |⁴ Wingert für dreisig Gulden verkauft^{c)} mit folgenten Beding-
 |⁵ nis.
 |⁶ 1stes. Es mus Keüfer zu alerzeit die gehörig erforderliche
 |⁷ Gasse oder ofenen Blatz lasen zum Faren wie auch für
 |⁸ Bauholz, welches man ab dena Litzenen hinunter zur Gebeülikeit
 |⁹ verlangt^{d)} zu holen, seie es im Winter oder im Sommer^{e)}.

^{a)} Gemeint ist wohl im Litzitaitionsverfahren, d.h. auf dem Versteigerungswege. – ^{b)} B., wohl anstatt Negele. – ^{c)} verkauft irrt. wiederholt. – ^{d)} Folgt durchgestr. hinunter. – ^{e)} Folgt durchgestr. verlangt.

GA T Urkundenbuch I fol. 202 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

1845

Die Gemeinde Triesen verkauft das Gesträuch unter dem Haltmastock und ob den Heuledenen unter den aufgeführten Bedingungen im Versteigerungsweg an Andreas Frommelt für 111 Gulden.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 202.

[fol. 202]

|^1 Kaufvertrag

|^2 Von dem sogenanten Gestreüch unterm Haltmanstok und
 |^3 ob denen Heuledenen, welches einigen Familien gehörte und
 |^4 dan zum Neubau der Kirchen der Gemeinde überlassen.
 |^5 Und so wird dieses im Litzedatzeonsweg an den Andreius
 |^6 Fromelt verkauft für einhundertelf Gulden mit bemelten
 |^7 Rechten. Das er der Alpgasse oder dem Heuberg Weg
 |^8 nach hinauf das Gestreüch nicht ausreüten dürfte. Aus
 |^9 dieser Ursu(c)he wegat^{a)} Sicherheit des Weges ^{b)} und
 |^10 dem Fich in die Alpe zu treiben oder zu holen.

|^11 A(nn)o 1845.

^{a)} B., wohl anstatt wegen. – ^{b)} Folgt durchgestr. weg.

GA T Urkundenbuch I fol. 202 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

Triesen, 28. Februar 1862

Die Gemeinde Triesen verkauft ein Stück Boden im Hälos unter den aufgeführten Bedingungen an den Richter Franz Wolfinger in Balzers für 6 Gulden.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 202.

[fol. 202]

|^1 Kaufvertrag

|^2 Zwischen der Ortsvorstehung der Gemeinde Triesen als
 |^3 Verkäufer, dan Franz Wolfinger, Richter in Balzers,
 |^4 als Käufer, ^{a)} folgenden Kaufvertrag geschlossen worden.
 |^5 1. Verkauft die Gemeinde Triesen ein Stück Grund im
 |^6 Hälos zwischen den Ganellen, einen Dreispitz Recht,
 |^7 der bei der Regulirung überblieben ist, um ein
 |^8 Kaufscheling 6 fl. Ö(sterreichische) W(ähnung) an den Franz Wolfinger in
 |^9 Balzer(s).
 |^10 2. Hat der Käufer den Kaufscheling gleich baar bezalz^{b)}.

|^11 Triesen am 28^{t(en)} Februar 1862.

|¹²

Joh(ann) Lampert als Richter.

^{a)} Zu erwartendes ist fehlt. – ^{b)} B., anstatt bezalt.

GA T Urkundenbuch I fol. 203 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

7. Juni 1871

Die Gemeinde Triesen verkauft auf dem Versteigerungsweg die ihr gehörenden Orgelteile in zwei aufgeteilten, in der Au gelegenen Grundstücke an Xaver Kindle für 141 Gulden und an Lorenz Gantner für 90 Gulden.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 203.

[fol. 203]

|¹ Laut Litzitations-Protokoll vom 7. Juni 1871 wurden
 |² über Ansuchen des damaligen Lehrers die der Gemeinde
 |³ Triesen gehörigen sogenannten Orgeltheile in zwei in
 |⁴ der Triesner Au gelegengen^{a)} Grundstücken als:
 |⁵ Tries(ner) Grundbuch N°4, fol. 385 K(ataster)
 |⁶ N(ummer) 219/II. mit 286⁵/6 Klafter
 |⁷ und Tries(ner) [Grundbuch] N°4, fol. 385 K(ataster)
 |⁸ N(ummer) 286/II. mit 210 Klafter
 |⁹ versteigerungsweise öffentlich verkauft, und zw(ar)
 |¹⁰ den erstgenannten Autheil N(ummer) 219/II. mit 286⁵/6 Klafter an
 |¹¹ Xaver Kindle N°8 neu in Triesen um den Kaufpreis
 |¹² von 141 fl., einhundert & vierzig und ein Gulden öst(erreichische) W(ährung),
 |¹³ den zweitgenannten Autheil N° 286/II. mit 210 Klafter an
 |¹² Lorenz Gantner bei N(ummer) 141 neu in Triesen um den
 |¹³ Kaufpreis von 90 fl., neunzig Gulden öst(erreichische) Währ(ung).

^{a)} B., anstatt gelegenen.

GA T Urkundenbuch I fol. 204 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

26. Juli 1845

Die Gemeinde Triesen verkauft den beim Kirchenbau nicht benutzten Boden unter den aufgeführten Bedingungen im Versteigerungsweg an Benedikt Erne für 1 Gulden und 3 Kreuzer pro Klafter.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 204.

[fol. 204]

|¹ Litzitations-Protokoll

|² Aufgnomen am 26^{ten} July 1845 über den

|³ Gemeindeboden, welcher bei dem Kirchenbau

|⁴ überblieben und jetzt an den Meistbiethenden

|⁵ mit folgenden Bedingungen verkauft wird.

|⁶ 1^{tens} Muß Käufer diesen Blatz nach der Form, wie

|⁷ er angefangen ist, fertig gemacht werden, one

|⁸ Ausnahm. Aber sollte es der Fall sein, das Käufer

|⁹ diesen Platz weniger schief wollte, so steht selbes i(h)m

|¹⁰ frei.

|¹¹ 2^{tens} Darf Käufer keine Bäume auf den gemelten

|¹² Platz setzen bei einer großen Strafe und zu der,

|¹³ welche dem Gericht obliegt, sollen ihm diese Bäume

|¹⁴ ausgeru(p)ft werden und dürfte auch auf bemelten

|¹⁵ Gutte keine Gebäulichkeiten aufgeführt werden.

|¹⁶ 3^{tens} Sollte es der Fall sein, das die Gemeinde dieses Stück

|¹⁷ Gutt im Falle, das der Kirchhof zu klein wäre oder

|¹⁸ allfällige Gebäulichkeiten eines Pfarrhauses oder wie

|¹⁹ immer auf eine Art gegründete Ursachen, so müßte

|²⁰ Käufer es sich gefallen lassen um den Kaufschilling,

|²¹ welcher er dafür bezahlt hat, wieder der Gemeinde

|²² zurückgeben müßte^{a)} gegen 10 fl., sage zehn Gulden

|²³ Vergütung. Das Klafter wird verkauft 1 fl. 3 Kreuzer.

|²⁴ 4. Was die Zahlung des gelößten Betrages anbelangt, so muß

|²⁵ 50 fl. auf Martine 1845 und der Ueberrest auf George 1846.

|²⁶ gekauft^{b)}, das Kl(a)fter für 1 fl. 3 xr., sage ein Gulden drei Kreuzer.

¹⁷ Für die Echtheit der Abschrift Benedikt Erne, Käufer.
¹⁸ c) Wolfg(ang) Bargetze, Vorsteher.

^{a)} müßte irrt. wiederholt. – ^{b)} B., wohl irrt. anstatt bezahlt (werden). – ^{c)} Folgt mit Verweispfeil die Jahreszahl 1880.

GA T Urkundenbuch I fol. 205-207 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

5. August 1880

Vergleich zwischen der Gemeinde Triesen und der Alpgenossenschaft Gritsch betreffend die letzterer zustehenden Holznutzungsrechte auf der Alp Valüna.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 205-207; am linken Seitenrand auf fol. 207 vermerkt: am 14. II. 1882 für die Echtheit der Abschrift, X(aver) Bargetze, Vorsteher.

[fol. 205]

|¹ Vergleich
|² Heute ist zwischen der Gemeinde Triesen
|³ und der Alpgenoßenschaft Gritsch rücksichtlich des de-
|⁴ letzteren zustehenden Holzbezugsrechtes auf
|⁵ Valüna nachstehender Vergleich abgeschlossen
|⁶ worden.
|⁷ 1. Die Gemeinde Triesen erkennt das von
|⁸ der Alpgenoßenschaft Gritsch angesprochene Holz-
|⁹ ungsrecht auf dem Alpkomplex Valüna in dem
|¹⁰ Umfange an, daß erstere dieser den Bezug des
|¹¹ benötigenden Bauholzes aus Valüna für deren
|¹² Gebäude auf Gritsch insoweit zugesteht, als auf
|¹³ der obgenannten Hochalpe entweder kein schlagba-
|¹⁴ res Bauholz vorhanden sein oder sich nur an solchen
|¹⁵ Stellen vorfinden sollte, von wo aus dessen Trans-
|¹⁶ port auf den Bauplatz wegen örtlichen Schwierig-
|¹⁷ keiten unzulässig erscheint. Für zulässig wird auch
|¹⁸ jener Holztransport erklärt, wenn der Standort des

|¹⁹ schlagbaren Gehölzes eine direkte Übertragung des-
|²⁰ selben auf die Baustelle nicht gestattet, die geschla-
|²¹ genen Baustumpen aber über Valüna-Gebiet
|²² dahin befördert werden können.
|²³ 2. Die Gemeinde Triesen wird dafür sor-
|²⁴ gen, daß jederzeit Bauholz auf dem Stamme an
|²⁵ solchen Plätzen vorrätig gehalten und im Bedarfs-
|²⁶ falle zum Schlag geangewiesen werden, von wo
|²⁷ aus der Holzbezug für die Baustelle in Gritsch
|²⁸ nicht wesentlich erschwert ist.

[fol. 206]

|¹ 3. Das benötigte Bauholz muß
|² von Fall zu Fall vom Alpvorstand Gritsch
|³ beim Ortsvorstand Triesen angemeldet werden,
|⁴ und hat die Holzanzeichnung im Beisein von Abge-
|⁵ ordneten beider Parteien zu geschehen. Die
|⁶ diesfalls auflaufenden Kosten trägt jeder Theil
|⁷ für sich.
|⁸ 4. Die Alpgenossenschaft Gritsch ist ver-
|⁹ pflichtet, von der auf der Alp Valüna geschla-
|¹⁰ genen Baustumpen das Abholz aufzuräumen,
|¹¹ das ist auf Haufen zu werfen.
|¹² 5. Überständiges Bauholz auf Gritsch, dann
|¹³ solches, welches nur mit großen Schwierigkeiten
|¹⁴ auf die Baustelle geschafft werden kann oder
|¹⁵ welches beim Abrutschen unbrauchbar wurde,
|¹⁶ soll im Einverständniß beider Theile verkauft
|¹⁷ werden und aus dem Erlös die Gemeinde Triesen
|¹⁸ 60% erhalten.
|¹⁹ 6. Bezüglich des auf der Alpe Gritsch vor-
|²⁰ handenen Brennholzes tritt für die Eigentüme-
|²¹ rin keine wie immer Namen habende Be-
|²² schränkung der Gemeinde Triesen gegenüber
|²³ ein.
|²⁴ 7. Der Alpgenossenschaft obliegt das zur
|²⁵ Weide nicht bestimmte, jedoch zur Waldkultur

|²⁶ geeignete Areale der Hochalpe Gritsch auf-
|²⁷ zuforsten, wobei auf die Bestimmungen der
|²⁸ Waldordnung und auf die speziellen Anordnun-
|²⁹ gen des Forstamtes besonders Bedacht zu nehmen
|³⁰ ist.

[fol. 207]

|¹ 8. Jm Falle eines Brandunglückes auf
|² Gritsch verspricht die Alpgenoßenschaft aus
|³ der bezogenen Feuerversichrungsentschädigung
|⁴ der Gemeinde Triesen für das zum Wiederauf-
|⁵ bau der eingässerten Bauobjekte erforderliche,
|⁶ aus Valüna bezogene Gehölze eine Vergütung
|⁷ zu leisten, welche in 40% des von Fall zu Fall
|⁸ ermittelnden Holzwerthes loco Saminathal zu
|⁹ bestehen hat.
|¹⁰ 9. Willigt die Gemeinde Triesen ein, daß
|¹¹ das gegenständliche Holzbezugsrecht der Genoßen-
|¹² schaft Gritsch auf deren Kosten im landgericht-
|¹³ lichen Grundbuche auf der Alpe Valüna
|¹⁴ (Hausgrundbuch fol. 125) ausgezeichnet werde.
|¹⁵ 10. Erklären endlich die Gemeinde Triesen und die Alpgenoßenschaft Gritsch durch diesen
|¹⁶ erzielten Ausgleich den schwebenden Rechts-
|¹⁷ streit punkto Holzbezugsrecht der Alpe Gritsch
|¹⁸ auf Valüna für beendet, wodurch nun auch
|¹⁹ die Bestellung eines Schiedsgerichtes entbehrlich
|²⁰ wird.
|²¹ 11. Vorstehender Vergleich wurde in drei
|²² gleichlautenden Exemplaren, von denen zwei
|²³ mit dem gesetzlichen Stempel versehen, ausge-
|²⁴ fertigt und von den Bevollmächtigten der ge-
|²⁵ nannten beiden Corporationen, deren Vollmachten
|²⁶ bei der fürst(lichen) Regierung hinterlegt sind, gefertigt.
|²⁷ Vaduz, den 5^{ten} August 1880.
|²⁸ Wolfgang Bargetze, Vorsteher. Karl Kaufmann, Alpmeister.
|²⁹ Lorenz Banzer, Bevollmächtigter. Rudolf Quaderer, Ausschuß.
|³⁰

|³¹ Joh(ann) Kindli [Bevollmächtigter]. Josef Wachter, [Ausschuß].

|³² David Rheinberger, Zeuge. J. Georg Ospelt, Zeuge.

GA T Urkundenbuch I fol. 208-209 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

Ziegelbrücke, 8. Dezember 1870

Bestätigung der getroffenen Vereinbarungen zwischen der Weberei Enderlin und Jenny und der Gemeinde Triesen betreffend die Wassernutzung.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 208-209a, am linken Seitenrand auf fol. 209a vermerkt: am 17. II. 1882 für die Echtheit der Abschrift, X(aver) Bargetze, Vorsteher.

[fol. 208]

|¹ Copia Revers
|² Die Unterzeichneten Enderlin & Jeny,
|³ Besitzer der Weberei in Triesen, bestätigen
|⁴ hiemit in der rechtverbindlichen Weise für
|⁵ sich und ihre allfälligen Rechtsnachfolger zu
|⁶ Handen der ehrenden Gemeinde Triesen die
|⁷ Entgegennahme der denselben laut Sitzungspro-
|⁸ tokoll der Gemeindevertretung Triesen vom
|⁹ 16^{ten} Ocktober dieses Jahres gemachten Conception
|¹⁰ und Bedingungen in Bezug des Wasserrechtes
|¹¹ und Erstellung eines Weihers, welche wörtlich
|¹² also lauten:
|¹³ I. Die Fabrickinhaber Enderlin &
|¹⁴ Jenny oder deren Rechtsnachfolger geben zu
|¹⁵ Gunsten der Gemeinde Triesen die schriftli-
|¹⁶ che Erklärung ab, für alle Schäden, die erweis-
|¹⁷ licher Maßen aus diesem Projekt entstehen
|¹⁸ könnten, zu haften.
|¹⁹ II. Jm Falle die Fabrick in andere Hände
|²⁰ übergehen sollte, wobei die persönliche Haft-

|²¹ barkeit des neuen Eigenthümers der Ortsvor-
 |²² steherschaft nicht genügen sollte, so hat die-
 |²³ selben noch eine Bürgschaft von sechstau-
 |²⁴ send (fl. 6'000) Gulden^{a)} zu fordern.

[fol. 209a]

|¹ III. Die Herren Enderlin & Jenný
 |² wollen das vorliegende Projekt laut Plan
 |³ und Baubeschreibung als im Jntreße der hiesigen
 |⁴ Arbeiterbevölkerung innerhalb drei Jahren,
 |⁵ das ist von heutigem Tage 16^{ten} Ocktober 1870
 |⁶ erstellt haben.

|⁷ IV. Sollten Herrn Enderlin & Jenný sich
 |⁸ entschließen die Fabrick N.120 zu Triesen
 |⁹ an irgend jemand zu veräußern bevor das
 |¹⁰ Projekt ausgeführt ist, so hat sich der Nachkom-
 |¹¹ mende mit der Gemeindevertretung neuer-
 |¹² dings abzufinden, und hat obiges Übereinkommen
 |¹³ für ihn keine Gültigkeit.

|¹⁴ V. Stellt die Gemeindevertretung an die
 |¹⁵ Herren Enderli & Jenný das Ersuchen,
 |¹⁶ dieselben wollen zur Verhinderung einer
 |¹⁷ Feuersbrunst sowohl für sie als zu Gunsten
 |¹⁸ der Gemeinde zwei Hahnen an den Röhren
 |¹⁹ der Waßerleitung erstellen und stehen die
 |²⁰ für die Fabrick anzuschaffenden Schläuche
 |²¹ von circa zweihundert Fuß Länge im Noth-
 |²² falle auch zu Diensten der Gemeinde.

|²³ Ziegelbrücke, den 8^{ten} Dezember 1870.

|²⁴ Canton Glarus, Enderlin & Jenný, manu propria.
 |²⁵ N. 4892.

|²⁵ Gesehen zur Beglaubigung Der Rathschreiber

|²⁶ Glarus, den 9^{ten} Dezember 1870. M. Kundert, manu propria.

|²⁷ Sig. Der Ratskanzlei des Kanton Glarus.

|²⁸ Zur Beglaubigung der Abschrift

|²⁹ fürstl(iche) Regierungskanzlei

|³⁰ Vaduz am 11^{ten} Ocktober 1879.

|³¹

Siegel.

David Rheinberger.

a) Gulden über der Zeile eingeflickt.

Auf S. 209a folgt S. 258.

GA T Urkundenbuch I fol. 258 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

Triesen, 11. Oktober 1879

Die Inhaber Enderlin & Jenny der Weberei Triesen erklären, die Bachbette des Mühl- und Mazorabaches, vom Ort an, wo das Wasser in die zum Fabriksweiher führende Wasserleitung gefasst wird, offen zu halten und für allfälligen Schaden zu haften.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 258

[fol. 258]

|¹ Copia|² Erklärung|³ Die Unterzeichneten Enderlin|⁴ & Jenny als derzeitige Inhaber der Weberei|⁵ Triesen erklären hiemit zu Handen der Ge-|⁶ meinde Triesen für sich und ihre Rechtsnachfolger,|⁷ die Bachbette des Mühlbaches & Mazorenba-|⁸ ches von dem Punkte an, wo das Wasser die-|⁹ ser beiden Bäche in die zum Fabriksweiher|¹⁰ führende Wasserleitung gefasst wird, für alle|¹¹ Zukunft beständig, wie es bisher durch die|¹² Gemeinde geschehen, offen zu halten und erklä-|¹³ ren sich gleichzeitig auf Grund des Reverses|¹⁴ vom 8^{ten} Dezember 1870 für das durch säumiges oder|¹⁵ nicht fachmännisches Räumen des Bachbettes der|¹⁶ Gemeinde resp(ektive) den Anstößern zugehenden|¹⁷ Schaden haftbar.|¹⁸ Triesen, am 11^{ten} Ocktober 1879.|¹⁹ p. Enderlin & Jenny|²⁰ G[ottfried] Arbenz manu propria.

|²¹ N.1363/Rg. Mit der im Regierungsarchiv hinterlegten
 |²² Orginalurkunde wört(lich) gleichlautend befunden
 |²³ fürst(lich) liecht(ensteinische) Regierungskanzlei.
 |²⁴ Vaduz, am 12^{ten} Ocktober 1879.
 |²⁵ Für die Echtheit der Abschrift:
 |²⁶ X(aver) Bargetze, Vorsteher. D(avid) Rheinberger.
 |²⁷ Am 17. II. 1862.

GA T Urkundenbuch I fol. 259-261 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

Triesen, 28. Mai 1880

Vertrag zwischen der Gemeinde Triesen und der dortigen Firma Caspar Jenný, wonach der Firma die Verwendung des Quellwassers zu je einem Brunnen bei der Fabrik und dem Kosthaus auf deren Kosten sowie die Fassung des allfälligen Restwassers oberhalb Mammert zur Speisung des Fabrikweihers unter den aufgeführten Bedingungen bewilligt wird, die Firma bezahlt dagegen der Gemeinde 2'000 Fr. an das Wasserleitungsnetz und gewährt ihr ein Darlehen von 7'000 Fr.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 259-261

[fol. 259]

|¹ Copia Vertrag
 |² Zwischen der Gemeinde Triesen einer-
 |³ seits und der Firma Caspar Jenný in Triesen ander-
 |⁴ seits ist heute folgender Vertrag abgeschlossen
 |⁵ worden.
 |⁶ I. Die Gemeinde Triesen bewilligt der
 |⁷ Firma Caspar Jenný in Triesen für sich und
 |⁸ ihre Rechtsnachfolger das nötige Quellwaßer
 |⁹ zu je einem Brunnen bei der Fabrick und dem
 |¹⁰ sogenannten Kosthause. Die bezüglichen Separat-
 |¹¹ leitungen und Anschlüsse an das neu zu legende
 |¹² Dorfbrunnenleitungsnetz hat die Firma auf eigene

|¹³ Kosten herzustellen und zu unterhalten.

|¹⁴ II. Die Gemeinde Triesen bewilligt der

|¹⁵ Firma fernes das nach Ermeßen der ersteren

|¹⁶ bei hinreichender Versorgung der Dorfbrunnen-

|¹⁷ leitung allfällig verbleibende Überwaßer

|¹⁸ von der Quelle oberhalb Mammert im Grund-

|¹⁹ stück des Josef Tschol B. 2 fol. 120 zu faßen und

|²⁰ zur Speisung des Fabrickweihers zu benützen.

|²¹ Hiebei ist verstanden, daß die bezeichnete Brun-

|²²nenquelle in der Weise immer Eigenthum der

|²³ Gemeinde Triesen verbleibt, daß dieselbe die

|²⁴ Quelle ganz nach ihrem Belieben zur Speisung

|²⁵ der jetzigen und in Zukunft neu zu errichtenden

|²⁶ Brunnen verwenden kann und nur das allfällige

[fol. 260]

|¹ Überwaßer für immer ausschließlich der

|² Firma überlaßen wird. Das Quellwaßer

|³ wird durch die Gemeinde beliebig gefaßt und

|⁴ ist der Waßersammler mit einem unter Auf-

|⁵ sicht der Gemeinde Triesen stehenden Ver-

|⁶ schluße versehen. Das von der Firma be-

|⁷ nützte Überwaßer darf selbstverständlich nie

|⁸ oberhalb, sondern immer nur unterhalb des

|⁹ genannten Sammlers gefaßt werden. Solange

|¹⁰ Überwaßer vorhanden ist, haben die in der

|¹¹ Nähe a-)des jetzigen Brunnenflußes-a) gelegenen Stallungen, die dieses Was-

|¹² sers bis jetzt zur Tränkung ihres Viehes benütz-

|¹³ ten, auch fernerhin während der Fütterungszeit,

|¹⁴ ungeachtet dieses Vertrages, für immer auf be-

|¹⁵ schriebenes Recht Anspruch.

|¹⁶ III. Dagegen verpflichtet sich die genannte

|¹⁷ Firma der Gemeinde Triesen gegenüber

|¹⁸ an den Kosten der Leitung die Summe von

|¹⁹ 2'000 Fr., sage zweitausend Franken, für

|²⁰ sich zu übernehmen und der Gemeinde fernes

|²¹ ein Darlehen von Fr. 7'000, sage sieben-

|²² tausend Franken, zu machen. Die Gemeinde
 |²³ hat dieses Darlehen mit fünf Prozent p(er) a(nno) zu
 |²⁴ verzinsen und dasselbe in gleichen Jahres-
 |²⁵ raten bis Ende 1885 zurückzuzahlen. Die
 |²⁶ Rückzahlung kann in Franken oder öster(reichischen)
 |²⁷ Gulden mit Coursrechnung erfolgen, auch kann
 |²⁸ die Gemeinde nach Belieben die Schuld entweder
 |²⁹ theilweise oder ganz schon vor Ablauf des oben

[fol. 261]

|¹ bezeichneten Endtermines abzahlen, wobei
 |² dann ersternfalls der Zins fortlaufend nur noch
 |³ vom restierenden Schuldbetrag zu berechnen ist.
 |⁴ Dieser Vertrag ist von beiden Theilen
 |⁵ unterzeichnet auf der Regierungskanzlei zu de-
 |⁶ ponieren und jedem der vertragsschließenden Theile
 |⁷ eine beglaubigte Abschrift einzuhändigen.
 |⁸ Triesen, den 28^{ten} Mai 1880.
 |⁹ Fid. Kindle, Caßier manu propria. Wolfg(ang) Bargetze, Vorsteher, manu propria.
 |¹⁰ Aug(ust) Bargetze, G(e)m(ein)de, manu propria. Caspar Jeny, manu propria.
 |¹¹ Daß vorstehende Abschrift mit dem in der
 |¹² fürst(lichen) Regierungskanzlei hinterlegten Original-
 |¹³ vertrag gleichlautet, beurkundet
 |¹⁴ fürst(liche) Regierungskanzlei,
 |¹⁵ Vaduz, den 14^{ten} October 1880.
 |¹⁶ Siegel. D(avid) Rheinberger.
 |¹⁷ Für die Echtheit der Abschrift,
 |¹⁸ am 17. II. 1882. X(aver) Bargetze, Vorsteher.

a-a) Über der Zeile eingeflickt.

GA T Urkundenbuch I fol. 262 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

Triesen, 1. Juni 1871

Sitzungsprotokoll der Gemeinde Triesen vom 1. Juni 1871, wonach das Gesuch des Fabrikbesitzers [Kaspar] Jenny für einen Steinbruch im Schröfle mit dazu führendem Fahrweg sowie für einen Schuttablagerungplatz und ca. 200 Gerüstlatten unter den aufgeführten Bedingungen bewilligt wird.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 262.

[fol. 262]

|¹ Sitzungs-Protokoll v(om) 1^{ten} Juni 1871 der Gemeinde-
|² vertretung Triesen.
|³ Anwesend sind: Gegenstand der Berathung
|⁴ Vorsteher ist ein Gesuch des Herrn Fabrickbe-
|⁵ Caßier sitzers Jenny um einen Stein-
|⁶ Jos(ef) Walser bruch auf dem Gemeindeboden
|⁷ Jack(ob) Kindle im Schröfle und einen dazu führen-
|⁸ Sales Kindle den Fahr^{a)} Weg, dann um circa 200 Stück
|⁹ Lorenz Kindle Gerüstlatten.
|¹⁰ Lorenz Banzer Beschuß:
|¹¹ I. Das Steinbrechen im Schröfle auf
|¹² dem Gemeindeboden wird gegen dem
|¹³ bewilligt, Herr Jenny hat die Zäu-
|¹⁴ nung ^{b)}, die in Folge des Stein-
|¹⁵ brechens hinweggeschaft werden muß,
|¹⁶ zu übernehmen und jetzt und in alle
|¹⁷ Zukunft zu erhalten, auch ist der
|¹⁸ Fahrweg bewilligt.
|¹⁹ II. Jn Bezug der Gerüstlatten wurde
|²⁰ beschloßen, man gebe so viel Stücke,
|²¹ als in den Gemeindewaldungen sich
|²² vorfinden, welche zum ausforsten oder
|²³ als Abgang betrachtet werden können,
|²⁴ jedoch könne man sich vorläufig auf

|²⁵ keine Zahl einlassen.
 |²⁶ III. Weiter wird von Herrn Jenný angesucht um Schott
 |²⁷ abzulagern außer dem Gemeindehäusle.
 |²⁸ IV. Auch dieses wird bewilligt mit dem Vorbehalt,
 |²⁹ dem Wasser genügenden ^{c)} Abzug zu lassen.
 |³⁰ Für die Gerüstlatten ist noch keinen Betrag fest-
 |³¹ gestellt.
 |³² M(aximilian) Kindle, Ortsvorst(eher), manu propria.
 |³³ Jos(ef) Walser, manu propria.

|³⁴ d-)Für die Richtigkeit der Abschrift,
 |³⁵ Triesen, am 22^{ten} Mai 1882. X(aver) Bargetze, Vorsteher.^{-d)}

^{a)} Fahr über der Zeile eingeflickt. – ^{b)} Folgt durchgestr. zu. – ^{c)} Folgt durchgestr. Abfluß. – ^{d-d)} Am linken Blattrand vermerkt.

GA T Urkundenbuch I fol. 263-268 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

21. Dezember 1600

*Die Gemeinde Triesen verkauft der Gemeinde Balzers einige bei den Balzner Alpen
gelegenen Weiden und Alprechte in den aufgeführten Grenzen für 84 Gulden.*

*Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 263-268. Vermerk auf fol. 263: Abschrift (aus dem
Urkundenbuche der Gemeinde Balzers folio 69-71).*

[fol. 263]

|¹ Brief
 |² der Gemeind Balzers gegen die Gemeind
 |³ Triesen.

|⁴ Wir die^{a)} Gerichts- und Dorfgeschwornen,
 |⁵ auch ein^{b)} ganze Gemeindt, reich und arm,
 |⁶ zu Trysen bekenen sambt und sonders of-
 |⁷ fentlich und thund kundt allermeniglichs
 |⁸ hiemit diesem Briefe für uns und all

|⁹ unsere Erben und Nachkommen, daß wir
 |¹⁰ mit guter zeitiger Vorbetrachtung umb
 |¹¹ unsers beßeren Nuz und fromen Willen,
 |¹² besonder mit Hanndt des ehrsamen, weysen
 |¹³ Hannsen Negelins, dieser Zeit Landamans
 |¹⁴ der Grafschaft Vaduz, durch die ehrbaren
 |¹⁵ Jntel Paullin den Müller, Debus Kindlin,
 |¹⁶ Georg Berger, Steffan Eberlin, Peter Lam-
 |¹⁷ parten, Fridlin Nikhin, Berg Kindlin und
 |¹⁸ Lienhard Barbirn, unser hierzu verordnete
 |¹⁹ Ausschütz, eines stetten, vesten und immer
 |²⁰ wehrenden Kaufs, wie der vor allen
 |²¹ und jeden geistlichen und weltlichen Leü-
 |²² then, Richtern und Gerichten, sonderlich
 |²³ aber dieser Grafschaft Vaduz üblichen Ge-
 |²⁴ brauch au(c)h hinnach allerbest Kraft und

[fol. 264]

|¹ Macht, Würkhung und Fürgang hatt, haben soll,
 |² kann und mag, wider allermeniglichs Ab-
 |³ sprachen und Widertreiben, aufrecht und
 |⁴ redlich verkauft und zu kaufen geben ha-
 |⁵ ben, geben auch also hiemit wüßentlich
 |⁶ in kraft diz Briefs zu kaufen den ehr-
 |⁷ baren Hans Nutten, Joß Fritschen, Lenz
 |⁸ Nutten, Jacob Plenkhlin und Adam Gaus-
 |⁹ nern von Balzers als Ausschützen und
 |¹⁰ Gewalthabern einer ehrsamen ganzen
 |¹¹ Gemeindt daselbsten, als die Alprecht
 |¹² theil und gemein haben haben, in der Alp
 |¹³ Galpfal, auch allen ihren Erben und
 |¹⁴ Nachkommen, von einer ganzen Ge-
 |¹⁵ meindt wegen, benanntlichen et-
 |¹⁶ liche Wayden aneinandern beÿ
 |¹⁷ und an ihrer Balzner Alp gelegen,
 |¹⁸ die Schafbleikhin und Meßweidlin
 |¹⁹ genannt, fangen an an dem Marg-

|²⁰ stein under Gampfaler Fügler, so ein
 |²¹ alter Markstain zwüschen denen von
 |²² Balzers und Trysen und von selbiger
 |²³ Markh zeigt es alle Gredy hinlauf in
 |²⁴ den Margstein, welicher von neüwenn
 |²⁵ jnnerhalb dem Dobel underen Waÿen

[fol. 265]

|¹ gesetzt ist, underen selben über daß
 |² Dobel hinlauf alle Gredi über das
 |³ Dobell wider in einen neuen Marg-
 |⁴ stein, der da steht unden jenen
 |⁵ Meßweidlin uf der Wanndt, und
 |⁶ von daselbst hinhaus ^{c)} über alle
 |⁷ Gredi bis in Margstein, der da ge-
 |⁸ stellt^{d)} ist ob dem dem Fußweg, allda
 |⁹ man under die Platten hinab ins
 |¹⁰ Alplin gehen will. Und von diesenn
 |¹¹ Margstein hinhaus dem Banndt na(c)h
 |¹² in den Margstein, der am Alplin
 |¹³ steth. Und von diser Markh strakhs
 |¹⁴ hinauf der alten Alplins Markh nach
 |¹⁵ bis auf den Gradt, allerdings für
 |¹⁶ frey, ledig und aigen, mit Wunn,
 |¹⁷ Waid, Stok, Stein, Holz und Waldt,
 |¹⁸ samt allen anderen Rechten und
 |¹⁹ Gerechtigkeiten, wie wir die sel-
 |²⁰ bigen bishero ruebiglichen jngehabt,
 |²¹ genutzt und genossen, darann die
 |²² Vögt auf Gutenberg weder Theil
 |²³ noch gemein Rüch ^{e)} darann nichts,
 |²⁴ weder kauft noch zahlt haben, da-
 |²⁵ rüber ist diser^{f)} Kauf zugangen
 |²⁶ und beschehen für und umb vier

[fol. 266]

|¹ und achtzig Gulden guter und genemer
 |² Veldkircher Wehrung, deren wir, die Ver-

|³ käufere, zu unserm guten Benügen
 |⁴ darumben ausgericht und bezahlt wor-
 |⁵ sind, sye die Käufer deßwegen
 |⁶ hiemit nothwendiglich quittierende. Darauf
 |⁷ haben wir, die Verkäufern, für uns, all
 |⁸ unsern Erben und Nachkommen, Staffel-
 |⁹ genosen dieser Alpen bey unsern
 |¹⁰ wahren Treüw und Glauben zugesagt
 |¹¹ und versprochen, diesen Kauf und Ver-
 |¹² kauf, auch alles waß vor und nach
 |¹³ hierinn geschrieben steth, wahr, vest
 |¹⁴ und unv(e)rbrochentlich zu halten, dar-
 |¹⁵ wider nit zu hanndlten, keineswegs.
 |¹⁶ Auch ihnen darumben gnugsame
 |¹⁷ Fertigung thun und Gewehr sein
 |¹⁸ vor allen Leuthen, Richtern und Ge-
 |¹⁹ richten, geistlich und weltlichen, wie
 |²⁰ recht und billich ist, allwegen in un-
 |²¹ seren Costen ohne ihren Schaden darann
 |²² sig, ganz und gar keinen Verlust
 |²³ noch Abgang nit haben. Also mögen
 |²⁴ die obgehörte Käufere von Balzers die

[fol. 267]

|¹ obberührte Weiden und Alprecht in
 |² ihren obbestimten Markhen und Be-
 |³ griffen mit aller Ein- und Zuge-
 |⁴ hörde nun fürohin ewiglich inhaben,
 |⁵ nutzen, niesen, verkauffen, vertau-
 |⁶ schen und gemeinklich damit hand-
 |⁷ len, thun und lassen alls mit an-
 |⁸ deren ihren aigenthümlichen Alpen
 |⁹ und Gueteren, unverhindert von
 |¹⁰ uns, unsern Erben und Staffel-
 |¹¹ genossen und sonst jedermäßiglichs
 |¹² von unsertwegen, dann wir uns
 |¹³ aller Gerechtsame und Ansprach, die

|¹⁴ wir darzu gehabt oder noch künf-
 |¹⁵ tig hetten bekommen mögen, genz-
 |¹⁶ lich verzigen und begeben haben.
 |¹⁷ Und thun daß au(c)h hiemit wüs-
 |¹⁸ sentlich in Kraft diz Briefs, doch un-
 |¹⁹ serer hochen Obrigkeit an ihren Rech-
 |²⁰ ten und Gerechtigkeiten unschedlich
 |²¹ und unnachtheilig. Dessen alles zu
 |²² mehrer Bekreftigung haben wir
 |²³ mit sonderm Vleiß gebetten und
 |²⁴ erbetten den obgemelten Amann
 |²⁵ Negelin, daß er sein aigen Jn-

[fol. 268]

|¹ sigel (doch ihme, seinen Erben und
 |² Nachkommen one Schaden) offennlich
 |³ gehengt hatt an diesen Brif, der geben
 |⁴ ist uf Thoma apostoli nach Christi
 |⁵ Geburth im sechszechendenhun-
 |⁶ dertisten Jahr.

a) die aus das korr. – b) ein aus eine korr. – c) Folgt über der Zeile eingeflickt ein (vorerst) nicht entzif-
 ferbares Wort. – d) zweites l in gestellt durchgestr. – e) Über der Zeile eingeflickt (Reich). – f) diser aus
 dieser korr.

GA T Urkundenbuch I fol. 268-272 (bisher keine Originalurkunde aufgefunden).

9. Juni 1659

Die Gemeinde Triesen verkauft der Gemeinde Balzers einen Teil ihrer Alp Valiina in den aufgeführten Grenzen und unter Vorbehalt des Schneefluchtrechts für 30 Gulden.

Abschr. (B), GA T Urkundenbuch I, fol. 268-272. Vermerk auf fol. 268: Abschrift (aus dem Urkundenbuche der Gemeinde Balzers folio 73/74 und auf fol. 272: Die auf den Seiten 263 bis incl(usiv) 272 dieses Buches enthaltenen zwei Abschriften sind mit den im Balzner Urkundenbuche auf den Folien 69 bis 71 und 73 bis 74 eingetragenen Urkunden-Abschriften wörtlich gleichlautend, was hiemit amtlich bestätigt wird.

Fürstlich Liechtenstein'sche Regierungsanzlei.
 Vaduz, am 25. Februar 1902.

[Stempel] Regierung des Fürstenthums Liechtenstein. Hartmann, f(ürstlicher) Reg(ierungs)-Sekretär.

[fol. 268]

|¹⁰ Wir nachbenannte Antony Banzer, alter
|¹¹ Landamann der Grafschaft Vaduz, Caspar Nigg
|¹² des Gerichts, Leonhard Kindly, Landschaft Leu-
|¹³ thenandt, Johannes Kindly, Flory Lamperth,
|¹⁴ Peter Hüz, Lurinß Schurty, Joachim Verling
|¹⁵ und Ulrich Nigg, alle zu Triesen in der Grafschaft Vaduz haus- und wohnhaft, bekennen
|¹⁶

[fol. 269]

öffentlic für uns und die gesamte Gemaind
Trýsen, auch all unsere Erben und Nachkhommen
und thun khundt allermäninglichen mit die-
sem Brief, daß wür als Vorgesetzte, Geschwore-
ne und Alpvögt der Alpp Vallina zu Befür-
derung unsers und besagter Gemeindt Trisen
beßern Nutzens mit wohlbedachtem Sin und
Mueth eines stetten, vösten und immerweh-
renden Kaufs verkauft und zu kaufen ge-
ben haben denen ehrsamen, auch ehrbaren
und beschaidenen Barthle Gasner des G(eri)chts,
Hans Foser, Christa Thoma, Meister Pally Wille,
Christa Steeger, Michael Frick und Jakob Ne-
gely als vorgesetzten Dorff- und Alppvög-
ten der Gemaindt Balzers, allen ihren Erben
und Nachkhommen, und geben ihnen auch
hiemit wissentlich und wohlbedächtlich in
Kraft dieß Briefs zu kaufen benantli-
chen ein Stuckh von unser aigen Alpp Val-
lina auf der Platten genannt auf dem
Sautobel zwischen den Töblern in nach-

|²² folgenden Zihl und Markhten gelegen, als
 |²³ erstlichen, ein Markhstein, der von alters
 |²⁴ hero unden an der Balzner Meßwaid
 |²⁵ gestanden ist, der ist in der alte Gröde
 |²⁶ gegen der Bergleuthen Alpp umb etliche
 |²⁷ Klafter verruckht worden, hat zwey
 |²⁸ Zeugen, die aine zügt gegen der Berg-

[fol. 270]

|¹ leüthen Alple, die ander züg gegen dem neu-
 |² wen Markhstein hinabwerts. Item ein Markh-
 |³ stein steht gegen der Balzner ^{a)}heuten gappl-^{a)} werts
 |⁴ auf den Tobel und bleibt in seiner Gerödy und
 |⁵ Scheinung hinabwerts. Der dritte Markhstein
 |⁶ statt im Zipfl genanntt, underhalb in der
 |⁷ Enge, und scheinet hinabwerts aller Geröde
 |⁸ auf den viertten Markhstein, welicher
 |⁹ stat auf dem andern Tobl gegen dem
 |¹⁰ Alple und zeugt aller Geröde hinaufwerts.
 |¹¹ Alles für frey, ledig und loß und dan ab
 |¹² Grundt, Gradt, Feldt, Wasser, Wuhn, Waider,
 |¹³ Stockh, Stein, Gänngen, Stegen, Weegen und
 |¹⁴ sonst gemainiglich ab allen andern dero-
 |¹⁵ selben Recht und Gerechtigkhainen und Zu-
 |¹⁶ gehördten, benannten und unbenannten,
 |¹⁷ gegen allermeniglich ohnversezt und
 |¹⁸ ohnverkhümt. Und ist der Kauf hierum-
 |¹⁹ ben ergangen per ain und dreissig Gulden
 |²⁰ gueter diß^{b)} Landts gangbarer Münz und
 |²¹ Wehrung, umb welche wür auch von
 |²² ihnen, Käuferen, also baar ausgericht und
 |²³ bezahlt worden seindt, dessentwegen dan
 |²⁴ sie hiemit quit, frey, ledig und loß zeh-
 |²⁵ lende. Demnach so khönnen, mögen
 |²⁶ und sollen die Käufern nun hinfüro und

[fol. 271]

|¹ zu ewigen Zeiten ermeltes Stukh Alp und

|² alles, was zwüschen oberzehlten Töbler und
 |³ Markhen begriffen, wohl innhaben, nutzen,
 |⁴ nießen, versetzen, verkhaufen und ver-
 |⁵ tauschen, auch darmit als mit an-
 |⁶ dern ihren aigenthümlichen Güteren schal-
 |⁷ ten und walten, thun und lassen, wie ihnen
 |⁸ gefällig, Nutz, Noth und gelegen ist, von uns,
 |⁹ unsern Erben und Nachkhommen, auch sonst
 |¹⁰ menigklich von unsertwegen, ungeirret
 |¹¹ und ungehindert in allen Weg. Zue wüs-
 |¹² sen, daß die Verkhäuffere denen Käuffe-
 |¹³ ren auch gesagt und versprochen, wann
 |¹⁴ es sich zutrage, daß die Gäufer for Schne-
 |¹⁵ flucht halber vonnöthen hetten, daß sie so-
 |¹⁶ dann Macht und Gewalt haben sollen,
 |¹⁷ waidgangsweis yber der Verkhäuffer
 |¹⁸ Alpung zu fahren, bis ihr besagtes ihr
 |¹⁹ neuverkauftes Stückhly Alp. Jm übri-
 |²⁰ gen alle alte Brief und ^{c)} Sigell in
 |²¹ ihren Kreften sein und verbleiben sol-
 |²² len, getreulich und ohne Geverde.
 |²³ Dessen zu wahrem Urkhundt haben
 |²⁴ wür anfangs benannte Verkheuffere
 |²⁵ mit sonderm Fleiß und Ernst gebet-
 |²⁶ ten und erbetten den ehrenvesten

[fol. 272]

|¹ vorgeachten und waisen Herrn Geörgen
 |² Püchl, der Zeit Landamann der Graf-
 |³ schaft Vaduz, daß er sein aigen Jnn-
 |⁴ sigell (doch ihme und seinen Erben one
 |⁵ Schaden) an diesen Brief henken lassen,
 |⁶ der geben ist den neundten Juny jm
 |⁷ ain Tausend sechs Hundert neun und
 |⁸ fünfzigsten Jahre.

^{a-a)} B., Sinn unklar; gappi vielleicht Kappelle. – ^{b)} diß aus dieß korr. – ^{c)} Folgt irrt. wiederholt und.

